

DAS NIBELUNGENLIED DIE BHAGAVADGITA DES WESTENS

**DIE INNERE KAMPFKUNST DER LIEBE
GEGEN DIE IRRLEHRE DES VERSTANDES**

Band 1: Von Siegfrieds Geburt bis Gunters Sieg über Brunhilde auf Island

SU MYNONA



© 2014

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,

die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Ich folge in meiner Wiedergabe des Nibelungenliedes
der um die Mitte des 13. Jahrhunderts
entstandenen und von Fachleuten so genannten
Handschrift C aus Donaueschingen,

verzichte aber auf Reime, da die Übertragung vom ursprünglich
Mittelhochdeutschen
ins Hochdeutsche von heute sehr schwierig würde.
Denn ich bin ein geistiger Interpret und Wegweiser
und unfähig als Poet.

Ouvertüre

Die Bhagavadgita als der Gesang der Liebe in der Bedeutung der Melodie allen Erlebens ist das Kernstück des gewaltigen indischen Epos Mahabharata, dessen geistiger Inhalt das Maß aller Dinge ist im Wesen des Sternbildes Großer Bär, dessen geistige Kraft das Wesen des Sternbildes Großer Wagen ist.

Maha Bharata bedeutet nichts anderes als *Großer Bär* als das Wesen Deiner inneren Stärke, die man im Üben des Tai Chi Chuan Dein inneres Chi nennt, das personifiziert in der Genesis des Alten Testaments Kain genannt wird im Sinne Deiner inneren Seelenbewegung als Deine innere Kinetik. Geographisch entspricht das Wesen dieser inneren Kinetik unserer lebendigen Mutter Erde dem Wesen Chinas als die geistige Heimat Kains. China ist der Uterus unserer lebendigen Mutter Erde.

Die Bhagavadgita des Ostens also als die Melodie Deines Erlebens als Seele im Himmel des geistigen Einsseins mit dem Leben ist das Herz des Mahabaratha, ist das Herz Deiner inneren Lebenskraft als das Maß aller Dinge. Und das Nibelungenlied des Westens ist dazu das Kernstück der inneren Kampfkunst der Liebe gegen die Logik des Verstandes, die uns fälschlich sagt, wir seien

nicht Eins mit dem Leben, sondern wir seien im Gegenteil getrennt vom Leben.

Wer glaubt, die Bhagavadgita lehre uns den äußeren Kampf gegen unsere Verwandten oder auch nur den äußeren Kampf gegen irgendwen oder auch nur gegen das Leben, um nicht allzu früh durch einen äußeren Feind, der stärker ist als man selbst, zu sterben, der irrt sich ebenso wie der, der glaubt, das Nibelungenlied erzähle uns von einem äußeren Kampf gegen unsere eigenen Verwandten aus Rachsucht, um sich am Ende selbst zu behaupten und über alle Feinde zu erheben.

Unser größter Feind ist die Logik des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen ewig sich ändernden Erlebensfluß von uns als unsterbliche Seele, die sich bewußt ist, daß sie Eins ist mit dem Leben, das sie erleuchtet als ihr wahres Wesen erkennt im Bewußtsein, daß Du nicht mit Deinem Körper identisch bist, und zwar weder mit Deinem Seelenkörper im sogenannten Himmel noch mit Deinem physischen Körper auf der sogenannten Erde.

Bleibst Du auf Dauer verstehen und nicht nur vorübergehend, um Dich geistig neu zu orientieren und in Deinen wechselnden Erscheinungen immer wieder neu zu definieren, kommst Du zu erzwingender Überzeugung, daß Du tatsächlich vom Leben getrennt seiest, da logisch alles dafür spreche, was Dich damit auch logisch glauben läßt, Du seiest sterblich, da Du Dich logisch mit Deinem Körper identisch glaubst, obwohl er aus Sicht von Dir als unsterbliche Seele nur eine vorübergehende Erscheinung ist, die Du als geistiges Werkzeug benutzt, um etwas fest anpacken zu können, was Dir als Seele ohne ein solches physisches Werkzeug nicht möglich ist, da Du als Seele nicht handelst, sondern alles, was Du erlebst, durch geistige Vorstellung verursachst.

Das geschieht zwar auch auf Erden so. Aber da Du als geistig erblindeter Mensch der Logik des Verstandes folgst und nicht Deinem geistigen Wesen Leben, das man Gott nennt, weil es aus

reinem Bewußtsein besteht, bist Du fest davon überzeugt, nur etwas durch physische Anstrengung bewirken zu können und nicht durch bloße geistige Vorstellung, als würdest Du die Schöpfung nur träumen, da ja auch sie nichts an-deres sein kann als nur eine vorübergehende Erscheinung Deines wahren Wesens Leben als Gott.

Hagen ist in Dir der personifizierte Verstand als der mächtigste Gegenspieler zu Deinem Siegen und Frieden als unsterbliche Seele in der Personifizierung des Siegfried. Das Hagen scheint auf Erden, solange Du der Logik des Verstandes folgst, immer zu siegen als der Kain, der seinen Bruder Abel erschlägt, als der Verstand, der Dein Wesen als unsterbliche Seele auf Erden mit dem Spaten erschlägt, das heißt, geistig verspätet, das heißt versteinert bis zur Verkalkung des Hirns als das vom Verstand oder Hagen selbst verursachte Ende Deines Intellektes in der Personifizierung von Hagen als Kain im Nibelungenlied.

Was die Bhagavadgita als die Quelle eines jeden Yoga im Osten bewirkt, nämlich die geistige Verknüpfung Deiner an die Logik gebundenen mentalen Gedankenwelt mit der Deiner atmischen, das heißt frei atmenden oder frei schwingenden oder rein seelischen Vorstellungen, bewirkt bei richtiger Interpretation durch die Liebe und nicht durch die Logik der Schriftgelehrten und Naturwissenschaftler den im Buch Exodus beschriebenen Aufbau des Begegnungszeltes mit der Bundeslade in seinem Zentrum nach Anleitung durch Mose als das geistige Herz- oder Kernstück seiner fünf Bücher, in denen uns der Weg zur Erleuchtung geschildert wird im bewußten Aufbau oder, besser ausgedrückt, in bewußter innerer Aktivierung unseres reinen Seelenkörpers schon auf Erden, als würden wir schon auf Erden den Verstand bei weitem übersteigend wie nach unserem körperlichen Tod im Himmel leben.

Somit wäre also das Buch Exodus innerhalb des sogenannten Pentateuchs im Westen das Nibelungenlied des Alten Testaments in Spiegelung zur Bhagavadgita im Mahabaratha des Ostens. Denn bei genauem Nachempfinden des Nibelungenliedes ohne Logik des Verstandes, also ohne Zustimmung durch die Schriftgelehrten, worauf ja auch Jesus nicht zufällig vollkommen verzichtet hat, singt uns das Nibelungenlied die Melodie des unsterblichen Lebens, das die Schöpfung träumt, da es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen es als Dein wahres Wesen die Schöpfung auch nicht außerhalb Deines Wesens schöpfen kann, wie alle Schriftgelehrten und Naturwissenschaftler fälschlich glauben, da sie der Logik ihres Verstandes folgen, also Kain als Hagen und nicht Siegfried als Abel. Der Aufbau des Begegnungszeltes nach den symbolischen Angaben von Mose bedeutet die Aktivierung Deines reinen Seelenkörpers, der die Matrix Deines irdischen Körpers ist.

Je mehr Du Dich in dieses Bewußtsein geistig vertiefst, desto mehr erhöhst Du Dich geistig bis zur vollen Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn alles Erleben auf Erden und im Himmel hat. So funktioniert die geistige Verdauungsarbeit im östlichen Dharma, um daraus über das Herz Orient unserer lebendigen Mutter Erde geistig in den frei atmenden Thorax des Westens aufzusteigen mit seiner geistigen Wegweisung Thora in der irdischen Lebensweise einer reinen Seele, womit Du schon auf Erden wie im Himmel lebst.

Um dieses Ziel allein geht es Deinem Wesen Leben, das reine Liebe ist, die nicht berechnet und wertet, da das Leben sich nicht selbst ablehnen und bekämpfen kann – außer in der Logik des geistigen Verstehenbleibens als das Wesen von Hagen, dem Heger unseres Glaubens an den Tod, statt an das ewige Leben im Bewußtsein des Siegens und Friedens als Siegfried.

DAS NIBELUNGENLIED

*Uns ist in alten Geschichten Erstaunliches erzählt
von ruhmreichen Helden, von harter Kampfesnot,
von Freude und hohen Festen, von Tränen und Schmerzensschrei,
von kühner Ritter Taten könnt ihr jetzt Beispielloses hören.*

Kriemhilds geistiges Umfeld in ihrer Kindheit

*In Burgund wuchs einst ein Mädchen von hohem Adel auf,
schöner konnte keines in allen Landen sein.
Kriemhild, so hieß sie, wurde später eine schöne Frau.
Ihretwegen fanden viele Männer den Tod.*

*Ihre Vormunde waren die drei Könige, edel und reich an Macht,
Gunter und Gernot als Ritter weitbekannt
und Giselher der junge, ein schöner, adliger Mann.
Die Hausherrin war deren Schwester und deren Obhut anvertraut.*

*Frau Ute, ihre Mutter, war die Königin im Land.
Ihr Vater Dankrat hatte ihnen, als er starb,
sein Erbe hinterlassen. Er war ein tatenreicher Mann,
der schon in seiner Jugend überall viel Ruhm errang.*

*Die Herrscher waren freigebig, hochgeboren,
von reicher Machtfülle und Ritter von kühnem Mut.
Burgund hieß ihr Herrschaftsgebiet.
Später vollbrachten sie Großes an Etzels Hof.*

*In Worms am Rhein wohnten die Herren mit ihrem Volk.
Ihnen diente auf ihrem Erbland eine stolze Ritterschaft
in angesehener Stellung bis zu ihrem Tod.
Erschütternd war ihr Ende durch zweier Fürstinnen Groll.*

*Die drei Könige besaßen, ich sagte es schon,
eine überragende Tatkraft. Ihnen unterstanden
die allerbesten Männer, von denen man jemals sprach.
Sie waren kraftvoll und mutig und in heißen Kriegen unverzagt.*

*Das waren Hagen von Tronje und Dankwart neben ihm
als sein gewandter Bruder. Dann waren das Ortwin von Metz,
die beiden Markgrafen Gero und Eckewart
und Volker von Alzey als ein Mann voller Entschlossenheit.*

*Rumhold, der Speisemeister, ein hochverdienter Mann,
Sindold und Hunold, diese Edlen sorgten
im Dienst der drei Könige für rechte Ordnung am Hof.
Und noch andere Männer gab es, die ich nicht nennen kann.*

*Dankwart war Marschall, während der Neffe von ihm,
Ortwin von Metz, als Truchseß beim König Dienst tat.
Sondold war sein Mundschenk, ein junger, adliger Mann.
Und Hunold war sein Kämmerer. Sie versahen ihr Amt mit Glanz.*

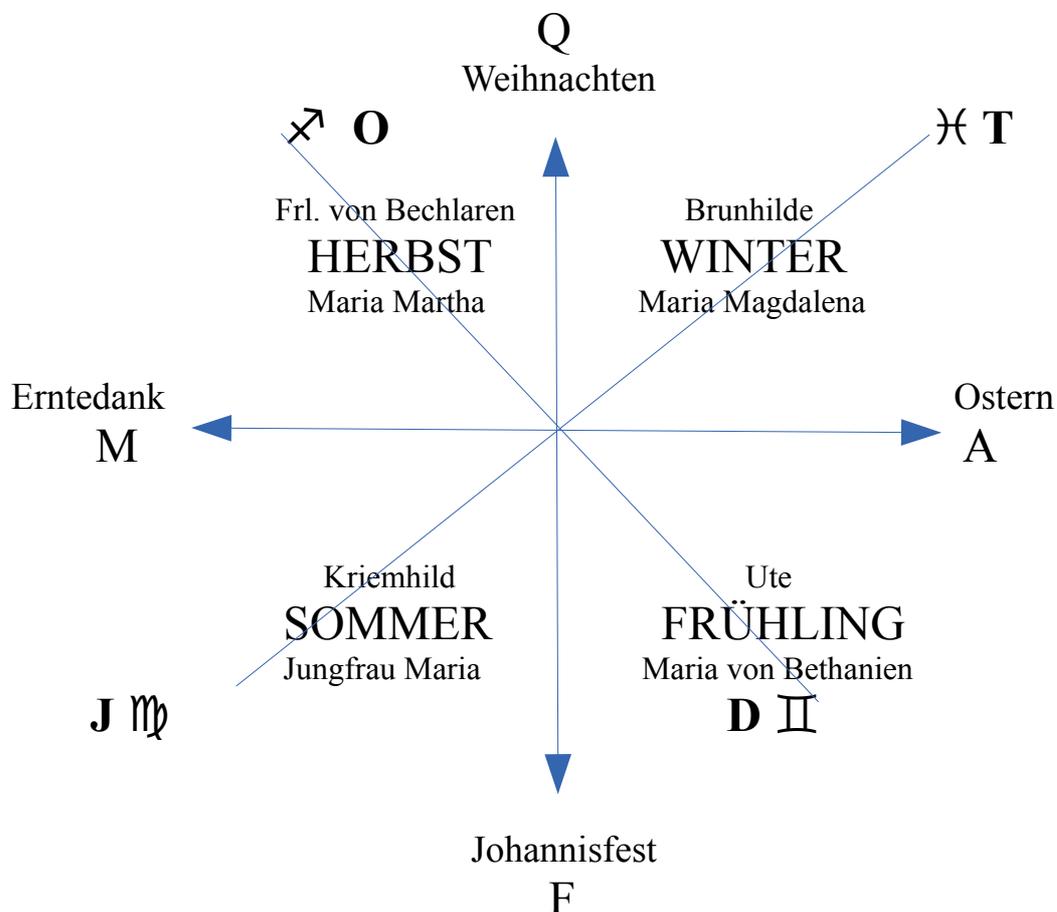
*Von des Hofes großem Ansehen und von ihrer großen Schar,
vom Ruhm ihres Adels und von seinem Ritterleben,
das die Herren in Freude führten Tag für Tag,
ließe sich wahrnlich noch unendlich viel mehr erzählen.*

Um zu wissen, welches geistige Umfeld Kriemhild in ihrer Kind-

heit hatte, muß man zuerst einmal wissen, wer Kriemhild überhaupt ist und für was sie symbolisch steht als eine der vier Frauen, die überhaupt im Nibelungenlied eine große Rolle spielen als

Ute, Kriemhild,
Fräulein von Bechlaren und als Brunhilde.

Diese vier Frauen in Deinem sonstigen aufstrebenden patriarchalischen Denken Deines irdischen Tagesbewußtseins sind die weiblichen Zentren oder Herzen der vier Jahreszeiten Deines irdischen Lebenslaufes von der Zeugung bis zur Erleuchtung. Sie entsprechen in ihrem spirituellen Quellbewußtsein der vier Jahreszeiten den vier Marien des Christentums und sind wie folgt zueinander angeordnet in der Physiologie Deines Erlebens:



Die vier kardinalen Richtungen des männlichen Kreuzes weiten Dein Bewußtsein nach außen, als wäre die Außenwelt die Wirklichkeit und nicht nur ein Traumerleben Deines inneren Wesens. Und die vier im Quadrat dazu stehenden diagonalen Richtungen des weiblichen Kreuzes erleuchten Dein Bewußtsein von innen her über die Quelle aller vier Jahreszeiten ganz im Inneren Deines Herzens in einer Liebe, die nicht berechnet und wertet.

Burgund ist als der Brunnen der Liebe, die nicht berechnet und wertet, das freudige Bewußtsein Deines Herzens und ist damit auch die geistige Quelle Deiner irdischen und himmlischen Lebensmelodie in Form des Nibelungenliedes, das man im Osten als die Bhagavadgita den Gesang des Weges der Liebe nennt, die anders als die nur emotionale Liebe nicht berechnet und wertet, da Du Dich über sie als Dein wahres Wesen mit dem Leben Eins weißt, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es als Dein Wesen aus reinem Bewußtsein bestehen muß, das die Schöpfung und Dein göttliches Erleben darin träumt und nicht etwa außerhalb von sich zu schöpfen imstande ist, als wäre sie getrennt von Deinem Wesen Gott als Leben.

Und weil sich im Einssein mit dem Leben alles Erleben in unserem Wesenraum Schöpfung alles nach dem Wesen des Lebens aufbaut und am Ende physisch sichtbar zeigt, stimmt auch das Alphabet des Erlebens mit seinen 24 Chromosomen oder Buchstaben, die unser gesamtes geistiges Erbgut enthalten, mit den 24 Hauptstationen überein, die die Melodie Deines Erlebens im Himmel wie auf Erden erzeugen, deren vier weibliche Kernkräfte buchstäblich rechtsdrehend im Wesen der Jungfrau Maria als die Kriemhilde unseres Nibelungenliedes

J-O-T-D

geschrieben werden, als erzählten sie uns von unserem wahren geistigen und urlebendigen Wesen als

GOTT.

Verstehst Du, warum man in allen Zeiten und Völkern um die Jungfrau Maria gedenkt hat beziehungsweise, warum man hier im Nibelungenlied um die Jungfrau Kriemhild als Ritter minnt oder im Osten um die Kuanyin, was ja auch nichts anderes heißt als eben Jungfrau?

Ihr spätsommerliches Wesen ist als der Gegenpol zur Brunhilde im Spätwinter genau gegenüber der Beginn Deines Nachinnengehens mit den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der sommerlichen Ernte in der Außenwelt, deren geistiger Gegenpol die männlichen Wechseljahre als die Zeit der Zeugung in der Innenwelt ist, die man außen als Winter bezeichnet und als das Reich Brunhildes erlebt mit seinem geistigen Zentrum Eisland oder Island als der Asgard oder Garten der Götter der Germanen.

Kriemhilde als die astrologische Jungfrau gibt Dir also als die Ariadne den roten Faden in die Hand, der Dich befähigt, heil wieder aus dem Labyrinth des Stieres herauszukommen, heil wieder aus dem Lybyrinth des mentalen Denkens herauszufinden, das Dir suggeriert, vom Leben getrennt zu sein, weswegen Du darin am Ende umkommst, wenn Du an den Tod glaubst und nicht mehr an das ewige Leben, das Du als unsterbliche Seele hast. Daher minnt alle männliche Außenwelt um diese Jungfrau Maria beziehungsweise Kriemhilde.

Die Minne der mental denkenden Männer ist dabei nicht etwa eine emotionale Liebe, weswegen auch die Liebe, die alle Dichter und Sänger in aller Welt zu allen Zeiten besungen haben, nicht mit der emotionalen Liebe, die rein sexuell orientiert ist mit ihrem Gegen-

pol Haß, identisch ist.

Die in der Renaissance Minne genannte Liebe ist die wahre Liebe als Dein wahres göttliches Wesen, das weder Dein Erleben berechnet noch bewertet, weil es sich selbst nicht hassen kann im Bewußtsein, daß alles Eins mit dem Leben ist, das mit ihm identisch ist als Dein Wesen.

Im Griechischen nennt man diese Wesensliebe Agape im Wesen von Ägypten als das Herz Orient unserer lebendigen großen Mutter Erde, deren Wesen jungfräulich ist – also sowohl männlich als auch weiblich im Wesen der wahren

MANNFRAU JUNGFRAU

die nichts mit einer jungen Frau zu tun hat, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, wie es die geistig blinden Männer gerne lustvoll hätten und wie es entsprechend die geistig blinden Frauen gegen ihr inneres Empfinden akzeptieren.

Die erste Jugendliebe, die Du noch ganz unbedarft nach Deiner Pubertät erlebst, sobald die Frühlingsblüten Deiner Kindheit von Dir abgefallen sind, womit Du vom ICH zum DU übergehst in Deiner ersten Liebe zu anderen, wo Du Dich als Kind zuvor nur unschuldig spielend selbst geliebt hast, erlebst Du über das Wesen der Ute als die Mutter der späteren ausgereiften Frucht oder Frau Kriemhilde, die nach ihren weiblichen Wechseljahren auf Erden zum Fräulein von Bechlaren wird, um die ihr Bruder Giselher minnt, womit die Burgunder unter der Leitung Deines mentalen irdischen Denkens im Wesen von Hagen Nibelungen werden, aufsteigend nämlich aus dem Herzen der äußeren Welt Burgund in das innere Bewußtsein frei atmender reiner weihnachtlicher Wesensschau als das Reich von Etzel, als das geistig essentielle Reich der Esoterik im Bewußtsein des Himmels auf Erden, deren

Quellgrund oder Krippe man im Parzivalepos die *Burg Marveille* nennt als die *Burg des Wunders* der mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf im dann bewußten Einssein mit dem Leben, die man auch die Gralsburg nennt als der Hof Etzels, an dem sämtliches mentales und astrales Trennungsbewußtsein Dich erleuchtend plötzlich wegfällt

oder,

fällt es nicht weg und erreichst Du diese Gralsburg innerer göttlicher Kernkraft unreif geblieben dennoch, in der Du das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn in atomarer Kernspaltung erlebst, die alles unter dem Zeichen des sich rasend schnell linksdrehenden Hakenkreuzes im Namen der winterlichen Walküre Brunhilde in den Weltkriegen beziehungsweise im Endkampf der Nibelungen hinwegfegt, was noch in irgendeiner Art dem Egoismus frönt und an den Tod glaubt.

Deine geistige Entwicklung hin zur vollen Erinnerung an Dein wahres Wesen Leben in der Liebe, die nicht wie Hagen berechnet und die nicht wie Kriemhild astral wertet, wandelt sich vom kindlichen ICH zum jugendlichen DU in geistiger Verdauungsarbeit auf Erden und wandelt sich danach im Übersteigen des Herzens Burgund in freier aufsteigender Atmung über die im wahrsten Sinn des Wortes *Nibe Lungen* zuerst im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes zum seelisch orientierten WIR, um danach winterlich esoterisch im Reich von Brunhilde wieder zum ursprünglichen und ewig urlebendigen ES zu werden, dessen Bewußtsein man nach ihm mit Recht essentiell, essenisch oder kurz und bündig esoterisch nennt.

Das Bewußtsein vom kindlichen ICH ist somit im Winter Europa über Ute christlich oder kristallin geworden orthodoxer Natur.

Das Bewußtsein vom jugendlichen DU ist somit im Winter Europa über Kriemhild christlich oder kristallin geworden katholischer Natur.

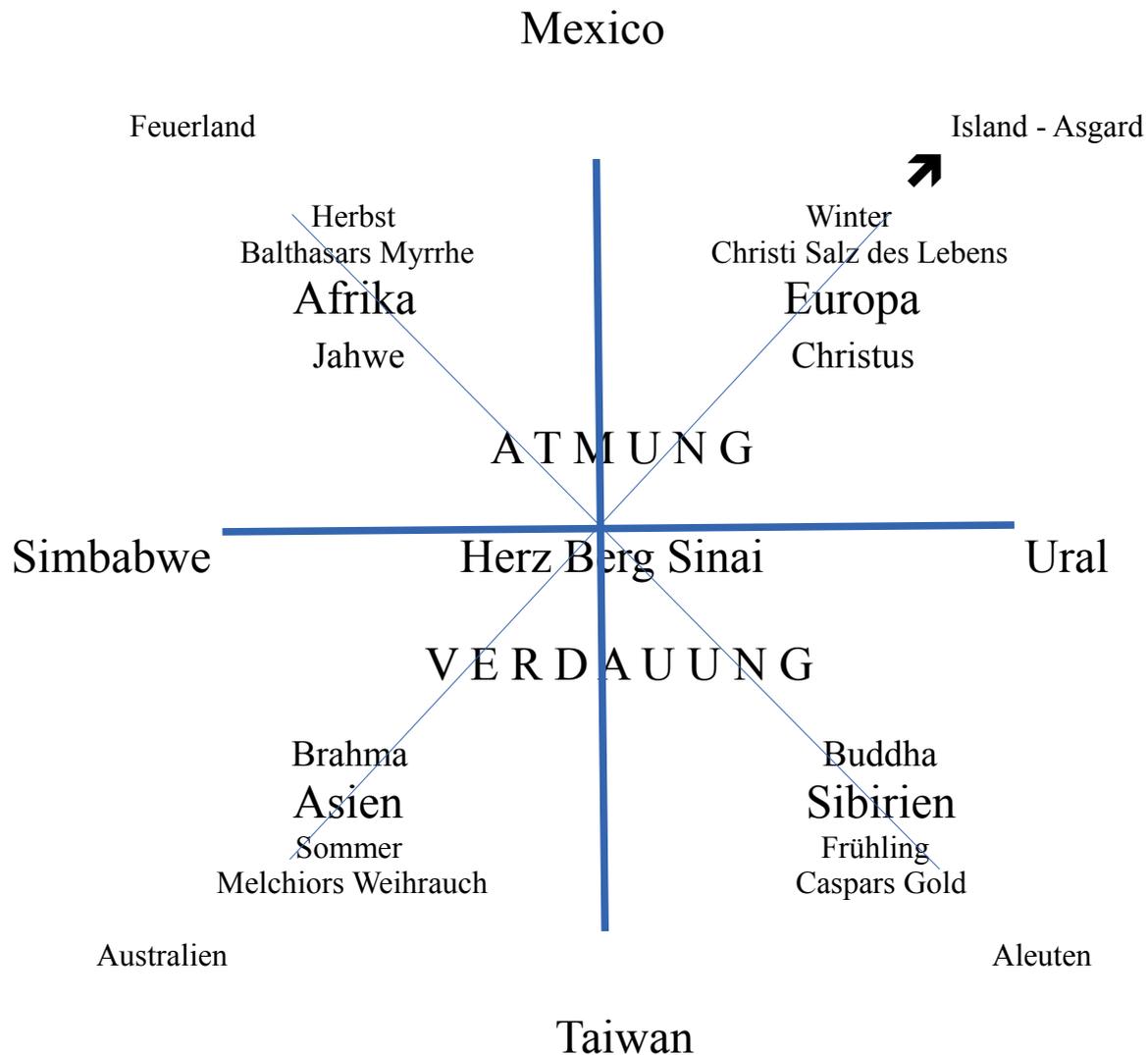
Das Bewußtsein vom verantwortungsvoll erwachsenen WIR ist somit im Winter Europa über das Fräulein von Bechlarern christlich oder kristallin geworden freimaurerischer beziehungsweise protestantischer Natur.

Und das Bewußtsein vom schließlich beseligenden ES ist somit im Winter Europa über Brunhilde christlich oder kristallin geworden esoterischer oder essentieller Natur.

Worms ist als der geistige Drehwurm oder Dreh- und Angelpunkt Seele zwischen Geist und Körper, also zwischen dem Hunnen- oder Innenerleben und Burgund, dem Außenerleben, um den sich im kristallin christlichen Winter Europa

– *Eu Rupa* bedeutet nichts anderes als
Weißer Körper des Winters auf Erden
als nicht zufällig die Heimat der weißen Rasse –

dreht und der aus seiner inneren Kernkraft über Speyer alles ausspeiend nach außen in Erscheinung bringt, was Deine inneren Vorstellungen von Gott und der Welt sind im Traum Deines Erlebens als Dein Lebenslauf von der Zeugung am winterlichen Anfang bis zurück zur Erleuchtung am Ende erneut am winterlichen Anfang eines neuen Schöpfungstraumes, dessen Erblühen zum Frühling unter der Leitung unserer Mutter Erde als Ute man mit Recht den Garten Eden oder kurz auch das Paradies auf Erden nennt im Wesen der Kindheit Kriemhildes:



Die gesamte Melodie des Erlebens aller Geschöpfe auf Erden wird über die eben aufgezeichneten geistigen Zusammenhänge gehört und im Wechsel ihrer Weltreligionen musiziert, die alle eine einzige Religion ohne jede Theologie und Wissenschaft bilden als den

wahren Tempel Gottes auf Erden im Licht der vier verschiedenen Jahreszeiten

Kindheit – Elternschaft – Weisheit – Seligkeit.

Das globale Frühlingsviertel Sibirien wird geistig vom Erblühen im Wesen Buddhas regiert. Die innere Kernkraft seiner Lehre nennt sich Taoteking.

Es geht Dir in Deinem Frühling um das körperliche Können.

Das globale Sommerviertel Asien wird geistig vom Fruchten im Wesen Brahmas regiert. Die innere Kernkraft seiner Lehre nennt sich Bhagavadgita.

Es geht Dir in Deinem Sommer um die innere seelische Kraft.

Das globale Herbstviertel Afrika wird geistig vom Mosten im Wesen von Mose gegiert. Die innere Kernkraft seiner Lehre beschreibt das Buch Exodus.

Es geht Dir in Deinem Herbst um die innere magische Macht.

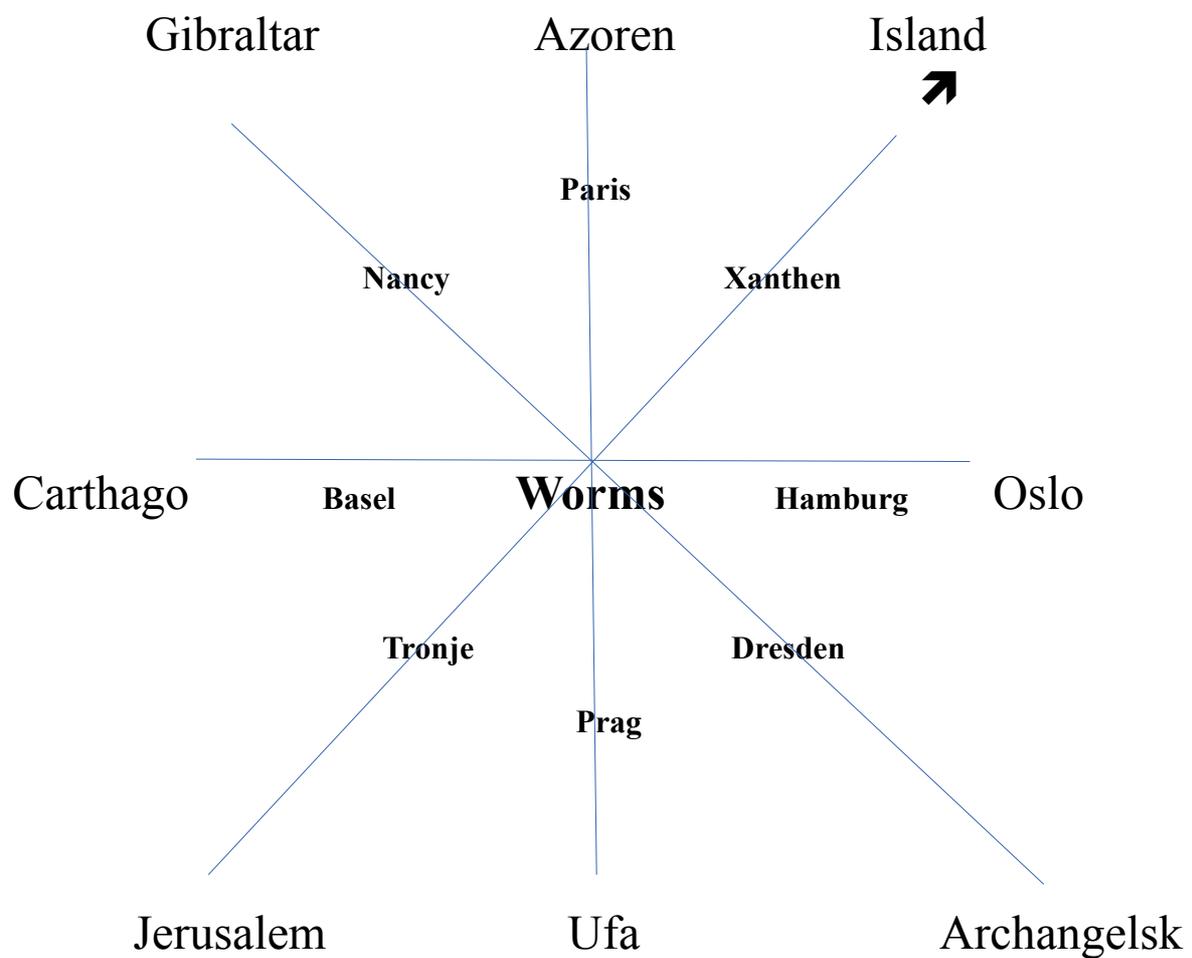
Und das globale Winterviertel Europa auf Erden schließlich wird geistig vom Christus über das winterliche Kristallisieren oder Christianisieren der äußeren Welt in Erleuchtung unseres inneren Wesens Gott als Leben regiert. Und die innere Kernkraft der wahren Lehre Christi ist der Minnegesang der allbewußten Alliebe, die weder berechnet noch bewertet, weswegen alles, was uns dazu die Theologen und Wissenschaftler erzählen reine Theorien sind, die nichts mit der Wirklichkeit unseres wahren Wesens zu tun haben und uns deshalb nur in die Irre führen und am Ende aus purer geistiger Blindheit in die Weltkriege im Wesen des Endkampfes der

Nibelungen am Hof des theosophischen Bewußtseins der Esoterik als das Reich Etzels.

Es geht Dir in Deinem Winter um die volle Erleuchtung, daß Dein wahres Wesen reine allbewußte Alliebe ist.

Die Welt des kristallinen und damit nicht zufällig christlichen Winters Europa mit seiner inneren Lebensmelodie als das Nibelungenlied des germanischen Vergärens des mosaischen Mostes zum ausgereiften Wein des letzten Gast- oder Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf zur vollen Erleuchtung ist, obwohl ganz anders zu erleben als die übrigen drei Jahreszeiten vor ihm, dennoch genauso aufgebaut wie jede einzelne der vier Jahreszeiten, die zusammen auch wieder dasselbe Bild als das volle Antlitz Gottes in seinem Licht- und Schattenspiel eines ganzen Jahres zeigen, wie übrigens auch das Licht- und Schattenspiel Deines ganzen Lebenslaufes auf Erden, als wäre er der Verlauf eines normalen Jahres. Daher kann ich Europa als den geistigen Vordergrund des Nibelungenliedes mit seinem Herzstück Burgund, dessen sich drehende Kernkraft als die Radnabe ganz Europas Worms ist, nun auch so zeichnen mit seinen 12 Speichen als die 12 Länder um die Kernkraft Burgunds, die man in der Esoterik auch die 12 Blütenblätter Deines Herzchakras nennt im Wesen der antiken 12 Stämme Israels und der christlichen 12 Jünger Jesu:

DAS SPIRITUELLE FRUCHT EUROPA mit ihrer Radnabe Burgund als sein Kerngehäuse



Die 5 Königsreiche, die im Nibelungenlied eine Rolle spielen sind ein Ausdruck Deiner unteren 5 Bewußtseinszustände im Erleben Deines physischen Handelns, im Erleben Deines astralen Wünschens, im Erleben Deines mentalen Denkens, im Erleben Deines liebenden Herzens und im Erleben Deines magischen Seelenbewußtseins.

Alle 5 Reiche sind je Welten für sich und wirken dennoch zusammen mit den beiden unsichtbaren Königreichen Deiner inneren Wesensschau und Deines reinen Bewußtseins als Träumer der Schöpfung als ein einziges universales Königreich, dessen drei obere Bewußtseinszustände über die Liebe, die als der geistige Dreh- und Angelpunkt Orient in der Mitte nicht berechnet und wertet, die drei unteren Bewußtseinszustände, also Dein Denken, Wünschen und Handeln, spiegelt – diese aber nicht etwa auch, wie man logisch annehmen könnte, die oberen drei Bewußtseinszustände, die man im Christentum die Dreifaltigkeit von

Vater-Sohn-Heiliger Geist

nennt und die ich mit der Erleuchtung als meine urlebendig göttliche Wesenskraft wiedererkannt habe in ihrer untrennbaren Dreifaltigkeit von

Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erleuchtungskraft:

Logisch urlebendiges Erleuchtungsbewußtsein

Monadisches Christusbewußtsein als das Reich der Alliebe
Atmisches Seelenbewußtsein als das Reich Etzels

Liebendes Menschbewußtsein als das Reich Brunhildes

Mentales Denkbewußtsein als das Reich Siegfrieds
Astrales Wunschbewußtsein als das Reich der Sachsen

Physisches Körperbewußtsein als das Reich Gunters

Ab Deinem Erwachsensein werden alle diese geistigen Königreiche nacheinander über die sich in Dir geistig hörbar steigernde Melodie des Lebens so vergeistigt und verarbeitet, daß Du am Ende ganz oben zur vollen Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist.

Nur das unterste Reich als das Reich der Burgunder bleibt bis ganz oben immer in Dir bewußt, da es Dir sonst nicht gelänge, überhaupt aus diesem Reich Deines physischen Handelns aufzusteigen, brauchst Du doch eine feste Basis, von der Du Dich nach oben hin abstoßen kannst, um überhaupt geistig aufzusteigen. Würdest Du nämlich schon zu Anfang oder auch unterwegs auf Dein physisches Handeln verzichten wollen im Glauben, so leichter aufsteigen zu können, würdest Du Dir nur Luftschlösser erbauen und mit

Recht als Spinner gelten.

Vergiß nicht, daß Du die Schöpfung träumst, wenn auch nicht persönlich, sondern aus Deinem urlebendigen Wesen heraus. Und verlierst Du die Basis Deines Traumes, indem Du das Reich Burgund, in dem Du auf Erden der König bist, vorzeitig von Dir weist, weil Du von anderen, wie zum Beispiel von mir hier, gehört hast, alle Außenwelt sei sowieso nur eine Illusion, weil ein Traumgebilde, dann irrst Du nur noch hilflos zwischen Himmel und Erde herum, weil Du nicht mehr weißt, was Du Dir erträumen sollst, wenn sowieso nichts wirklich existiere, wie es Dich fälschlich die Nondualisten lehren, die fest davon überzeugt sind, es gäbe sie überhaupt gar nicht, obwohl es sie doch urlebendig wesenhaft gibt als Gott, aus dem Du doch Deine ganz persönliche *an Wesenheit* beziehst, die Du Dir als Gott erträumst, um überhaupt etwas auf Erden zu erleben.

Aus Speyer in der Nähe von Worms tritt eine geistige Energie zur Erleuchtung aus einem der vielen Akupunkturpunkte auf dem Körper unserer lebendigen Mutter Erde heraus als Energiespeiender Nullpunkt einer langen Spirale, die sich nach Art einer Fibonaccikurve verhält und auf der all die Königreiche liegen, die im Nibelungenlied erwähnt und nacheinander von Dir auf dieser Erlebenskurve geistig verdaut, das heißt, verarbeitet oder transformiert werden müssen, bis Du von Speyer spiralg linksdrehend vorgehend über Sachsen, Island, die Niederlande und schließlich über Etzels Reich am Endpunkt dieser Erleuchtungsspirale in England zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist.

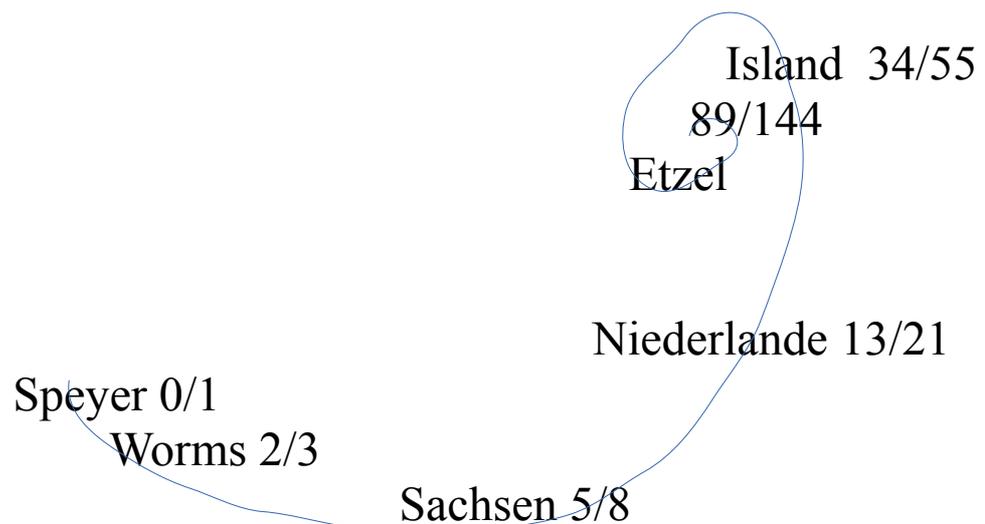
Die Kurve, die als Energie zur Erleuchtung nötig ist, baut sich so auf, daß man zu jeder Station die ihr vorhergehende hinzurechnen muß, mathematisch also so:

$$0 + 1 = 1 + 1 = 2 + 1 = 3 + 2 = 5 + 3 = 8 + 5 = 13 + 8 = 21$$

und so weiter bis $12 \times 12 = 144$

Speyer entspräche hier im Nibelungenlied der Note 1, Worms der Note 5 in der Quersumme von 2 und 3, Dresden der Note 13, Xanthen der Note 34, Asgard der Note 89 und Etzels Hof am Ende schließlich der Note 233 des Nibelungenliedes.

Ich zeichne Dir das einmal ein bißchen krakelig, weil ich kein Meister in der Handhabung der Computermaus bin, auf:



Speyer ist ein geistiger Speicher, der immer dann aktiv ist, wenn sich der Stern Spica im Sternzeichen Jungfrau direkt über Speyer befindet. Wenn nun der Anfang dieser Spirale der Stern Spica in der Jungfrau ist als ihr Kind im Wesen des inneren Menschseins als Kind Gottes, das sie als Embryo in ihrem Bauch trägt, dann kann das Reich Etzels nicht die Mongolei oder meinetwegen auch Ungarn sein, wie Schriftgelehrte es in Ermangelung von Erleuchtung annehmen. Dann muß das Reich Etzels das Wesen des Stern-

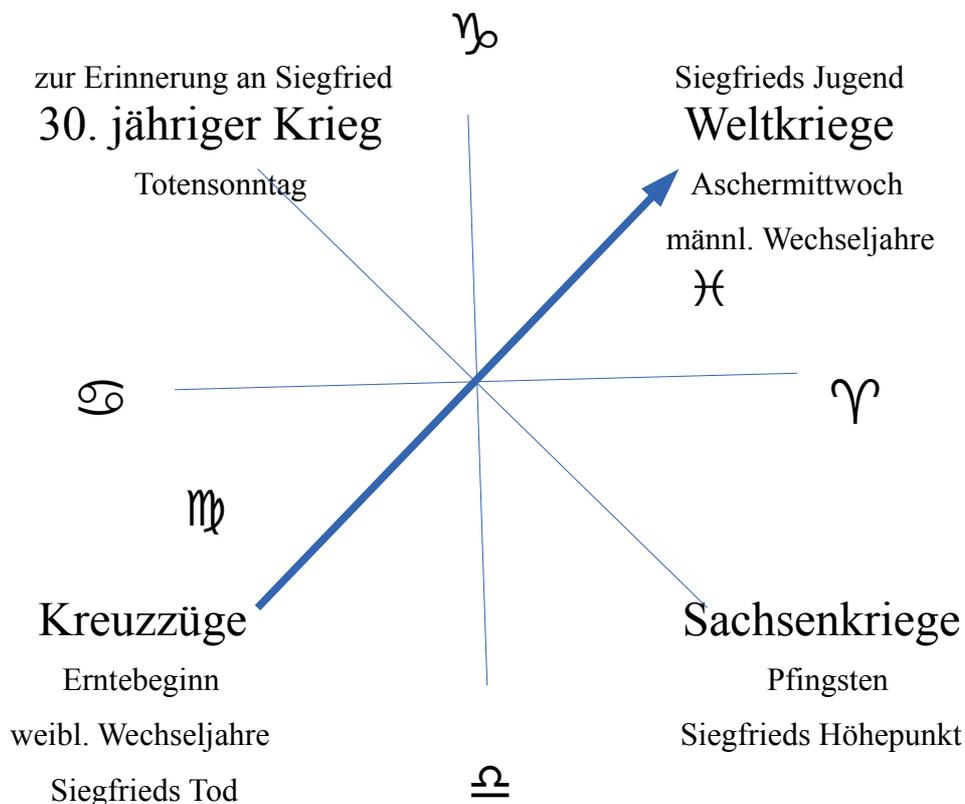
zeichens Fische sein als der Gegenpol zu Burgung im Wesen des Sternzeichens Jungfrau, das sich in der innersten Kernkraft der Fische im Jungfraufest feiern läßt, das im März im Norden Deutschlands stattfindet, wie sich das Wesen der Fische genau gegenüber in der innersten Kernkraft der Jungfrau im Fischerfest feiern läßt, das im September im Süden Deutschlands stattfindet.

Das heißt mit anderen Worten, daß der Hof Etzels seinem Namen nach die rein geistig essentielle Kraft der Erleuchtung am Ende der deutschen Fibonacchikurve ist, wie sie hier im Nibelungenlied richtig beschrieben wird.

Und wo befindet sich nun geographisch das Ende der sich am Ende rasend schnell geistig transformierenden Spirale Deines irdischen Lebenslaufes mit seiner höchsten geistigen Essenz in der Personifizierung von Etzel im Innersten Kern Deiner Lebenskurve von den weiblichen Wechseljahren in der Jungfrau als die Zeit der sommerlichen Ernte im Öffnen des Fruchtkerns zum herbstlichen Vermosten der Frucht Gottes bis zu ihren oder Deinen gegenüber zu erfahrenden männlichen Wechseljahren in den Fischen als die Zeit der winterlichen Ernte im Sinne des geistigen Öffnens des winterlichen Saatkerns zum frühlingsorientierten Saatgut als Ausdruck Deines ersten embryonalen Erkeimens zwischen Himmel und Erde?

Das Ende des Nibelungenliedes Deiner irdischen Erlebensspirale von der Zeugung bis zur Erleuchtung befindet sich im Zentrum der Anlage von Stonehenge. Denn das ist im Wesen des Aschermittwochs der Hof Etzels, an dem der Endkampf der durch Hagen vom nur nach außen orientierten Verstand angetriebenen Nibelungen gegen das esoterische Bewußtsein stattfindet, das von der ganz und gar nach innen orientierten Liebe, die nicht berechnet und bewertet angetrieben wird, von der Dein Verstand nicht die geringste Ahnung hat, weil nicht an das Einssein mit dem Leben

glaubt, sondern an die Trennung vom Leben und damit nur an den Tod, der ihn dazu treibt, das Leben nur als einen nicht endenden Kampf ums bloße tägliche Überleben aufzufassen, statt als Dein wahres und einziges Wesen als Träumer der gesamten Schöpfung und all der ewig wechselnden Umstände, die Du als Person darin erlebst beziehungsweise, um es richtig auszudrücken, als der Träumer Gott, der in seinem eigenen Schöpfungstraum als Geschöpf auftritt wie ein Schauspieler auf der Bühne der Welt, um dort Theater zu machen, im Frühling als Schauspiel, im Sommer als Komödie, im Herbst als Drama und im Winter als Trauerspiel im Sinne des Endkampfes der Nibelungen über die Weltkriege in den Fischen, die immer mit den Kreuzzügen in der Jungfrau ihren Anfang nehmen.



Diese Graphik zeigt die Entwicklung des Nibelungenliedes als den Verlauf des ganzen Fischezeitalters an, in dem Siegfried mit Beginn der Kreuzzüge von Hagen getötet wurde und in dem der Endkampf der Nibelungen mit den Weltkriegen genau gegenüber dem Beginn der Kreuzzüge einsetzt.

Von der Zeit her dauerte die Reise der Burgunder, die während ihrer Reise auf dem Weg nach ganz innen von der Ernte zum Aschermittwoch des Fischezeitalters zu Nibelungen wurden, vom Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis zu seinem Ende mit den Weltkriegen in unserer Zeit. Und so könnte man sagen, die Zeit der Burgunder entspricht der Dauer der Warmen Jahreszeit, und die Zeit der Nibelungen entspricht der Dauer der Kalten Jahreszeit, die im Reich der Jungfrau innerlich zu erkeimen beginnen mit dem von innen kommenden Ruf zum Grab Christi, das nichts anderes ist als die innere Kernkraft, die im Kerngehäuse der ausgereiften Frucht zuhause ist als dieselbe atomare Kernkraft ohne sommerliches Fruchtfleisch der Jungfrau im Winter, die in jedem Saatkern zuhause ist, der im Sommer der Burgunder zum in der Frucht der Jungfrau versteckten Fruchtkern wird im Wesen des hellsten Sternes Spica oder Speyer vom Sternzeichen Jungfrau.

Das Tausendjährige Reich, das mit den Weltkriegen in den Fischen zu erkeimen beginnt, ist nach dem Endkampf der Nibelungen das neue embryonale Heranwachsen der Nibelungen zu den neuen Burgundern.

Wer aber sind diese Verwandten Kriemhildes wirklich und wofür stehen ihre Namen?

Da alle Welten Deines göttlichen Wesenstraumes Schöpfung immer nur Dein volles göttliches Antlitz zeigen, zeigen somit alle Facetten eines universal großen

Brillanten aus reinem
KRIST ALL
oder Christusbewußtsein

jeweils in anderer Ausrichtung und Auslegung Dein volles Wesen, wie auch jedes Teil eines zergliederten holographischen Bildes im Raum immer nur das ganze Bild zeigt und nicht etwa, wie man es, wenn man das Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben noch nicht bewußt erlebt hat, logisch annimmt, nur Teile des einst ganzen Bildes Gottes im dunklen Raum Universum. Und so muß auch das physische Reich Deines irdischen Handelns entsprechend Deiner vorhin beschriebenen urlebendigen 7 Königreiche aus 7 physischen oder, genauer ausgedrückt, aus 7 ätherischen Wesenskräften bestehen, die man personifiziert die physische Verwandtschaft von Kriemhilde inklusive sie selbst nennt:

Gott

allbewußte Alliebe

Ute

Stammhirn mit dem Dritten Auge

Dankart

die Lebensmelodie singende Kehle

Gunter

aufsteigende Herzensfreude

Giselher

Nabel der äußeren Welt

Kriemhilde

ovarisch innere Keimkraft

Gernot

heiliger Knochen Steißbein

Alle 7 Wesenskräfte wirken als unteilbare Ganzheit im physischen Erleben aufeinander und erleben sich dennoch als je verschiedene Welten. Und so müssen sie sich auch am Ende Deines irdischen Lebenstraumes entweder in der Erleuchtung gemeinsam als physische Ganzheit auflösen als Illusion oder in bleibender Unerleuchtung trotz größter physischer Höhe gemeinsam untergehen in einem sinnlos erscheinenden Kampf in größter physischer Höhe, deren höchsten physischen Gipfel man den atomaren Hit des physischen Leuchtens nennt oder kurz Hitler, dessen physisches Gipfelkreuz sich Dir unerleuchtet von ganz innen im Äußeren als ein sich rasend schnell drehendes Hakenkreuz zeigt in der Bedeutung innerster atomar gespaltender Kernkraft durch das Großhirn Dankart als das höchste Bewußtsein eines Einsteins zur Zeit Hitlers im Wesen des astrologischen Steinbockes im Lebenslauf des Fischezeitalters, das mit Einstein seinen höchsten physisch orientierten Gipfel erreicht im Sinne von einem Dankart oder

Denkmal

nach, wer Du in Wirklichkeit jenseits der Atomkraft bist!

Die 9 Ritter, die dem König Gunter von Burgund dienen, sind die personifizierten Kräfte der Planeten von der Sonne bis zum Uranus. Und die 5 Planeten, die unbenannt, weil sie vom Neptun bis zur schwarzen Geistsonne nicht faßbar und irdisch nicht sichtbar sind, entsprechen der Gefolgschaft von Siegfried, die im reinen Himmels- oder Seelenbewußtsein aktiv sind und nicht in unserem irdischen Körperbewußtsein.

Insegsamt wirken demnach 9 erfaßbare und 5 nicht mehr erfaßba-

re Planetenkräfte in der Gefolgschaft unserer geistigen Regentschaft auf Erden auf unser Denken und Empfinden ein, über die hinaus uns in allem irdischen und himmlischen Erleben die rein geistige Dreifaltigkeit unseres erlebendigen Wesens Gott als Leben beeinflußt.

Alle diese Kräfte, die auch, nimmt man je 2 Kräfte als ein zueinandergehörendes Kräftepaar zusammen, drehen sich als Deine 7 äußeren Sinne um Deine ganze Person:

Siebter Sinn der Erleuchtung
als geistiger Wegweiser und Guru reiner Alliebe

Sechster Sinn der inneren Wesensschau
als Schlüssel zur Erleuchtung

Fünfter Sinn des äußeren Hörens
als Mar Schall

**Vierter Sinn des äußeren Empfindens
als alles hegender Lehrmeister und Truchseß**

Dritter Sinn des äußeren Sehens
als Markgraf

Zweiter Sinn des äußeren Schmeckens
als Minnesänger und Speisemeister

Erster Sinn des äußeren Riechens
als Mundschenk und Kämmerer

Die zwei Mal 7 äußeren Einflüsse,

die Dich dazu bewegen und in Bewegung halten,
polarisiert Dein Wesen träumend zu erleben,
als wären sie Dein Wesen,
obwohl doch nur ein äußerer Ausdruck
Deiner inneren Wesenseindrücke:

Träumer **Geistsonne** als Vater

Erscheinung Gottes **Hermes** als Sohn

Wort Gottes **Isis** als Heiliger Geist

Drittes Auge **Pluto** als Dietrich von Bern

innere Wesensschau **Neptun** als Hillebrandt

magisch innere Macht **Uranus** als Marschall Dankwart

Licht- und Sinusbogen **Saturn** als Lehrmeister Hagen

polarisierende Lebenskraft **Jupiter** als Truchseß Ortwin von Metz

inneres Feuer **Asteroidengürtel** Markgraf Gero

reine äußere Energie **Mars** als Markgraf Eckewart

mentaler Schwerpunkt **Erde/Mond** als Minnesänger Volker von Alzey

astrale Keimkraft **Venus** als Speisemeister Runold

ätherischer Kellermeister **Merkur** Mundschenk Sindold

physische Kernkraft **Sonne** als Kämmerer Hunold

Der Jugendtraum Kriemhildes

*In dieser Welt des Adels träumte Kriemhild,
wie sie einen Falken aufzog, der stark war, schön und unbändig
und den ihr zwei Adler zerfleischten. Daß sie das sehen mußte!
Ihr konnte auf Erden nichts Schlimmeres geschehen.*

*Den Traum erzählte sie ihrer Mutter Ute.
Und diese konnte ihn dem Mädchen nur so erklären:
„Der Falke, den Du aufziehst, ist ein edler Held.
Und wenn ihn Gott nicht behütet, wird er dir bald verloren sein.“*

*„Was redet ihr da zu mir, liebe Mutter, von einem Helden?
Ich will immer ohne Mannesliebe sein!
Nur so will ich glücklich bleiben bis zu meinem Tod,
daß ich durch Männerliebe nie in Not geraten soll!“*

„Versprich das nicht zu ernsthaft!“, antwortete ihr die Mutter.

*„Willst du dich dieser Welt von Herzen recht erfreuen,
dann nur durch Männerliebe. Bist du zur reifen Frau herangereift,
wird nach Gottes Fügung ein edler Ritter dein Mann.“*

*„Geliebte Herrin, laßt doch solche Worte sein.
Es hat sich bei vielen Frauen schon oft genug gezeigt,
wie Liebe zum Schluß mit Leiden belohnt wird.
Ich will beides meiden. Dann kann es mir nie schlecht ergehen.“*

*Kriemhild schlug sich die Liebe ganz aus dem Sinn.
Und so verlebte das Mädchen manchen frohen Tag,
ohne daß sie von jemandem wußte, der ihrer Liebe würdig war.
Später jedoch wurde sie eines großen Ritters Frau.*

*Das war jener Falke, den sie im Traum gesehen hatte,
den ihr ihre Mutter deutete. Wie hart rächte sie das
an ihren Blutsverwandten, die ihn dann erschlugen!
Allein seines Todes wegen kamen viele Menschen um.*

Wenn im Fest, an dem Du zum Schützenkönig gekrönt wirst, weil es Dir gelungen ist, den Adler von seiner Stange abzuschießen, an deren Ende er befestigt war, dann das die Zeit im Juni, in der in der Mitte des Sternzeichens Zwillinge das Sternbild Adler vom Himmel fällt, das so zu dieser Zeit von der Erde aus so aussieht, als sei es an der zu dieser Zeit senkrecht vom Himmel zur Erde herabfallenden Milchstraße ganz oben im Westen des Himmels, befestigt, von wo es im Westen als Sternbild untergeht. Neben diesem Adler hoch oben am Sternenhimmel befindet sich ein weiterer Adler in kleinerer Form, dessen Sternbild wir heute als Delphin auffassen.

Diese beiden Adler direkt über dem Sternbild Schwan, die alle drei auf der Milchstraße dahinfliegen, scheinen sich auf ein drittes

Sternbild in ihrer Nähe stürzen zu wollen, um es zu zerfleischen, das einst in der Antike von den Arabern „Herabstürzender Adler“ genannt wurde und von uns Europäern wegen der Art seines Fallens Falke, das wir aber heute Lyra nennen, weil es als Falke uns in Höhe unseres Kehlchakras im Nacken sitzend die innere Melodie des Nibelungenliedes geistig hörbar macht, die wir unser göttliches Gewissen von unserem wahren Wesen Gott als Leben nennen.

Das kleine Sternbild Lyra, das in der frühen Antike auch einmal Schildkröte genannt wurde, deren hohler Panzer den Klangkörper des Nibelungenliedes als die Bhagavadgita des Westens formte und eigentlich heute noch immer formt, war einmal in der frühen Antike mit seinem hellsten Stern Wega, dessen arabischer Name im Deutschen „*Herabstürzender Adler*“ oder Falke bedeutet, der Polarstern und wird es irgendwann auch wieder sein, da der Pol des Himmels rhythmisch zyklisch im Dreieck zwischen den Sternbildern

Kleiner Bär, Lyra und Drache

hin und her schwingt. Es ist übrigens das Wesen des Sternbildes Lyra, das Dir die Melodie Deines Lebenslaufes vorsingt und das deswegen in jeder spirituell wachen Kathedrale des Christentums die Position der Orgel bestimmt, die eigentlich nach dem Sternbild Lyra eine Harfe sein sollte.

Das Schützenfest im Juni ist daher die Zeit, in der Siegfried als Falke seinen Zenit übersteigt im unsichtbaren Kampf mit Brunhilde, damit sie Gunters Frau werde – womit vom Schicksal her der Tod Siegfrieds eine beschlossene Sache war, obwohl erst mit der Ernte der ausgereiften irdischen Frucht oder Frau Kriemhilde am Eberbrunnen durchgeführt, der im Evangelium als Jakobsbrunnen bezeichnet wird, an dem Jesus die Jungfrau aus Samaria trifft, die wie die himmlische Jungfrau astrologisch als ewige

Witwe gilt, weil sie immer wieder neu heiratet nach dem Tod ihrer Männer, wie auch ihr gegenüber als himmlischer Fisch Siegfried astrologisch als ewiger Witwer gilt.

Mit dem Abschießen des Adlers vom Himmel während des Schützenfestes morgens um 6 Uhr, wenn der Adler astronomisch am Himmel im Westen untergeht, erlebst Du Deine erste Jugendliebe im Wesen des Schützen Amor und wirst darin zum Erwachsenen als der neue Herrscher oder Schützenkönig über Deinen weiteren Lebenslauf, nachdem Du gerade noch zuvor als Kind und Jugendlicher von dem Willen Deiner Eltern abhängig warst.

Es ist diese Entwicklung vom Kind über den Jungendlichen zum Erwachsenen, die Ute ihrer jungen Tochter Kriemhild völlig richtig aus eigener Erfahrung vorherzusagen vermag, an das aber kein Kind glauben kann und will, da es sich in seiner geistig spielerischen Unbedarftheit nicht vorstellen kann, daß das Leben jemals auch ernst werden kann mit viel Verantwortung als Erwachsener für seine dann eigenen Kinder.

Wie sehr aber rächt sich das Kind, wie es hier im Nibelungenlied richtig heißt, wenn es erwachsen geworden ist und merkt, daß die emotionale Liebe nicht die Liebe ist, die jeder Minnesänger in seinem Nibelungenlied besingt in Minne eines Ritters zur himmlischen Jungfrau, und daß es von niemandem auf diese wahre Liebe vorbereitet worden ist, weil ihm als Erwachsener der in der Schule und Universität hoch gezüchtete Verstand dabei im Wege steht als Hagen, dem jede Verspieltheit eines unbedarften Kindes im Angesicht des möglichen Sterbens abhandengekommen ist!

Siegfrieds Jugend

*In jener Zeit wuchs in den Niederlanden ein Königssohn heran,
dessen Vater Siegmund hieß und seine Mutter Sieglinde,
in einer viel bewohnten Stadt, die überall bekannt war
und am Niederrhein gelegen und die man Xanten nannte.*

*Der Junker hieß Siegfried, der klug und stark war.
Er besuchte viele Länder aus reiner Unternehmungslust.
Um seine Kraft zu messen, zog er weithin aus
und traf tüchtige Männer später in Burgund.*

*Eher der kühne Junker zum Mann heranwuchs,
hatte er so große Ruhmestaten vollbracht,
daß man davon sehr viel erzählen kann,
was hier zu erzählen aber nicht möglich ist.*

*In seinen besten Jahren, in seiner Jugendzeit also,
konnte man von Siegfried viel Wunderbares hören,*

*von seiner großen Leistung und von seinem schönen Aussehen.
Deshalb verliebten sich auch anmutsvolle Frauen in ihn.*

*Man bot ihm die Erziehung an, auf die er ein Recht hatte.
Aus eigenem Antrieb erwarb er sich hohe Vollkommenheit.
Es zierte denn auch später seines Vaters Reich,
daß er in jeder Lage sich als hoher Herr erwies.*

*Ohne Begleitung zu reiten, war ihm nicht erlaubt.
Seine Mutter Sieglinde kleidete ihn fein.
Lehrer, die von Größe wußten, unterwiesen ihn.
Und so wurde er befähigt, Volk und Land zu regieren.*

*Dann war er zum Waffentragen endlich stark genug.
Was er dazu bedurfte, war für ihn bereit.
Auch fing er an, um hübsche Frauen zu werben.
Die liebten höfisch verhalten den wohlgefälligen jungen Mann.*

*Damals gab Siegmund, sein Vater, seinen Mannen kund,
daß er ein Hoffest mit den Seinen im Sinn habe.
Die Nachricht davon trug man weiter in fremder Könige Land.
Die Fremden und Einheimischen erhielten Roß und Kleidung.*

*Alle, die man kannte und die ihrer Herkunft nach
Ritter werden konnten, die edlen jungen Herren,
lud man zu dem Fest an den Hof ins Land.
Von dem König bekamen sie dort das Schwert.*

*Von dem Fest läßt sich Großartiges erzählen.
Siegmund und Sieglinde verstanden, große Ehre
durch Schenken zu gewinnen. Und sie verteilten viel.
Von vielen Fremden wurden sie deswegen aufgesucht.*

*Vierhundert Schwertnehmer und der Königsson
waren einzukleiden. Dr Mädchen hübsche Schar
war fleißig bei der Arbeit. Denn sie taten sie gern.
Mit vielen Edelsteinen zierten sie den Goldbrokat.*

*Sie nähten sie mit Borten auf das Festgewand
der stolzen Edelknaben. An nichts fehlte es dort.
Der Gastherr ließ für die vielen Wettkampffrohen Zelte bauen.
An einer Sonnenwende fand dieses Hoffest statt.*

*Die Schar der Edelknaben bewegte sich zum Dom
zusammen mit vielen Rittern. Die Erfahrenen taten recht,
den Jungen da zu dienen, wie es ihnen einst geschah.
An freudiger Erwartung und Unterhaltung fehlte es nicht.*

*Zur Ehre Gottes hielt man ein Hochamt.
Ein ungeheures Gedränge gab es unter dem Volk,
als sie Ritter wurden nach ritterlichem Brauch,
so feierlich, wie es sich wohl kaum noch jemals ereignen wird.*

*Sie liefen dorthin, wo Pferde für sie gesattelt waren,
und am Hof Siegmunds wurde das Kampfspiel so hart,
daß der Palast und Saalbau zu dröhnen anfangen.
Die froh gestimmten Ritter tummelten sich laut und vergnügt.*

*Von Erfahrenen und Jungen vernahm man Stoß auf Stoß,
wobei das Brechen der Lanzen weitheın zu hören war.
Speersplitter sah man fliegen bis hin zum Palast.
Dort konnten Frauen und Männer viel Spannendes sehen.*

*Der König hob dann das Spiel auf, und man zog die Pferde fort.
Viele starke Schilde lagen dort zerstückt.
Und viele Edelsteine lagen rings im Gras verstreut,*

abgesprungen von den Schilden durch der harten Schläge Wucht.

*Dann wandten sich alle Gäste ihren Plätzen zu,
wo sie userlesene Speisen erfrischten bald
und der allerbeste Wein, den man in Menge ihnen anbot.
Die Fremden und Einheimischen ehrte man auf diese Art.*

*Solche Unterhaltung währte den ganzen Tag.
Viele fahrende Leute hatten dabei voll zu tun.
Sie dienten um die Gabe, die man dort reichlich bot.
Darum wurden Siegmunds Lande hoch gepriesen und gelobt.*

*Der Herr ließ Land und Burgen vom Sohn, dem jungen Herrn,
als Lehren bestätigen, wie er es einst hatte selbst getan.
Seine Schwertgenossen beschenkte er reich.
Da freuten sie sich herzlich, daß sie den Hof hatten aufgesucht.*

*Die Festlichkeit währte bis zum siebten Tag.
Sieglinde, die vornehme, pflegte den alten Brauch
und schenkte ihrem Kind zuliebe rotes Gold
und erreichte damit, daß man ihrem Sohn gewogen war.*

*Lobend und rühmend zog man dann wieder fort.
Vom Adel des Landes hörte man danach,
daß er den jungen Ritter gerne als ihren Herrn würde sehen.
Doch unternehmungslustig strebte Siegfried nicht danach.*

*Solange sie noch lebten, Siegmund und Sieglinde,
wünschte ihr lieber Sohn nicht der Krone Macht.
Für das Recht aber wollte er sorgen gegen jede Gewalttat,
die für den kühnen Junker im Land ringsum zu fürchten war.*

Niemand sollte ihn tadeln. Seit er das Schwert erhielt,

*kam der tüchtige Ritter kaum mehr zur Ruhe
und suchte entschlossen allein den Kampf fürs Recht.
Für alle Zeiten wurde er dadurch weit und bereit bekannt.*

Das große siebentägige Fest, von dem hier die Rede ist, ist das Pfingstfest, das so wichtig und so heilig für uns ist, weil Du mit diesem Fest nach Deiner Pubertät zum Jugendlichen wirst durch die erste Jugendliebe, nach der Du Dich überraschend sehnst, wo Du doch noch gerade zuvor als Kind nichts mit einem Partner hättest anfangen können, wenn man davon zu Dir geredet hätte.

Mit dem Wunsch, jemand anderen als Partner von Herzen zu lieben, ohne daß es dabei nur um sexuelle Lust geht, wie es nach der ersten Liebe meistens üblich wird, da die weiteren Lieben emotional den Partner wertend sind und nicht wie bei der ersten Jugendliebe als der allererste bewußte Ausdruck der wahren Seelenliebe den anderen ganz und gar ohne jede mentale Berechnung und ohne jede emotionale Bewertung annehmend, beginnt ein Bewußtsein in Dir aktiv zu werden, das Dich auf Deine Aufgabe hinweist, wegen der Du überhaupt als freie Seele aus dem Himmel in die Gebundenheit eines physischen Körpers auf Erden gekommen bist.

Mit Deiner Wunsch nach Deiner vollkommenen ersten Jugendliebe aktivieren sich Deine 6 ätherischen Chakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals, über die Dein Bewußtsein mit der Erleuchtung verbunden ist, wer Du in Wirklichkeit bist, die Dich mit Deinem geistigen Wesen verknüpft halten, die jenseits der Kraft in Dir wirken, die aus Deinem ätherischen Steißbeinchakra von ganz unten bis nach ganz oben aufsteigen – also von Burgund ganz unten als die dichte physische Basis Deines siebendimensionalen göttlichen Wesens bis zur Erleuchtung an Etzels Hof in

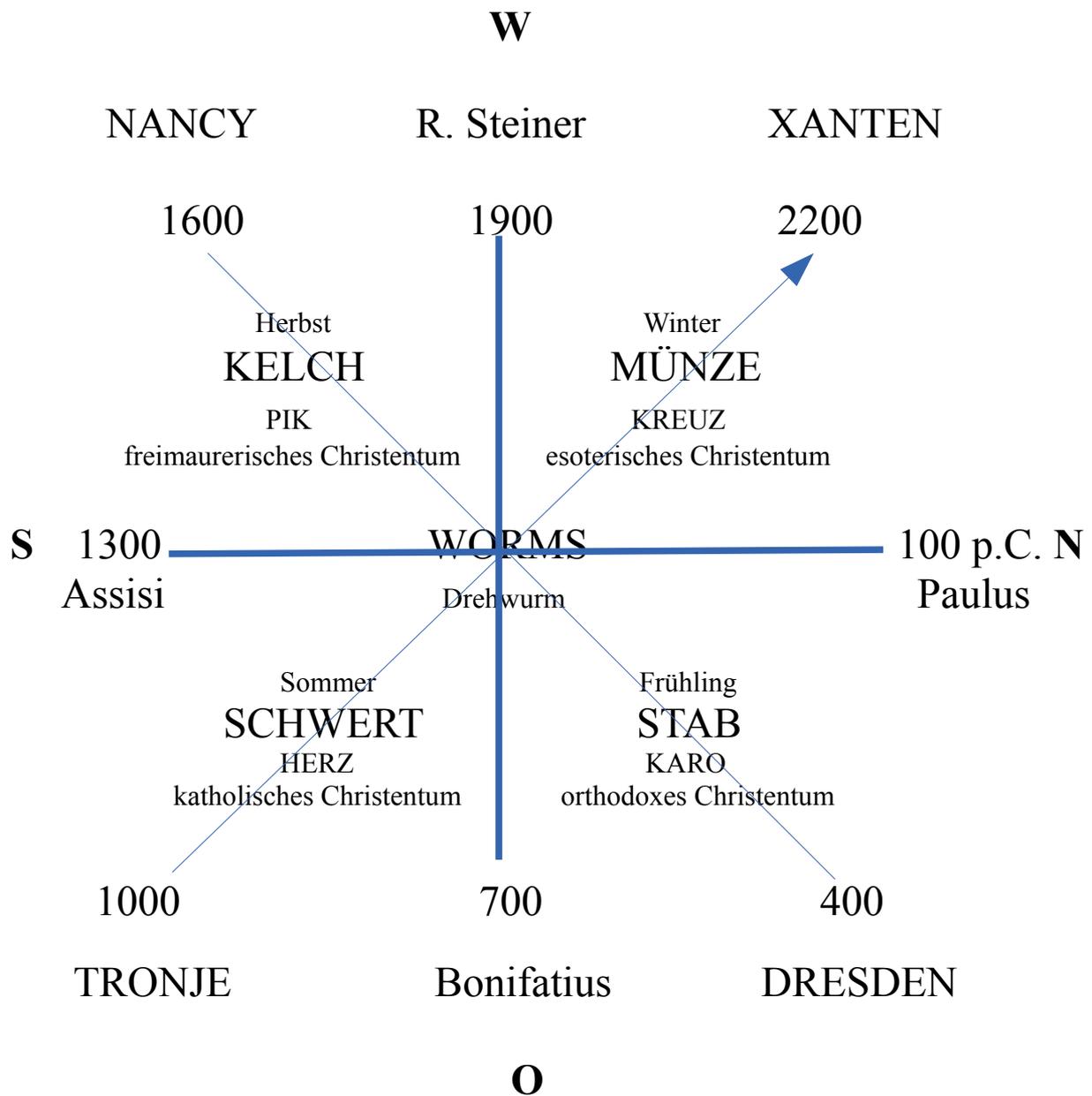
seinem Wesen Deines ätherischen Scheitelchakras als der höchste irdische Gipfel menschlicher Selbsterkenntnis mit dem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes an seiner höchsten Stelle.

Es sind diese 6 ätherischen Chakren, die in Dir als 6 Licht- oder Bewußtseinsschleusen von Bewußtseinszustand zu Bewußtseinszustand auf Dich einwirken, die man im Evangelium die 6 Steinkrüge im Keller, also ganz tief in Dir drin, nennt, deren Inhalt als Wasser Jesus am Ende der Hochzeit zu Kana in Wein verwandelt. Denn Pfingsten entspricht dem Wesen der Hochzeit zu Kana, da Du Dich am Ende Deiner Pubertät, mit der die Blütezeit Deiner frühlingshaft unbeschwertten Kindheit von Dir abfällt, innerlich mit der Liebe, die nicht berechnet und wertet, verehelicht fühlst und Dich dadurch zum erstenmal Eins weißt mit dem Leben, wenn dieses Bewußtsein, das Du als Kind ganz unbedarft spielend schon gelebt hast, ohne es Dir bewußt gemacht zu haben, weil Du nichts anderes kanntest, auch mit jedem Wunsch nach bloßer sexueller Lust ohne Liebe wieder so in den Hintergrund gerät, daß Du ab da als Erwachsener geistig erblindet bist, wer Du in Wirklichkeit bist. Die geistige Verwandlung des astral in Dir erscheinenden Wassers Deiner persönlichen Wünsche, das im Pfingstfest zur Sommer-sonnenwende in den Wein Deines damit erkeimenden geistigen Bewußtseins zur Erleuchtung verwandelt wird, was Dich vom Ichbewußtsein zum Dubewußtsein über Nacht verwandelt, wird hier im Nibelungenlied symbolisch von den vielen Edelsteinen dargestellt, die man am Ende des Festes überall ringsum im Gras verstreut sehen konnte zusammen mit den Überresten der vielen Speere, die man im Kampf, die man, mit anderen Worten, in der inneren Auseinandersetzung im Wechsel vom kindlichen ICH zum jugendlichen DU zerbrochen und nicht mehr gebraucht hinter sich gelassen hat. Niemand, der sein inneres Pfingstfest im Wesen der Hochzeit zu Kana bewußt im ersten Wunsch, statt nur sich selbst, zum allerersten Mal einen anderen zu lieben, erlebt hat, wird nicht

überaus bereichert seinen weiteren Lebenslauf, der hier mit der Sommersonnenwende in den Sommer des Erwachsenseins einmündet, fortsetzen.

Doch nur der Liebende, der nicht die anderen mental berechnet und der nicht die anderen emotional bewertet, wird auf die Macht der Krone verzichten, die ihm sein neues Erwachsensein in Freiheit von den Eltern anbietet, um über die kronenhafte Ausstrahlung seines ätherischen Scheitelchakras über andere herrschen zu können. Alle, die sich geistig erblindend nach ihrer Kindheit nicht um für ihr wahres göttliches Wesen interessieren, werden unweigerlich darauf bestehen, wenn möglich, über andere herrschen zu wollen, damit sie nicht über ihn herrschen.

Schau Dir einmal die von der Natur unserer Entwicklung vom frühlingshaften Ich zum sommerlichen Du und weiter vom herbstlichen Wir zum winterlichen Es vorgezeichneten Symbole an, die Dir das Geheimnis Deines wahren Wesens im Einssein mit dem Leben entschlüsseln helfen:



Mit dem Zerschneiden der Speere, mit dem Zerschneiden des Stabes wird das orthodoxe Christentum zum katholischen Christentum, wird das jugendliche Christentum über Konstantin den Großen mit dem Stab seiner Bischöfe in der Hand ab seiner Sommersonnenwende über die Karolinger zum erwachsenen Christentum und hat ab da das scharfe Schwert zur Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit in der Hand.

Den Kelch bekommt es mit Beginn des Freimaurertums ab Karl den V. im Christentum von Gott vorgesetzt, den das Christentum bis zur bitteren Neige austrinken muß, um an den Hof von Etzel zu kommen, ab dem das Christentum mit der Theosophie esoterisch wird – sofern es die Münze als die geistig atomare Kernkraft seiner Erleuchtung wiedererkennt und nicht als Münze des Kapitalismus über Einstein nach Art des Reichen Jünglings aus dem Evangelium, den wir heute unseren reichen Onkel Sam aus Amerika nennen.

In Deinem Frühling strebst Du nach körperlichem Können mit Hilfe Deines Stabes, der Dein festes Rückgrat ist. Und da Sibirien vom Ural bis Japan das Frühlingsviertel der Erde ist, strebt ganz Sibirien vornehmlich wie jeder Jugendliche vor allem nach körperlicher Bewegungskunst, worin sie wahre Meister als die besten Kampfkünstler sind.

In Deinem Sommer strebst Du nach innerer seelischer Kraft mit Hilfe Deines Schwertes, das Dein Rückenmark bildet, das als Schwertblatt in seiner festen Scheide Rückgrat steckt und das Dich befähigt, nach beiden Seiten messerscharf zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterscheiden. Und da Asien von Taiwan bis Indien das Sommerviertel der Erde ist, strebt ganz Asien vor-

nehmlich wie jeder junge Erwachsene vor allem nach innerer Kraft, worin sie wahre Meister sind.

In Deinem Herbst strebst Du nach magisch innerer Macht mit Hilfe Deines ätherischen Rückenmarkkanals, der physisch unsichtbar im Zentrum Deines scharfen Schwertes Rückenmark von oben nach unten verläuft als der geistige Weg der Lichtschlange Kundalini, über die Du am Ende erleuchtest, sobald sie Dein Schädelchakra übersteigt. Das Bewußtsein dieses spirituellen Lichtkanals ist das des heiligen Grals. Und weil Afrika zusammen mit Südamerika, der linken Hirnhälfte des Kopfes unserer Mutter Erde, das Herbstviertel der Erde ist, strebt ganz Afrika vornehmlich wie jeder großelterlich weise gewordene Mensch vor allem nach magisch innerer Macht.

In Deinem Winter strebst Du entweder nach Erleuchtung, die zuvor durch die durchschrittenen Jahreszeiten in Dir vorbereitet wurde, oder Du strebst, wenn Du bis dahin immer noch geistig blind bist, nach exakter Naturwissenschaft, um wie in der Erleuchtung zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du zu welchem Zweck auf der Erde lebst. Und weil Europa zusammen mit Nordamerika, der rechten Hirnhälfte unserer Mutter Erde, deren Stammhirn als das Herz des Kopfes Mexico ist, deren Herz im Rumpf der Orient ist und deren Herz im Becken als ihr Uterus China ist, das Winterviertel unserer lebendigen Mutter Erde ist, strebt die winterlich weiße Rasse vornehmlich wie jeder selige Mensch entweder vor allem nach der vollen Erleuchtung, um endlich aus seiner geistigen Unbewußtheit aufzuwachen, oder wie jeder nur alt gewordene Mensch vor allem nach exakter Naturwissenschaft, um endlich von seiner geistigen Blindheit geheilt zu sein.

Es ist Deine kleine Epiphyse als der Chip reinen Bewußtseins aus

Krist All, der Dir zur Erleuchtung verhilft in seiner Symbolik als die Münze, mit der Du die Überfahrt vom endlichen ins unendliche Bewußtsein bezahlst, ob als auf Erden Gestorbener oder als auf Erden schon Erleuchteter, wer Du in Wirklichkeit bist. Das Kreuz in diesem göttlichen Tarotspiel des träumenden Bewußtseins Leben entspricht der neuen Bindung an Dein Kreuz als Rückgrat nach der Erleuchtung, also nach dem letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, in dem sie sich ganz und gar bewußt darin als Eins wiedererkennen.

Die Farben der Warmen Jahreszeit sind in diesem Kartenspiel Gottes naturgemäß rot. Und die Farben der Kalten Jahreszeit sind darin naturgemäß wegen der Kälte und Dunkelheit am Tag schwarz.

Mit dem Karo legst Du als Jugendlicher die Basis Deiner geistigen Entwicklung im Ansetzen der sommerlichen Frucht aller Deiner irdischen Bemühungen.

Mit dem Herz aktivierst Du dann in der ausgereiften irdischen Frucht das innere Kerngehäuse als eben das Herz allen Erlebens im Himmel wie auf Erden.

Mit dem Pik pickst Du die geerntete reife Frucht auf Erden so auf, daß sie sich dem himmlischen Seelenbewußtsein öffnet, wodurch sie vermostet bis zur Mystik innerer weihnachtlicher Wesensschau,

womit das christliche Kreuz im Kartenspiel Gottes zur Geltung kommt in der Bedeutung Deines nun nackten Wesenskernes als das Wesen des neuen Saatgutes zu einem neuen daraus erwachsenden Frühlingserleben im Garten Eden in der sogenannten und bisher von jedem Theologen falsch verstandenen geistigen Auferstehung des Frühlings aus dem tödlich auf alles äußere Erleben einwirkenden Winters Europa mit seinem alles winterlich hart und eiskalt kristallisierenden Kirchenchristentum.

Warum wohl ist das Herz Siegfrieds auf seinem Mantel hinten mit einem Kreuz versehen worden. Ich sage es Dir:

Die geistige Achse Herz-Kreuz oder Schwert-Münze ist die empfindlichste Erfahrung in Deinem ganzen Lebenslauf, da auf ihr im Herzen die sommerliche Ernte als die weiblichen Wechseljahre stattfinden und im Kreuz die winterliche Ernte als die männlichen Wechseljahre, in denen Du beide Male überaus empfindlich und angreifbar bist, viel mehr, als in allen anderen Stationen Deines irdischen Erlebens.

Die Achse NW-SO mit dem Kreuz im NW und mit dem Herz im SO ist nicht zufällig die Achse, entlang der am meisten die drei närrischen Tage des endenden Karnevals gefeiert werden vom Niederrhein über Köln und Düsseldorf bis Mainz. Sie ist identisch mit dem Verlauf des Rheins und trennt die Romanen im Westen von den Germanen im Osten. Ihre beiden Pole Xanten und Tronje, sofern es heute Deutschland angeht oder früher Burgund, lassen im SO die kalte Jahreszeit im Sommer über die Jungfrau Kriemhilde und im NW die Warme Jahreszeit im Winter über die Fische im Wesen von Brunhilde erkeimen.

Erkennst Du nun zumindest bildlich, wie man richtig Karten ausspielt, und daß alles Erleben Deines wahren Wesens Leben als Gott, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, mit dem Du ohne jede Trennungsmöglichkeit Eins bist, ein göttliches Tarotspiel ist und nur eine göttliche Komödie, weil in ihm niemand weder etwas in seinem Wesen hinzugewinnt, noch von ihm etwas zu verlieren vermag?

Und erkennst Du, wer Siegfried in Dir ist, nämlich das Siegen des inneren Friedens in Dir, solange Du während Deines gesamten

Lebenslaufes im Himmel wie auf Erden oder auf Erden, als wäre es der Himmel, in allem Erleben wie ein unbedarftes spielendes Kind bleibst im Bewußtsein, daß es, weil Du Eins bist mit dem Leben, nie an etwas mangeln kann, da Dir einen solchen Mangel nur die Logik des Verstandes Hagen einredet, weil er in seinem geistigen Verstehenbleiben im sonstigen spielerisch ewigen Verwandlungsfluß aus Angst vor dem Tod seines von ihm selbst gezüchteten Ichs, obwohl es nur eine Illusion ist, ständig nur darüber nachdenkt, wie er sein Ich, weil er sich mit ihm identifiziert, so lange wie nur möglich am Leben erhalten könne, wohingegen sein Wesen doch als die wahre Liebe, da Leben sich nicht selbst hassen kann und weil es unsterblich ist, nichts, was es erlebt, wie Hagen als Dein Verstand berechnet und bewertet?

Siegfrieds Reise nach Worms

*Herrn Siegfried bedrückte selten irgendein Leid.
Er erhielt die Nachricht, daß es in Burgund
ein hübsches Mädchen gäbe, das vollkommen war und schön.
Das bereitete ihm später viel Freude, doch auch Not.*

*Ihre ausnehmende Schönheit war weithin bekannt.
Zur selben Zeit erkannte mancher junge Held
das frohe edle Wesen der jungen Königin.
Sie hatte schon viele Gäste in König Gunters Land verlockt.*

*Aber wer auch immer als Werber zu ihr kam,
Kriemhild blieb im Herzen fest bei dem Enstschluß,
sich keinen von ihnen als ihren Liebsten zu wählen.*

Noch war ihr der unbekannt, dem sie dann untertan wurde.

*Jetzt aber nahm sich Siegfried die hohe Minne vor.
Die Werbung aller jener war gegen ihn ein Nichts.
Eine schöne Dame durfte wohl die Seine sein.
Und die edle Kriemhild wurde bald des starken Siegfrieds Frau.*

*Verwandtschaft und Gefolge gaben ihm den Rat,
da er all sein Sehen der Liebe zugewandt hatte,
daß er eine wähle, die ihm ebenbürtig sei.
Da sprach der kühne Siegfried: „So will ich Kriemhild nehmen,
die junge Herrscherin aus dem Burgunderland,
um ihrer Schönheit willen. Denn ich habe gehört,
selbst dem größten Kaiser geziemte es durchaus,
die Königin zu lieben, stünd ihm der Sinn nach dieser Frau!“*

*Diese Worte wurden Siegmund hinterbracht.
Denn was sein Gefolge redete, wurde ihm bekannt.
Der Wille seines Sohnes, der entschlossen war,
um dieses Mädchen zu werben, bestürzte ihn maßlos.*

*Auch Sieglinde erfuhr es, des edlen Königs Frau.
Sie hatte um das Leben ihres Sohnes Angst.
Das sah sie ihn verlieren durch Gunters Kriegerschar.
Daher versuchten alle, ihm das Vorhaben zu verleiden.*

*Da sprach der kühne Siegfried: „Mein gelieber Vater,
ich verzichte eher auf die Liebe aller Frauen,
darf ich um die nicht werben, nach der mein Herz verlangt.
Was man auch sagen möge, davon gehe ich nicht ab.“*

*„Wenn du nicht davon abläßt“, gab der König nach,
„dann freut mich deine Absicht im Innersten doch sehr*

*und will dir dabei helfen, soweit ich es vermag.
Freilich hat König Gunter Mannen, die übermütig sind.*

*Und wäre es niemand weiter als Hagen nur, der Held,
der so mutwillig und hochfahrend sein kann,
daß ich sehr befürchte, es bringt und Kummer ein.
Denn mir wurde manches schon über ihn erzählt.“*

*„Was kann uns das schon hindern“, entgegnete da Siegfried.
„Was ich nicht im Guten von ihnen haben kann,
das holt sich meine Hand dennoch mit Gewalt.
Ihm Land und Volk abzuringen, traue ich mir wohl zu.“*

*Darauf erwiderte Siegmund: „Deine Worte mißfallen mir.
Würde deine Rede dort am Rhein bekannt,
brauchtest du erst gar nicht in ihr Land zu reiten.
Denn Gunter und Gernot kenne ich beide lange genug.*

*Mit Gewalt bringt niemand das Mädchen in seinen Besitz“,
fuhr Siegmund fort, „da weiß ich Bescheid.
Reiten wir aber mit Rittern in das Land Burgund,
sollen unsere besten Verwandten dazu aufgefordert werden.“*

*„Es ist nicht meine Absicht“, wandte Siegfried ein,
„daß mir eine Streitmacht den Rhein aufwärts folgt
wie auf einer Kriegsfahrt. Mir wäre nicht lieb,
erkämpfte ich mit ihr die junge vornehme Frau.*

*Ich hole sie mir leichter in einem Einzelkampf.
Mit nur 12 Gefährten will ich in Gunters Land reisen.
Dazu sollt Ihr, Vater, mir behilflich sein.“
Seine Männer stattete man dann mit Kleidern und Pelzwerk aus.*

*Von dem Plan erfuhr auch seine Mutter Sieglinde,
die sich Sorgen darüber machte, daß ihrem Sohn
durch Gunters Mannen Schlimmes widerführe.
Schließlich fing die Königin darüber zu weinen an.*

*Siegfried kam hinzu, als die Mutter weinte,
und redete begütigend auf sie ein.
„Laßt doch die Tränen um meinetwillen sein.
Ohne Angst will ich vor jedem Gegner bestehen!*

*Helft mir lieber bei der Reise ins Burgunderland,
daß ich und meine Männer so gekleidet sind,
wie es stolzen Rittern ehrenvoll entspricht.
Ich werde Euch deswegen immer aufrichtig dankbar sein.“*

*„Wenn du nicht davon abgehst“, antwortete Sieglinde,
„helfe ich dir bei der Fahrt, mein einziges Kind,
mit der schönsten Kleidung, die je ein Ritter trug,
für dich und deine Gefährten. Nehmt genug davon mit!“*

*Mit Anstand verbeugte sich der Held vor ihr
und sprach: „Ich brauche zur Fahrt weiter nichts
als 12 Gefährten. Sucht Kleidung für sie aus.
Ich möchte gerne erfahren, wie es um Kriemhilde steht.“*

*Nun nähten schöne Frauen Tag und Nacht,
und keine gönnte sich zum Ausruhen Zeit,
bis Siegfrieds Kleidung endlich fertig war.
Von seiner Reise nämlich wollte er nicht abgehen.*

*Sein Vater ließ die Kleidung mit Zierrat versehen,
mit der er nach Burgund aufbrechen wollte.
Ihre blanken Harnische wurden instand gesetzt*

und ihre festen Helme und breiten Schilde stahlbewehrt.

*Dann kam der Tag des Aufbruchs ins Burgunderland.
Man machte sich Sorgen, wie es ihnen wohl erginge
und ob es für sie jemals eine Rückkehr gäbe.
Dann lud man für die Ritter die Waffen und Gewänder auf.*

*Ihre Pferde waren prächtig und das Reitzzeug goldbesetzt.
So froh und zuversichtlich war niemand wohl gestimmt
als damals Siegfried und seiner Mannen Schar.
Mit höfisch feinem Abschied brach er zu den Burgundern auf.*

*Traurig ließen ihn ziehen der König und seine Frau.
Siegfried aber tröstete beide liebevoll
und sagte: „Hört mit dem Weinen um meinetwillen auf!
Ihr könnt immer sich ohne Sorge um mich sein.“
Die Ritter waren traurig, auch weinten die Mädchen dort.
Ich glaube wohl, sie ahnten im Innersten bereits,
daß für die Ihren damit der Tod beschlossen sei.
Nicht grundlos klagten sie, und es erfüllte sie bitterer Schmerz.*

Das Siegen und Frieden in Dir in der Personifizierung Siegfrieds muß denselben Weg von Island zurückgehen bis nach Worms und Speyer, den die geistige Bewußtseinsspirale zuvor von Speyer über Worms bis nach Island genommen und für ihn vorgezeichnet hat.

Und so gelangst Du immer wieder am Ende einer jeden Jahreszeit in Deinem Lebenslauf als zuerst Dein embryonales Erkeimen in Island, im Eisland beziehungsweise im Winter, als danach Deine Kindheit und Jugend in den Niederlanden und in Sachsen und als danach mit Deinem Erwachsenwerden in Burgund zielgenau nach Worms, dem sich wie ein Wurm drehenden Dreh- und Angelpunkt

zwischen Deinem irdischen Körperbewußtsein als Burgunder und Deinem himmlischen Seelenbewußtsein als Nibelunge.

Man könnte rein physiologisch auch sagen, als der Dreh- und Angelpunkt Herz mit seinem ätherischen Chakra Sinusbogen in der Bedeutung des Berges Sinai auf dem rechten Herzen zwischen der Atmung oben über die Deine Nibel Lungen und der Verdauung unten mit der Aufgabe, alles, was Du von oben kommend verinnerlicht oder gegessen hast, auch geistig wieder zu verdauen, was man in Asien Dein Dharma nennt auf Erden.

Dein inneres Siegen und Dein innerer Frieden ist erst dann vollendet, wenn Du alles auf Erden geistig verdaut oder verarbeitet hast, woran Du Dich in diesem, aber vor allem in Deinen vielen vorigen Leben auf Erden gebunden hast, weil Du meintest, ohne es nicht leben zu können.

Man nennt dieses geistige Siegen zum wahren inneren Frieden in Asien Dein Karma auf Erden, das damit dasselbe bedeutet wie die Physiologie Deines Dharma in Deinem anatomischen Darm unterhalb des Zwerchfells Ural, auf dem das Herz unserer Mutter Erde als ihr Orient oder globales Burgund aufliegt.

Siegfried, der ja aus den höheren Sphären Deines Bewußtseins kommt, die man auf Erden den Himmel nennt als das Wesen Deines kosmisch astralen Bewußtseins, von wo alle Seelen zur Erde kommen, um hier auf Erden einen physisch dichten Körper als ihr geistiges Werkzeug für die Aufgabe zu benutzen, die Aufgabe des Dharmas oder Karmas so zu vollenden, daß Du wieder fähig bist, bewußt auf Erden wie im Himmel zu leben im Sinne des Garten Edens als Dein inneres Paradies, Siegfried also hat sich nun dazu entschlossen, sein Karma zu akzeptieren, sich geistig in der dichten Physik Deines wahren Wesens Gott als Leben so zu meistern, daß Du am Ende darin wieder erleuchtet seiest, wer Du in Wirk-

lichkeit bist, woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen bist und zu welchem Zweck.

Siegfried ist demnach sozusagen Dein unsterbliches Seelenbewußtsein als der Christus tief im Innersten Deiner irdischen Persönlichkeit Hagen, dem Du Dich als unsterbliche Seele nun als jugendlicher Herrscher über Dich selbst auf Erden stellen willst, nicht nur, um auf Erden endlich erwachsen zu werden, sondern vor allem auf Erden als unsterbliche Seele dafür zu sorgen, daß Du nicht wieder vergißt, wer Du in Wirklichkeit bist und daß Du in Wirklichkeit unsterblich bist.

Natürlich haben Deine himmlischen Eltern in ihrem kosmischen Astralbewußtsein starke Zweifel an dem Gelingen Deines Planes, Dich als unsterbliche Seele, gebunden, als wärest Du darin gefangen und nicht mehr unsterblich, an eine eiserne Rüstung im Sinne Deines physischen Körperbewußtseins, bewußt in die große geistige Dichte der Physik zu begeben, um dort um das wahre innere Menschsein auf Erden zu minnen in Form des heilen oder ganzen Menschsein als Mannfrau oder Jungfrau im Wesen des mental orientierten Sternzeichens Jungfrau in der Person Kriemhildes unter der strengen Aufsicht des Verstandes in der Person Hagens.

Denn wem ist es schon in der langen Zeit unserer menschlichen Entwicklung auf Erden gelungen, sich gänzlich von der Logik des Verstandes zu befreien, ohne dadurch irre zu werden, der uns felsenfest davon überzeugt in jeder Sekunde immer wieder neu logisch denken läßt, wir seien identisch mit unserem Körper, über den allein der Verstand als Hagen zu regieren imstande sei und nicht etwa so etwas Nebulöses, weil vollkommen Unlogisches, wie der Erbe der Nibelungen, der behauptet, nicht die alles zersetzende giftige Verdauung bestimme Dein Bewußtsein, sondern Deine ungiftige Atmung, in der Du Dich vollkommen Eins mit dem Leben weißt und aus der Du Dich nun als der himmlisch frei atmend siegende Frieden über Dein gebundenes Tagesbewußtsein

Hagen diesem für Dich völlig neuen physischen Tagesbewußtsein auf Erden in Gebundenheit an einen begreifbaren Verstand, der vom Leben nicht die geringste Ahnung hat als unser vom Verstand so genannter gesunder Menschenverstand, geistig orientiert stellen willst mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden?

Um die Reise aus der himmlischen Atmung über das Herz in die irdische Verdauungsarbeit überhaupt bestehen zu können, ohne sofort mit Deiner Geburt oder Ankunft auf Erden Deine wahre Herkunft wieder zu vergessen, als seiest Du nicht Gast, sondern heimisch auf Erden, sind Deine Pferde als Symbol für Deine geistige Spiritualität im Wesen einer unsterblichen Seele prächtiger Natur und mit ihrem Reitzeug für Dich mit dem Gold versehen, das man das geistig freie Bewußtsein von Dir als Gottes Sohn im Sinne Deines innersten rein geistigen Christusbewußtsein nennt, von denen kein Theologe oder Schriftgelehrter bisher je wirklich eine Ahnung hatte, da er dem Verstand folgt, der immer nur in die Vernichtung führt und am Ende seines Lebensraumes sogar in die alles zerstörende Nutzung radioaktiver Kernkraft, um seine Weltkriege mit dem Holocaust darin im Sinne des großen Endkampfes der Burgunder als Nibelungen siegreich für den Verstand, nicht aber für Dich als Seele zu beenden, und nicht der wahren Lehre Jesu, die zur Erleuchtung führt im Bewußtsein des ewigen Lebens ohne jede Gewalt.

Wie könnte je ein Jugendlicher auf dem Weg zum Erwachsensein auf Erden am Ende zur Erleuchtung kommen, wer er in Wirklichkeit ist, wenn er seine Reise in das Erwachsensein nicht wie Siegfried hier und seine Mannen froh gestimmt und zuversichtlich antreten würde in Befreiung von seinen Eltern zum eigenständigen Dasein auf Erden wie danach auch im Himmel als wieder freie Seele?

Denn da es Voraussetzung ist, um im Himmel in Frieden zu leben, zuerst auf Erden über Dein Karma zu siegen, also über Deine Bindungen an den mentalen Verstand und an Deine emotionalen Wünsche, geht es in der dichten Physik Deines Bewußtseins darum, auf Erden schon so zu leben, als wäre man im Himmel, da ja – und dies sogar völlig logisch, wenn man einmal weiß, worum es geht, und wenn man dazu den Verstand von seinem Thron als Herrscher über all Dein Tun und Wünschen gestoßen hat, um in einer Liebe zu allem und allen zu leben, die nicht mental berechnet und emotional wertet – alles Erleben immer als der Traum des Träumers Gott als Leben, das Dein wahres Wesen ist, Eins mit ihm ist und als Traum niemals von seinem Träumer getrennt sein kann, wie es der Verstand als völlig logisch annimmt, der den Traum für die Wirklichkeit hält und den Träumer für reine Phantasie.

Es gilt das Gesetz des Erlebens, nicht des Lebens als Dein Wesen, es gilt also mit anderen Worten das Gesetz des Träumens, daß sich sein Bewußtsein in der Kälte ausdehnt und in der Hitze zusammenzieht bis hin zur dichtesten Physik im Sinne der physisch ausgereiften Frucht allen himmlischen und irdischen Erlebens, das mit dem Bewußtwerden Deiner Verehelichung mit dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau im Sinne der Kriemhild erreicht ist zu Beginn der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der sommerlichen Kornenernte auf Erden.

Die Gefahr also, der hier Siegfried frohgemut entgegenzieht, ist die der so großen geistigen Dichte als ausgereifter irdischer Lebenstraum, daß Du wegen dieser großen und darin völlig undurchschaubaren physischen Dichte in die geistige Falle gehst, Deinen Lebenstraum nicht mehr von Deinem geistigen Wesen als Träumer der Schöpfung unterscheiden zu können, so daß Du am Ende den Traum für die Wirklichkeit hältst und, wie eben schon gesagt, Dein wahres Wesen als Träumer für reine Phantasie, vor

deren Irrwege Dich Dein Verstand Hagen auf Schritt und Tritt für immer bewahren will im Glauben, das Leben sei nichts als ein ewiger Kampf ums tägliche Überleben und wir würden nicht direkt von unserem Wesen Gott als Leben abstammen, sondern vom Affen, obwohl doch dieser aus rein geistiger Sicht vom Menschen abstammt als sein geistig dumm gewordener Bruder, weil sich Siegfried als der seelische Lichtträger oder Luzifer, wie ihn die Kirche auch logisch nennt, als wäre er ein Teufel, einst vor 18 Millionen Jahren, als die Menschheit vom Himmel zur Erde kommend wie jetzt hier Siegfried von Xanten nach Worms, physisch dicht wurde, nicht mit ihnen als freie Seele zu verbinden vermocht hat bis zu seiner Ehe mit der Jungfrau in der sommerlichen Erntezeit, da er als freie und unsterbliche Seele kein Empfinden hatte für physische Dasein auf Erden – weswegen die ersten physisch dicht auf Erden erscheinenden Menschen aus Mangel an seiner seelischen Erleuchtung zu Affen wurden im Sinne geistig völlig erblindeter Menschen, aber eben nicht aus dem Tierreich unter ihnen aufsteigend, sondern vom Himmel absteigend, bis sie glaubten, sie seien Tiermenschen und keine wahren Menschen, deren Heimat im Himmel ist und nicht auf Erden.

Wenn Du das innerlich nachvollziehen kannst, wirst Du auch nachvollziehen können, warum sich Siegfried, als er gleich in Worms ankommt, zuerst so überheblich gegenüber den Burgunden verhält, um deren Jungfrau er doch minnen will, und nicht wie ein Gast, der um Gastfreundschaft bittet.

Die Seele, die Du in Wirklichkeit bist, kann eben nichts mit dem nur mentalen und emotionalen Menschsein auf Erden anfangen, solange Du Dich geistig blind von der Logik Deines Verstandes Hagen dazu überreden läßt, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung. Das ändert sich aber schlagartig mit den weiblichen Wechselahren als die Zeit der sommerlichen Ernte auf Erden, da Du ab da vom äußeren reifen Körperbewußtsein ganz nach

innen zu gehen beginnst als Beginn der ersten Erinnerung wieder an Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Ab da nämlich führt Dich erst von ganz innen her, als wäre es aus-
sen gänzlich gestorben, wieder Dein Dir bewußt werdendes himm-
lisches Seelenbewußtsein, das an das ewige Leben glaubt und
nicht wie Dein Verstand Hagen an den überall auf Dich lauenden
Tod, da auch dieser aus Sicht der Unsterblichkeit Siegfrieds nichts
als nur eine Illusion innerhalb Deines Lebensraumes ist.

Die 12 Ritter übrigens, die Siegfried nur mit sich nehmen will
nach Worms, entsprechen dem Wesen der 12 Sternzeichen entlang
des großen Kreises Ekliptik, die das Wesen der großen Rundtafel
von König Arthus ausmacht mit seinen ebenfalls und nicht zufällig
12 Tafelrittern in der christlichen Bedeutung der einst antiken 12
Stämme Israels und 12 Jünger Jesu auf der Suche nach dem
Heiligen Gral, der Dir die Erleuchtung schenkt, wer Du in
Wirklichkeit bist. Denn ab hier, wo Dir als neuer Tafelritter oder
Karolinger im Wesen des roten Karos im Tarotspiel des Lebens die
inneren Kräfte der 12 Sternzeichen zufließen und bewußt werden
in Deiner neuen jugendlichen Selbstständigkeit, bist Du als
Siegfried oder auch Parzival auf dem Weg zur Erleuchtung.

Par Zval bedeutet spirituell erlebt soviel wie, den Weg ab Deinem
Erwachsensein zur Erleuchtung *mit dem Herzen* in Liebe zu allem
und allen zu erleben und nicht mit dem berechnenden Verstand
Hagen. Denn nur so kommt es in Dir am Ende zum Siegen und
Frieden und nicht zum Holocaust atomar gespaltener Kernkraft in
den Weltkriegen in der Bedeutung des Endkampfes der Nibelun-
gen gegen Etzels Mannen. Und Dein Herzchakra hat 12 soge-
nannte Blütenblätter um sich herum in Form von 12 Elektronen-
wolken, wie sich heute unsere Biochemiker dazu ausdrücken, oh-
ne zu wissen, wovon sie da überhaupt reden –

nicht zufällig den 12 Rittern der Tafelrunde entsprechend.

Siegfrieds Ankunft in Worms

*Am Morgen des 6. Tages ritt die mutige Schar
bei Worms auf das Ufer. Ihre Kleidung prangte
in leuchtend rotem Gold, und ihr Zaumzeug glänzte hell.
Ruhig trabten die Rosse Siegfrieds und seiner Mannen dahin.*

*Ihre Schilde waren neu, stark und groß.
Und ihre Helme blinkten, als Siegfried mutbeseelt
in das Gebiet Gunters und dessen Hof einritt.
Man hatte keinen Helden je schöner gekleidet gesehen.*

*Die Schwertspitzen reichten bis zu den Sporen hinab.
Die erlesenen Ritter führten scharfe Speere mit sich.
Der, den Siegfried mit sich führte, war 2 Spannen breit,
und die Spitze seiner Schneiden waren grauenhaft scharf.*

*Der Zaum in seinen Händen war aus rotem Gold,
aus Seide der Steigbügel. So ritten sie heran.
Das Volk sah allenthalben sie mit Staunen an.
Die Mann König Gunters kamen ihnen entgegengeeil.*

*Die frohgestimmten Männer, Ritter und Schildknappen
liefen zu ihnen, höfischer Sitte gemäß
und empfangen die Gäste in ihres Herren Land.
Sie nahmen ihre Pferde und die Schilde aus der Hand.*

*Sie wollten die Tiere zum Stall zur Ruhe führen.
Der starke Siegfried aber hielt sie davon ab.
„Laßt und die Rosse noch eine Weile hier,
denn mein Wunsch ist es, bald wieder von hier weiterzuziehen.*

*Auch unsere Schilde trage niemand fort.
Kann mir jemand sagen, wo der König weilt,
Gunter, der mächtige Herrscher über Burgund?“
Da sagte es ihm einer, der wußte, wo der König war:*

*„Wollt Ihr den König treffen, das kann leicht geschehen.
In jenem großen Saal dort habe ich ihn gesehen
inmitten seiner Ritter. Wollt Ihr zu ihm gehen,
werdet Ihr bei ihm viele auserwählte Männer sehen.“*

*Inzwischen war dem König die Nachricht überbracht,
an seinem Hof seien Ritter angelangt
mit blitzendem Harnisch und herrlichem Gewand,
die niemand kannte im ganzen Burgungerland.*

*Der Gastherr überlegte, wo diese herrliche Schar
mit einer so prächtigen Kleidung wohl herkommen würden
mit ihren schönen Schilden, die so breit und neu waren.*

Daß es ihm niemand sagen konnte, machte den König ärgerlich.

*Da antwortete ihm ein Ritter, er hieß Ortwin,
stark und mutig mochte er wohl sein:*

*„Da wir sie nicht kennen, so gebt den Befehl,
daß mmein Oheim Hagen kommen und sie sich ansehen soll.*

*Ihm sind die Herrschaften und fremden Lande überall bekannt.
Erkennt er sie, verhehlt er es uns nicht.“*

*Der König ließ Hagen holen. Mit seiner Vasallenschar
sah man ihn dann gemessen zu Hofe vor den König gehen.*

Was der König wünsche, erkundigte sich Hagen.

*„In meinem Hause sind fremde Ritter zu Gast,
die niemand kennt. Wenn Ihr sie früher schon
irgendwo gesehen habt, dann sagt mir, Hagen, wer sie sind.“*

*„Das will ich tun“, sprach Hagen, trat an ein Fenster
und ließ seine Augen prüfend auf den Gästen ruhen.
Ihre Ausrüstung und Kleidung gefielen ihm sehr,
auch wenn er sie noch niemals in Burgund gesehen hatte.*

*Er sagte: „Von wo die Ritter auch hergekommen sind,
es könnten selbst Fürsten oder deren Boten sein.
Denn schön sind ihre Rosse und ihre Kleider sind fein.
Woher sie auch stammen mögen, sie beweisen höfische Art.*

*Und soweit ich sehe“, fuhr Hagen fort,
„habe ich zwar Siegfried bisher nie kennengelernt,
halte es aber für möglich, was ihn auch hierher kommen läßt,
daß er der Ritter ist, der dort so prächtig steht.*

Er bringt Neuigkeiten, denk ich, zu uns ins Land.

*Die kühnen Nibelungen erschlug des Helden Hand,
die mächtigen Königssöhne Schilbung und Nibelung.
Großes vollbrachte er seither mit seiner Kraft.*

*Als der Held alleine ohne Schutz einst ritt,
fand er vor einem Berg, wo wurde mir erzählt,
bei dem Hort des Nibelung viele kühne Männer,
die ihm vor dieser Begegnung unbekannt gewesen waren.*

*Man war gerade damit beschäftigt, den Nibelungenhort
aus der Berghöhle zu tragen. Nun aber werdet Ihr staunen.
Denn als Nibelungs Gefolge den Schatz zu teilen begann,
erschien Siegfried bei ihnen und verwunderte sich sehr.*

*Er näherte sich so weit, daß er die Recken sah
und diese auch den Junker. Einer von ihnen sagte:
'Dort kommt der starke Siegfried, der Held der Niederlande!'
Ein seltsames Abenteuer ist ihm bei ihnen widerfahren.*

*Schilbung und Nibelung empfinden den Ritter als Freund.
Die edlen jungen Fürsten baten gemeinsam
den mannhaften Ritter, den Schatz für sie zu teilen,
und baten ihn so lange, bis er ihnen nachgab.*

*Er sah so viele Edelsteine, wie ich davon erfuhr,
hundert Lastkarren hätten sie nicht fortgebracht,
und weit mehr rotes Gold noch aus dem Nibelungenland.
Daß Siegfried all das teile, verlangten sie beide von ihm.*

*Sie gaben ihm als Entgelt das Nibelungenschwert.
Vom Dienst aber, den der kühne Mann
für sie leisten sollte, waren sie enttäuscht.
Er wurde damit nicht fertig. Und so griffen sie ihn an.*

*Notgedrungen ließ er den Schatz ungeteilt.
Mit den beiden Fürsten nahm er den Kampf auf
und erstritt sich furchtlos mit ihres Vaters Schwert,
das Balmung hieß, Hort und Nibelungenland.*

*Sie hatten Angehörige, verwegene 12,
die stark wie Riesen waren. Was half ihnen das?
Der erzürnte Siegfried tötete sie bald,
und 700 Recken besiegte er dort außerdem.*

*Die mächtigen Königssöhne schlug er beide tot.
Doch kam er durch Alberich dann selbst in große Not.
Der hoffte, rasch zu rächen seiner Herren Fall,
bis er Siegfrieds Stärke an sich zu spüren bekam.*

*Der Zwerg konnte nicht gegen ihn bestehen.
Wie die wilden Löwen liefen sie zum Berg,
wo Siegfried dem Alberich die Tarnkappe entriß.
So wurde der kühne Siegfried Herr über den Hort.*

*Alle waren erschlagen, die den Kampf hatten gewagt.
Den Schatz ließ er eilends wieder dorthin tragen
von wo die Nibelungen ihn zuvor hatten geholt.
Alberich, der starke, wurde zum Schatzmeister ernannt.*

*Er mußte schwören, ihm wie ein Knecht zu dienen.
Und so führte er die verschiedensten Dienste für ihn aus. “
Und weiter berichtete Hagen: „All das hat Siegfried getan.
Eine so große Machtfülle gewann kein Ritter mehr.*

*Doch mehr noch weiß ich von ihm. So ist mir bekannt,
daß er eigenhändig einen Drachen erschlug*

und in seinem Blut badete. So erhielt der Held eine so harte Haut, daß ihn seitdem kein Eisen mehr verletzen kann.

Daher sollten wir den Ritter um so herzlicher empfangen, daß wir nicht etwa seinen Unmut auf uns ziehen. Er ist so verwegen, daß man ihn freundlich stimmen muß. Mit seiner Stärke hat er viele Wundertaten vollbracht. “

Wovon hier in kurzer Erzählung von Hagen die Rede ist, der als Dein Verstand und damit engster Verbündeter von Siegfried, Deinem reinen Seelenbewußtsein, da ja sowohl der Verstand als auch das Seelenbewußtsein im Grunde Geist sind, außer dem es als Dein wahres Wesen sonst nichts gibt, besteht das Leben doch aus nichts als aus reinem Bewußtsein, Siegfried und seine bisherige Lebensgeschichte am ehesten und besten kennen muß, wie auch Judas Iskariot für den Verstand stehend mit Jesus, dem reinen Seelenbewußtsein wie Siegfried, am meisten von allen Jüngern verwandt war, ist das Wesen der Erleuchtung der Antike im Wechsel vom Widderzeitalter zum Fischezeitalter der Neuzeit im Jahre Null des Nibelungenliedes als die Frohe Botschaft der Erleuchtung Jesu, daß es den Tod nicht gäbe, sondern als unser wahres Wesen nur Leben, das als allbewußte Alliebe, weil es außer ihm sonst nichts gibt, nicht sich selbst ablehnen oder gar hassen kann.

Was Hagen hier dem Gunter erzählt, was uns hier unser Verstand dem Herzen von Siegfrieds frühen Taten erzählt, ohne wirklich eine Ahnung davon zu haben, weil der Verstand im Gegensatz zum Herzen alles ablehnt und haßt, was ihm nicht logisch begründet erscheint, so daß er gar nicht erkennt, welch großen Schatz wir ins uns zur Verfügung haben als reine Seele Siegfried, nämlich den der Unsterblichkeit über unsere christusbewußte oder allbewußte

Alliebe zu allem und allen im Wesen von *Alberich*, die oder der uns im Verstand klein und atomar wie ein Zwerg erscheint, im erleuchteten Geist aber als geistiger Riese, der größer nicht sein kann, was uns hier also unser Verstand über die Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind erzählt, klingt wie ein übergroßer Kampf im Sinne unserer heutigen Weltkriege, obwohl dies doch nur vom Verstand so erlebt und inszeniert wird und nicht von der Liebe als der Siegfried Deines wahren Wesens, in dem sich der zu kurz denkende und alles bezweifelnde Verstand in der Erleuchtung am Ende seines äußeren Erlebens und Anführens durch die Wissenschaften vom Wesen der allbewußten *Alliebe* so überwältigt weiß, daß er darin zur selben Zeit Deiner Erleuchtung sein Ende erlebt in Unterwerfung *Schilbung* und *Nibelung*, der selbst auch das Allbewußtsein *Alberich* erliegen muß, damit Du nach der Erleuchtung wieder fähig bist, die Geschicke Deines äußeren Erlebens selbst in die Hand zu nehmen, dann aber im Siegen und Frieden und nicht mehr im Zweifel des Verstandes, da Du nun ja weißt, wer Du in Wirklichkeit bist und wie Du am besten mit dem Bewußtsein Deines wahren Wesens im Himmel wie auf Erden umgehen solltest, um nicht erneut dem Zweifeln an allem und jedem außer an dem Tod des Verstandes zu erliegen, das Dein Erleben bisher so schwer und undurchschaubar hat sein lassen, als habe es überhaupt keinen Sinn und als sei es nichts als ein nutzlos täglicher Überlebenskampf um nichts.

Schilbung, *Nibelung* und *Alberich* nennt man personifiziert den Sommer mit der inneren Kernkraft des Sternzeichens Löwe, den Herbst mit der inneren Kernkraft des Sternzeichens Skorpion und den Winter mit der inneren Kernkraft des Sternzeichens Wassermann in Deinem irdischen Lebenslauf, in denen Du über *Schilbung* als reife irdische Frucht geerntet wirst im ersten Nachhinein aus dem bis dahin bloß äußerer Erleben, in denen Du danach über *Nibelung* im Herbst als geerntete Frucht keltisch ge-

keltert und danach mosaich vermostet wirst bis hin zur weihnachtlich inneren Wesensschau im Bewußtwerden Deines Christusbewußtseins und in denen Du dann am Schluß im Winter Deines irdischen Lebenslaufes über Alberich, Deiner geistigen Allbewußtheit, dazu als Most im dunklen Faß des Faschismus zum reinen Wein des letzten Gast- oder Abendmahles germanisch vergoren wirst, um am Ende zum wahren Siegen und Frieden zu kommen über und in Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Alle drei inneren Kernkräfte müssen sich im Zenit des Winters Deines Lebenslaufes geistig erfüllen und im Siegen und Frieden einlösen, damit es zu einer neuen Auferstehung in einen neuen Frühling eines neuen Schöpfungstraumes kommen kann, der unbedingt und ganz bestimmt am Ende eines jeden alten Schöpfungstraumes beginnen wird, weil eben das Leben als Dein wahres Wesen unsterblich ist und sich nur selbst erkennen und erleben kann, wenn es Schöpfung träumt im Siegen und Frieden über sich selbst als Träumer all dessen, was Du als unsterbliche Seele je erlebst in ständigem Wechsel Deiner Schöpfungsträume.

Man glaubt, das Nibelungenlied besinge nur den Kampf unseres Verstandes Hagen, den Du ums Verrecken nicht aufgeben willst, solange Du glaubst, das Leben sei ein ewiger Überlebenskampf, in dem Du nur die Rolle eines kleinen unbedeutenden Staubkornes spielst im sonstig unendlich großen Universum mit seiner tödlichen Dunkelheit als Vakuum um Deinen Wohnsitz Erde herum.

Und das stimmt auch. Am Ende besingt das Nibelungenlied, wie übrigens auch die Bhagavadgita, nur den Endkampf des Verstandes gegen Dein vollkommenes Erleuchten, wer Du in Wirklichkeit bist. Aber hier am Anfang, da Anfang und Ende immer am selben Ort geschehen, weil ein jeder Schöpfungstraum aus dem Ende des alten Schöpfungstraum erkeimt, besingt das Nibelungen-

lied doch wohl das vorige Ende Deines alten Schöpfungstraumes Antike als das Erkeimen Deines Schöpfungstraumes Neuzeit, wie auch die Bhagavadgita über Krishna dem Arjuna schon ganz zu Anfang die Endlösung aller Probleme vorsingt, oder?

Erkenne, daß sich die allbewußte Alliebe Deines Wesens Gott als Leben seinen oder ihren Schöpfungstraum nicht erzählt, sondern als großes Epos und Theater auf der Bühne der Welt vorsingt. Denn die Liebe, weil sie im Herzen verankert ist, ohne selbst darin zu wohnen, da Dein Körper eher in ihrer Unendlichkeit wohnt als sie im kleinen körperlichen Herzen, bedeutet als das Besiegen und Befrieden all Deiner logischen Zweifel, den man personifiziert Teufel nennt, als etwas anderes nämlich gibt es den Teufel gar nicht, ein inneres Besingen all Deiner äußeren Lebensumstände aus reiner Liebe zu allem und allen, weil Du darin in allem und allen nichts als nur Dein wahres Wesen wiedererkennst, da es außer ihm sonst ja gar nichts anderes gibt und geben kann, wärest Du als Seele in der Personifizierung Siegfried sonst doch weder unsterblich noch unendlich, oder?

Der übergroße und schier unteilbare Schatz, der Dir am Ende Deines alten Erlebens als Beginn eines neuen Erlebens bewußt wird, ist das Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben, das Dir garantiert, daß Dir als Seele, die Du bist und nicht identisch mit Deiner körperlichen Erscheinung, wie es Dir der Verstand Hagen einredet, weil ihm alles andere als unlogisch und damit als Quatsch vorkommt, obwohl doch nur das, was ihm logisch erscheint, im Grunde reiner Quatsch ist, weil bloße Theorie ohne jedes seelisches Empfinden, unsterblich bist und ohne geistige Begrenzung, so daß Dir alles im Leben gelingt, was immer Du Dir auch von Herzen kommend ohne jeden Zweifel am Gelingen erträumst.

Gibt es überhaupt einen größeren Schatz?

Ist das, was uns die Wissenschaftler nur intellektuell orientiert mit ihren Erfindungen versprechen, dagegen nicht etwa nichts als bloßer Tand ohne jede Bedeutung, wie es auch bedeutungslos ist, was uns die Theologen versprechen, sofern wir wie Knechte eines Herrn über uns einem Gott folgen, der außerhalb von uns existiert, obwohl es diesen gar nicht gibt, sondern nur *theo logisch* in der Phantasie der Schriftgelehrten, die von der wahren Lehre Jesu, die die der allbewußten Alliebe ist, nicht die geringste Ahnung haben, da sie uns und sich selbst den Weg zur Erleuchtung ausdrücklich strengstens verboten haben mit der Vision von Saulus, durch die er zum Paulus als der Gründer des Kirchenchristentums wurde, Jesus sei der einzige Sohn Gottes, obwohl doch Jesus selbst gesagt haben soll, wie es im Evangelium nachzulesen ist, daß wir wie er seien und später, also heute, fähiger noch als er, da wir in seiner Zeit noch geistig blinder waren, als wir es heute sind am Ende des alten Nibelungenliedes.

Die geheime Berghöhle, in der Du übrigens den großen Schatz Deines heilen oder ganzen Wesens finden kannst, ist der Ort, den man im Evangelium das geheime Oberstübchen des inneren Jerusalems nennt im Wesen Deiner kleinen Epiphyse in Deinem Oberstübchen oder Kopf als das innere Jerusalem, das man spirituell hebräisch von rechts nach links lesend Deinen inneren Wesenskern nennt in Form der Münze, die Dein göttliches oder Drittes Auge Epiphyse ausmacht im Wesen des Kreuzes in der Kreuzung oder im Schnittpunkt von Wassermann und Fische, von Alberich also und Siegfried. Man liest das Wesen dieses innersten Jerusalem von rechts nach links als

MEL AS UR EI

in eben der von mir geschilderten Art Deines winterlich nackten

Saatkerns als die Krippe des Christentums, die mit ihrem Sichöffnen zum neuen Frühling eines neuen Schöpfungstraumes zum

O STERN

der Auferstehung eben dieses neuen Schöpfungstraumes wird im ersten sichtbaren Erscheinen Siegfrieds auf Erden im Sinne Deiner Geburt vom Himmel zur Erde.

Mit Deiner Erleuchtung übrigens, um das noch zu vollenden, was Hagen dem Gunter Frühling über Siegfried als reines Seelenbewußtsein sagt, entreißt Du der allbewußten Alliebe Alberich die Tarnkappe, die Dir Dein Wesen als reine Liebe zu allem und allen bis zur Erleuchtung unsichtbar oder nicht erkennbar hat sein lassen, obwohl doch in jedem *Augen Blick*, in dem Schöpfung sich vollständig neu nach altem Muster aus Deinem Wesen heraus träumend schöpft, weswegen es Dir über Deinen Verstand auch logisch immer nur als dasselbe vorkommt, Dein allbewußt alliebends göttliches Wesen vollständig, weil unaufteilbar und unsterblich, in Dir vorhanden ist, woran nur Dein Verstand zweifelt als der geborene zuerst Theologe und danach logisch exakte Naturwissenschaftler in Dir.

Was nun den Drachen angeht, den Siegfried in seiner frühen Jugend erschlug und durch dessen Blut, in dem Siegfried als Kind gebadet hatte, er unverletzbar wurde durch Eisen außer an der Stelle, an der sich hinten am Rücken sein Herz befindet als der Ankerplatz der Liebe, die nicht berechnet und wertet, deren größter Schutz Deine Verletzlichkeit ist, da Du nur über sie und nicht über die Sturheit und Starrheit Deines Verstandes Hagen bereit und damit auch fähig bist, Dich auf notwendige Veränderungen in Deinem Verhalten einzulassen, dieser große Drache in der Bedeutung des langen und nie unter Deinen irdisch geistigen Horizont

sinkenden Sternbildes Drache ist das Bewußtsein, das Dir den Geist gibt, der nötig ist, um Dich als reiner Geist auf Erden wiederzuerkennen –

womit Du natürlich außer in der Verletzlichkeit in der Liebe zu allem und allen gänzlich unverletzlich wirst, weil Dir in diesem rein geistigen Bewußtsein kein Feindbild mehr entsteht im Erkennen, daß alles, auch Geliebter, Freund, Feind und sogar auch Dein Dich nervender Nachbar, nichts als ein Dir nicht zufällig sich über sie Dir zeigendes eigenes göttliches Wesen ist.

Dieser geistgebende oder Dich begeisternde fliegende Drache in der buchstäblichen Bedeutung

D Ruach oder D Ru Ach,

was, spirituell soviel wie ein Geben von geistiger Erlösung im Sinne reiner innerer Wesensschau zu Weihnachten bedeutet, hat seine tiefste Stellung als Sternbild, ohne dabei unter Deinen geistig irdischen Horizont zu sinken, zu Weihnachten als die innere Vorbereitung zur Erleuchtung, die danach im Zenit des Winters Europa mit seinem äußerlich alles eiskalt abtötenden Kirchenchristentum stattfindet. Es ist das eigentliche Wesen von RACHE, die alles bis aufs Blut geistig einlöst in einer geistige Freiheit, die frei ist von jedem Karma, was nötig ist, um überhaupt zur Erleuchtung zu kommen, wer man in Wirklichkeit ist.

Das Bewußtwerden durch diesen symbolischen Drachen als Sternbild, der die Äpfel der Hesperiden hütet, also die Pole Drittes Auge mit Deiner inneren weihnachtlichen Wesensschau oben im Westen und Ovarium als die Quelle jeden geistigen Aufstiegs unten im Osten auf der geistigen Achse des ätherischen Rückenmarkkanals schenkt Dir das Bewußtsein der Unsterblichkeit und das Bewußtsein der damit verbundenen Unverletzlichkeit, die da-

durch entsteht, daß Dir unmittelbar in innerster Wesensschau bewußt wird, daß es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, also auch nirgends einen Feind – außer Dir selbst, solltest Du Dir Deines wahren Wesens im Alltagsleben nicht mehr bewußt und damit aus dem Paradies des Schöpfungstraumes ins Exil gefallen sein, das Dir suggeriert, ringsum von Gefahren und Feinden umgeben zu sein.

Was aber ist damit gemeint, daß es hier im Text des Nibelungenliedes heißt:

*„dadurch erhielt der Held eine so harte Haut,
daß ihn seitdem kein Eisen mehr verletzen kann.“?*

Daß in der Welt der äußeren Ritter gegen ihre äußeren Feinde mit dem Eisen, das Dich mit dem Sieg über den Drachen in Dir nicht mehr verletzen kann, die Schneide eines Schwertes gemeint ist, ist nur die sehr vordergründige Bedeutung dieser obigen Aussage. Und auch die Bedeutung der scharfen Unterscheidungsfähigkeit zwischen Illusion und Wirklichkeit, also zwischen Deinem Schöpfungstraum und Dir als Träumer ist mir noch nicht ganz treffend, obwohl richtig, denn diese tiefere Deutung betrifft nur Dich als unsterbliche Seele. Ich will aber darauf hinaus, daß Dir bewußt wird, was das Eisen, das Dich nicht mehr verletzen kann, für Dich als reiner urlebendiger Geist Gott als Leben bedeutet.

Das Element Eisen als Ferrum trägt Dich, das heißt, es hält Dich im physischen Bewußtsein, Du seiest identisch mit Deinem irdischen Körper, aufrecht und im Gleichgewicht im Sichbinden an Dein Blut, in dem Du badest, bis es rot wird und Dich körperlich belebt.

Was Dich also, indem Du darin badest, unverletzlich macht, ist nach der geistigen Transformation durch den Drachen als Dein inneres Vergeistigen bis aufs Blut Deine damit gewonnene geistige Freiheit durch seine Entbindung vom Bewußtsein, Du seiest identisch mit Deiner himmlischen oder auch irdischen Erscheinung.

Denn Du bist in Wirklichkeit in Deinem Wesen Gott als Leben mehr als nur eine unsterbliche Seele oder gar nur eine irdisch sterbliche Person. Du bist in Wirklichkeit völlig frei von jedweder Erscheinung, ob im Himmel, auf Erden oder sonstwo in Deinem galaktischen Schöpfungstraum.

Das einzige, das Dich jetzt noch verletzlich gegenüber anderen sein läßt, ist die Liebe, die Du lebst im Bewußtsein, daß alle und alles in Wirklichkeit Deinem göttlichen Wesen Leben entspricht. Und so bleibt der Ankerplatz dieser kosmischen Liebe überall, wo Du erscheinst, ob im Himmel oder auf Erden, als Kreuz in Höhe Deines Herzens offen und damit verletzlich als Dein höchstes Gut, da Du sonst ohne diese Verletzlichkeit zu einem Magier würdest, der diktatorisch nach Lust und Laune alles und jeden nur nach seinen eigenen Wünschen geistig manipulieren würde.

Ich glaube, daß Dir das nicht wirklich guttun würde, da Du in diesem Falle als Magier überaus einsam ganz alleine wärest im Himmel und auf Erden, gäbe es die anderen doch dann nicht mehr, da Du sie nur als eine Einbildung von Dir erleben würdest, wie sich der von uns getrennte Gott der Theologen in dieser Weise einsam erleben muß, wenn es ihn gäbe.

Doch Gott sei Dank gibt es, weil die Schöpfung Deine göttliche Erscheinung ausmacht, wenn auch nur vom Wesen her geträumt, Dich als Gott und als Seele gleichzeitig und damit auch gleichzeitig alle anderen Seelen, da sich Gott als Dein Wesen auf der Bühne des Lebens polarisiert erlebt in Dir und allen anderen Geschöpfen, ob Engel, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral. Es gibt also Gott, Dich und alle anderen, obwohl, nein, weil es nur Gott als Dein Wesen Leben gibt.

Na, wenn Dich das nicht unverletzlich macht, weiß ich es auch nicht, was Dich denn wohl sonst noch unverletzlich machen könnte!

Und höre dabei nicht auf die Logik Deines Verstandes, der sonst

durchdrehen oder sich in seinem Programm wie ein Deinem Bewußtsein nicht gerechtes Computerprogramm einfach geistig aufhängen würde. Heh, könnte es sein, daß dies die Wirkung des Sieges über den aufsteigenden Drachen oder Begeisterer in Dir ist??

Die Aufnahme Siegfrieds am Hof von Burgund

*Der mächtige König Gunter erwiderte Hagen: Du hast recht.
Nun sieh nur, wie er wachsm dasteht, jeden Angriff abzuwehren,
er und seine Ritter. Welch kühner Mann!
Wir sollten zur Begrüßung zu dem Helden hinuntergehen.“*

*„Das könnt Ihr“, meinte Hagen, „in allen Ehren tun.
Er ist von hoher Herkunft und eines mächtigen Königs Sohn.
Er steht in solcher Art da, bei Gott, mir scheint,
es sind nicht Kleinigkeiten, weshalb er hierhergeritten kam!“*

*Da sprach der Herr des Landes: „Willkommen sei er uns.
Er ist edel und mutig, wie ich nun gehört habe.*

Das soll ihm hier in Burgund von Nutzen sein.“

*Dann ging König Gunter zu Siegfried hinunter auf den Hof.
Der Herr und seine Ritter empfinden ihren Gast so,
daß an ihrem Benehmen nichts auszusetzen war.
Sich verneigend, dankte ihnen der mannhafte Held.
Er und seine Ritter bewiesen feine höfische Art.*

*„Gern möchte ich wissen“, fragte ihn dann der Landesherr,
„woher Ihr, edler Siegfried, zu uns gekommen seid
und was Euch wohl hergeführt hat nach Worm am Rhein.“
Da erwiderte der Gast dem König: „Das sei euch gleich gesagt.*

*Daheim bei meinem Vater wurde mir erzählt,
und ich fände es gern bestätigt, daß die kühnsten Ritter
hier bei Euch weilen würden, viel hörte ich schon davon,
die je ein König hatte. Deswegen bin ich hergereist.*

*Auch von Euch selbst wurde große Tapferkeit gerühmt
und, daß man nie einen kühneren König habe gesehen.
So rden von Euch viele überall im Land.
Ich wollte nicht eher ruhen, bis ich das bestätigt fand.*

*Auch ich gehöre zum Adel und bin für die Krone bestimmt.
Doch will ich gerne erreichen, daß man von mir sagt,
ich sei zurecht ein Herrscher über Volk und Land.
Ich biete meine Ehre und meinen Kopf als Pfand dafür.*

*Wenn Ihr nun so kühn seid, wie man mir sagt,
kümmert es mich wenig, ob es Mißfallen weckt,
daß ich Euch Euer Eigen im Kampf abnehmen will.
Das Land und Eure Städte sollen mir untertan sein.“*

*Der König war befremdet und auch sein ganzer Hof
über solche Rede, wie man sie ihm bot,
daß Siegfried vorhabe, ihm sein Land zu nehmen.
Und seine Ritter, als sie es hörten, gerieten gar in hellen Zorn.*

*„Wie hätte ich das verdient“, fuhr König Gunter auf,
„all das zu verlieren durch Anmaßung und Gewalt,
was mein Vater lange ehrenvoll besaß?
Wir wären schlechte Ritter, ließen wir so etwas zu.“*

*„Ich will davon nicht abgehen“, beharrte Siegfried keck.
„Wenn nicht deine Stärke dem Land den Frieden wahrt,
will ich darüber herrschen und meine Nachkommenschaft.
Behauptest du es aber siegreich, soll es zurecht dein Eigen sein.*

*Dein Land soll wie das meine unser Einsatz sein.
Wer von uns beiden den anderen besiegt,
dem soll beides gehören, die Lande und das Volk.“
Dem widersprach sofort als einziger Herr Gernot.*

*Wir haben nicht die Absicht,“, sagte Gernot ihm,
„Länder an uns zu reißen, so daß jemand stirbt
durch eines Ritters Hand. Wir besitzen ein reiches Land,
das uns rechtens dient und keinen besseren Herrn findet.“*

*In hellem Zorn standen seine Verwandten da.
Unter ihnen befand sich auch Herr Ortwin,
der antwortete: „Ein solches Einlenken lehn ich entschieden ab.
Der starke Siegfried fordert Euch völlig grundlos heraus.*

*Auch wenn Ihr wehrlos wäret, Ihr und Eure Brüder,
und er ein ganzes Königsheer mit sich führen würde,
wollte ich im Kampf erreichen, daß der kecke Mann*

von seinem mutwilligen Vorsatz notgedrungen lassen müßte.“

Darüber ergrimmete der Held der Niederlande.

*„Niemals darfst du es wagen, deine Hand gegen mich zu erheben!
Ich bin ein mächtiger König, und Du bist nur eines Königs Mann.
Nicht einmal meine Gefährten herauszufordern, steht dir zu.“*

Laut rief darauf nach Schwertern Herr Ortwin von Metz.

Er durfte wohl Schwestersohn Hagens von Tronje sein.

Daß dieser so lange schwieg, bedauerte Gunter sehr.

Da antwortete Gernot, der kluge und schöne Ritter.

Er beschwichtigte Ortwin: „Hört auf, zornig zu sein!

Uns hat der Herr Siegfried nicht so sehr gekränkt,

daß wir es nicht mit Anstand schlichten könnten. Dazu rate ich.

Wir hätten ihn dann zum Freund, was uns viel besser ansteht.“

Hagen erwiderte darauf: „Uns kann es über ergehen

und allen Euren Rittern, da er zu uns kam,

um hier zu kämpfen. Warum unterließ er es nicht,

fügten meine Herren ihm doch keinen Schaden zu?“

Da erklärte Siegfried, der kampfreiche Held:

„Ärgert Euch, Herr Hagen, was ich gesagt habe,

so sollen meine Hände den Beweis dafür liefern,

daß ich ernstlich die Herrschaft in Burgund ausüben will.“

„Das schlichte ich alleine!“, rief nun Gernot.

Allen seinen Rittern verbot er es,

frech zu antworten, da ihm das nicht angenehm sei.

Da dachte auch Siegfried an die herrliche Jungfrau.

„Uns ziemt es nicht, mit Euch zu kämpfen“, fuhr Gernot fort,

*„und fielen auch nur wenige Ritter. Käme es dazu,
brächte es uns wenig Ehre ein, würden wir es tun.“
Darauf antwortete Siegfried, des Königs Siegmund Sohn:*

*„Worauf warten Hagen und auch Ortwin,
daß sie den Kampf nicht eröffnen mit ihrer Sippe Schar,
die doch so zahlreich hier im Lande ist?“
Doch auf Gernots Weisung durfte niemand etwas darauf erwidern.*

*„Wir heißen Euch willkommen“, sagte nun der junge Giselher,
„wie auch Eure Gefährten, die mit Euch zu uns gekommen sind!
Wir begrüßen Euch als Gäste, die Meinen und ich.“
Daraufhin schenkte man ihnen von Gunters Wein ein.*

*Dann sagte der Herr des Landes: „Alles, was unser ist,
nutzt es Ihr es in Ehren, ist es für Euch bereit,
unser Haus und Habe sei mit Euch geteilt.“
Da wurde der Herr Siegfried nun doch ein wenig milder gestimmt.*

*Ihre gesamte Ausrüstung bewahrte man ihnen auf
und wies Siegfrieds Knappen eine Unterkunft zu,
die beste, die man hatte, und bot ihnen Bequemlichkeit darin an.
Seither schätzte man Siegfried in Burgund als lieben Gast.*

*Man erwies ihm von da an alle Ehre jederzeit,
viel aufmerksamer, als ich es sagen kann.
Das dankte er seiner Kühnheit. Kaum jemand, versichere ich
euch, der ihn kennenlernte, war ihm feindlich gesinnt.*

*Abwechslung suchten die Könige und ihre Schar.
Und immer war Siegfried der Beste, was man auch begann.
Keiner konnte es ihm gleich tun, so groß war seine Kraft,
wenn sie Weitwurf übten mit Steinen oder mit einem Speer.*

*Wo immer vor den Frauen der Ritter frohe Schar
höfischem Wesen nach im Kampfspiel sich verglich,
sah man mit Vorliebe den Helden aus den Niederlanden.
Auf hohe Minne hatte er seinen Sinn gewandt.*

*Die schönen Edelfrauen erkundigten sich bei Hof,
wer der stolze, fremde Ritter wohl sei.
„Seine Kleidung ist so kostbar, und er selbst ist so schön.“
Und viele wußten zu sagen: „Es it der König der Niederlande.“*

*Wa auch unternommen wurde, immer beteiligte er sich daran.
Er trug in seinem Herzen ein Mädchen liebenswert
und eine junge Herrn, die er noch nicht hatte gesehen
und die im Verborgenen von ihm oft Gutes sprach.*

*Wenn die Schar der jungen Leute auf dem Hof ihr Spiel begann,
Ritter und Edelknaben, sah Kriemhild nun oft,
die hehre Königin, durch ihr Fenster zu.
Keine andere Unterhaltung brauchte sie jetzt mehr.*

*Und wußte er, daß sie ihm zusah, die er im Herzen trug,
dann hatte er dabei schon Vergnügen genug.
Und konnte er sie gar sehen, das versichere ich euch,
nichts anderes erfreute ihn dann mehr.*

*Hielt er sich bei den Rittern auf dem Hof auf,
wie es die Leute noch immer zur Kurzweil tun,
dann stand Sieglindes Sohn so zum Verlieben da,
daß wohl manche Schöne ihr Herz an ihn verlor.*

*Er überlegte lange: Wie fange ich es an,
daß ich das edle Mädchen aus der Nähe sehen kann,*

*das ich von Herzen liebe und lange schon geliebt?
Daß es mir noch fremd ist, betrübt mich immer wieder sehr.*

*Ritten die mächtigen Könige in ihr Land hinaus,
mußten auch die Ritter sie ungesäumt begleiten.
Dann ritt auch Siegfried zum Leid der Damen mit ihnen mit.
Der hohen Minne wegen litt auch er dabei sehr viel.*

*So lebte er bei den Herren in Gunters Land,
das ist die volle Wahrheit, ein ganzes Jahr,
ohne die Geliebte die ganze Zeit über zu sehen,
von der ihm noch viel Freude, doch auch viel Leid widerfuhr.*

Wenn Dir bewußt werden soll, welche Situation dies ist, in der Dich Dein inneres Siegen und Frieden aufsucht, um Dich mit Dir darüber auseinanderzusetzen, ob Du noch länger mit Deinem Erwachsenwerden nur auf Erden weiterleben wollest, als wäre sie Deine wahre Heimat, oder ob Du nicht doch lieber davon wüßtest, woher Du eigentlich anfangs einmal als Embryo zur Erde gekommen bist, dann erinnere Dich einfach daran, wie es war, als Du erwachsen wurdest. Sei ehrlich!

War es da nicht auch so, daß Dir ab da ein ganzes anderes Erleben und Bewußtsein vom Leben abverlangt wurde, das Dir bis dahin als Jungendlicher und vor allem davor noch als Kind völlig spanisch vorgekommen ist, weil völlig fremdartig mit dem ganz neuen Wunsch in Dir, die Welt der Erwachsenen für Dich nun selbst in Anspruch zu nehmen, ohne sie zu fragen, ob sie überhaupt damit einverstanden sei?

Du hast es einfach für Dich selbstsicher eingefordert, da man im Leben, will man es meistern, einfordern muß, was man erleben will. Das ist das Gesetz des Träumens der Schöpfung, das Deinem wahren Wesen Leben nach besagt, daß sich nur ereignet, was man

wirklich von Herzen will, wovon man also zutiefst im Inneren überzeugt ist.

Man sagt mit Recht, daß es im Unendlichen oder Oben ebenso sei wie im Endlichen oder Unten und daß es, mit anderen Worten als eben, im Inneren ebenso zugehe wie im Äußeren, da das Leben nicht aufteilbar sei als Dein wahres Wesen.

Und so war es dann wie bei Dir mit Deinem Erwachsenwerden auch mit dem Erwachsenwerden des Christentums im Fischezeitalter im größeren Stil als bei Dir persönlich, daß plötzlich die Karolinger am Hof der Sachsen erschienen sind, die von den elterlichen Sachsen von den Angelsachsen über die Niedersachsen und Sachsen bis Sachsenanhalt mit ihrem antiken keltischen Glauben verlangten, nun christlichen Glaubens zu werden im Wechsel von der untergehenden Antike in die daraus christlich siegreich aufsteigende Neuzeit, in der den Germanen bewußt werden sollte, daß man nun nicht mehr um die Göttin Oстера minnen sollte, sondern um die Jungfrau Maria, und daß nun nicht mehr der Jupiter in der Personifizierung Ortwin von Metz als Truchseß und daß nun auch nicht mehr sein mächtiger Nachbar Saturn in der Personifizierung Hagen von Tronje als geistiger Lehrmeister Wegweiser zur Erleuchtung sein solle, sondern ab Deinem Erwachsensein in Unabhängigkeit von Deinen sächsischen, das heißt von Deinen ursächlichen Eltern das innere Siegen und Frieden Deines Bewußtsein als unsterbliche und durch nichts begrenzte Seele, die Du ja in Wirklichkeit bist und nicht identisch mit Deiner königlichen Erscheinung Gunter in Begleitung seiner rein irdischen Umgebung in der Personifizierung seiner Ritter und Frauen.

Gunter entspricht im dichtesten physischen Bewußtsein von Dir als unendliche Seele, in dem Du wegen der großen geistigen Dichte, die Dir als feste Materie vorkommt, mit der Dein Körper im Gegensatz zu Deiner Seele angeblich identisch sei, obwohl doch

beides nichts als ein Ausdruck Deines unerschöpflich träumenden Wesens Gott als Leben ist, ohne aus sich selbst existieren zu können, Gunter also entspricht hier Deinem dichten physischen Bewußtsein und sein Bruder Gernot Deinem physischen Körperbewußtsein, der mit Recht als einziger und zuerst darauf hinweist und will im Wissen, daß er ohne Dich als unsterbliche Seele im Bewußtsein Siegfrieds nicht existieren kann, daß man dem inneren Siegen und Frieden nicht einfach so seine Herausforderung an das physische Bewußtsein, sich als Erwachsener nicht für immer damit zufrieden zu geben, als gäbe es nichts Umfassenderes, zu versagen, da sonst der Körper, also Gernot als Dein reines Körperbewußtsein zusammen mit seinen Bruder Giselher als Dein physisch mentales Bewußtsein zusammen mit ihrer beider Bruder Gunter als Dein physisch atmendes Bewußtsein mit diesem sich begrenzenden Bewußtsein, es gäbe nur Burgund und es reiche, sich darauf zu beschränken, zuerst altern und dann erkranken würde, um dann für immer zu sterben, wie wir es im großen Stiel beim Kirchenchristentum im Verlauf des Fischezeitalters so gut nachvollziehen können, weil es sich strikt geweigert hat, das innere Siegen und Frieden in sich zu anzunehmen, zu lehren und zu bestärken, indem es den Weg der Erleuchtung zu lehren verboten hat, um über eine Irrlehre selbst immer größer und mächtiger zu werden ohne Rücksicht darauf, welche krankmachenden Konsequenzen das habe und was ein solches Streben überhaupt mit Jesu wahrer Lehre zu tun habe, dessen Weg und Aufgabe für uns der oder die von Siegfried war, ist und immer sein wird, damit wir wieder wissen, wer wir in Wirklichkeit sind, woher wir in Wirklichkeit kommen und welchen Sinn unser Erleben im Himmel und auf Erden überhaupt habe im Gebrauch eines himmlischen oder auch nur physischen Körpers, ohne daß wir damit identisch sind als unser kleines irdisches Burgund in unserer sonstigen kosmischen Heimat.

Mit Recht ergrimmt Dein inneres Siegen und Frieden in der Vorstellung, der Planet Jupiter in der Vorstellungskraft von Ortwin von Metz würde astrologisch bestimmen, wie Du Dich auf Erden verhalten solltest, um erfolgreich zu sein, als ginge es in Deinem Leben nur um Deine Karriere als Erwachsener. Dein inneres Siegen und Frieden, weil es völlig unabhängig ist von jeder Astrologie, da diese aus Deinem Wesen berechnet und nicht aus universalen oder auch kosmischen Kräften außerhalb Deines göttlichen Wesens, das alles bestimmt, Dein inneres Siegen und Frieden also als Dein unerschöpfliches Seelenbewußtsein macht Dir mit Deinem Erwachsenwerden mit Recht bewußt, daß es unsinnig sei, sich auf äußere Mächte einzulassen, da es nach den Traumgesetzen zur Schöpfung nur Sinn mache, sein Wesen danach zu fragen, was man persönlich im Himmel wie auf Erden tun oder lassen solle. Denn nur Dein Wesen weiß, weil es die Schöpfung träumt und sie nicht außerhalb von Deinem Wesen existiert, und nicht Kräfte oder Mächte innerhalb des Traumes, was Du in Deinem Wesen und aus ihm heraus unerschöpflich immer wieder neu erleben willst.

Und obwohl es Gunter als Dein Vorstellungsvermögen, das jedes Denken, Wünschen und physisches Handeln erst erzeugt, weswegen es König ist und nicht Giselher als Dein mentales Denken, da er aus Deinem Vorstellungsvermögen Gunter heraus lebt und nicht aus sich selbst, obwohl er der Vater Deiner Wünsche in der Person Kriemhilde ist und diese die Mutter Deines Handelns im Wesen Gernots, Deines physischen Körperbewußtseins, obwohl es also Gunter nicht behagt bei der Vorstellung, er solle in Dir als Deine geistige Vorstellungskraft im Schöpfungstraum auf seine Herrschaft über Dich zugunsten Deines reinen himmlischen Seelenbewußtseins verzichten, daß Dein Verstand Hagen in der Kraft des Saturns als Dein Lehrmeister physischer Kampfkunst so lange schweigt, als wisse er als Verstand in Anbetracht der großen und alles auf Erden verändernden geistigen Herausforderung des inne-

ren Friedens und Siegens, auf die äußere Kampfkunst zugunsten der inneren Kampfkunst zu verzichten, damit Du zur Erleuchtung kommest, nichts weiter zu sagen hat, gibt Gernot als Dein physisches Körperbewußtsein die einzig richtige Weisung zu Deinem neuen Erwachsensein, sich ruhig zu verhalten und das innere Siegen und Frieden als neues Ziel für uns innerlich ganz einfach zu akzeptieren und ihm alles zur Verfügung zu stellen, was nötig sei, um tatsächlich am Ende auch zur Erleuchtung zu kommen. Und somit ist Dein mentales Denken Giselher, anders als sein mächtiger Helfer Verstand als Hagen, der immer nur allem gleich sein alles anzweifelndes

„Ja, aber ...!“

kampfbereit entgegensetzt, weil er keine Ahnung von Deinem wahren Wesen hat, aus dem er seine kleine und begrenzte irdische an Wesenheit bezieht, auch endlich dazu in Dir bereit, das innere Siegen und Frieden herzlich willkommen zu heißen als die Bewußtseinskraft Deines wahren Wesens, das unbesiegbar ist in allem, was Du im inneren Frieden im Himmel und auf Erden tust oder unterläßt.

Erkennst Du den Feiertag wieder, an dem dies alles in Dir geschieht und im größeren Maß, als wäre das in Deinem Wesen kreisende und kreißende Fischezeitalter wie ein ganzes Jahr, auch im Bewußtsein des Christentums, das mit seinem Erwachsenwerden zum dogmatischen Kirchenchristentum geworden ist mit Bonifatius als Hagen und mit Karl dem Großen als Ortwin von Metz, dem Schwager von Hagen am Hof Konstantin des Großen als König Gunter –

ohne, daß diese beiden nach Art unseres mentalen Denkens weiter auf die wahre Lehre Jesu gehört haben, die der großen Herausforderung Siegfrieds gleichkam, das Christentum im inneren Siegen

und Frieden zu leben und nicht im äußeren Siegen über andere mit nur eingebildetem Frieden, solange man gewährleisten kann oder konnte, sich mit seiner Kirchenmacht zu behaupten, um dann doch am Ende des Fischezeitalters im Endkampf der Nibelungen mit den Esoterikern unserer heutigen Zeit als die Mannen Etzels vom Wesen der Jungfrau entmachtet und enthauptet zu werden, gerade weil das Kirchenchristentum nach Art Hagens so dogmatisch ist und, koste es, was es wolle und selbst seinen eigenen Untergang, auch in Zukunft immer noch patriarchalisch nach Art des Saturns bleiben will?

Der Feiertag, den ich meine, feierten wir, bevor wir als nur noch nach Geld gierende Menschheit in Europa darauf verzichteten, als das Fest Fronleichnam, das so genannt wird, weil Dein vom Himmel zur Erde herabgestiegenes reines Seelenbewußtsein Siegfried hier ganz unten, wo es vorübergehend verstehenbleiben muß, um zu erkennen, daß es nach unten nur weiter geht, wenn man zum Tier werden will, so physisch dicht geworden ist, daß es Dich dazu verführt, Dich mit Deinem physischen Körper zu identifizieren, als der Du zum Karolinger im Tarotspiel allen Erlebens wirst, ganz unten in Deiner irdischen Anwesenheit als Mensch auf Erden zum Steißbein Gottes, dessen heiligen Knochen mit der ätherischen Geisteskraft Deines Steißbeinchakras man während des Fronleichnamfestes als heilige Reliquie vor sich her trägt, um sich bewußt zu werden, daß man ab hier wohl besser den Weg zurück nach oben zum Scheitelchakra nehme, als sich dazu zu entschließen, geistig weiter aus purer geistiger Trägheit nach unten hin abzusacken, um damit zum Tiermenschen zu werden als die größte Bestie, die es wegen der Grausamkeit geistig blinder Menschen überhaupt auf Erden geben kann und die wir aus eben der Entscheidung, auf den Weg zur Erleuchtung gänzlich in Europa zu verzichten ab Karl dem Großen mit seinem Helfer Bonifatius, auch heute wirklich geworden sind mit der festen Überzeugung,

die Tiere würden nur auf der Erde leben, obwohl es unsere Brüder und Schwestern sind, wie übrigens auch die Pflanzen und Minerale trotz ihrer vollkommenen geistigen Blindheit, um uns Menschen als Nahrung zu dienen, obwohl Du doch als unsterbliche Seele nichts von dieser Nahrung nötig hast.

Es ist ausschließlich nur Deine logische Überzeugung, die Dich glauben läßt, wir würden uns nicht länger wie im einst himmlischen Paradies von Licht ernähren können, sondern nur vom Fleisch der Körper unserer geistig blinden Geschwister.

Von unserer Prozession zu Fronleichnam, mit der unser freier Geist wegen der Dichte seiner Physik nun Frondienste leisten muß im physischen Körper seit dem Wegfall des Paradieses, hörst Du jetzt als von dem Kriegszug der Burgunder gegen die Sachsen.

Siegfrieds Kampf gegen die Sachsen

Überraschende Nachrichten gelangten danach in Gunters Land durch Boten, die von weit her nach dort gesandt worden waren von unbekanntem Recken, die ihm feindlich gesinnt waren. Als man ihre Botschaft vernahm, ergrimten alle sehr darüber.

Ich nenne die, die die Boten schickten: Es waren Lüdeger aus dem Land der Sachsen, ein mächtiger Fürst, sowie aus Dänemakr der König Lüdegast, der stets von seiner Sippe volle Unterstützung besaß.

Ihre Boten kamen nach Burgund, von feindlichen Herren waren sie gesandt. Man fragte die Unbekannten nach ihrer Botschaft

und führte sie eilends zu Hofe vor den König.

*König Gunter sagte: „Seid mir willkommen!
Wer euch gesandt hat, weiß ich nicht.
Laßt es mich hören“, schloß der Edle stolz.
Da überkam sie Furcht vor Gunters fester Entschlossenheit.*

*„Erlaubt Ihr uns, König, Euch die Botschaft zu sagen,
die wir Euch bringen sollen, dann verschweigen wir nichts.
Wir nennen Euch die Herren, die uns hergesandt: Lüdegast und
Lüdeger. Sie wollen Euer Land mit Krieg überziehen.*

*Sie erklären Euch zum Feind. Und glaubt uns im Ernst,
daß Euch die beiden Ritter bitterfeind sind.
Sie planen einen Kriegszug nach Worms an den Rhein.
Viele Männer unterstützen sie, und zweifelt keinesfalls daran!*

*In 12 Wochen sind sie aufbruchbereit.
Laßt unverzüglich sehen, ob Ihr Freunde habt,
die mit Euch den Städten und dem Land den Frieden wahren.
Bald wird von Euren Feinden mach schöner Schild hier zerstückt.*

*Wollt Ihr jedoch verhandeln, so richtet es ihnen aus.
Dann reiten die starken Scharen auch nicht so nahe heran
nach Worms an den Rhein und schaden Euch nicht so schlimm,
daß gute, frohe Ritter dabei zugrundegehen.“*

*„So wartet eine Weile“, erwiderte der König ihnen,
bis ich es beraten habe. Ich sage euch dann Bescheid.
Finde ich treue Leute, verschweig ich es euch nicht.
Diese schlimme Nachricht muß ich erst den Meinen sagen.“*

Dem König war die Botschaft äußerst unangenehm.

*Und er behielt sie vorerst noch in seinem Herzen für sich.
Dann ließ er Hagen kommen und auch noch andere dazu.
Außerdem bat er eilends König Gernot zu sich.*

*Seine vornehmsten Mannen kamen, die in der Nähe waren.
Und Guter sagte ihnen: „Angreifen will man unser Land
mit einem großen Kriegsheer. Das sei euch geklagt.
Denn ohne jeden Anlaß hat man uns den Krieg erklärt.“*

Na, ob das so ganz ohne Anlaß geschieht, daß das Leben Dir den Krieg zu erklären scheint, indem es Dich mit dem inneren Wechsel im Erwachsenwerden vom orthodoxen zum katholischen Christen in Europa darauf vorbereitet, daß mit Vollendung dieser irdischen Frucht die Zeit der Ernte ansteht im Wesen der weiblichen Wechseljahre unter der Regie des Sternzeichens Jungfrau, hier als Kriemhilde, die damit dem Siegen und Frieden in Dir überhaupt zum ersten Mal sichtbar am Himmel wird!

Das Heranreifen und Ausreifen vom ersten Fruchtansatz als Ausdruck Deiner ersten Jugendliebe im Wesen des Pfingstfestes bis zum vollständigen irdischen Ausreifen dieser himmlischen Frucht als Frau auf Erden mit seiner hochsommerlichen Ernte dauert, wie es eben richtig hieß, genau 12 Wochen. Dann ist es Zeit, daß Du Dich körperlich entweder freiwillig dem Fall als reife Frucht vom Baum hingibst oder daß Du Dich bis dahin gehörig innerlich darauf vorbereitet hast, Dein körperliches Bewußtsein, über das Du Dich mit Deinem irdischen Körper identifizierst, geistig so transformiert hast, daß Dir darin am Ende bewußt geworden ist, nicht mit Deinem Körper identisch zu sein, weswegen es Dir auch nicht schadet, wenn Gott, das Leben als Dein wahres Wesen, Dein irdisches Körperbewußtsein erntend einkassiert, damit Du Dich davon wieder erlösen kannst im Ruf Gottes nach ganz innen in

Deine innere Kernkraft Deines Kerngehäuses mitten im ausgereiften Fruchtfleisch Deiner irdischen Anwesenheit.

Es sind die Zwillinge Lüdegast und Lüdeger als die hellsten Sterne Castor und Pollux im Sternzeichen Zwillinge, die Dich in ihrer Dein irdisches Erwachsensein polarisierenden Art herausfordern, Dich damit auseinanderzusetzen, ob Du nun nach Art aller Erscheinungen sterblich bist oder nach Art Deines wahren Wesens nicht. Und das macht Dich, wie Du sicher längst als Erwachsener weißt, unruhig, da Dir der Verstand Hagen einerseits Deine insgeheime Frage mit einem klaren Ja beantwortet, Dein Seelenbewußtsein Siegfried aber mit einem ebenso klarem Nein. Und so bist Du, ohne es Dir gewünscht zu haben, als Erwachsener nun plötzlich in des *Teufels* Küche, sprich, im Verdauen Deines inneren *Zweifels* daran, wer Du in Wirklichkeit seiest.

Castor als Dein irdisches Körperbewußtsein
tritt hier als Lüdegast auf und

Pollux als Dein himmlisches Seelenbewußtsein
tritt hier als Lüdeger auf

im Sinne Deines nun endenden Frühlings in der Erinnerung an Deine blühende Kindheit und fruchtansetzende Jugend im Garten Eden oder Paradies, mit dem es nun zu Ende geht wegen der von Dir als Erwachsenen erwarteten ernsthaften Verantwortung nicht mehr für Dich alleine wie in Deiner Kindheit und Jugend, sondern nun für Deine eigenen Kinder und auch Partner, wie sie Siegfried hier gerade in der Familie Kriemhildes geschenkt bekommen hat. Deinen Verstand Hagen und Dein irdisches Körperbewußtsein Gernot wirst Du wohl, wie auch hier Gunter, zuerst befragen, da es ja um ihr Überlebensrecht für Dich geht, wie man es ermöglichen könne, zwar geerntet zu werden mit Beendigung seiner

Elternschaft, ohne jedoch am Ende seiner irdischen Karriere mit dem Ende seiner äußeren Arbeitswelt auch geistig aus lauter geistiger Trägheit in den Wechseljahren abzusterben.

Jetzt aber ist es noch nicht die Zeit der sommerlichen Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre, in denen Kriemhilde ihren Siegfried verlieren wird, sondern erst in 12 Wochen. Hier nun ist es erst die Zeit, in der das Sternzeichen Zwillinge mit seinen hellsten Sternen Lüdegast und Lüdeger genau im Osten aufzugehen beginnt, ab dem die Angelsachsen ihren Weg über Niedersachsen und Sachsen bis Sachsenanhalt beginnen und begonnen haben von Deiner Zeugung bis zu Deinem nun Erwachsensein im Zeichen Deiner blühenden Kindheit und fruchtansetzenden Jugend, die nun beide hier unwiderbringbar zu Ende sind als das damit auch schon vorhersehbare Ende der Sachsenfürsten Lüdegast und Lüdeger und nicht von König Gunter als dem Schützenkönig, der Du als Erwachsener im eigenen Reich Deiner Anwesenheit auf Erden gerade erst geworden bist, um nun in der Sommernonnenwende zu stehen, mit der Dein ganzes neues Erwachsenenleben völlig umgekrempelt werden muß und umgekrempelt werden wird über die Hochzeit mit Kriemhilde, von der Du ein eigenes Kind haben wirst.

Mit dem ersten Sichtbarwerden der Zwillinge Lüdegast und Lüdeger im Osten beginnt die Kraft dieser Zwillinge in Dir als Erwachsener zu wirken, über die Du Dich, wenn Du im Erwachsenwerden geistig träge wirst, statt wacher im Enden Deiner Jugend, zum Sommer hin immer mehr mit Deinem irdischen Körper zu identifizieren beginnst, da sich der Geist in der Hitze zusammenzieht und in der Kälte des Winters und Deines irdischen Alters wieder vollkommen ausdehnt bis zur vollen Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist als das Wesen Deiner Erleuchtung im Wechsel vom Rosenmontag zum Aschermittwoch.

*„Das verhindern wir mit Schwertern“, antwortete Gernot,
 „denn sterben werden nur die, denen der Tod bestimmt ist!
 Ihretwegen gebe ich meine Ehre nicht preis.
 Unsere Widersacher sollen uns willkommen sein.“*

*Doch Hagen entgegnete: „Das gefällt mir nicht.
 Lüdegast und Lüdeger sind voller Übermut.
 Wir können nicht so hastig eine Streitmacht zusammenziehen“,
 meinte der kühne Ritter, „es sei denn, Ihr ruft Siegfried.“*

Ja, natürlich ist Dein Verstand Hagen ganz anderer Meinung als Dein rein physisches Körperbewußtsein Gernot, da Dein Verstand ja auch noch nach der sommerlichen Ernte überleben will, mit der Dein Körperbewußtsein zugunsten Deines reinen Seelenbewußtseins Siegfried immer mehr in den Hintergrund treten muß als der wirkliche Verlierer, der nur Werkzeug für Dich als Seele auf der Erde sein kann, wohingegen Dein Verstand Hagen seine ihm von Dir eingeräumte Herrschaft über Dein ganzes Erwachsenenleben erst ganz am Schluß des Nibelungenliedes, und das auch noch nicht einmal freiwillig, wieder an Dich abgeben wird.

Und unterschätze um Gottes Willen auf Deinem Weg zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, nicht den großen Übermut der jugendlichen Zwillinge in Deinem Erleben, die Dir in ihrem Wesen bis zum Schluß aus reinem Spaß an der Freude des polarisierenden Erlebens, Dich zu veräppeln, vorgaukeln, Du seiest von allem und allen getrennt und müssest daher darauf achten, daß Dich kein Feind vorzeitig in den Tod schickt, obwohl Du doch in Wirklichkeit als Seele, die Du ewig bist, unsterblich bist!

Kain und Abel
nennt man diese übermütig alles Einssein im Erleben
polarisierenden Zwillinge im Sommer.

Romulus und Remus
nennt man sie im Herbst.

Ruprecht und Nikolaus
nennt man sie im Winter.

Und Castor und Pollux
nennt man sie im Frühling.

Als Kain und Abel im Exil geht das Sternzeichen Zwillinge am Ende Deiner Jugend, also im Juli um 18 Uhr im Nordwesten unter, wo es im Juni morgens um 6 Uhr im Osten einmal zu Beginn Deiner Jugend aufgegangen ist, genau gegenüber in ihrem Erscheinen am Himmel als Ruprecht und Nikolaus im Advent des Spätherbstes abends um 18 Uhr über Dir im Westen des Himmels, genau zur Ankunft der Nibelungen am Hof Etzels, an dem sie ihren Endkampf kämpfen, um endgültig das Polarisieren der Zwillinge als Illusion und nicht als Wirklichkeit in innerster weihnachtlicher Wesensschau zu durchschauen – sofern Du brav warst, und Dir so der Nikolaus dieses wunderbare Weihnachtsgeschenk vom Himmel zur Erde bringt.

*Den Boten wies man daraufhin in der Stadt eine Herberge zu.
Galten sie auch als Feinde, bat sie der große Gunter,
freundlich zu behandeln. Und das war recht getan,
bis er genauer wußte, wer ihm von den Seinen helfen würde.*

*Indessen war der König doch zutiefst besorgt.
Wie verstört er aussah, bemerkte ein wackerer Held,
der nicht wissen konnte, was vorgefallen war.
Er bat König Gunter, es ihm doch anzuvertrauen.*

*„Mich wundert nicht wenig“, begann Siegfried,
„daß Ihr Euren Frohsinn so ganz verloren habt
und nicht mehr wie bisher mit uns heiter seid.“
Darauf erwiderte Gunter, der ehrenhafte Held:*

*„Ich kann nicht allen Leuten den Kummer anvertrauen,
den ich in meinem Herzen verborgen tragen muß.
Treuen Freunden soll man sein Leid mitteilen.“
Vor Erregung wurde Siegfried bleich und wieder rot.*

*Er versicherte dem König: „Nehmt auf meinen Eid,
daß ich in aller Not Euch beistehen will!
Braucht Ihr Freunde, einer davon bin ich
und hoffe, solange Ihr lebt, ein solcher Euch in Ehren zu sein.“*

Wer sonst als Dein Bewußtsein, daß Du eine unsterbliche Seele bist, sollte und könnte Dir für immer Dein engster Vertrauter im Leben sein mit seiner anfangs leisen und am Ende lauten inneren Stimme Deines Gewissens!?

*„Gott lohne es Euch, Herr Siegfried! Eure Worte gefallen mir.
Und wenn auch Eure Tapferkeit mir nicht zu Hilfe kommt,
freue ich mich dennoch, daß Ihr so zu mir steht.
Lebe ich noch länger, wird Euch wohl Dank dafür zuteil.*

Ich will Euch sagen, warum ich traurig bin:

*Von den Gesandten meiner Feinde wurde mir gesagt,
daß man einen Kriegszug gegen mich plane.
Das haben Ritter bisher nie gegen mein Land versucht.“*

*„Sorgt Euch deswegen nicht“, entgegnete ihm Siegfried,
„und beruhigt Euch wieder! Worum ich Euch bitte, tut es einfach:
Laßt mich Ehre erwerben und Euch dazu nützlich sein,
bevor Eure Feinde das Land mit Krieg überziehen!*

*Auch wenn Eure Feinde an die 30.000 Mann
zu ihrem Beistand haben, griffe ich sie trotzdem an,
und hätte ich nur 1000. Verlaßt Euch ganz auf mich!“
Da erwiderte König Gunter: „Das vergesse ich dir nie!“*

Wie wohl auch, da Du ja mit Siegfried identisch bist und nicht mit Gunter als der Dreh- und Angelpunkt der Liebe, die nicht mental wie Hagen alles berechnet und die nicht emotional wie Kriemhild alles bewertet, all Deines himmlischen und irdischen Erlebens im Herzen!?

Die 30.000 Mann der Sachsen und die 1000 Mann des inneren Siegens und Friedens bedeuten übrigens spirituell erlebt soviel wie das Überwinden des Siegens und Friedens durch Dein Trennungsbewußtsein über das Wesen des Buchstabens L mit dem vollen Namen Lem oder Lamm im numerisch spirituellen Wert von 30 als der 12. Buchstabe im Alphabet des Erlebens, das geistig, seelisch und körperlich drei Mal sich in der 0 vollendend die 30.000 ergibt als die Bezahlung des Judas Iskariot für seinen Verrat an Jesus nach dessen Erleuchtung während des letzten Gast- oder Abendmahles am Ende seines Evangeliums, daß es den Tod nicht wirklich gäbe.

Der Name von *Judas*, dem Verstand, der hier im Nibelungenlied

als Hagen auftritt, errechnet sich als hebräisch gesprochenes *Jehuda*, aber hebräisch geschriebenes *Jeude* nach dem Wert seiner Buchstabenfolge als die Summe von 30 nämlich so:

$$10 - 5 - 6 - 4 - 5$$

für J - E - U - D - E

im Sinne Deiner persönlichen *Lebensfreude* im Himmel wie auf Erden, die nicht etwa, wie es uns die unerleuchteten Theologen erzählen, Dein Christusbewußtsein am Ende des Winters *verrät*, sondern lediglich nach Deiner Erleuchtung *verrodet*, das heißt geistig erneut auf Erden *verwurzelt*, wie es richtig heißen müßte, damit es in Dir in einem neuen Frühling nach Deiner Erleuchtung an Dein irdisches Kreuz Rückgrat wie mit Nägeln festgetackert zu Ostern neu im Spiel erneuter Polarisierung durch die kindlich en und jugendlichen Spieler Lüdegast und Lüdeger erkno spend allen wieder sichtbar auferstehen oder aufrecht gehen auf Erden herumgehen kann.

Die Zahl 1000, die Dein inneres Siegen und Frieden über die übermütigen Spieler Lüdegast und Lüdeger ihrer jugendlichen Lebensfreude entgegenhält, bedeuten spirituell nacherlebt soviel wie das am Ende siegreiche Erleuchten der Frage, wer Du in Wirklichkeit bist im Sinne des

Tau's End

als das Ende des Winters ganz einfach durch das Auftauen seines kristallinen Christusbewußtseins, als stürbe es mit diesem Auftauen den Kreuzestod in Dir.

Dieses im Osten TAO genannte erleuchtende und erleuchtete Bewußtsein Deines reinen Geistes ohne jede äußere Erscheinung als Keimling eines neuen Frühlingserlebens zu Ostern wird Dir allerdings erst nach Deiner eigenen Erleuchtung bewußt werden als das Ende des närrischen Endkampfes der Nibelungen während der

drei tollen Tage de3 darin endenden Karnevalszeit, die an jedem 11.11. mosaisch mit dem Martinstag, ab dem die Nibelungen zur Reise zum Hof von König Etzel aufbrechen, beginnt und die an jedem 22.2. essenisch mit dem Weggang von Judas Iskariot vom letzten Abendmahl zum Bruderkuß von Jesus und Judas im Garten Gethsemane am Aschermittwoch aufhört.

*„Nun gebt mir 1000 Mann als Aufgebot von Euch,
denn ich habe keinen von den Meinen bei mir
außer 12 Rittern, so beschütze ich Euer Land.
Die Hand Siegfrieds wird Euch immer treu zu Diensten sein.*

*Außerdem sollen uns Hagen und Ortwin beistehen,
ferner Dankwart und Sindold aus Deiner Ritterschaft.
Und auch der kühne Volker soll mein Begleiter sein.
Er soll die Fahne tragen. Denn es steht keinem besser an.*

*Nun schickt der Feinde Boten in ihr Land zurück.
Man wird uns dort bald sehen, sei unsere Antwort an sie.
So bleibt Euren Städten der Friede bewahrt.“
Sogleich bot der König seine Verwandten und Ritter dazu auf.*

*Die Gesandten Lüdegers kamen an den Hof.
Daß sie nach Hause durften, freute sie sehr.
Gunter, der große König, beschenkte sie noch reich
und gab ihnen Geleitschutz, so daß sie guter Dinge waren.*

*„So richtet“, sagte ihnen Gunter, „meinen Feinden aus,
sie sollen zu Hause bleiben mit ihrem Aufgebot.
Wollen sie aber dennoch in mein Land einfallen,
lernen sie Drangsal kennen, verlassen mich die Freunde nicht.“*

*Den Boten machte man darauf ein kostbares Geschenk.
Denn der große König hatte keinen Mangel daran.
Abzulehnen wagten Lüdegers Männer nicht.
So nahmen sie denn Abschied und zogen frohgemut davon.*

*Als die Gesandten wieder in Dänemark eintrafen
und der König Lüdegast die Antwort vernahm,
die man ihnen am Rhein gegeben hatte, als ihm ihr großes
Selbstvertrauen berichtet wurde, wuchs sein Ärger maßlos.*

*Man sagte ihm, dort gäbe es manchen tapferen Mann.
„Darunter sah man einen an König Gunters Hof,
der Siegfried genannt wurde, ein Held aus den Niederlanden.“
Es ärgerte Lüdegast, als er das zu hören bekam.*

*Nachdem so die Dänen vernommen hatten, wie es stand,
waren sie um Beistand um so mehr bemüht,
bis König Lüdegast schließlich an die 20.000 Mann,
Ritter und Verwandte, für den Heereszug gewann.*

*Auch Lüdeger aus Sachsen bot ein Heer auf,
bis sie 40.000 oder mehr Mann um sich geschart hatten,
mit denen sie Gunters Herrschaft überfallen wollten.
Die drei König sammelten gleichfalls ihr Aufgebot.*

*Dies waren die Ednel aus Burgund und andere hohe Herrn,
die sie in dem Fehdekrieg befehligen wollten.
Sie rüsteten sich eilends im Augenblick der Gefahr.
So fanden deswegen viele junge Männer den Tod.*

*Sie drängten zum Aufbruch und wollten schnell fort.
Dem kühnen Volker wurde die Fahne anvertraut,
als sie sich anschickten, den Rhein bei Worms zu überqueren.*

Hagen, der starke, aber wurde zu ihrem Anführer ernannt.

*Auch Sindold und Hunold ritten in ihrer Schar mit
und imstande, zu verdienen mächtiger Könige Gold.
Auch der entschlossene Dankwart und mit ihm auch Ortwin
konnten in Ehren mit bei der Kriegsfahrt sein.*

*„Mein König, bleibt daheim!“, sagte Siegfried zu ihm,
„da Eure Ritter mir zu folgen willens sind.
Bleibt Ihr bei den Frauen und seid guten Muts.
Ich verteidige sicher für Euch Euer Ansehen und Besitz.*

*Wenn sie Euch angreifen wollen hier in Worms am Rhein,
dann werde ich verhüten, daß Ihr Schaden nehmt.
Wir werden ausreisen bis tief in ihr Land,
so daß ihr Übermut sich jäh in Sorge verkehrt.“*

Die spirituellen Kräfte des sprudelnd alles erneuernden Uranus Dankwart, des mächtigen und verlässlichen Saturns Hagen und des übergroßen jovialen Jupiters Ortwin sind nun zu Deinem irdischen Erwachsenwerden zusammen mit den spirituellen Kräften des quirligen Merkurs Sindold und der erhellenden Sonne Hunold unterwegs, um zu gewährleisten, daß Du entweder die Erinnerung daran behältst, woher Du zur Erde gekommen bist als Embryo, oder daß Du die Erinnerung wieder daran zurückfindest, woher Du einst als Embryo zur Welt gekommen bist. Denn Uranus und Saturn sind für die oberen 7 Planeten der Atmung des ganzen Planetensystems, in dem die Sonne das Steißbein, die Erde der Nabel und der Saturn der Herzbeutel ist zusammen mit dem Uranus als sein Aortenbogen, dasselbe wie der Merkur und die Sonne für die unteren 7 Planeten:

Schwarze Geistsonne

Hermes

Isis

Pluto

Neptun

Uranus

Saturn

Jupiter

Asteroidengürtel als Vesta

Mars

Erde

Venus

Merkur

Weißer Körperpersonne

Die untere Sonne als die uns bekannte Sonne Hunold ist als der Kämmerer, der uns mit Licht umgibt, das geistige Spiegelbild der oberen unsichtbaren Sonne im reinen Gottesbewußtsein kosmisch physischer Erscheinung Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben. Das Wesen des Planeten Hermes, von dem unsere Astronomen bis heute noch keine Ahnung haben, spiegelt sich geistig nach unten zum Merkur. Der Planet Isis oder Transpluto als Hillebrandt, von dem später noch im Nibelungenlied die Rede sein wird, der von unseren Astronomen eher als ein kleines dichtes Kraftfeld interpretiert wird, denn als Planet, spiegelt sich geistig in der Venus Runold unten.

Die Erde Ute ist die geistige Spiegelung des später ebenfalls noch genannten Plutos Dietrich von Bern, der Mars Eckewart die des Neptuns als der Fahnenträger und Sänger Deiner Lebensmelodie Volker von Alzey, der Asteroidengürtel Gero als der zerstörte Planet Vesta aus der Zeit von Atlantis ist die Spiegelung des Uranus Dankwart nach unten. Und der Saturn Hagen spiegelt sich im Jupiter Ortwin wieder, zwischen denen unsichtbar für unsere irdischen Augen sozusagen das planetarische Zwerchfell verläuft, daß die Atmung im Planetensystem von dessen Verdauungsarbeit trennt.

Aus dieser erleuchteten Sicht der Dinge ist die Sonne also nicht, wie es die Astronomen sehen, der Dreh- und Angelpunkt aller Planeten, sondern die Kraft des Steißbeins des ganzen Planetensystems, dessen erleuchtende Kraft seines Scheitelchakras die unsichtbare und daher für unsere irdischen Augen schwarze Geistonnen ist.

Der wirkliche Dreh- und Angelpunkt aller Planeten ist also nicht die Sonne Hunold, sondern der Saturn Hagen als das Herz des Pla-

netensystems genau über der Leber Jupiter als Truchseß mit seinem roten Fleck als seine Galle, weswegen es auch Hagen ist im Nibelungenlied, um den sich alles Äußere zu drehen scheint, obwohl es aus geistiger Sicht in Wirklichkeit Siegfried ist im Bewußtsein des gesamten Planetensystems ohne jede Trennung der Planeten voneinander, wie ja auch Deine Organe nicht selbständig in Deinem Körper sind, sondern den einen irdischen Körper formen, von dem Du geistig erblindet bis heute noch glaubst, mit ihm identisch zu sein.

Daß die Astronomen glauben, alle Planeten würden sich um die Sonne drehen, liegt daran, daß sie auf der Erde von oben nach unten entlang des Rückgrats unseres Planetensystems zur Sonne hin schauen, so daß sich natürlich der äußere Eindruck ergibt, alle Organe oder Planeten in Dir würden sich um Dein Steißbein drehen, das der untere Pol Deines Rückgrats ist genau gegenüber seines anderen Poles als die schwarze Geistsonne im Wesen Deines Scheitelchakras mit der Flamme der Erleuchtung als der sogenannte Haarknoten Buddhas, wie sie im Buddhismus heißt. In Wirklichkeit drehen sich die Planeten aber nicht um die Sonne ganz unten, sondern um die geistige Achse, die die geistige Sonne ganz oben mit der physischen Sonne ganz unten verbindet, deren geistiger Dreh- und Angelpunkt sich zwischen den großen Planeten Saturn und Jupiter befindet als die Herzspitze, die auf dem geistigen Zwerchfell aufliegt.

Und so ist es aus dieser erleuchteten Sicht der Anatomie der Schöpfung absolut verständlich und sinnvoll, daß das Heer der Burgunder nicht von König Gunter, sondern von der Leber und dem Herzen unter der geistigen Regie der unsterblichen Seele, die Du als Siegfried in seiner Tarnung über die schwarze Geistsonne ganz oben als geistige Ursache aller Planeten bist, angeführt wird in ihrem Spiegelbild als die uns mit Licht bekleidende Sonne Hu-

nold als unser Kämmerer und als Merkur oder geistiger Botschafter und Mundschenk Sindold.

Denn der Energie- und Bewußtseinsfluß der geistigen Physiologie in dieser planetarischen Anatomie fließt von Ortwin, der Leber, zu Hagen, dem Herz, und von ihm weiter zur Milz Gunter und von ihr aufwärts weiter zur Lunge Volker von Alzey als der innere Mensch, die oder der dem Bewußtsein des Plutos Dietrich von Bern folgt, und von ihr wieder nach unten zur Niere, die dem Bewußtsein der Venus Sindold folgt, dessen Bewußtsein als Botschafter oder Wortgeber im Sinne eines Mundschenks am Ende in das Rückenmark einfließt, um im Aufsteigen darin bis zum Herzen zum Siegfried zu werden als das ätherisch rechte Herz zum physisch linken Herzen Hagen, ab dessen Sinusbogen in der Bedeutung des Berges Sinai im Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde erneut der eben beschriebene Zyklus physiologischer Energie, die unsere Schöpfung wie Deinen eigenen Körper aufrechterhält, mit Ortwin von Metz als Truchseß in Dir beginnt.

Volker von Alzey im Bewußtsein des Neptuns in Dir ist als Nepomuk und Brückenheiliger, der dafür sorgt, daß die breite Milchstraße von Dir im Herbst heil überquert wird zwischen Skorpion und Schütze und gegenüber im Frühling als Deine Kindheit und Jugend ab Dänemark, dem Widderbewußtsein Deutschlands, bis Sachsen Anhalt, dem Zwillingebewußtsein Deutschlands, über Sachsen, dem Stierbewußtsein Deutschlands, zwischen Stier und Zwillinge, dieser Nepomuk Volker von Alzey also als der Minnesänger in Dir ist nun mit Recht der korrekt ernannte Fahnenträger der Burgunder bei der Überquerung des Rheins, der für ganz Europa das Bewußtsein des romanischen Kelterns der Kelten von dem germanischen Gären eben der Germanen trennt, die nach den kelternden Kelten die Aufgabe haben, den geistigen Wein der Erleuchtung zum letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf zu vergären, damit wir von seinem geistigen Alkohol erleuchtend

so berauscht werden, daß daraus ein neuer Schöpfungstraum entspringt, schäumend wie Aphrodite aus dem Kopf geboren sozusagen.

Daß dazu die Deinen Schöpfungstraum polarisierenden Kräfte Lüdegast als die Widderkraft, weil darin im April die Kräfte der Zwillinge in ihrem Zenit stehen, aus Dänemark mit seinem hellsten Stern Hamal als der Hammel Hamlet Shakespeares in seiner Ham Burg und Lüdeger als die Führungskraft aus Sachsen als der Fuhrmann am Himmel mit seinen Ziegen im Arm, von deren Milch des Zeugens durch Polarisierung Deine erste Jugendliebe in Dir im Bewußtsein nun der Zwillinge geboren wird, je 20.000 Mann aufbieten können, um sich dem Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben in der Bedeutung und im Wesen des Besiegens und Befriedens jedweder Polarisierung durch die Dänen und Sachsen wild entschlossen als Castor und Pollux entgegenzustellen, liegt daran, daß die Zahl 20 numerisch spirituell als der Buchstabe K mit dem Namen Kaph soviel bedeutet wie die in seinem inneren *Kerngehäuse* oder Kaph des mit den Zwillingen beginnenden Wachstums der Frucht Gottes auf Erden bis hin zur Jungfrau Kriemhilde.

Die Manneskräfte beider Zwillinge, von denen Dich Lüdegast als Dein von Siegfried getrenntes polarisiertes Körperbewußtsein nach unten zieht, damit Du Dich mit Deinem Körper als identisch glaubst, und von denen Dich Lüdeger umgekehrt als Dein polarisiertes, also von Siegfried getrenntes Seelenbewußtsein nach oben zieht, damit Du Dich am Ende allen irdisch polarisierten Erlebens wieder daran zurückerinnern kannst, wer in Wirklichkeit Dein Erleben inszeniert und organisiert, ergeben zusammen die 40.000 Mann, die ihrer Anzahl 40 nach zum einen über den Buchstaben M mit dem spirituellen Namen Mem ihren Tod als Mumie bedeutet und zum anderen als Mem ihre erste Erinnerung mit dem irdi-

schen Tod, wer sie in Wirklichkeit sind, durch ein Nachhineingehen mit der Einladung Kriemhildes an ihre burgundischen Verwandten, sie an Etzels Hof zu besuchen, womit sowohl in der Bhagavadgita als auch hier im Nibelungenlied die innere Kampfkunst der Burgunder als Nibelungen beginnt, die man den wahren Yoga nennt in der Bedeutung der geistigen Verknüpfung von Mars, dem Markgrafen Eckewart, und Neptun als der Minnesänger Nepomuk oder Volker von Alzey in der spirituellen Bedeutung von Arjuna, dem Krishna im Streitwagen mit ihm zusammenstehend dringend rät, doch endlich den Kampf der Nibelungen aufzunehmen gegen die eigene Verwandtschaft in der Bedeutung der bisherigen Gewohnheit, alles Erleben immer nur zu polarisieren, statt es im Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben in seinem wahren Wesen als Tarotspiel des Lebens zu durchschauen und dieses nicht persönlich, also als Erwachsener zu ernstzunehmen.

*So ritten sie vom Rhein aus mit ihrer Ritterschaft
durch Hessen bis nach Sachsen. Dort begann der Kampf.
Mit Plünderung und Feuer verheerten sie das Land,
so daß die beiden Fürsten es bald mit Schrecken erfuhren.*

*Sie kamen an die Grenze, ihr Troß hielt sich dabei seitab.
Und der starke Siegfried fragte daraufhin:
„Wer bietet dem Gefolge hier den nötigen Schutz?“
Einen so schlimmen Angriff hatten die Sachsen noch nie erlebt.*

*„Unterstellt“, so riet man, „den Troß unterwegs
dem tapferen Marschall Dankwart! Er ist ein tüchtiger Ritter.
Wir verlieren um so weniger durch die Leute Lüdegers.
Er führe gemeinsam mit Ortwin die Nachhut an.“*

*„Dann reite ich selbst voran“, entschied Siegfried,
 „und halte ringsum Ausschau und erkunde den Feind,
 bis ich ausgemacht habe, wo die Recken sind.“*

*Als er fortritt, übertrug er Hagen den Befehl
 über seine Leute und dem kühnen Gernot.
 Dann ritt er allein in das Sachsenland,
 wo er die Lage vorsichtig erkundete.*

Die Nachhut in Deinem nun beginnenden Kampf gegen Deine bisherigen Gewohnheiten als Kind und Jugendlicher schützen also Deine innere Kraft der steten nötigen Erneuerung im Wesen des Uranus als Marschall Dankwart mit Hilfe Deiner immer sich wieder nach Verlust erneuernden Lebenskraft Leber als Truchseß Ortwin von Metz in Deiner physisch dichten körperlichen Erscheinung im Wesen des Königs Gernot, der oder die von dem Feuer der in Dir aufsteigenden Herzensfreude Hagen angestachelt und angeführt wird, während sich Dein unsterbliches, weil ungeteiltes Seelenbewußtsein Siegfried ungestört von aller äußeren Physiologie im Land seiner irdischen Ursachen umschaute, um herauszufinden, wie Du es als unsterbliche Seele anstellen könntest, als noch ganz junger und damit Anfänger im Erwachsensein erst gar nicht damit anzufangen, Dich mit Deiner irdischen Erscheinung zu identifizieren in ihrer physischen Dreifaltigkeit von

Gunter-Giselher-Gernot
 im Sinne des dichten physischen
Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes

auf Erden als Deine geistig dichteste

Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erleuchtungskraft
zu Deiner sichtbaren physischen Erscheinung auf Erden.

*Er machte das große Heer der Feinde aus, wie es auf freiem Feld
disziplinlos gegen das seine in Bereitschaft lag.
Es waren 40.000 Mann und vielleicht noch mehr.
Der hochgesinnte Ritter nahm es voll Freude wahr.*

*Auch einer seiner Feinde hatte sich bereits
auf Kundschaft begeben, die er eifrig betrieb.
Den erblickte nun Siegfried und der Verwegene ihn.
Die beiden Herren maßten einander mit bösem Blick.*

*Ich sage euch, wer es war, der da auf Wache stand.
Einen lichten Goldschild hielt er in der Hand.
Es war der König Lüdegast, der da für sein Heer wachte.
Der adlige Kundschafter rit herausfordernd auf ihn zu.*

Wer anders in Dir als Dein polarisierendes Körperbewußtsein und Dein nicht polarisierendes Seelenbewußtsein sollten sich wohl hier nun messen mit Deinem Erwachsenwerden und Dich dazu herausfordern, herauszufinden, was hier Illusion ist und was Wirklichkeit – das ewige Trennen, das nur zum Bewußtsein eines ewigen Überlebenskampfes führt, oder das ewige Einssein mit dem Leben als Dein wahres Wesen, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt?

*Auch der König Lüdegast hatte ihn nun als seinen Feind erkannt.
Beide gaben entschlossen ihren Rössern die Sporen,*

*stützten ihre Speere kraftvoll auf den Schild,
und bald wurde der König Lüdegast von großer Sorge bedrängt.*

*Die Rosse trugen die Könige nach dem Lanzenstoß
so rasch aneinander vorbei, als jagte sie ein Sturm.
Sie wendeten zu neuem Angriff mit ritterlicher Kunst
und zogen nun die Schwerter, die beiden Starken, voller Grimm.*

*Siegfried schlug so heftig zu, daß das Echo widerklang.
Und aus dem Hem von Lüdegast stoben wie bei einem Brand
die heißen Feuerfunken durch des Ritters Schlag.
Höchst kraftvoll kämpfte dort der Herrscher vom Niederrhein.*

*König Lüdegast versetzte aber auch ihm so manchen Schlag.
Mit aller Kraft hieb jeder auf den Schild des anderen ein.
30 Mannen Lüdegasts kamen beim Wachritt dazu.
Doch ehe sie helfen konnten, hatte Siegfried schon gesiegt.*

*Drei tiefe Wunden brachte er dem König bei
durch die stählerne Brünne hindurch, obwohl sie vortrefflich war.
Sein Schwert, wo es auch auftraf, drang tief bis ins Blut,
so daß König Lüdegast seinen Kampfesmut verlor.*

*Als Siegfried ihn fortführte, fielen sie ihn an,
die 30 Mann von Lüdegast. Der Held bewahrte jedoch
seine hohe Geisel mit gewaltigen Schlägen.
Und noch größeren Schaden fügte ihnen Siegfried zu.*

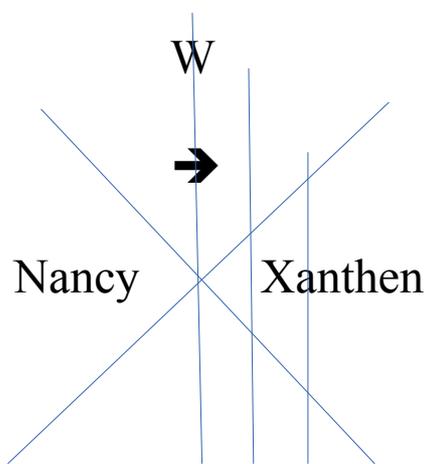
*Alle 30 schlug er, sich tapfer wehrend, tot.
Nur einen ließ er leben. Rasch jagte der davon
und überbrachte die Nachricht von dem, was eben geschehen war.
Als Lüdeger davo erfuhr, fing er an zu toben
von höchstem Zorn getrieben. Es war ein harter Schlag für ihn.*

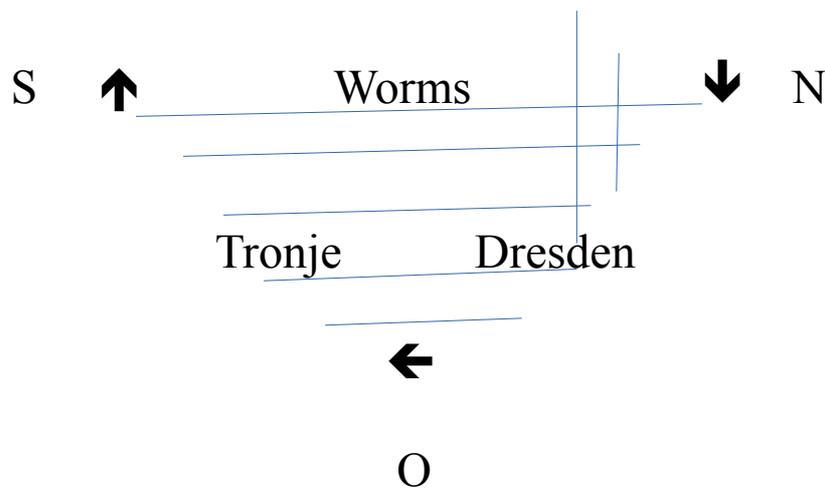
*Der große Lüdegast wurde fortgeführt
zu Gunters Gefolgsleuten durch Siegfrieds Gewalt.
Er übergab ihn Hagen. Und als der streitbare Fürst
die Neuigkeit hörte, war er überaus erfreut.*

*Die Burgunderfahne hieß er anbinden zum Kampf.
„Auf jetzt!“ rief Siegfried. „Hier ist noch mehr zu tun.
Manches Leben endet noch, bevor es Abend wird.
Das bringt in Sachsen vielen Rittersfrauen Not.*

Hast Du Dich schon einmal gefragt, ob es ein Zufall sei, daß gerade die Länder in Deutschland oder auf der ganzen Welt kommunistisch regiert wurden, die bisher im 20. Jahrhundert kommunistisch regiert worden sind?

Ich schon, und ich bin zu dem Ergebnis gekommen, daß es unser Blutkreislauf und der unserer lebendigen Mutter Erde ist, der dies nicht zufällig bewirkt. Rechts steigt in uns das venöse Blut von unten nach oben auf, um links in uns wieder von oben nach unten herabzuströmen. Und weil das magnetische Sichsammeln weiblicher Natur, weil verwebender und verdichtender Natur ist und das elektrische Sichausdehnen männlicher, weil aus dem dicht Verwobenen oder Weiblichen ausstrahlender Natur, kommt es in jeder elektromagnetischen Ausformung oder Schöpfung zu folgender Energieverteilung:





Das Frühlingsviertel als Dein Erleben vom Norden, also in Deutschland von Dänemark, bis zum Osten, also in Deutschland bis Polen, ist naturgemäß eher magnetisch weiblicher Natur, die uns nicht nur an die Familie und Gesellschaft bindet, sondern auch an unsere körperlich dichte Erscheinung, die aus Sicht des Himmels weiblicher Natur ist als die dichte Frucht Gottes auf der Erde, die wegen ihrer großen Dichte ebenfalls als Frucht eine Frau ist.

Dasselbe gilt für das große Frühlingsviertel Sibirien im Zusammenhang mit dem inneren Blutkreislauf unserer lebendigen Mutter Erde, weswegen ganz Sibirien ebenfalls venöser weiblicher Natur ist – und somit ebenso wie das Frühlingsviertel Sachsen für Deutschland und natürlich auch das Frühlingsviertel Russland für ganz Europa kommunistisch ist in seinem Streben nach magnetischer Vereinigung und Sammlung mit der Wirkung Deines körperlichen Körperwachstums zuerst als Kind und zum Schluß dieses inneren kommunistischen Strebens Gottes nach dichter, fester Schöpfung, das nun mit der Konfrontation der Zwillinge Lüdegast und Lüdeger mit Deinem unteilbaren unsterblichen und an keinen Körper gebundenen Seelenbewußtsein Siegfried abrupt aufhört mit der ersten Jugendliebe – wonach Du endlich erwachsen, das heißt körperlich ausgewachsen bist.

Diesem kommunistisch venösen weiblich orientierten Frühlings-

viertel wirkt in Deinem Blutkreislauf das männlich arterielle Herbstviertel Deutschlands, Europas und der Erde als das Wesen des Südwestens entgegen, dem naturgemäß der männliche Sinn nach Frieden und Erlösung eigen ist, weswegen man in diesem arteriellen Blutbewußtsein friedlich und frei, weil in diesem irdischen Herbst als Dein sogenannter Zweiter Frühling gegenüber dem Ersten Frühling in Sachsen oder Sibirien viel weniger an den physischen Körper gebunden, das keltische Keltern der geernteten Sommerfrucht geschieht in männlicher Befreiung von der reifen Frucht Frau und danach als die Pubertät in Deinem Zweiten Frühling als der Spätherbst auf Erden das mosaische Vermosten des Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in Dir aus der Sommerfrucht hin zur männlich von jeder irdischen Lust an einer Frucht oder Frau erlösten innersten Wesensschau als germanisch nun gärender Most zur Mystik der geistigen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf, deren rein geistiger Schlaf oder Geschlechtsverkehr miteinander im Nordwesten Deines geschöpflichen Erlebens den geistigen Orgasmus der vollen Erleuchtung herbeiführt, mit dem oder mit der Dir bewußt wird, wer Du in Wirklichkeit bist und wie es überhaupt zu einer Schöpfung und immer wieder nach jedem Orgasmus neuen Schöpfung in Form eines neuen Kindes gekommen ist und kommen muß – womit ich die Frage aller Naturwissenschaftler, denen wir sehr, sehr viel Geld für die Antwort auf unsere Frage bezahlen, woher die Schöpfung komme und von wem und von was verursacht, ohne irgendwelche Kosten beantwortet habe:

Aus der Erleuchtung
der alten oder elterlichen Schöpfung!

Das Wesen des Nordwestens, also des Niederrheins mit seiner Hauptstadt Xanthen, folgt der Mischung des weiblichen und männlichen Blutbewußtseins und ist deswegen kapitalistischer Natur in völliger geistiger Freiheit. Und das Wesen des Südostens

genau gegenüber ist ebenso gemischter Natur wie die des Nordwestens, aber eben doch eher weiblichen als männlichen Bewußtseins, da der ganze Osten weiblich dichter Natur ist als das Becken einer jeden Schöpfung mit dem weiblichen Keimchakra als dessen Zentrum darin, das man Eva in der Genesis nennt und Kriemhild im Nibelungenlied, auf das oder auf die das Siegen Frieden der Burgunder aus dem Südwesten, also aus der Pfalz in Deutschland gegenüber Sachsen oder der Provence für Europa gegenüber Polen oder aus Afrika für die ganze Welt gegenüber Sibirien, unweigerlich in seiner kommunistischen Auseinandersetzung mit dem weiblich venösen Wesen von Sachsen stoßen muß, um es dann überhaupt zum ersten Mal als Siegfried bewußt zu sehen im Wesen von Kriemhilde, das Dein inneres Siegen und Frieden magnetisch weiblich alles verwebend anzieht, um mit ihm zur reifen Sommerfrucht zu werden.

Es ist übrigens, wenn man die Blutverhältnisse und Blutverwandtschaften Gottes auf Erden und in der Schöpfung ganz durchschaut, auch kein Zufall, daß sich die Erde im Nordwesten, also als der Winter Europa, und gegenüber im Südosten, also als der Sommer Asien wegen der Mischverhältnisse so inselig zeigt und im Nordosten als das Frühlingsviertel Sibirien und im Südwesten als das Herbstviertel Afrika gegenüber so überaus kontinental kompakt. Denke einmal darüber nach!

Wie dem aber auch immer äußerlich sein mag, das sich ja nur nach dem Inneren Deines Wesens äußern kann und nicht aus sich heraus, als gäbe es die innere Dich führende Stimme Deines wahren Wesens Gott als Leben gar nicht, wie es uns der Verstand wegen seines Verstehenbleibens im sonstigen ewig sich verändernden Erlebensfluß logisch suggeriert und uns damit als Lüdegast in der Jugend und als Hagen im Erwachsensein in die Irre und nicht Erleuchtung führend, wie dem aber also auch immer sein mag, ist

es eine weitere Tatsache, daß Du Dein wahres Wesen nur nach innen gehend wiedererkennen kannst im äußeren Erleben und in äußeren Formen und Geschöpfen, weswegen es für Dich unabdingbar ist, daß Siegfried über Lüdegast siegt und dieser über Dein inneres Besiegen Deiner falschen Vorstellungen von Dir und über Dein Befrieden Deiner jugendlichen Emotionen, über das sich der Verstand Hagen naturgemäß besonders freut, wie es hier richtig heißt, weil zuerst Dein mentales Denken in Dir aktiv wird und dann erst mit dem logischen Gedanken, Du seiest identisch mit Deinem Körper, die Emotion Deines von Dir logisch eingebildeten Ichs, Du müssest Dich im Leben ständig gegen irgendwelche Feinde wehren, weil sie Dich sonst vernichten würden, wie gerade im Versuch von Lüdegast, Deinen Wunsch nach innerem Besiegen Deiner emotionalen Ängste und nach innerem Befrieden Deines irdischen Bewußtseins überhaupt, um zu erkennen, woher Dein ganzer Unfriede in Dir überhaupt kommt – nämlich ausschließlich durch das Wesen der Zwillinge, über das Du glaubst, von allem und allen getrennt zu sein und keineswegs Eins mit dem Leben, wie Du Dich, ohne je danach gefragt zu haben, als Kind noch Eins mit dem Leben empfunden hast, bis Dir der in der Schulzeit antrainierte Verstand die Antwort gab, es sei kindisch, zu glauben, daß der Mensch in seinem Wesen gut und friedlich und vor allem frei sei.

*Ihr Helden am Rhein, achtet nur auf mich!
 Ich führe euch sicher zu Lüdegers Heer.
 Dort werden Helme gespalten durch tapferer Helden Hand,
 ehe wir heimkehren in das Land Burgund.*

*Gernot eilte zu den Pferden, von seinen Leuten gefolgt.
 Der mutbeseelte Volker riß die Fahne hoch,
 der starke Spielmann, und ritt ihnen allen voran.*

Auch die übrige Mannschaft war stolz zum Kampf bereit.

*Obwohl sie nicht mehr waren als nur 1000 Mann
und weitere 12 Ritter, wurde auf ihrem Weg
der Staub aufgewirbelt, so wild ritten sie über das Land.
Viele herrliche Schilde strahlten dort in leuchtendem Glanz.*

*Auch die Sachsen waren indes angerückt
mit ihren scharfgeschliffenen Schwertern, wie uns gesagt ist.
Die Schwerter schnitten furchtbar, die die Recken trugen.
Sie suchten Land und Städte vor dem nahenden Feind zu schützen.*

*Der Feldherr der Fürsten führte das Volk heran.
Gleichzeitig war auch Siegfried mit seiner Mannschaft da,
die er vom Niederrhein dorthin hatte mit sich geführt.
An dem Tag wurden im Kampf viele Schilde blutig rot.*

*Sindold und Hunold sowie Gernot
schlugen in dem Treffen manchen Ritter tot,
ehe die recht wußten, wie kühne ihre Gegner waren.
Darüber mußten alsbald viele schöne Frauen weinen.*

*Volker und Hagen sowie Ortwin
fochten so heftig, daß manchen Helmes Glanz
im Blutstrom erlosch. Ihr Kampfgeist war groß.
Auch von Dankwart wurden große Taten dort vollbracht.*

*Die dänischen Ritter bewiesen ihre Tapferkeit.
Viele Schilde dröhnten beim Aufprall im Kampfgewühl
und die scharfen Schwerter, die man heftig schwang.
Auch die kampfgewohnten Sachsen richteten viel Unheil an.*

Als die Burgunder sich in den Kampf drängten,

*fügten sie vielen böse Wunden zu,
so daß man über die Sättel das Blut fließen sah.
So rangen die tapferen Ritter um Ehre und um Siegesruhm.*

*Weithein erklangen in der Helden Hand
die scharfgeschliffenen Waffen, als die vom Niederrhein
ihrem Herren folgten in die Mitte des Schlachtfeldes.
Unter Siegfrieds Führung stürmten sie mutig vor.*

Wenn man das hier so liest und nicht weiß, daß es sich hier um einen inneren Kampf handelt und nicht um einen äußeren gegen äußere Feinde, als sei man im Krieg mit ihnen, dann glaubt man nicht daran, daß dies alles nur symbolisch gemeint ist. Denn man führt eigentlich im Erwachsensein am Ende seiner Jugend nur einen Krieg mit sich selbst im Wunsch, endlich wirklich frei zu sein von der Bevormundung durch die Eltern, Lehrer und durch andere Erwachsene, die Dich bis dahin gelehrt haben, daß sie in ihrem Wert und in ihrer Weisheit über Dir stünden.

Hast Du gerade zuvor den Lüdegast in Dir besiegt, daß heißt, ihn Dir untergeordnet und nicht Du Dich ihm in seiner Bedeutung Deines irdischen Körperbewußtseins im Glauben, Du seiest mit Deinem Körper, der von allem und allen getrennt sei, identisch, so bist Du jetzt gerade dabei, Dir Dein ebenfalls polarisiertes Seelenkörperbewußtsein untertan zu machen als Dein geistiges Werkzeug und nicht umgekehrt Du als sein äußeres Werkzeug und sein äußerer Knecht.

Castor und Pollux im Wesen der alles Erscheinen auf Erden polarisierenden Kraft des Sternzeichens Zwillinge, die ihn Dir mit Deinem Erwachsenwerden immer mehr heranreift und als Sternzeichen immer höher am Horizont des hellen Tageshimmels aufsteigen, um Dich am Ende ganz und gar davon zu überzeugen, Du sei-

est identisch mit dieser alles zerteilenden Bewußtseinskraft, werden hier von Dir geistig verinnerlicht, damit Du als Seele Siegfried über sie herrschest und nicht sie über Dich oder ihn. Der innere Kampf, den Du dabei ausfichst, um die Illusion des Getrenntseins von allem und allen zu durchschauen und sie zwar zu leben, aber nicht in Abhängigkeit von ihr, ist der der inneren und am Ende Deiner Jugend drängenden Frage, wie Du als Erwachsener leben sollest, als jemand, der glaubt, man lebe, um Geld zu verdienen und eine Familie zu haben, oder als jemand, der davon überzeugt ist, daß es in Wirklichkeit um mehr geht als nur darum, Karriere zu machen, um danach auf seinem Altenteil nur noch auf den Tod zu warten.

Geht es nicht in Wirklichkeit nicht darum, den Weg zur Erleuchtung zu leben, um nachempfinden zu können, wer man in Wirklichkeit und nicht nur auf Erden ist, damit Du nicht am Ende auf ewig in dem immer selben Erlebenstraum hängen bleibest nach dem Motto des dazu so passenden Filmes „*Und ewig grüßt das Murmeltier*“?

Geht es nicht in Wirklichkeit darum, über Dein inneres Siegen und Frieden als Siegfried die wahre Liebe in Dir geistig wachzurufen, die nicht wie die nur emotionale Lieb mental berechnet, ob etwas richtig oder falsch sei, und die nicht emotional bewertet, ob etwas gut oder böse sei?

Tatsache oder, mit anderen Worten, Wirklichkeit ist doch für jeden Erleuchteten, daß Dein Wesen pure Liebe ist, die nichts berechnet und bewertet, weil sie alles ist als das Leben, von dem die Zwillinge Lüdegast und Lüdeger in Dir fest glauben, weil es für sie logisch ist, daß es nichts bedeute als ein nicht endender Kampf ums tägliche Überleben ohne jeden weiteren Sinn, da das Leben aus toter Materie entstanden sei und daß auch noch völlig zufällig, womit auch vorausbestimmt sei, daß es für Dich mit Deinem Tod für immer mit Deiner Lebendigkeit aus sei.

Hat man solche Theorien, und mehr sind es nicht, da sie mit der Wirklichkeit nicht im geringsten übereinstimmen, wie Du augenblicklich erlebst, sobald Du erleuchtet darin bist, wer Du in Wirklichkeit bist, erst einmal in seiner Kindheit und Jugend in der Schule und später in der Universität eingebläut und regelrecht erzogen bekommen, dann ist es verflucht schwer, wieder davon herunterzukommen, weil man immer glaubt, man würde seine Lehrer verraten, weil es doch nicht möglich sei, daß man in den Schulen und Universitäten ausschließlich nur Theorien lehrt, ohne als Lehrer überhaupt eine Ahnung vom Leben zu haben, da diese nichts anderes tun, als nur das auswendiggelernte nachzusprechen, was ihnen andere während ihres Studiums vorerzählt haben, ohne selbst auch eine Ahnung vom Leben zu haben.

Die ganzen Schwierigkeiten, die wir heute global haben, kommen daher, daß wir in den Schulen und Universitäten nie etwas vom Leben selbst gelernt haben als unser Wesen, sondern immer nur vom Leben, das auch ohne uns existieren würde im Getrenntsein von uns nach Art der Zwillinge hier im Nibelungenlied. Würden wir in unseren Schulen und Universitäten wirklich auf das Leben als unser wahres Wesen aufmerksamgemacht werden, würden wir längst im inneren Siegen und Frieden über all unsere uns polarisierenden inneren Zweifel in Bezug auf den Sinn des Lebens sein. Darüber solltest Du einmal dringend nachdenken, bevor Du stirbst, da Du im Himmel ohne Deinen irdisch dichten Körper über Deinen himmlisch lichten Seelenkörper nur so leben wirst, wie Du es hier auf Erden gewohnt warst.

Wäre es anders, würde es ja genügen, einfach Selbstmord zu machen oder einfach nur abzuwarten, bis man endlich stirbt, um dann im Paradies zu sein.

Nun ist es aber auch nicht so, daß Du Dir dieses Paradies auf Erden erst erarbeiten müßtest, wie Du es logisch annehmen könntest. Nein, Dein inneres Arbeiten als Deine innere Kampfkunst sozusagen muß darin bestehen, Dich einfach nur immer mehr daran

zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist. Und das geht nur in innerer Überwindung der Dein Bewußtsein spaltenden Kräfte Lüdegast und Lüdeger oder Kain und Abel, wie man sie in der Genesis des Alten Testamentes nennt oder Romulus und Remus in der Mythologie der Römer als das polarisiert verdreht geschriebene und erlebte

innere AMOR im Wesen
vom äußeren ROMA.

*Keiner der rheinischen Ritter hielt mit ihm Schritt.
Unter Siegfrieds Schwertstreichen rieselte das Blut
von den blinkenden Helmen wie in Bächen herab,
bis er Lüdeger bei seinen Kampfgefährten fand.*

*Er hatte sich schon einmal durch das Sachsenheer
tapfer hindurchgeschlagen, da stieß Hagen zu ihm
und half ihm im Gefecht, seinen Kampfgrimm zu stillen.
Viele tapfere Ritter fanden jetzt durch sie den Tod.*

*Als der starke Lüdeger auf Siegfried stieß,
wie er die scharfe Waffe hoch aufgereckt
in seiner Hand führte und so viele erschlug,
ergriff den Verwegenen des Unheils wegen wilder Zorn.*

*Es gab ein großes Drängen und die Schwerter erklangen laut,
als die Gefolgschaft beider aufeinanderstieß.
Auf beiden Seiten verdoppelten die Ritter ihre Kraft.
Die Schar kam in Bewegung, groß war die Kampfwut der Feinde.*

*Dem Schirmherrn der Sachsen wurde mitgeteilt,
sein Bruder sei gefangen. Das traf ihn hart.*

*Noch wußte er nicht, daß es durch Siegfried geschah.
Man schrieb es Gernot zu. Die Wahrheit sollte er bald erfahren.*

Du kannst Dir sicher denken, daß der Kampf in Dir, die Illusion des Getrenntseins von allem und allen zu durchschauen, gegen Dein polarisiertes Seelenbewußtsein Lüdeger, der Dir im Winter hier gegenüber als Dich beschenkender Nikolaus begegnet, viel größer ist als die zuvor gerade bestandene innere Auseinandersetzung mit Deinem polarisierten irdischen Körperbewußtsein Lüdegast in Abhängigkeit von seiner Zwillingskraft Lüdeger. Doch Hagen in der Personifizierung Deiner inneren Disziplin, wirklich herausfinden zu wollen, was überhaupt der Sinn des Leben sei und welche Rolle Du persönlich darin spielst, hilft Dir hier beim Besiegen und Befrieden Deiner Dich im Bewußtsein spaltenden Zweifel als junger Erwachsener, der noch nicht aus sich selbst weiß, sondern bisher immer nur von anderen, was er überhaupt im Leben tun oder lassen soll, um in einem inneren Frieden der Leichtigkeit des Seins auf Erden wie im Himmel zu leben, die er bisher nur als Kind erlebt hat, ohne sich allerdings in der Kindheit darüber bewußt gewesen zu sein, da sich ein spielendes Kind in seiner geistigen Unbedarftheit noch Eins mit dem Leben weiß, ohne darüber nachdenken zu müssen im Zweifeln an sich und am Leben selbst mit dem steigenden Einfluß der Zwillingskräfte eines polarisierten, sprich, eines gespaltenen Bewußtseins als gut geschulter Erwachsener, der nicht mehr seinem Wesen, sondern nur noch seinem Ich folgt, als gäbe es dieses unabhängig vom Leben wirklich.

Daß Lüdeger es Deinem dichten physischen Bewußtsein Gernot zuschreibt, seinen Zwilling Lüdegast überstiegen und hinter sich gelassen zu haben und nicht Dein inneres Besiegen und Befrieden Deiner bisherigen Zweifel, überrascht nicht, weil Dein innerer Zweifel ja eh nur dadurch entseht, daß Du Dich als Erwachsener

mit Deiner physisch dichten Erscheinung identifizierst. Daß Du es als Siegfried oder als unsterbliche Seele gewesen bist, als die Du, die Du ja in Wirklichkeit bist und nicht Dein irdischer Körper Gernot, Deine innere Zweifel geistig transformiert hast, wer Du in Wirklichkeit bist, davon kann Dein gespaltenes Bewußtsein nichts ahnen, da es sonst gar nicht erst durch Deine inneren Zweifel in Deiner Jugend gespalten worden wäre. Doch sobald einer der beiden Zwillinge überstiegen ist, ist es gesichert, daß ihm auch der andere folgen muß, Dir als freie Seele zu dienen und nicht Du als unfreie Seele Deinen inneren Zweifeln im gespaltenen Bewußtsein, Du seiest von Deinem Wesen Gott als Leben getrennt und daher sterblich im Gegensatz zu Gott.

*Die Schläge Lüdegers waren so stark,
daß Siegfrieds Roß zu straucheln begann.
Und als es wieder hochkam, erfaßte den kühnen Siegfried
ein unbändiger Kampfgrimm bei diesem Waffengang.*

*Hagen kam ihm zu Hilfe, unterstützt von Gernot,
Ortwin und Volker. Viele fanden durch sie den Tod.
Sindold und Hunold, die beiden, kühn im Streit,
bereiteten vielen Rittersfrauen bitteres Leid und schlimmer Not.*

*Die beiden Königsheere kämpften verbissen fort.
Über die Ritterhelbe sauste so mancher Speer,
Schilde durchbohrend aus starker Hand geschneilt.
Viele herrliche Schilde färbbten sich dabei blutigrot.*

*In dem harten Kampf kam mancher Mann zu Fall,
vom Pferd gestoßen. Gegeneinander liefen an
der kampfbeseelte Siegfried und Lüdeger, nicht minder kühn.
Die beiden großen Helden kämpften nun um hohen Ruhm.*

Der Eindruck, den das gespaltene Seelenbewußtsein Lüdeger in Dir macht, ist so groß, da es Dir ja innerlich als Dein wahres Wesen darstellt, gegen das es zu kämpfen oder das geistig zu transformieren sinnlos sei, daß die Spiritualität Deines reinen Seelenbewußtseins in der Symbolik des strauchelnden Rosses Siegfrieds – das Pferd steht für Deine Spiritualität, da sie ebenso flüchtig ist wie ein Pferd, dem man die Zügel anlegen, daß man also bezwingen will – ebenfalls in Dir vorübergehend ins Straucheln kommt, als wäre es doch möglich, Dich als unsterbliche Seele als Träumer Deines Schöpfungstraumes vom Erleben im Traum so zu überrennen, daß Du die Illusion Traum als Wirklichkeit auffaßt.

Doch Deine innere Disziplin Hagen im Sinne Deines neuen Verstehens und Gernot als Dein hier notwendiges physisches Bewußtsein helfen Dir zusammen mit Deiner inneren Lebenskraft Ortwin und mit Hilfe des inneren Hörens auf Deine innere Lebensmelodie in Form des Nibelungenliedes als die westliche Bhagavadgita, die Volker in seinem inneren Minnelied Dir vorsingt, daß dies nicht geschieht, so daß Du als Erwachsener immer mehr lernst, auf Dein inneres Wesen Gott als Leben, mit dem Du Eins bist, zu hören als auf Deine inneren Zweifel, Du seiest getrennt vom Leben und von Gott.

*Da flog durch Siegfrieds Schwerthieb die Schildspange ab.
Der Held vom Niederrhein erhoffte nun, den Sieg
den Sachsen abzurufen. Hart genug wurden sie ja bedrängt.
Viele Kettenringe zerschlug der kecke Dankwart.*

Der Schild, von dem hier bei jedem Ritter immer die Rede ist, entspricht Deinem inneren Dich vor allen äußeren Angriffen be-

schützenden Bauchgefühl, das Dir genauer als Dein Verstand sagt, was gerade anliegt, da es nicht der Logik des Verstandes folgt, sondern Deiner inneren Intuition.

Wenn es jetzt hier also heißt, Deinem größten inneren Zweifel im Form von Lüdeger sei nun die durch Dein stetes Besiegen und Befrieden Deiner Zweifel die Spange seines inneren Schutzschildes als der Nabel der Welt, sprich, allen äußeren Erlebens, abhanden gekommen, dann heißt das nichts anderes, als daß die Dich so sehr anspannende innere Kraft Deiner vielen Zweifel am Sinn des Lebens überhaupt urplötzlich abhandengekommen. Sobald das geschehen ist, gelingt es Deinem inneren Marschall Dankwart in der Kraft Deines inneren Planeten Uranus, Dein Bewußtsein vollständig von den Ketten zu befreien, mit denen Dich Deine bisherigen Zweifel so sehr an die Spaltung Deines Bewußtseins an die Furcht vor Deinem Tod gefesselt haben. Der Uranus gilt als der Veränderer Deiner inneren Kraft zur inneren Macht. Der Uranus Dankwart spiegelt sich aus dem Himmel sozusagen aus der freien Atmung in Dein Nabelzentrum unten als das Zentrum Deiner irdischen Anwesenheit, das Dir mit seinem ätherischen Nabelchakra als innerer Schutzschild dient.

In den Religionen nennt man das Zentrum der Atmung unserer Welt den Heiligen Stuhl von Rom im Westen, auf dem nicht zufällig ein *Menschgott* sitzt, und nennt man das Zentrum der Verdauung als den Nabel der Welt den Thron Gottes in der Bedeutung des Potalas von Lhasa im Osten, auf dem nicht zufällig ein *Gottmensch* sitzt. Und so wird es nun für die geistige Entwicklung des Westens und besonders hier von Burgund als das innere Kerngehäuse mit seiner inneren Kernkraft Worms in Deutschland verständlich, warum gerade zur Zeit, in der das Sternzeichen Zwillinge im Lebenslauf des Fischezeitalters die innere Führung hatte, die Christen gegen die Sachsen gekämpft haben, um das Bewußtsein der herbstlichen Antike in das Bewußtsein der winterlichen

Neuzeit mit seinem wegen seines winterlichen Kristallisierens aller äußeren Erscheinung Christentums zu transformieren.

Leider hat dabei bis heute bei den allermeisten Christen die uns spaltende Kraft des Sternzeichens Zwillinge über unser Bewußtsein besiegt, obwohl es für die Christen in ihrem Kampf gegen die Sachsen mit derem Lüdeger im Wesen der Merowinger, die in der Antike als die Hüter der Spiritualität Europas galten, genau anders herum aussah. Aber wenn die Christen die Merowinger wirklich besiegt hätten, wäre es nicht nötig gewesen, all deren heiligen Haine mit einer Kirche zu überbauen, da es in diesem Fall des Besiegens einfach nur dazu gekommen wäre, nach der wahren Lehre Jesu der Liebe, die als Siegfried in uns nicht mental berechnet und nicht emotional bewertet, zu folgen, statt uns darauf einzulassen, fremder Glaube heilige Haine dadurch aktiv zu bewahren, daß man auf ihnen Kirchen erbaut, als glaube man trotz aller äußeren Anschauungen, die dagegen sprechen, noch immer an das inzwischen doch antik gewordene Bewußtsein der Sachsen in Deutschland und Europa.

Mit anderen Worten, es hat in den Christen nicht Siegfried vom Niederrhein über die Sachsen gesiegt, sondern in Wirklichkeit die Sachsen über die ab da nach innen gewandten Merowinger im äußeren Christentum, das sich in seiner Hilflosigkeit, erwachsen zu werden, nichts anderes einfallen ließ, als sich in das jugendlich orthodoxe und in das erwachsene katholische Christentum innerlich aufzuspalten, statt heil oder ganz in der Übung der wahren Lehre Jesu als der Siegfried des wahren Christentums zu bleiben, von dem bis heute kein Theologe, weil nur Schriftgelehrter und kein Erleuchteter, je eine Ahnung hatte.

*Da plötzlich erkannte König Lüdeger
auf Siegfrieds Kampfschild das Bild eines Kronenwappens.
Und nun wußte er, Welch kühner Held dort gegen ihn kämpfte.*

Mit lauter Stimme rief er seinen Freunden zu:

*„Freunde und Mannen, laßt ab von der Schlacht.
Ich haben hier soeben Siegmunds Sohn gesehen,
den starken Niederländer habe ich entdeckt.
Ihn hat der böse Teufel zu den Sachsen hergesandt!“*

*In dem Getümmel zog man alsbald die Fahnen ein,
und Lüdeger beehrte Frieden, doch wurde ihm der verwehrt.
Er wurde als Geisel in Gunters Land geführt.
Das hatte des kühnen Siegfrieds kraftvolle Hand erzwungen.*

Es ist genau so, wie ich es Dir eben geschildert habe mit dem Scheinsieg der Christen über die Spiritualität der Merowinger, deren Hauptanführer Konstantin der Große war, von dem die Katholiken, um sich dessen Beistand anzumaßen, lügnerisch behauptet haben, er habe sich von ihnen taufen lassen, womit es amtlich sei, daß das Christentum das antike Heidentum abgelöst habe und nun für ganz Europa Staatsreligion sei.

Als Erwachsener tust Du also bisher nur so mit dem Enden Deiner Jugend, als habest Du jeden Zweifel bezüglich Deines wahren Wesens nach Art der wahren Lehre Jesu und nach der aller Erleuchteten aller Völker und Zeiten vollständig überwunden – obwohl als Erwachsener noch mehr am Sinn des Lebens zweifelnd, als Du es je als Jugendlicher getan hast. Du tust als Erwachsener, als wüßtest Du über alles Bescheid, obwohl Du in Wirklichkeit gar nichts vom Leben weißt, da Du sonst Yoga üben würdest als die geistige Wissenschaft vom Träumen der Schöpfung, statt exakte Naturwissenschaft zu betreiben in der Hoffnung, Du würdest die Traumwelt dadurch ändern, daß Du die Traumwelt neu organisierst und exakt verstehst, statt einfach nur als Träumer, der Du

doch als unsterbliche Seele bist, Deinen Schöpfungsraum ganz neu zu träumen, womit sich doch wohl augenblicklich alle Welt Deines Erlebens nach Deiner neuen Art zu träumen, was Du erleben willst, verändert, oder?

Erst in diesem Bewußtsein, wie man die Schöpfung wirklich verändert, hast Du Lüdegast und Lüdeger wirklich in Dir überwunden, die Dir glaubenmachen wollen, man verändere die Welt, indem man die Welt von außen verändert und nicht von innen, wie es Jesus lehrt und als Siegfried selbst in seinem Erleben praktiziert hat als das wahre Yoga als die innere bewußte Verknüpfung von Träumer und Traum.

*Nach gemeinsamen Beschluß beendeten sie den Kampf.
Viele zerschlagene Helme und manchen gespaltenen Schild
legten sie aus ihren Händen. Was man davon auch fand,
war durch Burgunder Waffen von Blutflecken rot gefärbt.*

*Sie konnten gefangennehmen, wer ihnen als ratsam erschien.
Gernot, der Herrscher, und Hagen, der kühne Held,
ließen die Verwundeten, 500 Mann,
auf Bahren heimwärts nach Burgund geleiten.*

*Die sieglosen Recken ritten zurück nach Dänemark.
Auch die Sachsen hatten keinen solchen Erfolg,
daß man sie loben könnte. Das war ärgerlich für sie.
Die Gefallenen wurden von den Ihren laut beklagt.*

*Die eigenen Waffen wurden auf Saumtieren zum Rhein gebracht.
Siegfried, der starke Ritter, hatte mit seiner Schar
Rühmlisches geleistet und heldenhaft gekämpft.
Dies gestanden ihm alle Mannen Gunters zu.*

Nun, mit Deinem Erwachsensein ziehen sich die Einflüsse, die als die hier genannten Dänen nach Art des Sternzeichens Widder Deine Kindheit geprägt haben, natürlich zurück und auch die Einflüsse, die als die hier genannten Sachsen nach Art des Sternzeichens Stier Deine Jugend nach der Pubertät beeinflußt haben. All dies ist ja nun ganz natürlich vom Blut Deines Erwachsenseins gefärbt, mit dem Du die Wahl hattest nach Deiner neuen Art des Erwachsenseins, das aus Deiner Kindheit und Jugend gefangenzunehmen, das heißt in Erinnerung zu behalten, weil es Dir auch noch weiterhin dienen soll, damit das Leben als Erwachsener nicht allzu einseitig werde im puren Karrierewunsch ohne jedes kindliche Spielen mit Deinen Erfahrungen.

Daß in dieser Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen 500 Mann, wie es hier heißt, verwundet wurden, die nun in Dein neues Erwachsensein integriert werden müssen, damit es heil oder ganz bleibt im Geist der Unsterblichkeit von Dir als Seele, bedeutet spirituell erlebt, daß die Basis dazu gelegt wurde, auch wirklich den Weg zur vollen Erleuchtung einzuschlagen und nicht im geistigen Verstehenbleiben auf Erden im Hirn am Ende zu verkalken oder nach Art der Krankheit Alzheimer aufzuweichen als faul, das heißt, geistig träge gewordene Frucht Gottes auf Erden.

Die Zahl 500 entspricht spirituell dem Wesen Deines urlebendigen Wesens als der Urgrund aller irdischen Erscheinung über den Buchstaben U in der Wirkung des Jungfraufestes in der Mitte der Fische, das wir heute christlich das Fest *Mariä Verkündigung* nennen und das im März, dem Monat der bäuerlichen Aussaat, gefeiert wird – wenn es heute überhaupt noch jemand in unserer intellektuellen Verkalkung oder Gehirnerweichung kennt.

Der Herrscher Gernot sandte Boten nach Worms

*mit der guten Nachricht für die Verwandten daheim,
daß er mit den Seinen siegreich gewesen sei.
Die tapferen Streiter hatten ehrenvoll gekämpft.*

*Die jungen Knappen liefen und sagten es herum.
Da waren die Schönen von ihren Sorgen befreit,
der guten Nachrichten wegen, die sie erhalten hatten,
so daß die edlen Frauen nun zahlreiche Fragen dazu stellten,*

*wie es den Männern des Königs im Feld ergangen sei.
Man bat auch einen Boten, zu Kriemhild zu gehen.
Das geschah ganz heimlich. Denn sie wagte es nicht offen,
besß sie unter ihnen doch ihren trauten Herzensfreund.*

Es ist auch wiederum nur natürlich, daß es Gernot ist, der als Herrscher Boten nach Worms schickt, da sein Wesen von Dir ja Dein erwachsenes physisches Bewußtsein auf Erden ist.

Daß Kriemhilde es hier noch nicht wagt, offen danach zu fragen, wie es ihrem heimlichen Herzensfreund Siegfried denn wohl gehe mit Deinem irdischen Erwachsensein, so daß man genötigt ist, ihre heimlich eine diesbezügliche Botschaft zu schicken, liegt daran, daß das Sternzeichen Jungfrau erst dann am Himmel im Osten vollständig aufgetaucht sein wird, sobald das Sternzeichen Zwillinge im Süden des Himmels seinen Zenit überschritten hat im inneren Wechsel Deines Erlebens von den Zwillingen Lüdegast und Lüdeger zum Sternzeichen Krebs als der geistige Startpunkt für Deine Entscheidung ganz unten im Tal, nach der Sommersonnenwende und Fronleichnam wieder zurück nach oben in den Himmel im dann erst ersten geistig sichtbaren Bewußtwerden der Jungfrau Kriemhild, da sie vorher noch nicht am Himmel zu sehen war.

*Als der Bote zu ihr in die Kemenate trat,
sagte Kriemhild in freundlichem Ton:
„Bringst du mir gute Nachricht. Dann lohne ich es dir mit Gold.
Sagst du mir nichts Falsches, will ich dir immer dankbar sein.*

*Wie bewährte Gernot, mein Bruder, sich im Kampf
und meine anderen Verwandten? Fiel einer von ihnen dort.
Und wer kämpfte am besten? Sag es mir genau!“
Da sagte der wackere Botes: „Niemand zeigte sich feige von uns.*

*Doch keiner kämpfte so glanzvoll in den vordersten Reihen,
erhabene Königin, da Ihr es hören wollt,
als der tapfere Fremde vom Niederrhein.
Denn die größten Heldentaten hat der Herr Siegfried vollbracht.*

*Was auch all die anderen Ritter in der Schlacht getan,
Dankwart und Hagen und mancher andere Königsmann,
und wie man auch nach Ruhm rang, alles das verblaßt
vor dem, was Siegfried leistete, des Königs Siegmund Sohn!*

*Im Kampf erschlugen sie Männer ohne Zahl.
Doch schildert Euch wohl keiner die Ruhmestaten ganz,
die Siegfried vollbrachte im Getümmel der Schlacht.
Den Frauen der Gefallenen bereitete er bitteres Leid.*

*Auch fiel auf dem Schlachtfeld mancher Bräutigam.
Siegfried hieb so heftig auf die Helme ein,
daß aus ihren Wunden das Blut nur so herausschoß.
Siegfried hat in allem sich als tüchtiger Ritter gezeigt.*

*Auch Ortwin von Metz hat große Taten vollbracht.
Wer auch immer in seine Hände geriet,
der blieb verwundet liegen, meist aber tot.*

Auch Euer Bruder bereitete dem Feind sehr große Not,

als es in Schlachten bisher je geschehen ist.

*Es ist die volle Wahrheit: Die auserwählten Helden,
die stolzen Burgunder, schlugen sich dort so,
daß ihre Ritterehre ohne jeden Makel blieb.*

*Viele Sättel wurden durch ihre Hände leer,
als von den blitzenden Schwertern das Schlachtfeld laut erklang.
Die edlen Herren vom Rhein fochten so ergrimmt,
daß es ihren Feinden besser erspart geblieben wäre.*

*Die tapferen Leute Hagens fügten Verluste zu,
wo man mit den Kriegern aufeinanderstieß.
Durch den kühnen Hagen fand mancher den Tod,
wovon hier in Burgung noch vieles zu erzählen wäre.*

*Sindold und Hunold, die Mannen Gernots,
und der mutige Volker hielten sich so gut,
daß es Lüdeger immer leidtun wird,
daß er meinen Herrn am Rhein die Fehde angesagt.*

*Die Entscheidung des Kampfes, den man dort austrug,
vom Anfang bis zum Ende führte, wie man sah,
mit seinem Kampfeseyer der tapfere Siegfried herbei.
Vornehme Geiseln bringt er in Gunters Land mit.*

*Die gewann mit seiner Stärke der hervorragende Mann,
wobei der König Lüdegast eine Verwundung erlitt
und von den Sachsen Lüdeger großen Schaden nahm.
Nun hört meine Kunde, hohe, edle Königin:*

„Siegfried hat sie beide zu Gefangenen gemacht.

*Nie wurde so viel Geiseln in dieses Land gebracht,
wie man sie dank seiner Hilfe an den Rhein jetzt führt. “
Ihr konnte diese Nachricht nicht angenehmer sein.*

*„500 oder mehr bringt man unverletzt
und an die 80 Pferdebahren, Herrin, wißt das,
mit Schwerverletzten hierher nach Burgung,
von denen der kühne Siegfried die meisten verwundet hat.*

*Die aus Übermut Fehde am Rhein haben angesagt,
müssen nun Gefangene König Gunters sein.
Fröhlich sind die Unseren, die sie jetzt hierherführen. “
Sie errötete heftig, als sie solchen Bericht vernahm.*

*Ihr liches Antlitz wurde vor Freude rosenrot,
da der geliebte Ritter, Siegfried, der junge Mann,
allen Kampfgefahren glücklich entronnen war.
Auch ihrer Verwandten wegen hatte sie zur Freude Grund.*

*Da sagte die Liebenswerte: „Du hast Gutes gesagt.
Kostbare Kleidung bekommst du von mir als Lohn
und darüber hinaus noch 10 Goldmark. “
Dafür bringt man gerne solche Nachricht hohen Frauen.*

*Der Bote erhielt die Belohnung, das Gold und das Gewand.
Dann eilten viele Mädchen zu den Fenstern hin
und blickten auf die Straße, wo viele Ritter kehrten
hochgestimmt und fröhlich ins Burgundenland zurück.*

*Den Unversehrten folgten die, die verwundet waren.
Ehrenvolle Begrüßung verdienten allesamt.
Der Landesherr ritt freudig auf seine Gäste zu,
denn seine schwere Sorge hatte sich in Glück verkehrt.*

*Freundlich begrüßte er die Seinen und die Fremden ebenso.
Denn dem großen König stand nichts besser an,
als den Zurückgekehrten herzlich Dank zu sagen,
daß sie so ruhmreich den Sieg sich hatten erkämpft.*

*Gunter bat um Auskunft, wie es den Seinen ergangen
und wer auf dem Feldzug den Tod gefunden hätte.
Da hatte er nicht mehr als 60 Mann verloren.
Damit mußte man sich abfinden, wie das bei Kriegern sein muß.*

*Die Unversehrten brachten manchen zerstückten Schild
und viele zerspaltene Helme in Gunters Land zurück.
Sie sprangen von ihren Pferden auf den Platz vor den Saal.
Viel Lärm und Freude gab es bei diesem herzlichen Empfang.*

*Den Ermatteten wies man Unterkünfte zu,
und der König sprach allen seinen Dank aus,
und den Verwundeten ließ er Fürsorge angedeihen.
Voller Großmut aber war gegen seinen Feind.*

*Zu Lüdeger sagte er: „Seid mir willkommen!
Euret wegen habe ich großen Schaden erfahren.
Der wird mir nun erstattet, ist mir das Glück hold.
Gott lohne es meinen Freunden. Sie haben viel Freude bereitet.“*

*„Mit Recht dankt Ihr ihnen“, erwiderte Lüdeger.
„So hohe Geiseln hatte bisher noch kein König gehabt.
Wir bieten Euch viel für milde Gefangenschaft,
wenn Ihr mir und den Meinen gegenüber Nachsicht übt.“*

*„Ich lasse Euch frei herumgehen“, antwortete ihm der König.
„Daß meine Feinde aber hier bei mir bleiben,*

dafür will ich Bürgschaft, damit sie mein Gebiet nicht unerlaubt verlassen. “ Das wurde durch Handschlag abgemacht.

*Dann brachte man sie unter und machte es ihnen bequem,
bettete die Verwundeten und umsorgte sie.*

*Die Unversehrten bewirtete man mit Met und gutem Wein.
Da konnte dass Gefolge ausgelassener nicht sein.*

*Ihre zerhauenen Schilde sammelte man ein
und viele Sättel, die mit Blut befleckt waren,
ließ man wegschaffen. Keine Frau beweinte das.
Manch kräftiger Ritter war von der Anstrengung erschöpft.*

*Der Herr des Landes sorgte für seiner Gäste Wohl.
Viel Heimische und Fremde gab es nun im Land.
Der Schwerverwundeten nahm man sich sorgsam an,
die nun leiden mußten für ihre Unternehmungslust.*

*Den Heilkundigen bot man hohen Lohn dafür,
Silber, so viel sie wollten, und blinkendes Gold,
wenn sie die Helden heilten nach des Kampfes Not.
Auch spendete der König den Gästen reiche Gabe.*

*Alle, die vorhatten, nach Hause zu reisen,
bat man, noch zu bleiben, wie man es mit Freunden macht.
Der König überlegte, wie er sein Heer belohne,
das seinen Kampfauftrag so ehrenvoll hatte ausgeführt.*

*Gernot machte den Vorschlag: „Man schicke sie nach Hause.
Ins 6 Wochen etwa gebe man Bescheid,
sie sollen wiederkommen zu einem großen Fest.
Manch einer ist dann geheilt, der jetzt noch verwundet ist.“*

*Da wollte auch nach Hause der Held vom Niederrhein.
Als König Gunter seinen Wunsch erfuhr,
bat er ihn ganz herzlich, noch nicht fortzugehen.
Ginge es ihm nicht um Kriemhild, er hätte es niemals getan.*

*Sold anzunehmen, dafür war er zu reich.
Doch verdiente er wirklich, daß ihn der König schätzte
und auch dessen Verwandte. Sie alle wußten wohl,
was mit seinen Kräften beim Kampf geleistet worden war.*

*Um der Schönen willen, die er gern hätte gesehen,
beschloß er, noch zu bleiben. Es geschah dann auch,
daß er sie kennenlernte, wie es sein Sehnen war.
Erst dann ritt er fröhlich heim in seines Vaters Land.*

*Der König sorgte ständig für ritterliches Spiel.
Viele junge Leute vergnügten sich damit.
Indes ließ er für alle, die nach Burund zum Fest
kommen wollten, vor Worms auf dem Ufer Zelte bauen.*

*Als ihre Ankunft zu erwarten war,
hatte auch Kriemhild die Neuigkeit gehört,
daß Gunter ein Fest gebe für seine Verwandten und Ritterschaft.
Hübsche Edelfrauen hatten da vollauf zu tun,*

*daß Festgewand und Kopfschmuck hergerichtet sei.
Auch die vornehme Ute hatte davon erfahren,
daß hochgemute Ritter zum Fest geladen seien.
Nun wurden die prächtigsten Stoffe aus den Truhen geholt.*

*Ihren Söhnen zuliebe ließ sie Kleider nähen
vielen Frauen und Mädchen zu herrlicher Zier
wie auch den jungen Herren im Burgunderland.*

Sogar für viele Fremde schnitt man kostbare Kleider zu.

Meinst Du, daß ich dazu noch mehr sagen sollte, als ich dazu schon gesagt habe, ist dies doch vornehmlich nur eine Nacherzählung dessen für Kriemhilde, was wir zuvor schon während der Schlacht selbst erzählerisch miterlebt haben in genügender Erklärung dazu von mir?

Der Bote, der dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau, das nun mit Beginn des Sommers mit dem bewußt Sein des Erwachsenseins auf Erden als reife Frucht Gottes allen am Himmel sichtbar wird, alles offenbart, was in Dir vorgegangen ist während Deines Bewußtseinswechsels vom Jugendlichen zum Erwachsenen, ist der Bote Gottes als der Planet Merkur in Spiegelung vom uns heute noch unbekanntem Planeten Hermes, wie ich ihn nenne, von ganz oben aus dem Wesen des Sternzeichens Fische nach ganz unten hier ins Wesen und in die Aufgabe des Sternzeichens Krebs mit seinem nun in Dir erwachsenen physischen Bewußtsein zum großen und so wichtigen Johannisfest, mit dessen innerem in Dir nun aufsteigenden Johannisfeuer Du die innere Kraft gewinnst, die Du brauchst, um wieder in Deine geistige Heimat zurückkehren zu können, wie es jetzt natürlicherweise daher auch der innere Wunsch Siegfrieds ist, der sich nur vom Wesen der Jungfrau davon abhalten läßt im Bewußtsein, daß es Dir ohne Dein inneres Besiegen und Befrieden all Deiner inneren Zweifel, wer Du in Wirklichkeit seiest und welchen Sinn das Leben überhaupt habe, nicht möglich sei, die Botschaft oder Kunde von Deinem unsterblichen und unbegrenzten göttlichen Bewußtsein ab hier ganz unten zu vernehmen.

Das in Dir nun im ätherischen Rückenmarkkanal, der Dich mit Deinem göttlichen und erleuchtenden Bewußtsein von ganz oben verbindet, aufsteigende Johannisfeuer dazu nennt man im Osten

die Lichtschlange Kundalini, die zusammengerollt im Wesen des Sternzeichens Krebs in der Bedeutung Deines Steißbeinchakras ruht und hier im Johannisfest sozusagen zum ersten Mal von Siegfried in der Jungfrau wachgeküßt werden soll. Das Wort *Kundalini* bedeutet nämlich spirituell nacherlebt soviel wie ganz unten im tiefen Tal des physischen Bewußtseins die

*Kunde vom Licht der Unendlichkeit
vom höchsten geistigen Gipfel ganz oben.*

Siegfried begegnet Kriemhild zum ersten Mal

*Nun trafen täglich am Rhein diejenigen ein,
die an den Festtagen teilnehmen wollten
und sich den Königen zuliebe auf den Weg gemacht hatten.
Bei diesem Anlaß wurden viele mit Roß und Kleidung versorgt.*

*Die Festbänke wurden für sie aufgestellt,
für die Vornehmsten und Höchsten, wie uns berichtet wurde,
für 32 Fürsten zu diesem Hoffest.
Viele junge Frauen bereiteten sich darauf vor.*

Das Johannisfeuer, das mit dem Johannisfest im Juli genau gegenüber dem Fest der weihnachtlichen Erscheinung des Herrn

im Januar in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal als die innere Lichtschlange Deines göttlich allliebenden Allbewußtseins aufzusteigen beginnt, um zu Weihnachten über Dein Scheitelchakra hinauszuschießen im Überfluterwerden mit dem Licht des vollen Antlitzes Gottes als das Wesen des Festes Erscheinung des Herrn am 6. Januar in die Erleuchtung, dieses innere Lichtfeuer nennt man als die innere Kundalinienergie die Liebe, die nicht berechnet und bewertet als Dein wahres göttliches Wesen. Und da die Energie dieser Liebe als Dein Wesen, die oder das Du in Wirklichkeit als Gott auf Erden bist, mit den Buchstaben L und B die numerischen Werte 30 und 2 hat als die LIE BE, die Du in Deinem Wesen bist, heißt es hier mit Recht, daß man zu diesem nun vorbereiteten und zu feiernden Johannisfest im Juli als Beginn Deines nun wirklichen irdischen Erwachsenseins 32 Fürsten eingeladen werden als Ausdruck des inneren Johannisfeuers, auf das sich viele junge Frauen vorbereiten, auf das sich mit anderen Worten unser weibliches, das heißt, dicht verwobenes physisches Bewußtsein im Bewußtsein des Sternzeichens Jungfrau vorbereitet, das nicht etwa das einer jungen Frau ist, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, sondern das die Reife des heilen oder ganzen Menschen ist, der sich als Mannfrau oder Jungfrau nicht mehr nur entweder als Mann oder als Frau bewußt ist, als wäre er nicht in Wirklichkeit ein heiler oder ganzer Mensch, in dem beide Anteile aktiv sind als

das magnetisch anziehende
und somit verdichtend verwebende weibliche Bewußtsein
hin zur völligen Bindung an den physischen Körper

und das elektrisch ausziehende
und somit erlösend aufribbelnde männliche Bewußtsein
hin zur völligen Freiheit in Erleuchtung.

*Sehr geschäftig war auch der junge Giselher.
Er und Gernot empfangen mit großer Freundlichkeit
die Fremden und ihre Verwandten mitsamt ihrer Begleitung.
Sie begrüßten die Ankommenden, wie es ihrer Ehre entsprach.*

Und was entspricht ihrer Ehre zu welcher Aufgabe in Wirklichkeit?

Gernot steht, wie Du schon weißt, spirituell erlebt für Dein physisch dichtes Bewußtsein. Und sein Bruder Giselher entspricht dazu spirituell Deiner physischen Reife als Erwachsener, der als Frucht Gottes mit den weiblichen Wechseljahren mit der goldenen Sichel im Reich der Jungfrau geerntet wird.

Die Sichel und die Geißel als der Dreschflegel zur geistigen Verinnerlichung Deiner Frage nach Deiner wahren Herkunft ist das Wesen von Giselher. Und natürlich sind dieser junge Giselher und dazu sein Bruder Gernot nun mit Vollendung Deines Erwachsenwerdens auf Erden sehr mit Deinem Bewußtsein beschäftigt, über die Du herausfinden willst, woher Du eigentlich zur Erde gekommen bist, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen tieferen Sinn Dein Leben im Himmel wie auf Erden überhaupt habe. Denn dieser innere und nicht äußere Erkenntnisprozeß startet nun mit dem großen Johannisfest über das während dieses Festes in Dir ganz unten in dichtester Physik angezündeten Geistfeuers, das man im Westen das Johannisfeuer nennt und im Osten die ab hier aufsteigende und zum ersten Mal in Dir züngelnde Lichtschlange Kundalini.

*Goldbesetzte Sättel brachten sie ins Land,
prunkvolle Schilde und reiche Kleiderpracht
dem Gastherrn zu Ehren für die Festlichkeit.*

Viele der Verletzten erfreute dieser Anblick sehr.

Ist Dir inzwischen bewußt geworden, um welche Schmerzen und Verletzungen es hier überhaupt geht?

Es geht um keine äußeren Verletzungen durch einen Krieg. Es geht hier um die innere Bewußtseinspaltung, die durch das Polarisieren des Verstandes geht, über dessen Logik Du alles, was Du um Dich herum siehst und erlebst, als getrennt von Dir siehst, obwohl es, wenn Du es am Ende in Erleuchtung wieder durchschaust, ewig unteilbar mit Deinem Wesen Eins ist, da es außer Deinem Wesen Leben, das man Gott nennt, weil es aus rein geistigem Bewußtsein besteht, sonst nichts gibt. Und glaubst Du erst einmal daran, daß das Leben und die Schöpfung außerhalb Deines unerschöpflichen und unbegrenzten göttlichen Wesens stattfinden, dann hast Du am Ende eine solche Angst vor dem Leben, in dessen Schöpfung Du Dich nur noch wie ein kleines Staubkorn vorkommst und damit äußerst unbedeutend und vor allem vom Leben verletzbar, daß Du mit dieser Auffassung wie automatisch damit anfängst, Dich gegen alles zu verteidigen und alles anzugreifen, das auch nur von weitem so aussieht, als wolle es Dich überdecken oder gar töten.

Es ist alleine diese schizophrene Auffassung vom Leben und von Deinem Wesen, als wären sie getrennt voneinander und etwas Verschiedenes, die nicht nur sämtliche Kämpfe und Kriege verursacht, sondern auch sämtliche Krankheiten, ist doch jeder Kampf und jede Kriegsführung Ausdruck Deiner seelischen Bewußtseinspaltung, also eine Krankheit, die wir uns selbst über unseren Verstand zufügen, der sich logisch selbst als gesunder Menschenverstand bezeichnet, obwohl seine Logik, an den Tod statt an das Leben zu glauben, Schwachsinn ist und am Ende sogar Wahnsinn, da die Logik des Verstandes am Ende rät, wenn es nicht anders gehe,

die gesamte Erde atomar in die Luft zu sprengen in der Hoffnung, daß man dies selbst überlebe, aber eben nicht die Feinde, als die man diejenigen bezeichnet, die anders denken als man selbst.

Die mit Gold besetzten Sättel, die prunkvollen Schilde und die reiche Pracht der neuen Kleider zu diesem inneren Johannisfest sind aus spiritueller Sicht die goldene Aura, die von Deinem göttlichen oder dritten Auge ausgeht, das als Deine Hypophyse im sogenannten Türkensattel, wie die Anatomen diesen Ort in Deinem Kopf nennen, hinter Deiner Nasenwurzel sitzt.

Die prunkvollen Schilde zu oder in Deiner irdischen Anwesenheit als unsterbliche Seele sind ein spiritueller Ausdruck Deiner sieben Hauptchakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals vom Steißbein bis zum Scheitel, die darin als Lichtschleusen und gleichzeitig als Schutzschilde dienen, damit Du über sie als Lichtschleusen von einer in die andere Bewußtseinsdimension wechseln kannst und damit es Dir über sie als Deine inneren Schutzschilde nicht möglich ist, zweifelnd an Deinem unerschöpflichen und unsterblich unendlichen Wesen von der niedrig dimensionierten in eine höher dimensionierte Bewußtseinsebene zu gelangen, da die höhere die untere in diesem Fall entweder auflösen würde, was Dich durchaus geistig irre machen kann, oder da die niedrigere die höhere mit ihrer Kriegsführung vergiften würde, was Gott sei Dank nicht möglich ist, da die Lichtschleusen in diesem Fall des gewaltsamen Erkämpfens höherer Dimensionen als göttliche Schutzschilde dienen, die nur mit dem Bewußtsein der Liebe zu überwinden sind, niemals aber mit dem Bewußtsein der Kriegsführung – ob nun wie Gandhi mit innerer Gewalt ohne äußere Gewalt, der daher auch nichts wirklich verändern konnte, oder wie Jesus gänzlich ohne Gewalt im Inneren wie im Äußeren, der daher alles, was er will, verändern konnte und kann.

Die hier angesprochen große neue Kleiderpracht entspricht spirituell erlebt Deiner neuen Aura als sich selbst auf Erden bewußt

gewordener Erwachsener, was ja in Wirklichkeit auch das Wort Erwachsener geistig bedeutet als Dein allererstes Erwachensein aus dem Albtraum, das Leben kenne in Deinem angeblichen täglichen Überlebenskampf weder wirkliche Liebe noch wirkliche Gnade, da Dein Verstan das Leben logisch für am Ende absolut tödlich hält – ohne, wie ich hinzufügen muß, überhaupt die geringste Ahnung vom Leben als Dein Wesen zu haben, das nicht gegen Dich sein kann, da Dein Wesen dem Leben entspricht und nicht Deiner physisch kleinen Erscheinung auf Erden.

*Diejenigen, die in den Fenstern lagen mit ihrer Wunden Schmerz,
vergaßen unwillkürlich des Todes Grausamkeit.*

*Sie beklagten sich nicht länger über das Los der Verwundung.
So sehr freuten sie sich über das bevorstehende Fest*

und auf das frohe Treiben während dieser Gastgeberei.

Alle Anwesenden, wer immer es auch war,

fühlten sich glücklich im Überschwang ihrer Freude.

Und diese große Begeisterung ergriff Gunters ganzes Land.

Was kann auch wohl mehr begeistern als der Geist, der Dich mit Deinem ersten Erwachen aus Deinem wegen seiner physischen Dichte großen Albtraum mit seinem Bewußtsein des ewigen Kampfes ums bloße tägliche Überleben von dieser schrecklichen und völlig falschen Auffassung vom Leben regerleht wachküßt, sofern Du denn überhaupt bereit bist als junger Erwachsener, Deinem Wesen zu folgen und nicht der Logik Deines Verstandes, der Dir einredet, als Erwachsener nur dann wirklichen Erfolg haben zu können, wenn Du um ihn gegen all die anderen kämpfst, die ebenfalls von Deinem Erfolg für sich etwas abhaben wollen oder gar Deinen ganzen Erfolg im Falle einer Diktatur oder Ehe.

Wirklichen Erfolg hast Du aber erst dann, wenn Du gibst, was Du haben willst, da alles Erleben immer im Fluß ist, der Dir in dem Moment nichts mehr zuführt oder schenkt, in dem Du damit anfängst, aus Angst vor Verlust, alles zu sammeln und damit in Dir wie außerhalb von Dir alles aufzustauen vom Fluß – bis er zum Verstehen kommt und Dir damit als Stausee gar nichts mehr zuführt, so daß Du an Deinem eigenen Aufgestauten schließlich seelisch krank und geistig arm wirst, obwohl womöglich äußerlich äußerst reich als angeblicher Besitzer allen Gesammelten, obwohl nur vorübergehender Verwalter, da niemand auf ewig etwas besitzen kann, bliebe doch in diesem Fall jedes Erleben für immer stehen und am Ende zum Sumpf werden, wie wir es heute gerade erleben in unserer unglaublichen geistigen Verflachung aller bisherigen Werte und Bedeutung als Zeichen des Endes unseres bisherigen und inzwischen in Form von äußerstem Fundamentalismus verkalkten oder, wie eben gesagt, versumpften Schöpfungstraumes in Form von Alzheimer.

*An einem Pfingstmorgen sah man zum Fest,
wie sich viele kühne Ritter, 5000 oder mehr,
zusammenfanden in ihrer herrlichen Kleiderpracht.
Hohes Lob verdient dafür das burgundische Herrscherhaus.*

Nanu, wirst Du Dich jetzt wahrscheinlich fragen, wenn Du bisher das Lied aufmerksam mitgelesen hast, wieso feiert man hier im Lied erst das Pfingstfest, obwohl Du mit mir schon beim Aufbau des Johannistestes bist?

Die Antwort ist einfach: Ich lege das gesamte Nibelungenlied zu einem Kreis, als wäre es die Aufeinanderfolge der 12 Sternzeichen entlang der Ekliptik, wie man es übrigens mit jedem Lebenslauf

oder mit jeder Erlebensfolge machen zu sollte, um wirklich zu erkennen, was mit wem wann in direktem Kontakt steht oder, wie sich die Astrologen dazu ausdrücken, welche Aspekte jeweils zu früherem oder späterem Erleben gebildet werden. Und in diesem einen einzigen Lebenslauf von Deiner körperlichen Erzeugung bis zu Deinem körperlichen Tod auf Erden feierst Du nur ein einziges Mal Dein Dir eigenes Pfingstfest, und zwar dann, wenn Dir nach Deiner Pubertät, die dem Wesen der Tage der drei Eisheiligen im Mai entspricht und vom Wesen des Festes Christi Himmelfahrt beendet wird, die erste Jugendliebe begegnet, über die Dir zum ersten Mal im Wechsel vom Bewußtsein eines Kindes zum Bewußtsein eines Jugendlichen bewußt wird, was es überhaupt heißt zu lieben. Zuvor hast Du Dich als Kind ja nur immer selbst geliebt, wenn auch in einem Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben, als nicht getrennt vom Leben, wie es uns passiert, sobald wir uns als ausgebildetes Schulkind, und damit in die Irre geführt, fast nur noch von unserem Verstand führen lassen und nicht mehr von unserem Wesen, das entgegen aller Logik des Verstandes aus reiner Liebe besteht, da es außer ihr oher ihm sonst nichts gibt.

Wie Du also innerhalb Deines irdischen Lebenslaufes oft Pfingsten feierst, feierst Du auch immer dann in innerer Begleitung des Nibelungenliedes als Deine innere Lebensmelodie auf Erden Pfingsten, wenn Dir das Wesen der wahren Liebe immer wieder neu interpretiert bewußt wird, wie hier zum Beispiel mit dem ersten Anblick des Sternzeichens Jungfrau während Deines Erfahrens oder Durchquerens des Reiches vom Sternzeichen Krebs mit dessen Johannisfest als größter Feiertag darin, mit dem in Dir als nun Erwachsener mit eigene Verantwortung für Dein Erleben auf Erden die *Quintessenz* der Liebe, die Du bist, und nicht, die Du emotional hast, bewußt werden kann im Bewußtsein der hier symbolisch dazu genannten 5000 kühnen Ritter nun ganz zu Beginn des bewußten Weges zum und auf der Suche sozusagen nach dem Heiligen Gral –

sofern es Dir hier nicht wie Parzival geht bei seinem ersten Besuch auf der Gralsburg, der sich nicht bewußt war, daß er nach dem Sinn Johannisfestes hätte fragen müssen, um damit überhaupt erst zu merken, daß es als sein wahres göttliches Wesen wohl noch mehr gibt als nur seine daraus sich darstellende kleine Anwesenheit auf Erden, daß es da also, um es mit anderen Worten zu sagen, doch wohl noch den unsichtbaren Träumer hinter allem sichtbaren Traumerleben geben muß, ohne den es keine Schöpfung gäbe, weil es sie nicht geben könnte, ist sie doch nur Ausdruck Deiner Lebensträume.

*Der Gastherr war scharfsinnig und hatte daher wohl gemerkt,
wie von ganzem Herzen der Held vom Niederrhein
seine Schwester liebte, die er bisher noch nie hatte gesehen
und die als die schönste unter allen Jungfrauen galt.*

*Er sagte: „Nun ratet mir, ihr Verwandte und Ritter,
wie wir das Hoffest so gut begehen,
daß man uns nach diesen Tagen nichts nachsagen kann.
Denn alles Lob beruht zuletzt auf dem, was man tut!“*

Gemeint ist hier das, was ich Dir eben schon zuvor von dem Versäumnis Parzivals aus lauter geistiger Trägheit gesagt habe.

Alles Erleben beruht auf dem, was Du Dir davon geistig vorstellst oder erträumst. Und so zeigt Dir all Dein Tun im Umkehrschluß, was Du Dir von Deinem Leben auf Erden erträumst oder erträumt hast, bevor Du Dich entsprechend Deiner im Himmel schon vorgestellten Lebensträume mit Deinen dazu nötigen irdischen Eltern darauf geeinigt hast, über sie Deinen irdischen Körper zu erzeugen und bis zum Pfingstfest Deiner Jugend heranwachsen zu lassen, damit Du danach endlich frei von jeder Bevormundung seitens

Deiner Eltern, das sie dafür nicht mehr zuständig sind, auf Erden körperlich agieren kannst, entweder nur in Richtung Deiner von der Logik Deines Verstandes gewollten und angeführten irdischen Karriere oder aber in Richtung Deines inneren Wunsches nach Erleuchtung, um nach Erfüllung Deines irdischen Lebenstraumes wieder zurückzufinden in Deine geistige Heimat, aus der Du mit Deiner körperlichen Erzeugung einst zur Erde gekommen bist als unsterbliche Seele mit dem irdisch sichtbaren Werkzeug Körper.

Darauf antwortete Ortwin, Adels herr von Metz:

*„Wenn Ihr mit dem Fest Eurem Ansehen dienen wollt,
sorgt dafür, daß die schönen Fräulein dabei anwesend sind,
die in hoher Ehre hier am Burgunderhof sind.*

*Was wäre des Mannes Freude, die ihn hell entzückt,
fehlten hübsche Mädchen und vornehme Frauen?*

Laß Eure Schwester bei den Gästen sein!“

Dieser Vorschlag löste bei vielen Rittern Freude aus.

Ortwin als das Bewußtsein des Jupiters im Sinne des Organs Leber, dessen Aufgabe es ist, Dir zu Deiner körperlichen Anwesenheit auf Erden die nötige Lebenskraft zu garantieren, weswegen er auch die Verdauung, also das Metzeln im Sinne des Wesens von Metz als Metzger, anführt und steuert mit seiner Galle, rät Dir mit Recht dazu, das Weibliche in Dir bei diesem Fest nicht auszuschließen, da das Männliche in Dir sonst keine feste Basis habe, sich daraus geistig zu entwickeln. Denn es stimmt, daß hinter jedem erfolgreichen Mann eine ihn dazu animierende und fördernde Frau steht, bedeutet das Weibliche in allem Erleben doch nichts anderes als das geistige *Aufwickeln* oder Drehen des Filmes als Dein Schöpfungstraum und das das Männliche in allem Erleben

nichts anderes als das geistige *Entwickeln* oder Vorführen des zuvor gedrehten Filmes im dunklen Kinosall Universum.

Daß unsere heutigen Naturwissenschaftler keine wirkliche Antwort auf die Frage, wie das Leben auf der Erde eigentlich entstanden sei, finden, liegt daran, daß sie nicht auf den Gedanken kommen, daß ein Film, bevor er im Kino zu sehen ist, erst einmal ganz anderswo gedreht werden muß.

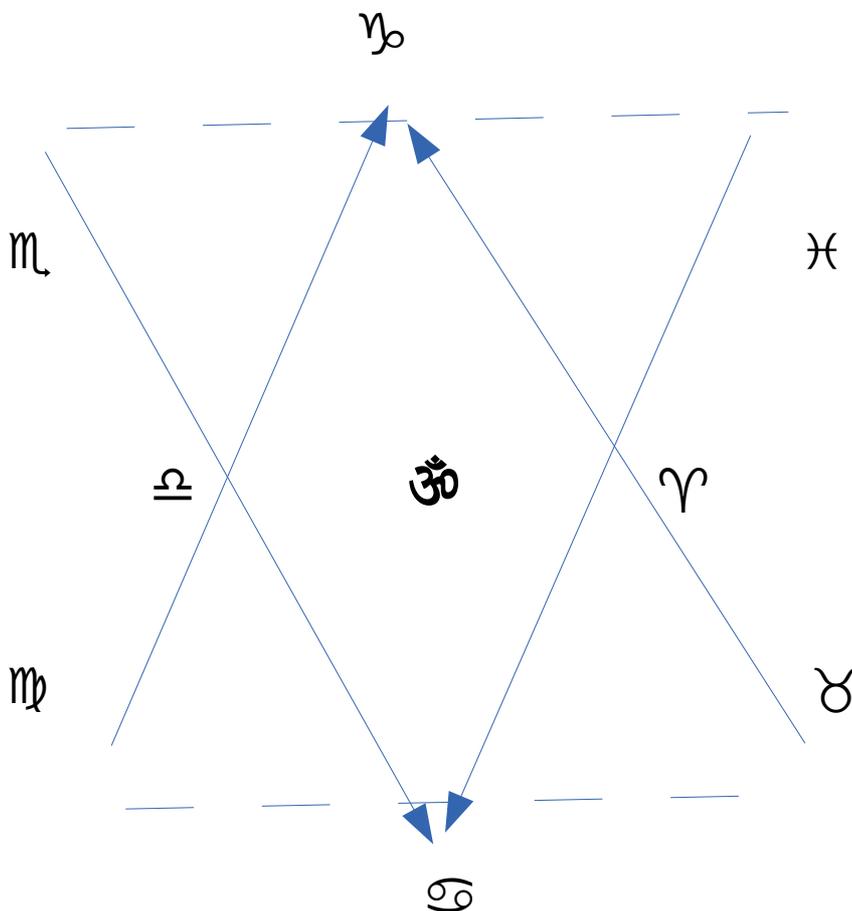
Sie schließen also aus lauter männlicher Logik die weibliche Arbeit des Aufwickelns oder embryonalen Wachstums allen irdischen Erlebens im dunklen Bauch unserer lebendigen Mutter Natur aus im Glauben, daß es im irdisch Unsichtbaren kein Leben geben könne, weil es nach ihrer pur männlichen Logik nur aus der Materie stammen könne, interpretiert man sie nun als pure, sich stets verändernde Energie oder wie lange zuvor als feste und sich daher kaum verändernde Physik.

Wenn Du allerdings herausfinden willst, woher Du in Wirklichkeit kommst und wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben als Dein wahres Wesen überhaupt hat, dann bleibt Dir nun hier im Reich des Sternzeichens Krebs nichts anderes mehr übrig, als Dir des geistigen Aufwickelns durch die in diesem Sinn geistige magnetische Anziehungskraft des Weiblichen in uns allen und nicht nur in der Frau bewußt zu werden, das sich sogar logisch, wenn Du den Verstand einmal unter die Regie des Geistes stellst und nicht ihn unter die des Verstandes, ereignen muß, bevor es zu einer Entwicklung kommen kann.

Das heißt, es muß sich erst einmal ein unsichtbarer oder himmlischer Erlebensstrudel ergeben bis hin zu seiner größten physischen Dichte, die man geistig Erde nennt im Sinne von *Er De* oder auch kurz R-D in der Bedeutung des *Erkenntnis-Gebens*, woraus sich dann aus diesem sichtbar gewordenen himmlischen Erlebensstrichter die irdische Erkenntnis ergeben kann, die Dich über dann einen umgekehrt sich drehenden Erlebensstrichter nun in männli-

cher Art zurückführt in die Dich am Ende des Trichters erleuchtende Erkenntnis, wie es eigentlich zu dem zuvor unsichtbaren Erlebenstrichter und dem sich danach daraus ergebenden aufsteigenden Erlebenstrichter gekommen ist.

Beide sich verstrudelnde und wieder auflösende Trichter, der eine unsichtbar weiblich linksdrehend vom Himmel aus gesehen, der andere sichtbar männlich rechtsdrehend vom Himmel aus gesehen, ergeben zwei gleichseitige geistige Dreiecke in ihrer von außen aus gesehenen Form, die man in den Religionen das Heilige Hexagramm göttlich weiblichen Erlebens als unsere urlebendige Mutter Natur und männlichen Bewußtwerdens auf unserem Weg zur Erleuchtung nennt.



Ganz unten im dichtesten Erleben des nach unten strudelnden und damit alles Traumerleben verdichtend verwebenden Bewußtseins weiblichen Dreiecks bis zur anfaßbaren und damit begreifbaren Sichtbarkeit im Wesen der Physik muß sich das Fest ereignen, das in Dir das Johannisfeuer der wahren Liebe, die Du in Deinem göttlichen Wesen bist, so innerlich anregt, daß Du in der neuen männlichen Art gewillt und damit überhaupt fähig bist, Dich mit Hilfe dieser weiblich dichten Basis im Wesen des Sternzeichens Krebs mit dem ersten Sichtbar- oder Spürbarwerden des Sternzeichens Jungfrau wieder bis ganz nach oben ins weihnachtliche und winterliche Reich des Sternzeichens Steinbock zu erheben, um über Deine in größter geistiger Weite und Offenheit dann erneut weiblich nach Art des Sternzeichens Fische bis ganz nach unten ins Reich des Sternzeichens Krebs sich verdichtend erleben zu wollen.

Man nennt dieses spielerische Hinundher den inneren göttlichen Atem allen Erlebens in seinem göttlichen Ausatmen als allbewußtes ALL AH und in seinem göttlichen Einatmen als allliebendes NO AH.

Wer das nur als Frau linksdrehend von oben nach unten und immer körperorientiert erleben will, erlebt es nicht bewußt. Und wer das nur als Mann rechtsdrehend von unten nach oben und immer geistig orientiert erleben will, erlebt es ebenfalls bewußt nicht, obwohl es sich ständig unerschöpflich als und in unserem Schöpfungstraum ereignet – nicht jedoch in unserem urlebendigen Wesen Leben, da es dies nur träumt, ohne sich selbst dabei zu verändern.

Behalte immer in Erinnerung, damit Du von der Frau nichts verlangst, was sie dem Mann nicht geben kann oder umgekehrt, da beides nur in Deinem Wesen stattfindet, daß das Weibliche in

allem Erleben magnetisch anzieht und daß das Männliche in allem Erleben das vom Weiblichen in Dir magnetisch Angezogene und damit sichtbar und begreifbar gewordene Traumerleben wieder elektrisch entkleidet oder geistig aufribbelt, um zur Erleuchtung zu kommen. Denn der Sinn des Leben als Dein wahres Wesen Gott ist der, weiblich zu erleben, was es sich erträumt, und männlich zu erkennen, wer es überhaupt ist, was dem Leben, da es nichts sonst gibt, in Ermangelung von etwas anderem nämlich nicht möglich ist. Beides träumt Dein Wesen als der Träumer der Schöpfung gleichzeitig, obwohl es im Traum für ihn als Du so aussieht, als geschähe beides nacheinander – den Mann sichtbar aus der Frau gebärend und die Frau danach vom Mann unsichtbar zur Erleuchtung verführend, als ginge die Frau dabei im Mann auf, um ihn erneut aus sich zu gebären. Denn das Wesen der Frau ist das der 0. Und das Wesen des Mannes ist das der 1, die um sich schauend wegen der Unsichtbarkeit der Frau glaubt, alleine auf der Welt zu sein und alle anderen Zahlen aus sich zu erzeugen als die weibliche geraden Zahlen, die, wie die 1 meint, aus allen männlich ungeraden Zahlen entstünden – die 0 dabei völlig vergessend als den Urgrund allen äußeren Erlebens.

*„Darauf“, erwiderte der König, „gehe ich gerne ein.“
Und alle, die es hörten, waren darüber froh.
Frau Ute und ihrer Tochter sagte man darauf Bescheid,
sie sollten mit ihren Mädchen bei dem Fest zugegen sein.*

Ute als Dein Stammhirn im Sinne einer geistigen Amme Deiner ganzen körperlichen Anwesenheit auf Erden spiegelt sich geistig von ganz oben aus dem Reich des Steinbocks bis ganz nach unten in das Reich des Krebses und gestaltet sich dort sichtbar als der weibliche Uterus in der Bedeutung der Königin Ute, was nichts

anders bedeutet als der Urgrund allen Erlebens, dessen mental Dich aus dem Krebs nach oben drängenden Kräfte zurück zum Steinbock die Sterne sind, die die Erscheinung des ganzen Sternzeichens Jungfrau formen als ihre Mädchen oder vielen ihr untergeordneten Jungfrauen, um die nun alles Männliche liebend gerne minnen will, damit es über die Jungfrau Kriemhilde mental aus dem Reich des physisch dichten Krebses ganz unten wieder aufsteigen kann.

Das Jungfrausein bedeutet dabei, ich sagte es schon mehrmals, Dein heiles oder ganzes Menschsein, über das Du Dich geistig orientiert weder nur als Mann noch nur als Frau definierst, da Du sonst geistig in Deinem heilen jungfräulichen Bewußtsein gespalten und damit geistig blind bliebest mit allen Konsequenzen der sich daraus ergebenden machohaften Überheblichkeit des Mannes gegenüber der Frau, die ihn ihrerseits emotional durch Sinnlichkeit und sexuelle Erfüllung dazu verführt, sich mehr seiner Karriere zu widmen als ihrer beider Erleuchtung.

*Da wurde aus den Truhen das Festgewand geholt,
was man an feiner Kleidung aufbewahrt hatte.
Gürtel und auch Ringe legte man bereit.
Viele hübsche Mädchen statteten sich aufs Beste aus.*

*Auch manche Ritter waren sehr bemüht,
den Edelfrauen zuliebe gut auszusehen.
Kein Königreich hätten sie dafür eingetauscht,
um die kennenzulernen, die sie bisher noch nicht hatten gesehen.*

*Der König bestimmte darauf, daß etwa 100 Mann
seiner Schwester folgen sollten als ihre Dienerschaft,
ihr und seiner Mutter, das Schwert in der Hand.
Das war die Hofgefolgschaft des Herrscherhauses Burgund.*

Daß Gunter in der Bedeutung des arteriellen Herzens Deines ganzen Erlebenskreislaufes auf Erden dafür sorgt, daß 100 Männer Kriemhilde und Ute mit dem Schwert in der Hand folgen sollten, bedeutet, daß Du ganz unten im tiefen Tal, wo sich das Sternzeichen Krebs befindet, aus dem alles wieder bis ganz oben auf den Gipfel Deiner höchsten irdischen Selbsterkenntnis im Wesen des Steinbocks aufsteigen muß, um zur Erleuchtung kommen zu können, das Wesen des Steinbocks ins Visier nehmen muß, da man nur dorthin gelangt, wo man innerlich hinsieht, wo also Deine inneren geistigen Interessen hin ausgerichtet sind.

Und weil der Buchstabe Q, der im Alphabet zum Sternzeichen Steinbock gehört, den numerischen Wert 100 hat als der erste rein geistige Buchstabe im kreisenden und kreißenden Alphabet zu Beginn des alphabetischen Winters mit seiner nicht zufälligen kristallinen Buchstabenfolge

QRSTUW
im Buchstabieren
Deines innersten Christusbewußtseins,

das volle rein geistige Antlitz Gottes als Dein wahres Wesen zum Ausdruck bringt als Quellbuchstabe zum ersten Schöpfungstag Neujahr, bedeuten die 100 Ritter, die die Jungfrau vom Krebs bis zum Steinbock begleiten, nichts anderes als eben das sich im Krebs ganz innen in Dir über die das Johannisfeuer als Deine innere Kundalini-Kraft bewußtmachende volle Antlitz Gottes, das schon im Juli auf das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn aufmerksam macht als das Ziel des nun folgenden Aufstieges Siegfrieds zurück in seine geistige Heimat Island, wo sich sein geistiges Weib Brunhilde befindet, deren Wesen man im Alten

Testament als die erste Frau Adams Lilith nennt, Eva, die hier im Nibelungenlied Kriemhild genannt wird, ist ja Adams zweite Frau, und die im Neuen Testament als die Frau Christi Maria Magdalena genannt wird im Sinne des göttlich Weiblichen, das sich wie eine Hure mit allem Männlichen verbindet, um über seinen geistigen Samen der Erleuchtung einen neuen Schöpfungsraum träumen zu können.

Die Schwerter, die die 100 Mann für die Jungfrau in der Hand halten im Bewußtsein des vollen Antlitzes Gottes in Deiner inneren Wesensschau sind ein Ausdruck Deines rein geistigen scharfen Unterscheidungsvermögens zwischen Illusion und Wirklichkeit, zwischen Traum und Träumer also oder, mit anderen Worten, zwischen Dir als Person und Deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben. Dieses scharfe und zweischneidige Schwert der inneren Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit hast Du ab jetzt verstärkt als Erwachsener nötig, wenn Du wirklich zur Erleuchtung kommen willst, wer Du in Wirklichkeit bist. Bisher als Kind hast Du dieses Schwert nicht nötig gehabt, da Dir spielerisch, ohne nachzudenken, als Kind immer bewußt war, daß Du Eins mit dem Leben bist und daß alles Erleben und alle Welt nur ein riesengroßes Spiel Deines Bewußtseins ist.

Der Dir von Deiner erwachsenen Umwelt anezogene Ernst des täglichen Überlebens in diesem angeblichen kindlichen Spiel des Lebens als das Tarotspiel Gottes hat Dir erst Angst gemacht, so daß Du mit dem Erfolg dieser Erziehung in den Kindergärten, Schulen und Universitäten vergessen hast, was es heißt zu leben, so daß Dir nun wieder ganz neu von den Erleuchteten beigebracht werden muß, daß Du die Welt, in der Du lebst, in Wirklichkeit nur träumst, so daß es an Dir liegt, ob Du Deinen Lebenstraum unter der Führung des Verstandes, der Dir einredet, Du seiest von allem und allen getrennt und würdest am Ende eines nur kurzen Lebens, und wenn es auch 90 Jahre oder mehr dauert, für immer sterben,

zum Albtraum werden lassen willst oder nicht.

Ab jetzt also, ab Deinem Erwachsensein also im Reich des Sternzeichens Krebs, beginnt wegen Deiner sich inzwischen ergebenden geistigen Blindheit entweder der äußere Kampf ums Überleben oder das Üben der inneren Kampfkunst, nicht auf die Logik Deines Verstandes zu hören, sondern auf Dein inneres Wesen, das über leise über Dein Gewissen zu Dir spricht. Und der Kampfplatz ist auf jeden Fall Dein Herz als Ankerplatz der Liebe, die mental nichtg berechnet und emotional nicht bewertet.

Ob Siegfried in Dir siegt oder Hagen, das liegt ganz alleine an Deinem Vertrauen zum Leben und an Deiner Demut, nicht zu glauben, Du seiest es persönlich, der die Schöpfung träumt. Dein Weg des äußeren emotionalen Kampfes gegen Gott und die Welt geht ab jetzt auf jeden Fall über die emotionale Liebe zu zwischen Mann und Frau.

Und Dein Weg der inneren Kampfkunst, deren Kunst darin besteht, eben nicht gegen etwas zu kämpfen, sondern wieder wie ein Kind zum Leben als sein Wesen Vertrauen zurückzugewinnen durch Erinnerung an sein wahres Wesen, geht ab jetzt auf jeden Fall über die Minne zur Jungfrau im Sinne des heilen oder ganzen Menschseins, das Du nicht künstlich in ein Mann und in ein Frauen sein aufspaltest. Diese Art von Jungfrau oder innerem Mannfrau sein als heiler Mensch siehst Du nun als Ute und Kriemhilde in Dir nahend bewußt werden:

*Die vornehme Ute sah man nun mit Kriemhilde nahen.
Sie hatte edle Damen als Begleitung gewählt,
wohl 100 oder mehr in prächtigem Gewand.
Auch Kriemhild wurde von vielen schönen Mädchen begleitet.*

Aus einer Kemenate traten sie heraus.

*Alle Ritter schauten wie gebannt auf sie
und hegten dabei die Hoffnung, daß es möglich sei,
nun endlich Kriemhilde unter ihnen froh zu sehen.*

*Jetzt kam die Liebenswerte, wie das Morgenrot
aus trüben Wolken aufstrahlt, und alles Leid vergaß
der, der sie schon lange in seinem Herzen trug.
Siegfried sah die Liebliche anmutig vor sich stehen.*

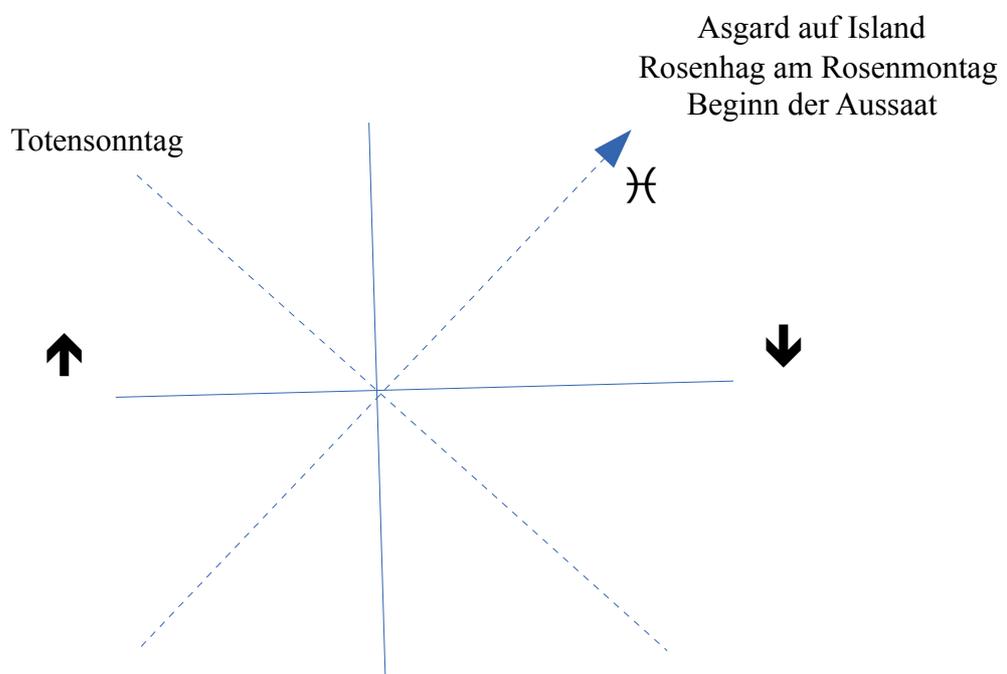
Die Kemenate, aus der das heile oder ganze Menschsein nun in Dir zu erwachen beginnt, ist Dein Stirnchakra als Dein Göttliches oder Drittes Auge Hypophyse, das nächtlich wie auch in der Kalten Jahreszeit die Schöpfung als Bundeslade weiblich in sich aufnehmend einsammelt, zu dem das hintere Dritte Auge Epiphyse gehört in seiner männlich die Schöpfung aus diesem geistigen Saatkorn ausstrahlenden Wirkung, dessen Wesen und Form man in der Religion die Krippe nennt, über die sich Dir Dein Christusbewußtsein winterlich aufwachend bewußt macht.

Diese weibliche geheime Kemenate und diese männlich geheime Stube in Deinem Oberstübchen Kopf in Höhe und in der Obhut Deines Stamms Hirns Ute im Sinne Deines geistigen oder göttlichen Uterus, aus der sich am 1. Schöpfungstag die gesamte Schöpfung nach außen gebiert über das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar gegenüber dem Johannisfest hier am 6. Juli, diese beiden inneren Kammern, in denen Dein Bewußtsein als reiner Geist ohne körperliche Dichte oder Physik verankert ist, sind auch die geheimen Kammern, in denen das letzte Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf stattfinden – und zwar im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen im Wesen der männlichen Wechseljahre genau gegenüber dem sommerlichen Wechsel im Wesen der weiblichen Wechseljahre vom Löwen zur Jungfrau.

Die Jungfrau im Winter nennt man dazu im Wesen der männlichen Wechseljahre Brunhilde, die in dieser Zeit auf Siegfried verzichten muß als die geistige Gegenspielerin, obwohl dieselbe Jungfrau, von Kriemhilde im Wesen der weiblichen Wechseljahre, in denen für sie Siegfried stirbt.

Der Verzicht Brunhildes geschieht im Reich der Fische, also im Monat März als der Monat Deiner Zeugung und bäuerlichen Aussaat. Der Verzicht Kriemhildes geschieht im Reich der Jungfrau, also im Monat September als der Monat des Nachinnengehens und der bäuerlichen Ernte der Frucht gewordenen Aussaat aus dem Monat 1 zum embryonal darin erkeimenden Frühling auf Erden im Monat 7 oder September.

Die Namen der mit Zahlen betitelten Monate gelten nur, wenn Du das Jahr nicht mit dem Januar beginnst im Wesen des 1. Schöpfungstages und auch nicht mit der Frühjahrsgleiche Anfang April im Wesen Deiner irdischen Geburt, sondern mit der Erzeugung Deiner irdischen Person durch Deine irdischen Eltern mit Hilfe und in Übereinstimmung von Dir als reine Seele im Himmel im Wesen des geistigen Paares Siegfried-Brunhilde im brennenden oder erleuchtenden Rosenhag als das geistige Wesen vom Rosenmontag.





Tod Siegfrieds
am Eberbrunnen
Beginn der Kornernte

Pfingsten

*Mit vielen Edelsteinen war sie geschmückt.
Ihre zarte Haut schimmerte rosenrot.
Wer ein Wunschbild hegte, mußte sich gestehen,
er habe noch niemals auf Erden Schöneres gesehen.*

*Wie der helle Mond die Sterne überstrahlt,
dessen Glanz so rein aus den Wolken dringt,
so überstrahlte sie die anderen edlen Frauen.
Und die höfischen Ritter fühlten, wie ihr Herz schlug.*

Wenn Du in Dir selbst einmal erlebst, wie es sich anfühlt, sich wieder als heiler oder ganzer Mensch zu wissen und damit nicht länger dem künstlichen Kampf der Geschlechter untereinander, weil die Frau den Mann und der Mann die Frau nicht versteht in Ablehnung aus Angst vor dem Fremden in sich selbst, dann wirst Du wissen, daß diese Beschreibung eben vom Erscheinen der wahren Jungfrau in uns selbst nicht übertrieben ist in seiner Leichtigkeit des Seins, das jedes Herz höher schlagen läßt, vor allemn aber das der ewig kampfbereiten Männer in ihrem Glauben an die ideale äußere Frau, die sie doch nur in sich selbst finden können als die Auffassung vom Weiblichen, vor dem sie als Mann keine Angst haben, sie in sich selbst zuzulassen, statt sie nur

außerhalb von sich zu akzeptieren in Trennung von sich.

*Kostbar gekleidete Kämmerer schritten vor ihnen her.
Doch die frohen Ritter drängten ungestüm
zu dem anmutsvollen jungen Mädchen hin.
Dem edlen Siegfried war dies gleichermaßen lieb und leid.*

Hast Du das ein einziges Mal nur selbst in Dir erlebt, wirst auch Du Dich von nichts mehr aufhalten lassen wollen, immer wieder neu zu diesem inneren Erleben zurückzufinden, bis Dir in dieser Leichtigkeit des Seins, nach der sich jeder Erwachsene zurücksehnt in Erinnerung an seine unbedarft spielende Kindheit, durch und durch bewußt wird, daß diese wahre jungfräuliche Leichtigkeit des Seins Dein wahres Wesen ist – womit Du erleuchtet wärest.

Lasse Dir von niemandem einreden, vor allen nicht von anerkannten Experten, da die Allgemeinheit diese nur in ihrer geistigen Blindheit anerkennt und für ihre Dienste bezahlt, denn kein Erleuchteter fragt einen Experten nach dem Weg, sondern immer nur sein eigenes wahres Wesen über sein Gewissen, sagen, daß es hier im Nibelungenlied oder überhaupt auch im täglichen Leben darum gehe, daß der Mann als Ritter um eine Frau werbe, die noch Jungfrau sei. Es geht ausschließlich bei allem Erleben auf jedem der überaus vielen Wege zur Erleuchtung um die Minne um das heile oder ganze Menschsein auf Erden. Folge Deinem inneren Nibelungenlied, das Dir die Melodie Deines Erlebens auf Erden wie im Himmel singt mit der geheimen Frage nun von Siegfried:

*Wie kann ich nur erreichen, überlegte er,
daß ich dich lieben darf, wie meine Hoffnung ist?*

*Ehe ich dich lasse, wäre ich lieber tot.
So empfand er heimlich ihretwegen Glück und Qual.*

Ich persönlich bin für mich selbst ohne jeden Experten immer nur bei jedem Erleben der Frage nachgegangen und ihrer Antwort gefolgt:

Was würde Gott an meiner Stelle tun,
wenn er identisch mit der Liebe ist?

Und dieser Frage und ihrer Beantwortung durch mein Gewissen bin ich 24 Jahre lang täglich darin immer bewußter werdend bis zur Erleuchtung gefolgt, in der mir durch und durch bewußt wurde, daß das Leben mein Wesen ist und daß das Leben als mein Wesen, weil es außer ihm sonst nichts gibt, alles liebt, weil es alles ist. Und so bestand meine ganze Übung in der inneren Kampfkunst, alles und alle zu lieben, ohne mental zu berechnen und emotional zu bewerten, was mir diese Art von Liebe wohl an Gewinn oder Verlust bringen würde, und gleichzeitig darin, mir immer mehr darin bewußt zu werden, daß ich mit Gott Eins bin und Gott mit dem Leben, der somit auf keinen Fall irgendwo im All wohnt und die Schöpfung außerhalb von sich geschaffen hat mit allen ihren Geschöpfen, um sie nach Laune zu belohnen oder zu bestrafen, weil wir nur seine Knechte seien mit Ausnahme des einen einzigen Sohnes Jesus, wie es uns die Theologen als die Experten des Christentums fälschlich lehren, das von Paulus aus seiner Vision von Jesus heraus und nicht von Jesus gegründet worden ist, da kein Erleuchteter je eine Religion gründen würde, sind sie sich doch bewußt, daß daraus nur Unheil statt Heil entstehen kann, weil es immer nur die unerleuchteten Schüler wie zum Beispiel Paulus sind, die ihren übrigen geistig blinden Mitmenschen den Weg ihrer Meister zur Erleuchtung als Dogma leh-

ren in Ermangelung an eigener Erleuchtung.

*Einen schönen Anblick bot auch König Siegmunds Sohn,
als hätte ihn kunstvoll ein begabter Meister
auf Pergament gemalt. Man mußte eingestehen,
daß man noch keinen Helden jemals so anmutig hatte gesehen.*

*Die Begleiter Kriemhildes gaben den Befehl,
daß man seitwärts trete. Und willig folgte man dem Befehl.
Die frohe Stimmung teilte sich allen Gästen mit,
als sich mit edlem Anstand viele schöne Frauen zeigten.*

*Schließlich sagte Gernot aus Burgund:
„Gunter, lieber Bruder, den, der Euch seinen Dienst
so willig leistete, solltet Ihr hier
vor allen Rittern ehren. Den Vorschlag werde ich nie bereuen!“*

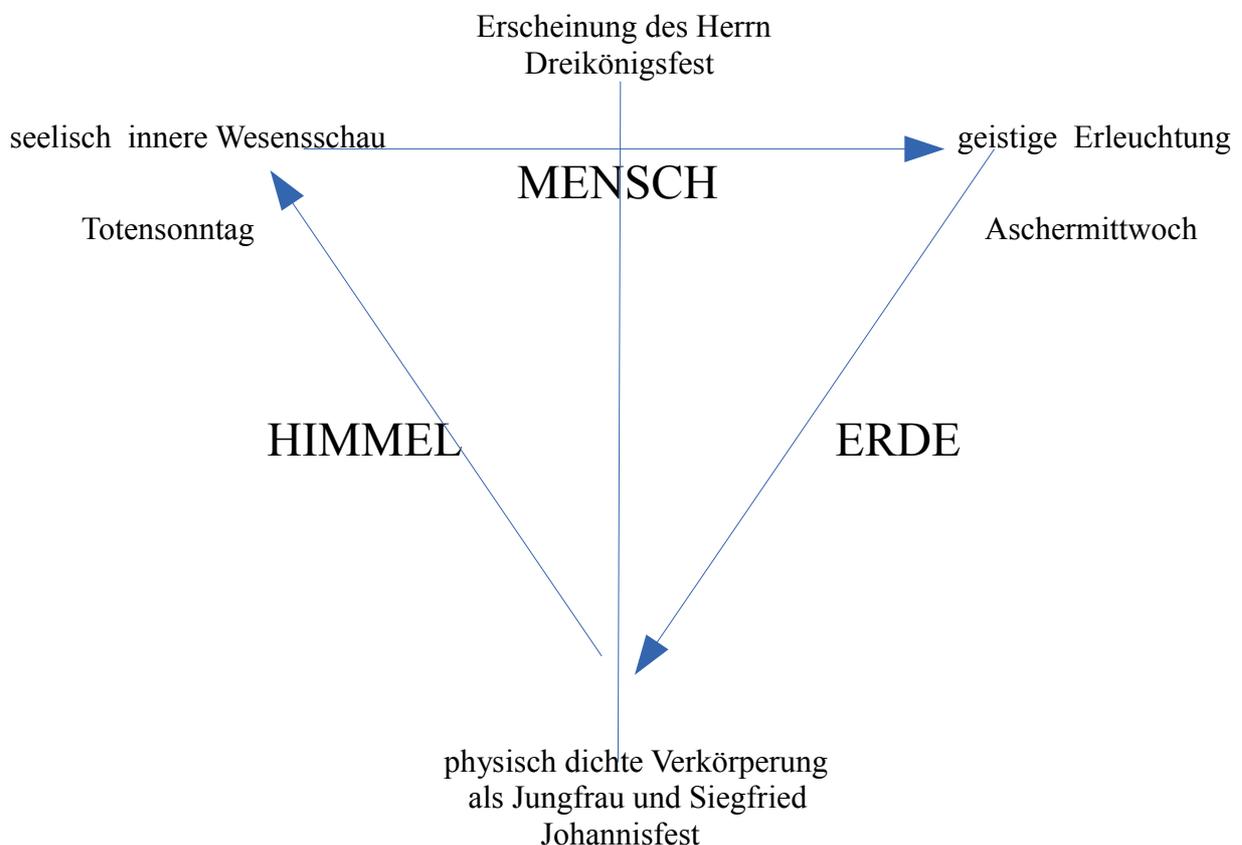
*Bittet nun Siegfried, König Siegmunds Sohn,
vor Kriemhild zu treten. Besseres könnt Ihr nicht tun.
Sie, die nie Ritter begrüßte, erweise ihm den Gruß.
Dadurch wird der Edle für immer unser steter Freund.“*

Natürlich wird Dir das innere Besiegen und Befrieden all Deiner Zweifel, welchen Sinn das Leben überhaupt habe, für immer Dein Freund beziehungsweise Dein bewußtes Sein, sobald Du dies mit Deinem Erwachsensein über Dein physisches Bewußtsein Gernot anstrebst. Und es geschieht in dem Moment und wird davon innerlich besiegelt, in dem das Weibliche in Dir dazu Ja sagt, das sich ja mit diesem Wunsch der bewußten Führung durch Siegfried zur Erleuchtung dem nun männlichen Weg in Minne um das heile oder ganze Menschsein eingliedern muß, war es doch bisher in

Deinem Leben als Kind und Jugendlicher die innere Führungskraft über Deine Mutter und Mutter Natur. Daher steht der 1. Akt des Nibelungenliedes als Schauspiel des Lebens unter dem Aspekt des Weiblichen, wohingegen der 2. Akt nach dem Ende des Johannistages unter dem Aspekt des Männlichen stehen wird und der 3. Akt zum Schluß unter dem Aspekt der Erleuchtung durch das Bewußtsein des inneren Menschen, der Du in Deinem Christusbewußtsein bist. Im Üben der sogenannten Langen Form des Taichi Chuan heißen diese drei Wege

der Verkörperung
der Beseelung
der Vergeistigung Deines Bewußtseins:

Erde – Himmel – Mensch



*Da gingen Gunters Brüder auf den Helden zu
und sagten zu dem König, dem Herrn vom Niederrhein:
„Der Herrscher hat Euch gestattet, in seiner Nähe zu sein.
Seine Schwester soll Euch begrüßen, als Ehre Euch zgedacht.“*

*Über diese Worte freute sich der Junker sehr.
Wirklich, jetzt empfand er ungetrübtes Glück,
da es ihm endlich vergönnt war, das schöne Mädchen zu sehen.
Und nun redete Kriemhild Siegfried lieblich an.*

*Als sie den Glückbenommenen vor sich stehen sah,
errötete sie heftig. Das schöne Mädchen sprach:
„Seid willkommen, Siegfried, edler und tapferer Held!“
Durch diese Grußworte fühlte er sich hochbeglückt.*

*Er verbeugte sich vor ihr, und sie gab ihm ihre Hand.
Und anmutig schritt der Ritter so neben ihr her.
Mit innigen Blicken sahen sie einander an,
der Junker und das Fräulein, doch taten sie es nur verstohlen.*

*Ob sie sich aus Liebe etwa ihre Hände
ganz sanft drückten, weiß ich wirklich nicht.
Doch kann ich nicht glauben, daß es unterblieb,
hatte sie ihm doch bald ihre Neigung kundgetan.*

*In der Zeit des Sommers, im schönen Monat Mai,
konnte in seinem Herzen der Liebe reiches Glück
niemals größer sein, als er es jetzt empfand,
da ihn die begleitete, die er zu seiner Frau hatte erwählt.*

Da dachte mancher Ritter: Wäre ich an seiner Statt

*und ginge ich neben ihr und hielte ihre Hand
oder läge gar bei ihr, neidlos ließ ich es ihm!
Denn besser hat noch nie ein Ritter um eine Königin gedient.*

Wie auch, warst Du bis hierher doch auch noch nicht erwachsen im Sinne des hier erst beginnenden geistigen Interesses, aus dem dichten weiblichen Körperbewußtsein unserer Mutter Erde wieder in den Himmel aufzusteigen über Dein ab hier sich Schritt für Schritt steigerndes Interesse an reinem Seelenbewußtsein, um Dir am Ende als der innere Mensch in Deinem Christusbewußtsein wieder bewußt zu sein, wer Du in Wirklichkeit bist als der Träumer der Schöpfung und nicht etwa, wie es uns die Theologen unerleuchtet lehren, Knecht Gottes!

*Aus welchem Königreich die Gäste auch zugereist waren,
die allgemeine Aufmerksamkeit galt nur den beiden.
Man erlaubte ihr den Begrüßungsgruß.
In seinem Leben wurde ihm nichts Lieberes zuteil.*

*Der Dänenkönig sprach es freimütig aus:
„Dieses Grußes wegen wurde mancher Mann,
wie ich schmerzlich spüre, von Siegfried hingestreckt.
Verhüte es Gott und lasse ihn niemals in mein Fürstentum!“*

Der Dänenkönig Lüdegast ist das Bewußtsein der österlichen Auf-
erstehung aus dem Winterbewußtsein und entspricht somit dem
Bewußtsein Deines körperlichen Heranwachsens vom Kind über
den Jugendlichen zum jetzt Erwachsenen, dem dieses Bewußtseins
des Sternzeichens Widder mit seinem hellsten Stern *Hamal* als der
Hammel oder Widder im Wesen von Hamlet als Lüdegast von Dä-

nemark nun schmerzvoll zuspricht und sich wünscht, daß Du ab jetzt niemals mehr auf Erden wiedergeboren werden mußt, sobald Du zur rein geistigen Erleuchtung kommst, daß die Erde nicht Deine wahre Heimat und Herkunft ist.

Überall bat man darum, für die schönen Frauen den Weg freizumachen. Viele kühne Ritter geleiteten sie voll Würde zur Kirche. Aber der glückliche Siegfried wurde dabei von Kriemhild getrennt.

Nun trat sie in das Münster von vielen Frauen gefolgt. Kriemhild hatte sich herrlich geschmückt, und so mancher sehnte sich vergeblich nach ihr. Denn sie war eine wahre Augenweide dort für viele Ritter.

Siegfried konnte es kaum erwarten, daß man den Schlußvers sang. Er konnte seinem Schicksal immer dankbar sein, daß die ihm gewogen war, die er innig liebte. Von ganzem Herzen war er der schönen Kriemhild zugetan.

Und warum wurde hier das glückliche Paar Siegfried und Kriemhild als der heile oder ganze Mensch

JUNG FRAU oder MANN FRAU

getrennt, wo Dir doch gerade erst bewußt wurde, daß Du nicht nur entweder Mann oder Frau bist, sondern beides, weil nur der größere geistige Schwerpunkt von einem von beiden ausmacht, ob Du äußerlich als Mann oder als Frau auf Erden lebst, ohne daß es dadurch zu einer Trennung von beidem kommt?

Das liegt daran, daß sich nichts ereignet, was nicht von Deinem Wesen Gott als Leben, was also mit anderen Worten nicht von Gott im Münster oder Dom bestätigt wird, da es nur das Leben gibt und nicht Dich außerhalb des Lebens. Und weil das Leben als Dein Wesen Gott bar jeder Theorie ist, wirkt es auf unser Bewußtsein wie nichts, obwohl es doch alles ist. Und erst, was in dieser Leere, als wäre sie das Nichts, vor dem alle Angst haben, obwohl es doch ein solches Nichts gar nicht gibt, sozusagen verehelicht wird, von Gott also, kann sichtbar in Erscheinung treten.

Die Leere Deines Wesens bar jeder Theorie bewirkt aber, daß Du ganz tief in Dir ebenfalls still, das heißt bar jeder Theorie, werden mußt, so daß es von außen so aussieht, als trennest Du Dich vorübergehend von Deinem Wunsch, den Du von Deinem Wesen Gott bestätigt und verwirklicht erleben willst. Bevor Dir also bewußt wird, daß Du ein heiler oder ganzer Mensch bist, mußt Du Dich von dem gewohnten Bewußtsein, man sei entweder ein Mann oder eine Frau, trennen, da das eine sonst dem anderen im Weg stünde und es verhindern würde, bewußt gelebt zu werden.

Hier nun mit diesem neuen Bewußtsein eines jungen Erwachsenen, der sich noch nicht für seine persönliche Karriere auf Erden entschieden hat, als ginge es im Leben darum und nicht um etwas ganz anderes, ist das Sternzeichen Jungfrau endlich im Zenit des Sternzeichens Krebs am östlichen Himmel vollständig erschienen, während zur selben Zeit das Sternzeichen Widder im Westen untergeht.

Das ist auch der Grund, warum Lüdegast aus Dänemark als das Wesen vom Sternzeichen Widder eben freimütig verkündet hat, daß der Wunsch nach dem Begrüßungskuß zwischen Siegfried und Kriemhild der Grund für Lüdegasts schmerzliche Erfahrung gewesen sei, sich der Verantwortung zu stellen, die das Erwachsensein auf Erden mit sich bringt, und nicht weiter wie ein Kind einfach nur mit allem spielen zu wollen, da es zwar zum einen um das

spielerische Erleben von allem geht, aber gleichzeitig auch um die Rückerinnerung, wer man eigentlich wirklich ist und woher man einst als Embryo eigentlich vom Himmel zur Erde gekommen ist.

*Als Kriemhild den Vorplatz betrat, wo Siegfried bereits stand,
ging er freudestrahlend auf sie zu.*

*Nunmehr dankte ihm das Mädchen anmutig,
daß er vor den Ihren im Kampf so tapfer war.*

*„Gott belohne Euch, Herr Siegfried“, sagte das schöne Mädchen,
„denn Ihr habt so viel geleistet, daß Euch meine Verwandtschaft,
wie ich sagen höre, mit gutem Grund ergeben ist!“*

Nach diesen Worten blickte er Kriemhild voll Liebe an.

*„Ich will ihr immer helfen“, erwiderte der Held,
„und mein Haupt nicht eher zur Ruhe niederlegen,
bis ich ihre Huld erworben habe, wie es mein Wunsch ist.
Damit wird, Frau Kriemhild, auch um Eure Gunst gedient.“*

*12 Tage lang sah man Tag für Tag
das liebreizende Mädchen in seiner Gegenwart,
wenn sie zu den Fürsten in den Saalbau ging.
Der Ehrendienst wurde ihm zu seiner Freude anvertraut.*

Die 12 Tage, die hier Siegfried und Kriemhild gemeinsam erscheinend erleben, erleben sie als die Zeit, die das Erleben im Reich des Sternzeichens Krebs noch dauert, bevor Dir das Wesen vom Sternzeichen Löwe bewußt wird, das Dir das Bewußtsein gibt, Du seiest nun als Erwachsener endlich der Herrscher über Dein Wesen und nicht dieses über Dich als Person, womit sich leider die Illusion in Dein Bewußtsein schleicht, Du als anfaßbare und damit

vom Verstand begreifbare Person seiest über Dein Ich identisch mit Deiner Person, obwohl Deine Erscheinung als verkörperte Person doch nach wie vor nur eine Erscheinung der Wirklichkeit Deines Wesens ist und nicht umgekehrt.

Dieser Irrtum durch Hypnose seitens der Logik des Verstandes, die Dich geistig blind werden läßt in Bezug auf Dein wahres Wesen, ist dann auch der Grund dafür, daß der Verstand Hagen Dein rein seelisches Bewußtsein Siegfried im Enden des Reiches vom Sternzeichen Löwe und im Wechsel zum Wesen des Sternzeichens Jungfrau tötet, wie einst aus demselben Grund Kain als der Hagen der Genesis seinen Bruder Abel als Siegfried der Genesis aus reiner Eifersucht und Karrieresucht erschlagen hat.

Verstehst Du, um das schon hier vorwegzunehmen, daß Du mit Deinem Wunsch als Erwachsener nach Karriere und nicht nach einer Lebensweise aus Liebe zu allem und allen den Siegfried oder Abel in Dir mit dem Spaten erschlägst, wie es in der Genesis symbolisch heißt, was aber in Wirklichkeit aus spiritueller Sicht bedeutet, daß Du ihn mit Deinem exakten Verstand Hagen verspatest, das heißt im Hirn verkalken läßt im irdischen Älterwerden, womit Du wie aus zuvor gerade noch heiterem Himmel Deines jungen Erwachsenseins urplötzlich das Gefühl hast, nicht mehr im Paradies, sondern nun im Exil zu leben, also nicht mehr wie zuvor noch in Deiner geistigen Heimat?

*Froh beschwingtes Treiben und lautes Stimmengewirr
gab es nun täglich in Gunters Palast,
draußen und drinnen, durch der Gäste Schar.
Ortwin und Hagen taten sich besonders hervor.*

*Die stolzen Helden warne, was man auch unternahm,
ohne jedes Zögern sofort dazu bereit.*

*Bald waren so die beiden bei jedermann bekannt,
und Gunters Land wurde ihretwegen hoch gerühmt.*

Das ist auch durchaus verständlich, da doch Hagen und Ortwin das Wesen der beiden großen Planeten Saturn und Jupiter haben, die Dir auf Erden, also physisch verkörpert, in der Aufgabe Deines Herzens und Deiner Leber sowohl die nötigen Impulse geben als auch die nötige sich daraus ergebende Lebenskraft auf Erden, ist doch der Saturn mit seinen Koronargefäßen als seine ihn umgebenden Saturnringe das Herz und ist doch der Jupiter mit seinem roten Fleck als Galle die Leber des ganzen Planetensystems, in dem die Erde dessen Nabel ist, in dem sich sämtliche über die Erde hinausgehenden Planetenkräfte zu Deinem intuitiven Bauchgefühl vereinen, über das Du fähig bist, unmittelbar jede Situation intuitiv so zu erfassen, daß Du auf sie richtig reagieren kannst, das heißt, daß Du, ohne den Verstand zu fragen, der dies verhindern würde, wenn Du ihn fragen würdest, immer bereit bist, Dich immer wieder neu nach Deinem Wesen zu wandeln, wenn dies nötig wird, um nicht geistig zu erblinden und damit immer mehr im Herzen und im Hirn zu verkalken.

*Die Verwundeten standen von ihrem Lager auf.
Denn auch sie wollten vergnügt mit des Königs Mannen sein
beim Werfen mit den Speeren und bei der Abwehr mit dem Schild.
Es beteiligten sich viele, denn sie waren eine große Schar.*

*Während des Essens ließ sie der Landesherr
aufs allerbeste versorgen. Und er achtete darauf,
böse Nachrede zu vermeiden, die leicht einen König trifft.
Man konnte ihn zwanglos unter seinen Gästen sehen.*

*„Ihr guten Ritter“, sprach er, „eh ihr fortgeht,
laßt euch beschenken. Mir liegt sehr daran,
mich dankbar zu zeigen. Verschmäht daher nicht mein Gut.
Ich will es mit euch teilen, wie es meine Absicht ist.“*

*Die von Dänemark entgegneten sofort:
„Ehe wir wieder nach Hause in unser Land zurückreiten,
hätten wir gerne Frieden und gäben viel dafür
und leisteten auch Sicherheit, ganz, wie es Euch gutdünkt.“*

*Die Wunden von Lüdegast waren nun geheilt.
Und auch der Sachsenherrscher war wiederhergestellt.
Manche freilich waren ihren Wunden dort erlegen.
Und so ging König Gunter und suchte Siegfried auf.*

Die seelischen Wunden, die Du Dir selbst innerlich mit Deinem schwierigen Erwachsenwerden geschlagen hast, indem Du als Jugendlicher gegen die Verantwortung für Dein Tun und Lassen auf Erden gekämpft hast in der irrigen Auffassung, Du würdest dadurch Deine Freiheit verlieren, obwohl sie doch in Wirklichkeit erst durch die Liebe zu allem und allen erst richtig gewinnst, indem Du Dich in einer solchen Liebe zur wahren Jungfrau persönlich nicht mehr so wichtig nimmst, diese inneren Kampfwunden aus Deiner Jugend im Wechsel zum Erwachsensein sind nun geheilt mit dem Bewußtsein als heiler oder ganzer Mensch im Wesen der Jungfrau in der inneren Begleitung Deines unsterblichen Seelenbewußtseins Siegfried.

Dieses Geheilte von den beschriebenen Wunden beschreibt im Evangelium Jesu die hier stattfindende Heilung eines Blinden, der als Erwachsener aus seiner geistigen Blindheit plötzlich erwacht und plötzlich fähig ist, mit der Schärfe des Schwertes der geistigen Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterschei-

den, wodurch er sich genötigt sieht, nun, wie es hier im Nibelungenlied richtig heißt, vergnügt als ehemaliger Verwundeter oder geistig Blinder beim Werfen der Speere und beim Auffangen der Speere mit dem Schild geistig mitzumachen. Denn der Speer steht hier symbolisch für nichts anderes als für die laserartige Lichtkraft Deiner geistigen Absicht, die wie ein Laserstrahl aus Deinem Göttlichen oder Dritten Auge nach außen ausstrahlt, bis in die Unendlichkeit sich ausdehnt, um von dort, als käme das Licht allen Erlebens von außen aus dem All auf Dich auf Erden zu, wieder zu Dich als geistigen Ausgangspunkt zurückzukehren – womit Du fähig bist, die Wirkung Deiner eigenen geistigen Absichten sichtbar als äußeres Ereignis zu erleben, wovon der Verstand logisch behauptet, es ereigne sich völlig unabhängig von Dir sozusagen als Dein gottgegebenes Schicksal, das Du, um nicht von ihm angegriffen zu werden, mit dem Schutzschild Deines inneren Bauchgefühls abschirmen sollst, wie es Dir der Verstand rät.

Der Schild, von dem hier die Rede ist, ist anatomisch und physiologisch in seiner Wirkung betrachtet nichts anderes als Dein Sonnengeflecht oder Solarplexus im Ausdruck des Wesens vom Sternzeichen Löwe.

Man nennt dieses Sonnengeflecht kurz über Deinem Nabel gegenüber dem Mondgeflecht Thymus kurz über Deinem Herzen in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde auch den *Thron Gottes*, auf dem im Osten ein Gottmensch sitzt als Dalai Lama beziehungsweise den *Heiligen Stuhl*, auf dem im Westen ein Menschgott sitzt als Papst. Thymus und Solarplexus antworten einander, wie es demzufolge auch Papst und Dalai Lama tun sollten, da sich beide als Saturn und Jupiter im Wesen von Hagen und Ortwin von Metz gegenseitig spiegeln – der eine über das Nibelungenlied des Westens als Herrscher über Deine geistige Verdauung und der andre über die Bhagavadgita des Ostens als Herrscher über Deine geistige Atmung.

*„Sag an, was soll ich tun?“, wandte sich Gunter an Siegfried.
 „Unsere Gegener wollen wieder fort von hier
 und suchen festen Frieden mit mir und meinem Volk.
 Was meinst du, kluger Ritter, woll ich hier am besten dazu tun?“*

*Was mir die Herren bieten, will ich dir kundtun:
 Was 500 Pferde tragen können, so viel an Gold
 sind sie bereit, mir zu geben, ließe ich sie frei.“
 Da meinte der Herr Siegfried: „Das wäre unklug getan.*

*Laßt sie viel besser frei nach Hause ziehen,
 sofern die beiden Recken hinfort davon absehen,
 mit einer Streitmacht jemals wieder Euer Land zu überfallen.
 Das sollen sie Euch beide fest mit Handschlag versprechen.“*

Würdest Du in Deinem Herzen jetzt das kämpfende Bewußtsein Deiner Jugend nun als Erwachsener bestrafen wollen, indem Du von ihm das Gold Deiner Jugend behalten willst, obwohl Dein Frühling längst vorbei ist, würdest Du damit ausdrücken, daß Du Dich geistig nicht entwickeln willst im Haftennehmen an eine einmalige jugendliche Freiheit ohne eigene Verantwortung. Du würdest Dich ab hier für immer nach Deiner Jugend zurücksehnen und am Ende als Erwachsener entweder nur noch nach Karriere streben oder nur noch nach Rauschgift, ob über Zigaretten, Alkohol oder stärkere Mittel, süchtig werden in der irrigen Ansicht, dadurch Deine Freiheit wiederzugewinnen und für immer zu garantieren.

Darum laß nun Deine Jugend dahinziehen mit ihrem Gold angeblicher Freiheit ohne Verantwortung für das, was man tut oder läßt, und verzichte darauf, Deine 500 Pferde dazu benutzen zu wollen, das Gold der scheinbaren Freiheit für Dich zu ertragen, ohne da-

durch wirklich frei zu sein, ist man doch nur in einer Liebe frei, die weder mental berechnet noch emotional bewertet in der Symbolik ihrer 500 Pferde im Wesen des Sternbildes *Pegasus mit Füllen*, auf dem, besser, weil genauer, ausgerückt, über das Jesus zur Weihnachtszeit hier gegenüber in Jerusalem eingeritten und auf dem Mohammed danach von der Zinne des Tempels zu Jerusalem einst in den Himmel hochgeritten ist. Pferde stehen symbolisch für das Wesen des Heiligen Geistes, den einzufangen mit dem Verstand ebenso unmöglich ist, wie es unmöglich ist, ein Pferd, weil es ebenso wie der Heilige Geist ein Fluchtwesen ist, einzufangen, ohne es zu seinem Nachteil zu verändern.

500 Pferde stehen somit für die Quintessenz des Heiligen Geistes, der die Erleuchtungskraft Deines göttlichen Wesens ausmacht zusammen mit dessen Schöpferkraft als Vater und mit dessen Erscheinungskraft als Sohn Gottes.

Das Sternbild Pegasus mit Füllen ist zur Zeit Deines jungen Erwachsenseins am Himmel nicht mehr sichtbar, da es im Norden, also in Dänemark und Sachsen, unterhalb des irdischen Horizontes steht und damit sozusagen unbewußt geworden ist in Dir und damit sozusagen unterhalb Deines geistigen Horizontes als junger Erwachsener auf Erden.

*„Den Rat will ich befolgen!“ Damit trennten sich die beiden.
Gunters beiden Gegnern wurde daraufhin gesagt,
das Gold, das sie geboten haben, begehre niemand hier.
Die Angehörigen der Krieger warteten sehnsüchtig daheim.*

*Viele Schilde brachte man, mit Schätzen angefüllt.
Gunter teilte sie ungewogen seinen Freunden aus,
bis 500 Goldmark und einigen noch mehr.
Der weitblickende Gernot gab ihm diesen Rat.*

Wer auch sonst, da Gernot doch als Dein irdisch gebundenes physisches Bewußtsein am ehesten daran interessiert ist, daß Du Dich geistig so als Erwachsener entwickelst, daß Du am Ende völlig frei bist von jeder Theorie über Gott und die Welt, die damit beginnt, daß Du, statt die 500 Goldmark von anderen zu verlangen, die 500 Goldmark und noch mehr selbst an andere weitergibst. Denn Du bekommst nur das, da alles Erleben ein ewig sich verändernder Fluß ist, was Du von Dir wegfließen läßt, was Du also, ohne es zu berechnen oder zu bewerten, in Liebe zu allem und allen an andere weitergibst.

Nur die Logik Deines Verstandes ist nicht in der Lage, dieses Paradoxon als völlig und einzig sinnvoll aufzufassen, da Dein Verstand in seiner Trennung aller Dinge fest daran glaubt, Du würdest verlieren statt gewinnen, wenn Du mehr abgibst als Du zurückbekommst. Dabei ist es genau umgekehrt, wie auch Hans im Glück gewinnt, indem er seinen Lohn aus reinem Gold gegen eine Kuh eintauscht, weil sie ihm ihre Milch zur Nahrung gibt, nicht aber das Gold.

Die heilige Kuh, die er gegen das Gold der Erleuchtung eintauscht, ist übrigens mit ihrem Euter das Wesen des Sternzeichens Jungfrau als der Rumpf des Kopfes dieser heiligen Kuh im Wesen des Sternzeichens Fische, das man in der Antike eher als Kuhkopf sah, denn als zwei auseinanderstrebende Fische, wie Du hier sehen kannst im Zusammenspiel von Ute und Kriemhilde als die Heilige Kuh, die uns mit dem Licht der Erleuchtung als ihre Milch ernährt:



Auch hier wieder bedeutet das Wesen der 5 die Quintessenz Dei-

ner körperlichen Erscheinung auf Erden, die 50 die Quintessenz Deiner seelischen Erscheinung im Himmel und die 500, die hier als 500 Goldmark erwähnt werden, die Quintessenz Deines Christusbewußtseins als der geistig innere Mensch, der Du in Wirklichkeit bist als die erste geistige Erscheinung Deines göttlichen Wesens Leben als die Quintessenz im Wesen der 5000.

Der buchstäbliche Wert der 500 hat die Bedeutung des Buchstaben U als der seelische Urgrund oder Uterus zu Deiner körperlichen Erscheinung, als die Du über die buchstäbliche Bedeutung vom W mit dem 600 als das doppelte U allen sichtbar aus Deiner Mutter Natur zur Welt kommst.

Die drei Buchstaben T-U-W – das V gibt es spirituell zwischen dem U und W nicht, da es als unser deutsches F als das spirituelle V das Tal des Krebses ausmacht – beuten in ihrer unteilbaren Gesamtheit das, was man im Osten das TAO nennt und was man im Kartenspiel Gottes als TUF seinen größten Trumpf darin nennt gegenüber seinem zweiten großen Trumpf als JOKER im Sinne des YOGA über die beiden Buchstaben J und K genau gegenüber den Buchstaben T und U, legt man das Alphabet zu einem Kreis, wie man es mit allen Zyklen machen sollte, da jeder Erlebenszyklus als Dein Schöpfungsraum am Ende immer wieder nach seinem Kreisen und Kreißen zu Dir als Träumer zurückkehrt.

*Dann nahmen sie alle Abschied. Denn sie wollten unbedingt fort.
Doch zuvor empfahlen sich die Ritter noch
bei Kriemhild und Frau Ute, der edlen Königin.
Nie zuvor wurde Rittern ein schönerer Abschied gewährt.*

*Die Quartiere wurden leer, als sie aufbrachen.
Der König und die Seinen, die edle Ritterschaft,
weilten noch bei Hofe nach herrschaftlicher Art.
Und täglich war Kriemhild in ihrer Gesellschaft nun dabei.*

*An Aufbruch dachte auch Siegfried, der edle Held.
 Er glaubte, nicht zu erreichen, was er sich hatte erhofft.
 Und bald wurde auch dem König sein Reiseplan bekannt.
 Und Giselher, der junge, bat Siegfried ungestüm:*

*„Wohin wollt Ihr reiten, edler Siegfried?
 Bleibt bei den Rittern und erfüllt mir meinen Wunsch
 und bleibt bei König Gunter und bei seiner Schar!
 Hier gibt es schöne Frauen, die Ihr stets besuchen könnt.“*

Wenn Dein göttliches Bewußtsein bis ganz tief in Deine irdisch körperliche Anwesenheit hinabgesunken ist, daß heißt, wenn es sich so verdichtet hat, daß es zur physischen Erscheinung in Deinem göttlichen Schöpfungstraum geworden ist, und wenn es dich im Innersten daran erinnert hat über das Besiegen und Befrieden aller Zweifel in Dir durch sein inneres Johannisfeuer als die Kraft der Lichtschlange Kundalini, so daß diese sich nun den Kopf hebend langsam im Verlauf des Nibelungenliedes zu entrollen beginnt, wer Du in Wirklichkeit bist, dann wirst Du verstehen, warum Siegfried nun hier ganz unten mit dem ersten Anheben des Kopfes der Natter Natur im Garten Eden wieder zurück in seine geistige Heimat will, scheint seine Arbeit doch jetzt getan im Anregen der Liebe der Jungfrau zu Deinem inneren Besiegen und Befrieden aller logisch durch den Verstand verursachten Zweifel daran, daß das Leben überhaupt einen Sinn habe, da es offensichtlich doch nichts anderes sei als nur ein nicht endender täglicher Kampf ums bloße Überleben.

Siegfried hat seine Aufgabe zwar getan, aber eben noch nicht vollendet, da es nicht ausreicht, Dich, wie ich es hier auch ständig versuche und tue, einfach nur daran zu erinnern, wer Du in Wirk-

lichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt entgegen aller Logik des Verstandes habe. Die Dichte Deines physischen Bewußtseins auf Erden ist nämlich so dicht und undurchschaubar, daß es weiterer und immer tiefer gehender Erinnerung in steter täglicher Übung als Yoga, der einzig geistigen Wissenschaft als Wissenschaft des Träumens, bedarf, um Deine Erinnerung so in Deinem bewußten Sein zu verankern, daß Du die Erinnerung an Dein wahres Wesen trotz aller Logik seitens des Verstandes Hagen nicht mehr verlierst.

Und das ist erst dann der Fall, wenn sich die Burgunder mit Recht ab dem Totensonntag im Verlauf des Nibelungenliedes Nibelungen nennen dürfen als rechtmäßige Erben des Magiers Nibelung und damit auch als rechtmäßige Besitzer des großen geistigen Schatzes, der als Dein wahres göttliches Wesen der größte Schatz ist, der überhaupt möglich ist, da Du Dir aus ihm, also aus Deinem göttlichen Wesen Gott und nicht aus Deiner Person heraus, alle anderen Schätze, wie kosmisch und magisch groß sie auch sein mögen, erträumst – womit sich all diese kleineren Schätze im Gegensatz zu dem einen unerschöpflich großen Wesensschatz als pure Illusion erweisen.

Und es ist natürlich Giselher als die innere Kraft des Erntens und Kelterns der auf Erden ausgereiften Frucht Deines göttlichen Bewußtseins als Jungfrau, der hier nun am meisten daran interessiert ist, daß diese göttliche Frucht auf Erden durch das Entfachen des inneren Johannisfeuers im Sinne des Johannesevangeliums in Dir entflammt und weiterhin bis zur Erleuchtung entflammt bleibt, wie Du nun leicht nachvollziehen kannst.

Die ganze Zeit des Sommers vom Johannisfeuer im Krebs bis zum Erntedankfest in der Waage ist die Zeit der Ernte, die im Juli schon mit der Ernte von Beeren ganz unten am Boden beginnt, die sich danach im August fortsetzt über die Ernte der Beeren an den Sträuchern, die sich danach in der Jungfrau fortsetzt über die Ernte

des Kornes auf den Feldern und die mit der Ernte des Obstes hoch oben auf den Bäumen im September und die mit der Ernte der Weintrauben noch höher auf den sonnigen Berghängen im Oktober endet.

Du siehst, Siegfried kann sich erst von den Burgundern verabschieden, wenn die ganze Ernte im Wesen der Jungfrau eingeholt worden ist mit den weiblichen Wechseljahren im Reich des Sternzeichens Jungfrau, mit denen Siegfried in Dir wieder ganz nach innen geht, als wäre er für die Außenwelt am Eberbrunnen durch Hagen gestorben, wie Du noch hören wirst!

*Darauf meinte Siegfried: „Laßt die Pferde stehen!
Ich wollte zwar abreisen. Doch nun lasse ich es sein.
Tragt auch die Schilde wieder zurück. Ich wollte nach Hause,
doch Giselhers Beharrlichkeit hat mich davon abgebracht.“*

*So bliebe der tapfere Ritter der Bitten wegen dort.
In den Landen wäre er nirgendwo sonst
so glücklich gewesen. Der Grund dafür war,
daß er, wenn er es wollte, die schöne Kriemhild sah.*

*Ihrer Schönheit zuliebe blieb Siegfried noch.
Mit mancher Unterhaltung vertrieb man ihm die Zeit.
Die Liebe jedoch schuf ihm immer wieder neue Qual,
bis hernach der Kühne deshalb sogar den Tod erlitt.*

*Dann verbreitete sich eine neue Nachricht am Rhein.
Die angesehenste Verwandtschaft sprach den König an,
warum er sich bisher noch habe keine Frau gewählt.
Da erwiderte der Herrscher: „Nicht länger warte ich damit!*

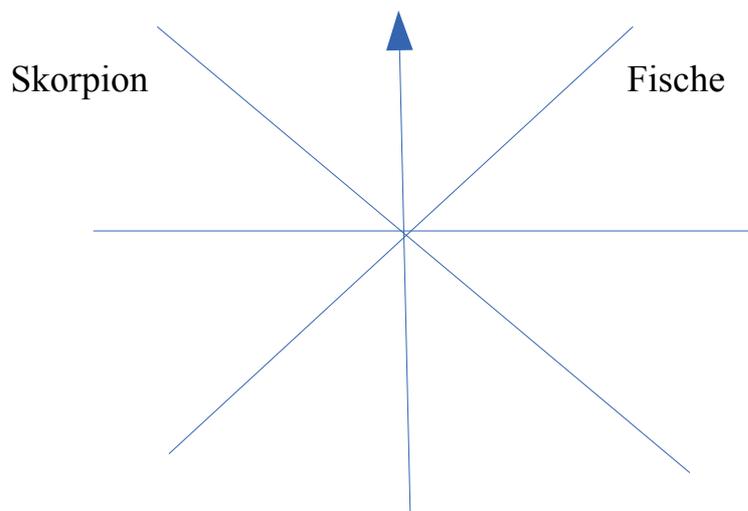
Ich will zu Rate gehen, wo ich die suchen soll,

*die mir und meiner Herrschaft als Frau und Herrin ziemt
nach Adel und nach Schönheit. Ihr soll mein Land gehören.
Sobald ich die Rechte finde, nenne ich sie euch.“*

Natürlich heiratest Du auch mit Deinem Erwachsenwerden. Und das steht daher auch jetzt hier an – und nicht nur außen als Gunter, sondern auch, dies bei Gunter, dem Wesen des bisherigen die Frucht Gotte auf Erden ansetzenden Frühlings, von innen nach außen in den Sommer spiegelnd, als Siegfried, die beide sozusagen geistig überkreuz heiraten müssen als die innere Brunhilde den äußeren Gunter und als der innere Siegfried die äußere Kriemhilde im Sinne des Wesen der Heiligen Kühe Apollons, die die Astrologen als das Wesen als

Fische-Jungfrau
im Sinne der vorhin schon von mir erwähnten
Heiligen Kuh Brundhilde-Kriemhilde

und das Wesen als Stier-Skorpion
im Sinne des noch nicht von mir erwähnten
Heiligen Stiers Siegfried-Gunter kennen.



Jungfrau

Stier



Siehst Du, wie sich diese vier Sternzeichen geistig kreuzen in der Ehe von Stier und Jungfrau und in der Ehe von Fische und Skorpion, obwohl Stier und Skorpion den Körper des Heiligen Stiers Siegfried-Gunter bilden und Fische und Jungfrau den Körper der Heiligen Kuh Brunhilde-Kriemhilde?

Im Reich der Fische beziehungsweise des Kopfes der Heiligen Kuh Brunhilde erlebst Du als Seele im Himmel die Zeugung Deines physischen Körpers zu Deiner persönlichen Anwesenheit auf Erden.

Im Reich des Kopfes des Heiligen Stieres Gunter erlebst Du die Pubertät in Deiner persönlichen Anwesenheit auf Erden mit dem Ziel der ersten Jungendliebe zur Jungfrau in Dir.

Im Reich der Jungfrau Kriemhilde der Heiligen Kuh erlebst Du über deren Rumpf Deine persönlichen weiblichen Wechseljahre mit dem Ziel und dem Ergebnis der wachsenden Erinnerung an Dein wahres geistiges Wesen.

Im Reich des Skorpions als der Rumpf des Heiligen Stieres Siegfried erlebst Du das Weisewerden im Alter in der Bedeutung Deines Zweiten Frühlings auf Erden im Herbst Deiner persönlichen Anwesenheit dort als der Erste Frühling wieder von Siegfried, der unsterblichen Seele, die Du im Himmel bist.

Kannst Du jetzt nachempfinden, ohne es verstehen zu müssen, warum gesagt wird, daß das Heilige Vieh Apollons uns alle auf Erden ernähre mit dem Milchfluß der Heiligen Kuh und mit dem weißen Samenfluß des Heiligen Stiers?

Ohne diese Heiligen Rinder Deines Wesens Gott als Leben ginge nicht ein einziger Schöpfungstraum in Erfüllung, weswegen die Inder mit Recht die Kuh für heilig halten, wie es vor allem im Stierzeitalter 4000 bis 2000 unserer Antike auf der ganzen Welt der Fall war, weil man früher nicht wie heute stolz darauf war, einer exakten Naturwissenschaft zu folgen, die es für Wahnsinn oder zumindest für eine Spinnerei hält, daß wir die Schöpfung träumen, statt sie, wie sie es logisch tut, getrennt von uns anzunehmen.

Das muß so sein, weil es sonst nie mehr zur Erinnerung kommen würde, wer Du in Wirklichkeit bist. Würde sich das Außen immer nur mit dem Außen vermählen, wie es logisch wäre im Glauben des Verstandes Hagen, daß alles Seelische im Himmel nur reine esoterische Spinnerei sei, und würde sich das Innen immer nur mit dem Innen vermählen, wie es von Dir als Seele wünschenswert wäre im Glauben Deiner Heiligkeit, daß alles Körperliche auf Erden nur reiner emotionaler Wahnsinn sei, bliebe der Atem im Thorax des Westens unseres Vaters Himmel auf ewig von der Verdauung als das Dharma des Ostens unserer Mutter Erde getrennt durch das Zwerchfell Ural.

Und es gäbe als geistige Verbindung beider nicht einmal den ätherischen Rückenmarkkanal, durch den hindurch sich das innere Licht der Natter Natur im Garten Eden über den Gesang des Nibelungenliedes oben in der Atmung des Westens und gleichzeitig über den Gesang der Bhagavadgita unten in der geistigen Verdauung des Ostens aufsteigend bis in den Kopf Amerika mit seinem Stammhirn Mexico und seiner Fornix Kalifornien ganz oben als Scheitelchakra unserer Mutter Erde erheben muß, damit es ganz oben in der Glühbirne Gottes als Dein Kopf Amerika zur vollen

Erleuchtung im gesamten Schöpfungstraum kommt. Und es gäbe vor allem auf Erden nur noch Mord- und Totschlag, wie wir es zur Zeit im Orient erleben und wie wir es zuvor erst gerade noch im ganzen 20. Jahrhundert über die Weltkriege, den Holocaust und über den Kalten Krieg der Diktatoren gegen die persönliche Freiheit eines jeden erlebt haben – weil wir wegen der tiefgreifenden Schulung über die exakten Naturwissenschaften vom Kindergarten über die Schulen bis zum Examen in den Universitäten und weiter in träger Gewohnheit darüber hinaus in der Politik und Familie in der Logik, das Leben sei nichts als ein Überlebenskampf, nur noch alles uns Fremde töten, um uns selbst vor dem Tod und Verlust zu retten, und das, obwohl wir unsterbliche Seelen sind.

Gunter will um Brunhilde werben

*Jenseits des Meeres herrschte eine Königin.
Man kannte ihresgleichen nirgendwo sonst.
Sie war von hoher Schönheit, und groß war ihre magische Kraft.
Um den Preis ihrer Liebe warf sie mit Rittern den heiligen Speer*

*und maß sich im Steinwurf und dazu im Weitsprung.
Wer auch immer seine Hoffnung auf diese Frau gesetzt hatte,
mußte ihr in diesem Dreikampf überlegen sein.
Versagte er nämlich in einem, hatte er den Kampf verloren.*

*So war die Königin schon sehr oft verfahren,
als am Rhein davon ein edler Ritter erfuhr.
Er richtete sein Begehren auf die schöne Frau,
weswegen mancher Ritter sein Leben hernach verlor.*

Das Wesen dieses sagenhaften Frau jenseits Deines irdischen Bewußtseinsmeeres, das man in den Religionen Maria nennt als unsere Mutter Natur, kennen die Astrologen als die dunkle oder rein geistige Göttin Lilith, die man die erste Frau von Adam nennt, von Adam aus dem 6. Schöpfungstag, da Eva im Wesen von Kriemhilde die Frau Adams oder Siegfrieds aus dem 8. Schöpfungstag wurde. Maria Magdalena nennt man diese Königin der Nacht in den Evangelien nach Jesu wahrer Lehre der allbewußten Alliebe zur Erleuchtung.

Maria Magdalena im Wesen der Göttin Lilith, die hier Brunhilde genannt wird als die Königin der Nut oder Nacht, gilt dem Verstand logisch als Nutte, da sich der weiblich reine Geist als unsere unendliche und unsterbliche Mutter Natur mit jedem Mann verbindet, der als unser mentales Bewußtsein um sie wirbt, damit der freie Geist Gunter über Siegfried am Ende zur Erleuchtung komme. Und befreit er sich nicht über das Besiegen und Befrieden aller Zweifel seitens der Logik des Verstandes, wer wir in Wirklichkeit sind, wird er von dieser Göttin Lilith als Gottes Weib unweigerlich zurückgewiesen und irre im Wesen der drei närrischen Tage des endenden Karnevals als die Zeitspanne vom November bis zum Februar, die die Burgunder unter der Führung Hagens brauchen, um als Nibelungen über die Mannen Etzels im Bewußtsein der winterlichen Esoterik zu siegen, wie Hagen es als Dein Verstand vorhat, ohne es aber, wie Du Dir denken kannst, auch verwirklichen zu können, da die Erleuchtung nichts mit Logik, weil überhaupt nichts mit dem Verstand zu tun hat, da die-ser vom

Leben nicht die geringste Ahnung hat und mit ihm damit auch kein noch so hoch angesehener Nobelpreisträger der exakten Naturwissenschaften.

Welche Bedeutung hat dabei aber der hier erwähnte Dreikampf, den jeder irdische Mann gegen die Göttin Lilith als Brunhilde zu bestehen hat, wenn er sie zum Weib haben will, das heißt mit anderen Worten, wenn er zur Erleuchtung kommen will, was ja nicht getrennt vom Weiblichen oder auch Männlichen möglich ist, da wir in unserem Wesen Eins mit dem Leben und nicht von irgendetwas getrennt sind?

Was hat denn wohl der Beischlaf der Geschlechter, ob rein geistig, seelisch oder nur körperlich, mit der Erleuchtung zu tun, magst Du Dich jetzt fragen?

Nun, der Beischlaf, der ja doch erst mit dem Orgasmus sinnvoll, erfüllt und vollendet ist, ist in Wirklichkeit die Verehelichung mit Deinem reinen Wesen Gott als Leben, aus der sich der Schöpfungstraum ergibt als das nach dem Orgasmus erwartete Kind.

Man will aber den Orgasmus nicht erreichen, um Dich darüber noch erst aufzuklären, bevor ich Dir mehr von dem Wesen des Dreikampfes zwischen Brunhilde und ihren sie werbenden Männern erzähle. Sondern man will sich im Orgasmus, denn davor und danach ist das nicht möglich, weil danach und davor alles wieder wie gewohnt polarisiert ist, als wäre alles voneinander getrennt, endlich einmal wieder Eins mit seinem heilen oder ganzen Wesen Gott als Leben wissen, woran man ja im polarisierenden Denken und Wünschen starke Zweifel haben kann, sobald man kein unbedarft spielendes Kind mehr ist.

Ein Kind oder eine neue Schöpfung nach dem Orgasmus beziehungsweise nach der Erleuchtung ist dabei zwar das Ergebnis. Aber solange Du unbedingt ein Kind haben willst oder solange Du unbedingt zur Erleuchtung kommen willst, obwohl weder das eine

noch das andere gerade aus welchen Gründen auch immer ansteht, ist Dein Weg zum Orgasmus beziehungsweise zur Erleuchtung ein sehr mühsamer Weg und am Ende meistens ohne Erfolg, da zu jeder wirklichen Erlösung jeder Widerstand seitens des dies verstehenden und alles immer im Griff haben wollenden Verstandes Hagen und auch seitens des emotionalen oder rein persönlichen Wünschens im Sinne Gunters aufgehört haben muß, wie Dir selbst sicher bewußt sein wird, wenn Du Dich bei unserem Beispiel des Werbens um eine Frau um einen Beischlaf bemüht hast, um Kinder zu bekommen, und nicht aus purer spielerischer Leichtigkeit des Seins, sprich also – aus wirklicher Liebe ohne jede mentale Berechnung und emotionale Wertung.

Das vollständige Erleuchten oder geistige Erhellen, wer Du in Wirklichkeit bist und Daß es gar keine Trennung und damit auch keinen Tod gibt, als der rein geistige Orgasmus von ganz innen heraus, bis es Dein ganzes Wesen erfaßt, kann man zwar wollen, kann man sich aber nicht wirklich erarbeiten, da die Erleuchtung wie auch der Orgasmus nur eine äußere Wirkung hat, aber in Wirklichkeit keine Erfahrung ist, sondern nur die volle Erkenntnis Deines wahren Wesens Gott als Leben, außer dem es sonst nichts gibt, so daß das geistige Bemühen über irgendwelche äußeren meditativen oder nicht meditativen Wege und nicht nur über das pure Zurückerinnern an sein wahres Wesen aus einer Liebe zu allem und allen dem arbeitsamen Bemühen ohne das gewünschte Ergebnis ist, da es bei dieser Art göttlichem Beischlaf den Widerstand des Verstandes Hagen gibt und das nicht gelöste Wünschen Gunter ohne innerste Erinnerung an Dein wahres Wesen.

Man sagt, die wahre Mathematik lasse sich immer in jeder Rechnung am Ende auf die 1 zurückführen. Ich sage dazu in Erleuchtung aus meinem Wesen heraus, daß diese Rechnung eine logische Rechnung der Männer ist, die Angst davor haben, das Weibliche in

sich zuzulassen, das sie auf die weibliche 0 und nicht auf die männliche 1 zurückführen würde in der vollen Erkenntnis, daß die 1 aus der 0 kommt, der Mann also aus der Frau und nicht umgekehrt, ohne die jede Berechnung seitens der 1 also nicht möglich ist. Daher sagte man früher ja auch über den Beischlaf, der Mann erkenne sich dabei in der Frau und beide erkennen sich im Orgasmus in ihrem ungeteilten Wesen als Eins mit Gott, dem Leben.

Um nun wieder auf die Frage zurückzukommen, was hier eigentlich mit dem Dreikampf zwischen Brunhilde, der Königin der Nacht, und Gunter, dem König des Tages, in Wirklichkeit gemeint ist, so daß Du damit etwas anfangen kannst, ist dazu zu sagen, daß man ihn in je verschiedener Weise aus rein körperlicher, aus rein seelischer und aus rein geistiger Sicht interpretieren kann.

Rein körperlich erkennst Du Dein wahres Wesen im Orgasmus Deines hier gerade jetzt zu diesem sommerlichen Zeitpunkt inneren Johannisfeuers während Deiner Hochzeitsnacht in Liebe zu Deiner Dir gerade angetrauten Gattin oder zu Deinem Dir gerade angetrauten Gatten, sofern Du nicht schon vorher ohne Liebe mit anderen geschlafen hast.

Rein seelisch erkennst Du Dein wahres Wesen in innerster weihnachtlicher Wesensschau an Etzels Hof, den oder die man auch die mystische Hochzeit von Dir rein seelisch und von Gott nennt mit dem rein seelischen Ergebnis des orgiastischen Festes der Erscheinung des Herrn.

Und rein geistig erkennst Du Dein wahres Wesen in der vollen Erleuchtung während des Rosenmontags, mit dem als Ergebnis seiner orgiastischen Narrenheit, mit der alles bisher Gewohnte auf den Kopf gestellt wird, weil es nicht mehr gilt, der neue Schöpfungstraum als das Kind der Erleuchtung kreierte wird.

Dieser innere Brand oder diese innerste Erleuchtung wird uns hier

im Nibelungenlied als die liebende Begegnung von Siegfried und Brunhilde ganz zu Anfang des Nibelungenliedes nacherzählt, da dieses Nibelungenlied als die Melodie des neuen Schöpfungstraumes sozusagen das Kind der allerersten Begegnung von Siegfried und Brunhilde auf Island am Rosenmontag ist, den man den heiligen Rosenhag der Erleuchtung nennt im Wesen des orgiastischen Brandopfers oder Holocaustes, beides hat nämlich geistig dieselbe Bedeutung, über das oder den Du den Verstand Hagen im Endkampf der Nibelungen verlierst, den wir im Kreisen und Kreißen des Fischezeitalters den Weltkrieg nennen

mit seinem Wurf des atomaren Lichtspeeres
in der ersten Kernspaltung im ersten Weltkrieg,

mit seinem Wegschleudern des inneren Kerngehäuses
im Abwurf der Atombombe im zweiten Weltkrieg

und mit seinem Darüberhinausspringen
im Dritten Weltkrieg als der Kalte Krieg
des drohenden atomaren Weltunterganges.

Körperlich geht es hier um die innere Kernschmelze Brunhildes zusammen mit Gunter. Seelisch geht es hier um die innere Kernschmelze unserer Mutter Natur zusammen mit Siegfried in der Bedeutung Deiner unsterblichen Seele. Und geistig geht es hier um die innere Kernschmelze unseres göttlichen Wesenskernes als der winterliche Saatkern im Sinne von Seth zum danach geöffneten Saatgut Christusbewußtsein, das sich freiwillig an das Kreuz oder Rückgrat einer mit ihm embryonal im Uterus Ute als unsere neue Mutter Natur heranwachsenden neuen Schöpfung fixieren läßt, als wäre es daran wie angetackert oder angenagelt bis zur

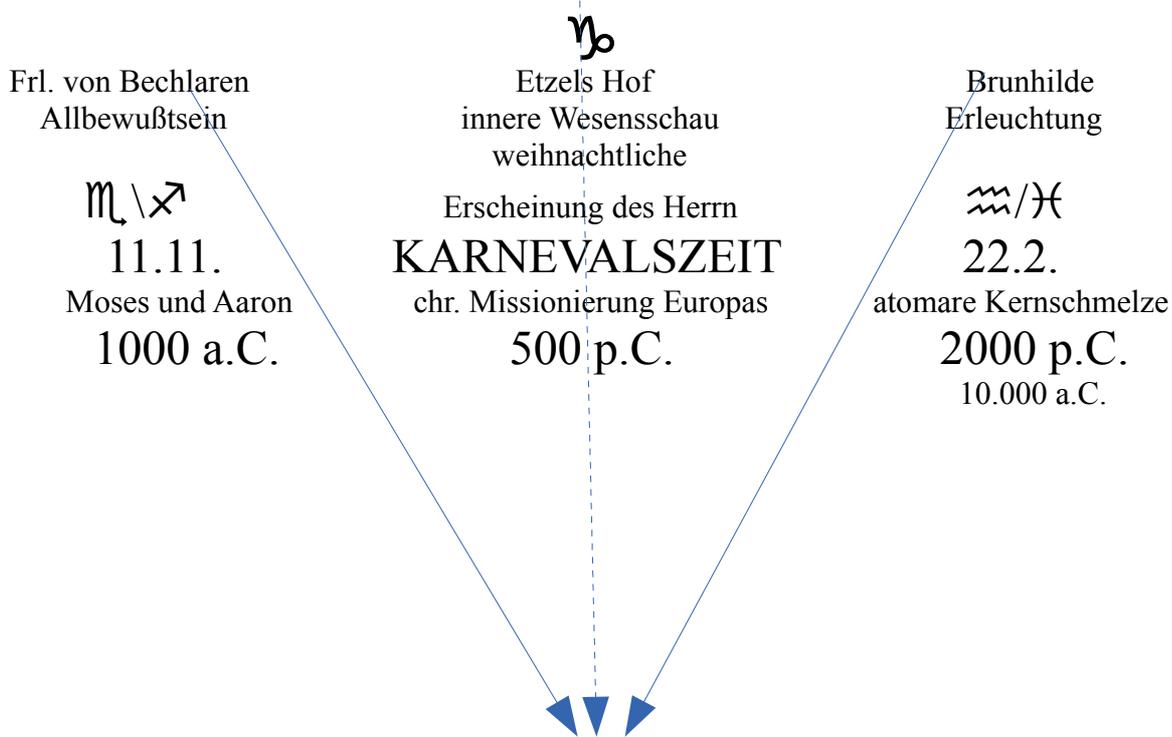
Erleuchtung des neuen Schöpfungstraumes.

Es geht also eigentlich immer nur um Deinen inneren Wesenskern, der sich ganz oben als Dein Drittes Auge in Deine und sogar zu Deiner inneren und äußeren Physiologie und Anatomie hineinspiegelt, desweiteren danach und darunter als Dein Sinusbogen als der geheimnisvolle Berg Sinai im Herzen Orient unserer Mutter Erde und danach und auch wieder noch darunter als Dein Keimchakra im Uterus Ute. Und nur das Empfinden und Bewußtsein des Einsseins dieser göttlichen Dreifaltigkeit im Himmel und auf Erden eines jeden Schöpfungstraumes drängt und dazu, uns in Liebe zum Partner oder zur Partnerin unten geschlechtlich in ihn einzudringen und ihn in uns aufzunehmen, in der Mitte mit der Brustknospe spielend in ihn einzudringen und ihn in uns aufzunehmen und gleichzeitig auch noch oben ihn im Mund mit der Zunge küssend in ihn einzudringen und ihn in uns aufzunehmen.

Immer geht es dabei um den Dreikampf – der in Wirklichkeit aber kein Kampf ist oder sein sollte, sondern eine kampflose Kampfkunst der Liebe, die nicht berechnet und wertet – von Lichtspeer oder innerster göttlicher Absicht in ihrer radioaktiven Kernschmelze, von Wesenskern oder Fels in seiner atomaren inneren Kernkraft, auf dem oder auf der wir unseren gesamten Schöpfungstraum aufbauen, und von Eisprung darüber hinaus, damit daraus überhaupt erst embryonal ein neuer Schöpfungstraum erwachse.

Hier nun direkt nach dem Johannisfest, in dem sich Siegfried und Kriemhilde und in dem sich gleichzeitig sozusagen, obwohl es hier des Verstandes wegen nacheinander erzählt werden muß, Gunter und Brunhilde miteinander und zueinander überkreuz stehend, wie vorhin schon von mir nachgezeichnet, erlebst Du Deine erste physische Hochzeitsnacht als Erwachsener mit dem Partner oder mit der Partnerin, den oder die Du wirklich liebst und Dir nicht nur etwa mental oder emotional wünschst, um durch ihn in

irgendeiner seelischen oder geldlichen Art abgesichert zu sein. Da aber alle Ehen, ob hier körperlich, später in der Weihnachtszeit seelisch oder während des Rosenmontags geistig, gleichen Wesens und damit gleicher Bedeutung sind, nämlich der der inneren Erkenntnis, daß man Eins mit dem Leben ist und damit auch von nichts und niemandem getrennt, obwohl der Verstand Hagen dazu naturwissenschaftlich exakt sich irrend das Gegenteil sagt, da also alle Hochzeitsnächte dieselbe Bedeutung haben, ist es klar, warum hier jetzt plötzlich von Brunhilde auf Island die Rede ist, die sich nur dem Mann hingibt, der in der Lage ist, sich über seinen steifen Speer unten mit ihr zu vereinen, gleichzeitig sich über sein Herz mit ihrem in der Mitte zu vereinen und sich gleichzeitig auch noch ganz oben in sie küssend einzudringen vermag, ohne daß er sie dabei unten, in der Mitte und oben vergewaltigt, um naturwissenschaftlich exakt berechnend und wertend die innere Kernkraft der weiblichen 0 als die männliche Nummer 1 so zu spalten, statt in Liebe zu schmelzen, daß die 1 immer weiter glauben kann, aus ihr sei jede weibliche Zahl im Wesen der geraden Zahlen entstanden, dabei geistig blind geworden für die Tatsache, daß die männliche 1 aus der weiblichen 0 von ganz innen nach ganz außen aus diesem Ei Gen Tum Gottes herausgesprungen in Erscheinung getreten ist.



5000 a.C.
FESTIVALSZEIT

das Johannisfeuer
der Johannesoffenbarung
Kriemhilde als Eva
Kain und Abel



Im Großzyklus mit seinen 12000 Jahren, als wären es 12 Monate, in denen ein einziger Großtag 33,33 normale Jahre dauert bei einer Umkreisung von 360° mit jedem Tag um ein Grad weiter um die Ekliptik als nicht zufällig die in den Evangelien angegebene Lebensdauer Jesu auf Erden, treffen Speer, Stein der Weisen und der Sprung darüber hinaus um das Jahr 5000 in diesem Großzyklus unseres Erlebens zusammen und bewirken zu dieser antiken Zeit der Genesis des Alten Testamentes das Anfachen inneren Johannisfeuer in diesem Großzyklus, mit dem sich das Haupt der Natter Natur als Kopf der Lichtschlange Kundalini in der Menschheit neu zu erheben beginnt nach dem Untergang der alten Welt der Atlanter um das Jahr 10.000 unserer Antike herum im Wesen des damaligen Rosenmontagszuges in den Heiligen Rosenhain im Asgard Brunhildes auf Island, deren inneres Feuer im Mann, wie Du in meiner Zeichnung sehen kannst, mit dem Jahr 2000 unserer heutigen Zeit zur vollen Erleuchtung gekommen ist – bei den geistig Blinden in ihrer radioaktiven Kernkraft und bei den geistig Schauenden in ihrer Erleuchtung mit Hilfe der vielen nicht zufällig während der gesamten Zeit der Diktatoren anwesenden Gurus im Westen, die danach ebensowenig nicht zufällig urplötzlich verschwunden sind in Erfüllung ihrer Aufgabe Deiner Werbung um

Brunhilde auf Island in ihrem heiligen Rosenhain Asgard.

Genau dieselben Bedingungen, wie sie hier unten im Johannisfest des Großjahres in Dir bewußt werden, werden auch, da alle Facetten der Schöpfung nach dem gleichen Muster aufgebaut sind als die vielen tausend Facetten des einen einzigen göttlichen Brillanten

aus rein geistigem
KRIST ALL
oder Christusbewußtsein,

während des Johannisfestes des Zyklus Fischezeitalter in uns bewußt, so daß wir uns in dessen innerem Johannisfeuer dazu gedrängt sahen, die ganze Welt missionierend in der Zeit der karolingischen Missionare so zu christianisieren, damit, ohne daß die Missionare damals davon wußten, im weihnachtlichen Zenit des Fischezeitalters, also mit dem Jahr 1900 über die dort uns zur Erleuchtung drängenden Theosophen genau gegenüber den missionierenden Karolingern, das Fest der Erscheinung des Herrn in seiner inneren Wesenskraft atomarer Kernkraft gefeiert werden würde und auch von uns gefeiert worden ist, um im Fischezeitalter mit dessen Vergeistigung am Rosenmontag, wie es zuvor schon für das Großjahr mit dem Jahr 2000 geschah, um das Jahr 2200 zur vollen Erleuchtung zu kommen in der Hochzeitsnacht Brunhildes mit Siegfried, in deren beider Orgasmus die neue Melodie eines neuen Schöpfungstraumes zum Nibelungenlied zum ersten Mal in der neuen Schöpfung zu hören war und immer wieder neu zu hören sein wird als der von uns heute schon kreierte sogenannte Arabische Frühling als der Startpunkt des Ende aller Diktaturen und Diktatoren aus dem diktatorischen Winter eines jeden Erlebenszyklus im Wesen der Karnevalszeit vom 11.11. bis zum 22.2. eines jeden großen oder kleinen Erlebenszyklus.



	Theosophen	
Freimaurer		Esoteriker
1600	1900	2200

Missionare
700

Wenn Du dies alles nur geschichtlich auffasst, als entwickle sich da tatsächlich etwas, was vorher noch nicht da war, nämlich das Bewußtsein von Deinem wahren Wesen, obwohl dieses niemals nicht existent ist, da es ja das einzige ist, was überhaupt existiert, denn alles andere ist als seine Erscheinung ja nur pure Illusion als Dein Schöpfungstraum, kann man durchaus sagen, daß die Hochzeit Gunters und Brunhildes mit der unsichtbaren Hilfe der Missionare Euopas im Sinne von Siegfried der Krönung Karls des Großen im Fischezeitalter entspricht, mit oder ab der, genau wie im Großjahr mit dem Biß in den Apfel vom Baum der nur mentalen Erkenntnis, Du seiest auf Erden persönlich wie Gott im Himmel, obwohl Du doch nur wie alle anderen Geschöpfe nur in Deinem Wesen Gott das Leben bist, die wahre Lehre Jesu im sich versteinernenden Kirchenchristentum irgendwie in Vergessenheit gerät, so daß man sich ab Karl dem Großen darum bis heute streitet, was Jesus uns als Siegfried eigentlich wirklich hat lehren wollen, seine grausame Kreuzigung zur Erlösung aller sündigen Menschen oder seine Auferstehung vom Tode als Beweis dafür, daß es den Tod gar nicht gibt, und nicht nur für ihn als Gottes

Sohn nicht, sondern für kein einziges Geschöpf, da alle Geschöpfe in ihrem äußeren Tod nur ihre äußere irdische Erscheinung aufgeben, nicht aber ihre seelische Anwesenheit im Himmel als der auf der Erde zwar dann verschwundene oder gestorbene Siegfried aber im Himmel ewig lebende Siegfried über Dein inneres Seelenbewußtsein einer Liebe, die nichts mental berechnet und bewertet.

Und wenn Du das so von mir hörst und liest, könntest Du mit Recht sagen, daß sich Karl der Große ohne die Hilfe Siegfrieds in der Hochzeitsnacht des Fischezeitalters mit Brunhilde zum Kaiser hat krönen lassen, um nicht etwa die wahre Lehre Jesu als Siegfried im eigenen Erleben auf Erden zu verkörpern, sondern die uns in die Irre führende unerleuchtete Lehre der Theologen und Schriftgelehrten, der Papst auf dem Heiligen Stuhl in Rom sei der einzige Stellvertreter des Sohnes Gottes auf Erden, zu dem Gott einzig und alleine spreche, da alle anderen Menschen als die von Geburt durch Eva an großen Sünder nichts als nur Knechte Gottes seien, dazu von Gott angeblich verurteilt, ohne die Theologie der Kirche nach dem Tod für immer in der Hölle zu schmoren.

Diesen Riesenirrtum übrigens aufzuklären, ohne daß die Inquisition davon Wind bekäme in der Zeit der Renaissance und später, haben sich die Freimaurer als die ehemaligen Templer der Ritterzeit dazu entschlossen, die wahre Lehre Jesu in ihren Ritterromanen oder auch Tierepen wie *Reineke Fuchs* zu verstecken, so daß man den von der Kirche verbotenen Weg zur Erleuchtung gehen könne, ohne von ihrem Inquisitionstribunal der von ihrem Verstand *theo logisch* irrgeliteten Schriftgelehrten schon auf Erden in die Hölle der Exkommunikation geführt zu werden, mit der man für jedermann zu jeder Art von Tortur und Märtyrium bis hin zum *Holocaust* am Ende unserer Zeit vogelfrei ist als hier am Ende des Nibelungenliedes erwähnten *Hillebrand*, dessen Name

ebenso wie der Begriff Holocaust Herzensbrand im Opfern aller emotionalen egoistischen Wünsche bedeutet, wenn man in wahrer Liebe zu allem und allen lebt, und Brandopfer in Form eines Weltenbrandes als Armageddon, wenn man trotz der großen Erleuchtungsmöglichkeit weiterhin darauf hofft, daß es uns über unseren Verstand Hagen gelänge, in exakter Naturwissenschaft alle Energieprobleme mit Hilfe atomarer Kernkraft lösen zu können, als sei die Energie des Feuers der Liebe zu allem und allen als unser inneres Johannisfeuer nichts dagegen, weil reine Hormonsache und damit nichts als bloße Einbildung.

*Als eines Tages der König und sein Hof
zusammensaßen und gründlich hin und her berieten,
wer für ihren Herrn als Frau in Frage käme,
die seinem Stand entspreche und dem Land schicklich sei,*

*da sprach der Herrscher vom Rhein: „Ich will ans Meer hinab
zu Brunhilde gehen, wie immer es mir bei ihr auch ergeht.
Ihrer Schönheit wegen setz ich mein Leben ein.
Verlieren will ich es, wenn sie nicht die Meine wird!“*

Und, wie ich schon mehrmals ausführte, wirst Du auch Dein Leben auf Erden verlieren oder zumindest Dein bewußtes Dasein, wenn Du Dich als Erwachsener nicht wieder geistig dorthin orientierst, ohne daß dies ein geographisches oder sonstwie lokalisierbares Dort ist, woher Du einst vom Himmel zur Erde gekommen bist, um hier über dein physisches Werkzeug Körper erleben zu können, wie es ist, andere anders als in der geistigen Welt wirklich anfassen zu können, als seien sie von Dir getrennt.

Ab hier nämlich geht Dein Weg nach innen und nicht weiter mehr nach außen, da die Frucht, die Du in Deiner körperlichen Er-

scheinung auf Erden bist, ab jetzt nicht mehr größer, sondern nur noch bis zur Ernte in der Bedeutung der weiblichen Wechseljahre innen saftiger und süßer und außen dadurch farbiger wird. Ab hier beginnt daher Dein Karma als die innere Verarbeitung dessen, was Du bisher von Deiner Zeugung im Reich Brunhildes bis zur Minne Siegfrieds um Kriemhilde dicht verwoben in Dir aufgewickelt hast.

Mit anderen Worten, ab hier beginnst Du Dich erst geistig zu entwickeln in sich steigender Befreiung vom physisch dicht verwobenen Weiblichen in Dir. Deine innere Zielsetzung ist also jetzt, Dich an Deinen geistigen Ursprung zu erinnern, also an Siegfrieds geistige Liebe zu Brunhilde im Rosenhag Asgard auf Island.

*„Davon rate ich ab“, erwiderte ihm Siegfried,
 „ist doch die Königin von solcher Grausamkeit,
 daß jeder Liebeswerber böse Erfahrungen mit ihr macht.
 Darum wäre es besser, von der Reise abzusehen.“*

Von Brunhilde wird dasselbe erzählt wie von Lilith im Westen und von der Göttin Kali im Osten. Obwohl, nein, weil ihr Wesen die reine Liebe ist als Dein wahres Wesen Leben, aus dessen seinen Schöpfungstraum verwebenden Weiblichen alles Sichtbare entsteht, wirkt diese Liebe wie ein Spiegel, der aus einer reinen Lichtsee besteht, die wir unsere Seele nennen und über deren blanken Spiegelfläche als das Meer des Bewußtseins mit dem kurzen Namen Maria alles zu dem zurückgespiegelt wird, der sich dieser Liebe, die nicht mental berechnet und emotional bewertet, innerlich annähert.

Und versuchst Du es äußerlich über Deine Gedanken und über Deine Emotionen, wird Dir, als wäre es von außen und als käme es aus dem All zu Dir, genau das vor Augen treten, was mental

und emotional noch von Dir gedacht und gewünscht wird. Mit anderen Worten, Du erlebst plötzlich Deine Gedanken und Emotionen von der Seele gespiegelt über ein äußeres Geschehen, das, wenn Du kriegerisch und böse über Dich und andere denkst und anderen etwas böse oder missionarisch wünschst, ebenso kriegerisch, missionarisch und böse auf Dich zurückfällt, als habe Dich die Liebe, die nicht berechnet und wertet als Dein wahres Wesen, angegriffen und nicht Du Dein Wesen, vor dem Du Angst hast, weil Dir Dein Verstand sagt, Du würdest alles verlieren, wenn Du wirklich alles und alle liebst im Bewußtsein, daß alles und alle nur ein Spiegelbild Deiner eigenen Vorstellungen von Gott und der Welt, aber vor allem von Dir selbst ist.

Ahnst Du nun, oder wird Dir nun bewußt, warum es einerseits heißt, das Wesen der Göttin Kali, Lilith oder Brunhilde sei reine Liebe, obwohl sie von uns auf Erden so grausam dargestellt wird, daß man sich davor fürchten muß, weil sie einem alles nehmen, was man sein persönliches Eigen nennt, da, und deswegen tun sie es ja auch, es in Wirklichkeit nichts gibt, was Du Dein persönliches Eigentum nennen kannst, ist doch alles nur eine Erscheinung Deines Wesens Gott als Leben, weswegen alles, und damit auch Deine persönliche Erscheinung im Himmel wie auf Erden, nichts als nur das Ei Gen Tum des Lebens sein kann?

Da ereiferte sich Gunter und sagte: „So mutig und so stark ist keine Frau geboren, daß ich sie nicht im Kampf mit meinen eigenen Händen überwinden kann!“

„Oh, nein,“ rief da Siegfried, „Ihr kennt nicht ihre Kraft!“

Und wären Euer vier. Vor ihrem wilden Zorn gäbe es keine Rettung. Laß lieber davon ab! Das rate ich Euch ehrlich. Sucht Ihr nicht den Tod,

dann laßt es Euch mit der Werbung nicht zu eilig sein.“

Das rate ich auch Dir, wenn Du vorhast, zur Erleuchtung kommen zu wollen und dabei tatsächlich den ganzen Weg zu gehen. Denn, wogegen Du kämpfst, bist Du selbst in Deinen innersten Überzeugungen, die sich über die Seele zwischen Schöpfer und Geschöpf in Dein Bewußtsein spiegeln. Und gegen Dich selbst kannst Du keinen einzigen Kampf gewinnen, obwohl es der Mensch ebenso wie hier die Burgunder nach dem Tod Siegfrieds unter der Leitung vom Verstand Hagen immer wieder neu versuchen, ohne, wie es scheint, jemals aus der Vergangenheit zu lernen. Die Kreuzzüge, die Inquisition, die Hugnotenkriege, die Hexenverfolgungen, der Dreißigjährige Krieg, die Revolutionen danach bis hin zu den Weltkriegen unserer Zeit, ja selbst die Zerstörungen durch die Dreifaltigkeit des Faschismus als

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus

in seiner geistigsten Blindheit sind von uns nicht vermieden worden, obwohl das Nibelungenlied, das Parzivalepos und sogar auch das Tierepos Reineke Fuchs und auch die Göttliche Komödie, die alle in der Renaissance geschrieben worden sind, genau deswegen geschrieben worden sind, um uns erzählerisch eindringlich darauf aufmerksam zu machen, wie es uns bis heute ergehen würde, wenn wir weiterhin der Irrlehre der Theologen und danach den ihnen widersprechenden und dennoch geistig blinden Naturwissenschaftlern folgen würden, von denen die Theologen ab der Renaissance mit inquisitionistischen Mitteln verstärkt gegen das geistige Aufwachen, das uns Jesus in Wahrheit hat nahebringen wollen, angekämpft haben, um als Ergebnis davon die Naturwissenschaftler auf den Plan zu rufen, die nicht mehr nur theologisch, sondern nun exakt logisch zu lehren begannen, es sei nur das wirk-

lich, was man mental begreifen und damit anfassen könne.

Mache Dir bewußt, daß die Renaissance der Kampfplatz ist, in dessen Mitte der Streitwagen als die Wirkung des Sternbildes *Großer Wagen* steht, den man im Alten Testament die Arche Noah nennt, in dem Krishna seinem Schüler Arjuna in der Bhagavadgita dringend rät, wie es hier im Nibelungenlied innerlich der Kriemhilde geraten wird, sich gegen die bisherige Verwandtschaft der Burgunder zu wenden, seien sie doch vom Leben als Deine alten mentalen und emotionalen Gewohnheiten schon längst dazu verurteilt, unterzugehen, da Arjuna beziehungsweise Kriemhilde als das männliche und weibliche Bewußtsein von Dir als unsterbliche Seele sonst über die zukünftigen Ereignisse nach der Renaissance des 13. und 14. Jahrhunderts bis ins heutige 21. Jahrhundert über das Erleben der Weltkriege, des Holocaustes und des dreifaltigen Faschismus die ganze Zeche bezahlen müsse, die die Lehre Krishnas im Osten und dieselbe Lehre Christi im Westen so gering für Dich und die ganze Menschheit wie möglich halten wollten, indem sie uns nichts als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, lehrten und immer noch im für uns physisch Unsichtbaren lehren, damit eben nicht die Schriftgelehrten und Wissenschaftler im Sinne Hagens die Führung über unser seelisches Bewußtsein gewinnen, da Ver-stand und Emotion nur an den Tod glauben, weil Du Dich über sie mit Deiner persönlichen Erscheinung identifizierst, und nicht an das ewige Leben, das Dir als unsterbliche Seele garantiert ist!

Verstehst Du, warum Erleuchtete als die Autoren der von mir eben genannten vielen Epen aus der Renaissance schon zu ihrer Zeit davon wissen konnten, wie sich die Zeit danach bis heute entwickeln würde, sofern wir nicht unserem geistigen Wesen, sondern unserem äußeren Verstand und unseren äußeren Emotionen

folgen würden?

Sie konnten es, weil jedem Erleuchteten bewußt ist, daß es zwar von außen so aussieht, als würde die Gegenwart auf die Vergangenheit folgen und die Zukunft der Gegenwart, daß aber in Wirklichkeit und über die innere Wesensschau nachvollziehbar alle drei Zeiten gleichzeitig existieren, da alles Erleben nur ein Schöpfungstraum ist, der von Anfang bis zum Ende schon vom Träumer vorprogrammiert ist, wie er als Schauspieler oder als Deine Person in ihm leben will – auch mit der Möglichkeit seiner geistigen Freiheit, sich darin für lange Zeit zu verlieren und so gegen den Verlust anzukämpfen, bis sein Schöpfungstraum am Ende zum Albtraum wird, weil Du nicht mehr erkennst, daß man einen Traum nicht dadurch ändert, daß man die Verhältnisse im Traum zu verändern sucht, sondern dadurch, daß man sich bewußt wird, daß man träumt, und dann die Situation ändert, indem man etwas anderes als zuvor träumt.

Die Theologen haben uns ab der Renaissance regelrecht verboten, sich unseres wahren Wesens als Träumer der Schöpfung bewußt zu werden, da sie berechtigte Angst davor hatten, daß man sie im Falle einer Aufklärung der Menschheit nicht mehr länger brauchen würde. Und die Naturwissenschaftler nach ihnen, haben unseren Schöpfungstraum zum Albtraum werden lassen, indem sie uns ihre Theorien über Gott und die Welt so erzählten und zum Schluß, als wäre es von ihnen bewiesen worden, so bis heute in Überwindung aller Theologien lehren, als beschrieben ihre Theorien die pure Wirklichkeit, als wäre also

das Leben rein zufällig
aus der Materie entstanden,
als würden wir in Folge davon vom Affen abstammen,
als würden wir sterblich sein,

als sei das Leben von uns getrennt
und als sei es nichts als ein ewiger täglicher Überlebenskampf,

obwohl es doch unser Wesen ist,
da es außer ihm sonst nichts gibt,
wesewegen es die Schöpfung nur träumen kann,
und zwar ganz und gar sinnvoll
und zu unser und seiner Erleuchtung,
da unser Wesen Leben aus reinem Bewußtsein besteht,

das wir einzig und allein Gott nennen sollten.

*„Stark sei sie, wie sie wolle, die Reise zu Brunhild
werde ich nicht unterlassen, was auch immer kommen mag!
Ihrer Schönheit wegen sei es doch gewagt.
Vielleicht fügt es ja Gott, daß sie mir zum Rhein folgt.“*

*„Dann möchte ich Euch raten“, äußerte sich Hagen dazu,
„Siegfried zu bitten, daß er mit Euch
die Gefahren teile. Das ist mein Vorschlag,
da er so gut Bescheid weiß, wie es um Brunhildde steht.“*

*„Siegfried“, fragte Gunter, „stehst du mir bei,
die Herrliche zu gewinnen? Erfüllst du meinen Wunsch
und wird die stolze Frau mir als Geliebte zuteil,
setze ich deinetwegen meine Ehre und mein Leben ein.“*

*„Wie es mir auch dabei ergeht“, antwortete ihm Siegfried,
„gibst Du mir Deine Schwester, die schöne Kriemhild,
die hehre Königin, so helfe ich Dir.
Für die große Mühe fordere ich keinen anderen Lohn.“*

*„Das verspreche ich“, sagte Gunter, „dir in deine Hand!
Kommt die schöne Brunhild hierher in dieses Land,
gebe ich dir meine Schwester zur Frau.
Dann kannst du mit der Schönen immer glücklich sein.“*

*Die edlen Ritter schworen einen Eid darauf.
Doch die Mühen dieser Abrede waren überaus groß,
bis sie die stolze Schöne an den Rhein gebracht.
Und große Ängste hatten die Kühnen da noch durchzustehen.*

Wir haben nun in uns das Johannisfeuer der Liebe, die als unser wahres Wesen nicht berechnet und bewertet, über das Wesen des Sternzeichens Krebs entfacht und erleben nun die Zeit der sogenannten Siebenschläfer.

Nach deren Verhalten wird es entweder im August die heißen Hundstage geben nach dem Wesen des Sternbildes Großer Hund als Sirius oder einen bis zum Ende der Ernte im Reich des Sternzeichens Jungfrau verregneten Hochsommer im Wesen des Sternzeichens Löwe als König Gunter im Sinne Karls des Großen und Herrscher über Deine mentalen und emotionalen Gewohnheiten auf Erden im Sinne Deiner bisherigen Verwandtschaft.

Diese aber ist jetzt schon mit Deinem inneren und ehrlichen Entschluß, zur Erleuchtung kommen zu wollen, zum Untergang verurteilt ist, die aber, weil der Weg nach Asgard in den Rosenhag Brunhildes auf Island so steinig ist und so überaus weit als der Weg zur Erleuchtung erscheint, daß sie als Burgunder noch von Karl dem Großen im Zenit des Mittelalters bis zu den Hugenotten Anfang des Barock durchhalten, um ab da als Nibelungen weiterzumachen bis zu ihrem Endkampf im Erleben der Weltkriege des Atomzeitalters mit seinem Holocaust sowohl für die Nibelungen unter der Führung des ab da nur noch naturwissenschaftlich ope-

rierenden Hagen als auch für die Esoteriker als die Mannen Etzels im Sinne der Theosophen, wonach nur noch der am Ende erst auftauchende Hillebrand am Leben bleibt in der Bedeutung Deines erleuchtet brennenden Herzens in seiner erst dann allbewußten Alliebe zu allem und allen ohne jedes Trennungsbewußtsein in seinem Wesen – außer im gewollten und bewußten neuen Schöpfungstraum nach der Erleuchtung, um die Illusion der Trennung zu einem erneuten persönlichen Erleben darin zu benutzen, da sich unser Wesen Gott als Leben ohne Illusionen zu träumen, sich nicht selbst in Ermangelung an Vergleichsmöglichkeiten als Träumer wiedererkennen kann.

Verstand und Seele, also Hagen und Siegfried, sagen dazu hier noch ja, da sich beide, die hier unten in ihrer noch geistigen Blindheit auf Erden wie Gegner sind, gleichermaßen einen Gewinn davon versprechen, Dich den Weg zur Erleuchtung beginnen zu lassen, wobei der Gewinn für Dich als Seele Siegfried darin besteht, sich und Dein Herz Gunter als ihr Ankerplatz auf Erden von seiner geistigen Blindheit zu befreien, die durch die Hypnose seitens der Logik des Verstandes Hagen entsteht, während sich der Verstand Hagen davon natürlich nach Art des angeblich gesunden Menschenverstandes logisch den Gewinn für sich ausrechnet, der darin besteht, über die von Dir geübte Kampfkunst gegen Deine geistige Blindheit als Verstand selber so bestehen zu bleiben, daß er Dich am Ende exakt naturwissenschaftlich beherrschen kann mit seinen Theorien, die sich am Ende seines Kampfes gegen Etzel und Kriemhilde so verfeinert haben, daß man quantentheoretisch die Materie als Energie auffaßt und das Leben aus dem Schwarzen Loch kommend auffaßt, das man im Nibelungenlied das Schwarze Loch im Rhein nennt, in das Hagen den übergroßen Schatz des Nibelung wirft, um selbst noch in seinem Tod zu garantieren, daß seine Quantentheorie überlebt und nicht die Erleuchtung am Ende aller Kampfkunst, daß alles Erleben nur ein Traum

unseres Wesens Leben sei.

Du siehst, es ist alles vorgezeichnet, wohin uns unser Verstand Hagen führt, da er nicht intuitiv wie Siegfried vorgeht in der Sprache der Seele, sondern logisch in der Sprache eben des Verstandes in seinem Kampf gegen die weiblichen Emotionen, denen er sich als Hagen haushoch überlegen fühlt – was immer ein Zeichen von insgeheim bewußter Schwäche ist als die Nummer 1, die sich mit der 0 als Schwarzes Loch im All anlegt, als könne man das Wesen dieser Göttin Kali als Lilith oder Brunhilde und auch Maria Magdalena als irdischer Mann überhaupt in den Griff bekommen und damit auch beherrschen.

Was nun das Wesen der Tage am Ende des Krebses angeht, die man, ohne wirklich zu wissen, warum sie eigentlich so heißen, die Siebenschläfer nennt, so ist ihr Wesen, Deine 7 ätherischen Chakra oder Lichtschleusen zwischen Deinem Schöpferbewußtsein und Deinem Schöpfungsbewußtsein so anzuregen, daß sie sich ab hier bis zur Ankunft an Etzels Hof ganz oben im Steinbock nacheinander entweder durch ganz nach innen gehende Meditation oder durch ein aufeinander folgendes äußeres Erleben, in dem Du und die Menschheit das geistig sozusagen von außen verarbeiten, was man auch im Stillsitzen über längere Zeit geistig sozusagen von innen verarbeiten beziehungsweise geistig verdauen kann.

Zen nennt man im Osten das Wesen dieser Siebenschläfer ganz unten im Krebs, die mit dem hebräisch Buchstaben Sajin als die wahre Bedeutung des Zen im Westen darin nun die beiden scharfen Schwerter der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit kreuzen, mit denen die Erntezeit ganz unten beginnt, um langsam von den Bodenfrüchten über die Strauchfrüchte und Ähren bis zum Obst oben auf den Bäumen fortschreiten wird.

Das ist der Grund, warum das Symbol dieses Buchstabens Sajin im geistigen Sinne des japanischen Zen als sich wie beim Stempel

der Meissner Porzellanmanufaktur als zwei sich kreuzende Messer gestaltet und damit auch gleichzeitig immer mehr das Symbol des hier in der Zeit der Siebenschläfer erst keimenden Kampfes der Burgunder als später die Nibelungen gegen ihre Verwandte Kriemhilde und ihren zweiten Mann Etzel wird, und zwar in dieser Form als das Symbol der untersten Lichtschleuse als Dein Steißbeinchakra in Richtung Keimchakra darüber, das Dich nun dazu bringt, als Gunter um Brunhilde zu werben, ohne ihr wirklich schon in Deiner hier noch geistigen Blindheit gewachsen zu sein:



*Von fremden Zwergen habe ich gehört,
die in Berghöhlen wohnen. Ihnen dienten als Schutz
eine Tarnkappe von wunderlicher Art.
Denn wer sie anlegt, der soll sicher sein*

*vor Schlägen und Stichen. Denn keiner kann den sehen,
der darunter steckt. Während er, wie er will,
hören und beobachten kann, obwohl ihn dennoch keiner sieht.
Er hat auch größere Kräfte, wie uns die Überlieferung sagt.*

*Eine solche Tarnkappe nahm Siegfried nun mit auf die Reise,
die der verwegene Held von einem solchen Zwerg,
der Alberich hieß, unter Gefahr errang.
Die hohen und mutigen Ritter machten sich zur Fahrt bereit.*

*Wenn der starke Siegfried die Tarnkappe trug,
hatte er darunter soviel Kraft*

*wie 13 Männer, so wird es uns erzählt.
Mit diesen großen Künsten gewann er die herrliche Jungfrau.*

*Auch war jender Tarnschutz von solcher Art,
daß jedem Mann damit alles gelang,
was er sich vorgenommen, wobei der dennoch unsichtbar blieb.
So errang Siegfried Brunhilde, doch endete es böse für ihn.*

Alberich, der König der Zwerge, der uns die Albträume beschert, die uns uns unseren Atem schwer machen, sobald wir uns von unseren Sorgen so belastet fühlen, daß wir nicht mehr wissen, wie wir fröhlich leben sollen, trägt seinen Namen, weil er das Bewußtsein des Anfangs unseres mit ihm physisch dicht werdenden Schöpfungsraumes ausmacht als unser göttliches Allbewußtsein, das aus den geistigen Alpen besteht als die Heimat Alberichs, durch die ganz innen in ihrem ätherischen Rückenmarkkanal unser Allbewußtsein als die innere Kraft der Lichtschlange Kundalini hindurchfließt. Die Alpen als das große Gebirge in Fortsetzung des Himalays sind nämlich in ihrer sinusartigen Bogenform zusammen nichts anderes als das feste Rückgrat unserer lebendigen Mutter Erde von Okinawa als ihr Steißbein bis zum Atlasgebirge als ihr oberster Halswirbel Atlas.

Tief in diesem Gebirge oder Rückgrat drin, in dem die Zwerge ihrer Aufgabe nachgehen als ätherische und damit für unsere physischen Augen unsichtbare Naturkräfte unseres Schöpferwesens, wohnt der ätherische Zwerg Alberich als der ätherische Baumeister Deiner physischen Welt. Denn Dein ätherisches Bewußtsein ist die geistige Matrix Deiner physisch sichtbaren Erscheinung, wie Dein astrales Bewußtsein die geistige Matrix Deiner ätherischen Erscheinung ist, die uns physisch sehenden Menschen so zwergenhaft klein vorkommt, weil sie aus unserer Sicht in den Atomen unserer Physik verankert ist, die uns gegenüber ihren Atomen rie-

sig groß vorkommt, obwohl die sehr viel größere Kraft doch im Atom enthalten ist.

Und weil Dein unteilbares ätherisches Kleid unsichtbar für Deine physischen Augen wegen ihrer geringeren Lichtbandbreite ist, ist es tatsächlich so, daß Du unsichtbar für die physisch orientierten Menschen wirst, sobald Du Dich auf Dein ätherisches bewußtes Sein einstellst als die viel umfassendere und größere Lichtkraft als die des physischen Sonnenlichtes.

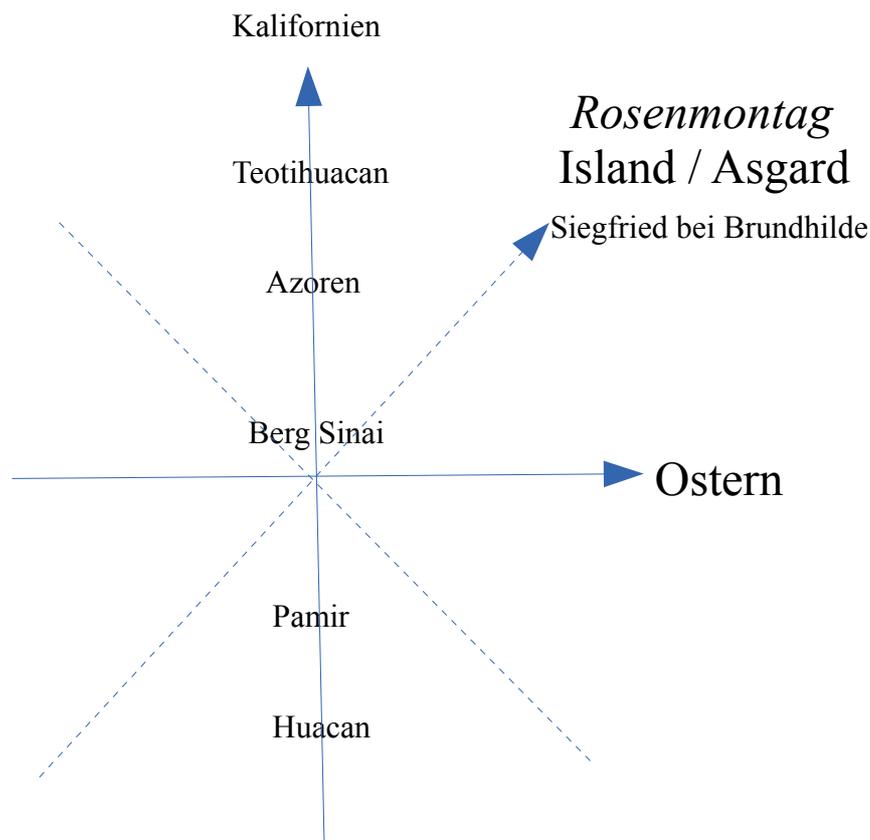
Die 13 Männer würden diese große ätherische Lichtkraft nicht ermessen oder gar beherrschen können, sofern sie sich nur physisch daran orientieren, wobei diese 13 Männer für die Kräfte der 12 Sternzeichen stehen rund um die Ekliptik oder scheinbar äußere Sonnenbahn um die Erde, deren 13. Kraft oder Mann so die Erde wäre aus irdischer Sicht oder die Sonne mit ihren 12 Planeten aus physisch universaler Sicht. Aus rein geistiger Sicht bedeuten diese 12 Kräfte plus ihrem atomaren Zentrum als das Reich Alberichs die 12 ätherischen Blütenblätter rund um Dein Herzchakra in der religiös personifizierten Bedeutung der antiken 12 Stämme Israels, der christlichen 12 Jünger Jesu oder der 12 Ritter der Tafelrunde von Artus, die in Dir die Liebe über das Wesen der 12 als die innere Lichtkraft, die nicht berechnet und wertet, wachrufen und wachhalten in der Mitte aller 1050 Blütenblätter oder Elektronenwolken, wie sie, ohne zu wissen, um was es da wirklich geht, unsere Naturwissenschaftler heute nennen, Deiner 7 Hauptchakren vom Steißchakra Okinawa ganz unten im Osten mit seiner Zahl 4 bis zum Scheitelchakra Kalifornien ganz oben im Westen mit seiner überquellenden Leuchtkraft 1000, wie Du sie hier nacheinander nachzählen kannst:

4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 2 – 1000

Steiß Keim Nabel Herz Kehle Stirn Scheitel

Alle diese ätherischen Lichtschleusen, die Dich aufsteigend, als erstiegst Du auf dem Weg zur Erleuchtung einen sehr hohen Berg der Selbsterkenntnis, dessen Gipfelkreuz ein Hakenkreuz ist am Hofe Etzels, je mit ihrer aufeinander folgenden geistigen Öffnung der Erleuchtung immer näher bringen, entsprechen den 7 heiligsten Bergen der Erde entlang ihres physischen Rückgrats in Form der zueinander gehörenden beiden übergroßen Gebirgsketten Himalaya und Alpen von Ost nach West sich durch Deine ganze physische Erscheinung hinziehend, deren geistiger Dreh- und Angelpunkt der Orient ist als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrem Sinusbogen als der heilige Berg Sinai in der Mitte zwischen Himalaya und Alpen. Ägypten ist dabei der geistige Ankerplatz der Agape als die Liebe, die nicht berechnet und wertet.

Weihnachten



Siegfrieds Tod
am Eberbrunnen
Erntebeginn

Okinawa

Johannisfest

Logisch würde man als Hagen annehmen, die Erleuchtung fände in Kalifornien statt in geistiger Einmündung in den Stillen Ozean Deines wahren Wesens, also in Deiner innersten Wesenschau in der Bedeutung des Weihnachtsfestes am Tag der Erscheinung des Herrn. In Wirklichkeit aber ist es anders. Denn da es nicht nur eine geistig kardinale Achsen gibt, sondern zwei, die wir hier berücksichtigen müssen, denn insgesamt gibt es drei kardinale Achsen und dazu vier diagonal dazu auf uns einwirkende Achsen, also insgesamt 7 Achsen mit ihrem allen gemeinsamen geistigen Zentrum als der Berg Sinai der Agape im Wesen Ägyptens als die Liebe, die nicht mental berechnet und emotional bewertet, ist die geistige Zugkraft des ägyptischen oder agapischen Berges Sinai sowohl in Richtung Weihnachten als auch in die Richtung Ostern die eines geistigen Kräfteparallelogramms, dessen Zugkraft uns nach Asgard auf Island zieht, um erst dort seine volle Erleuchtungskraft zu entfalten und nicht zu Weihnachten mit seinem Fest der Erscheinung des Herrn, die ja doch wohl vor der vollen Erleuchtung stattfinden muß, da in der Erleuchtung, wer Du wirklich bist, keinerlei Hierarchie mehr gibt, also auch keinen Herrn mehr über uns. Denn die volle Erleuchtung besteht darin, daß Du Dein wahres Wesen als Schöpfer und Träumer der Schöpfung *bar jeder Theorie* über Gott und die Welt wiedererkennst, also leer, wie sich der Verstand Hagen dazu ausdrücken würde, wenn er es je erleben würde, was er aber nicht kann, da er ja *bare Theorie* über Gott und die Welt ist

und damit unfähig, den Endkampf der Nibelungen zu überleben, wie wir ihn heute gerade über den Arabischen Frühling erleben, dessen Personifizierung der Autor des Nibelungenliedes

Hillebrand

genannt hat im Wesen des Hügels oder Berges Sinai als Dein ätherischer Sinusbogen mit seiner Aufgabe, Dir den nötigen geistigen

IM PULS

zum Nibelungenlied als Deine Bhagavadgita zu geben, um überhaupt als Geschöpf in Deinem göttlichen Schöpfungsraum erscheinen und leben zu können.

*„Sage mir, Siegfried, ehe unsere Fahrt beginnt,
damit wir uns auch ehrenvoll aufs Meer begeben können,
sollen uns Ritter in Brunhildes Land begleiten?
2000 Leute, die sind rach herbeigeholt!“*

*„Wie viele wir auch mitbringen“, entgegnete ihm Siegfried,
„die Königin beachtet ein so grausames Gesetz,
sie müßten alle sterben durch ihren Übermut.
Ich mach Euch, tapferer Held, daher einen besseren Vorschlag:*

*Wir sollten nach Reckenart den Rhein hinunterfahren.
Ich will Euch sagen, wer dabeisein soll.
Außer uns noch zwei und sonst keiner mehr.
So erringen wir die Herrin, wie es uns auch dann ergehen mag.*

*Ihr seid einer davon, der andere bin ich,
und Hagen sei der dritte. So erreichen wir unser Ziel.
Dankwart, der so kühne Mann, sei der vierte.
Keine 2000 bringen uns dann in Gefahr.“*

Beachte bitte, daß das Steißbeinchakra, aus dem wir aufsteigend die Reise zur Erleuchtung beginnen müssen, vier Blütenblätter oder Elektronenwolken ausstrahlt als die ätherische Lichtschleuse zwischen Deinem physischen Bewußtsein im Sinne Deiner Überlebensinstinkte und Deinem astralen Bewußtsein im Sinne Deiner Wunschwelt. Und so können es vorerst, später auf der Reise nach Etzels Hof werden es mehr, auch nur insgesamt 4 Kräfte sein, die Dir den ersten Anstoß zur Erleuchtung geben, nach denen sich die ganze Physik also nicht zufällig quaderförmig oder auch quadratisch in all ihren dichten Erderscheinungen verkörpert. Die nächst höhere Bewußtseinsebene Deiner astralen Wunschwelt als der Garten Eden auf Erden, strahlt 6 Blütenblätter aus ihrer Kernkraft aus, weswegen sich die Astralwelt nach der 6 und nicht mehr nach der 4 ausrichtet. Das sind die Kräfte

Deiner Liebe,
Deines Verstandes und dazu noch
Deiner uranischen Fähigkeit,
Deiner Instinkte,

Dich allen wechselnden Situationen immer wieder neu anzupassen, damit Du nicht im Hirn verkalkst, im Herzen verspannst und in der Sexualität abtötest. Begleiten Dich diese vier physischen Bewußtseinskräfte auf dem Weg zur Erleuchtung, auf dem Du immer nur auf die Liebe, die nicht berechnet und bewertet, also auf Dein inneres Besiegen und Befrieden all Deiner Zweifel, wer Du in Wirklichkeit bist, ausgerichtet sein solltest, dann können Dich

keine 2000 Mann mehr besiegen in ihrer Bedeutung der geistigen, seelischen und körperlichen Zweifel im Wesen der 2.

Das Wesen der 2 ist die Polarisierung, also die scheinbare Trennung von Schöpfer und Geschöpf, was Dich am Ende

ver-zwei-feln

läßt, innerlich also auseinandergerissen in zwei verschiedene Richtungen gleichzeitig, schizophren geworden also als Gott, der Du in Wirklichkeit bist durch reines inneres Verstehenbleiben im sonstigen ewig sich verändernden Fluß des Erlebens im Träumen Deines Schöpfungstraumes als Schöpfer der Schöpfung. *Teufel* nennt man personifiziert diese Schizophrenie des Bewußtseins im *Zweifeln* an sich selbst hervorgerufen durch den Verstand Hagen.

Warum aber rät uns Siegfried noch vor dem Beginn unserer Reise zur Erleuchtung, uns dessen bewußt zu sein, wenn man sich als die 1 mit der 0 anlegt, um sie an sich zu binden zur 10, 100 oder 1000 und noch mehr, daß Brunhilde die Eigenart habe als grausames Gesetz, alle sterben zu lassen, die nur aus Übermut zu ihr kommen würden und nicht, um in der 0 als das Wesen der Leere bar jeder Theorie über Gott und die Welt zur Erleuchtung kommen zu wollen, daß Dein wahres göttliches Wesen reine Liebe ist, da sich das Leben als Dein Wesen, weil es außer ihm sonst nichts gibt, nicht selbst ablehnen und damit hassen kann?

Habe ich die Antwort auf meine Frage nicht schon längst gegeben, als ich Dir eben in meiner Frage offenbarte, daß es das Wesen einer jeden 0 ist als das Schwarze Loch im Rhein oder in größerem Umfang als das Schwarze Loch im All, alle anderen Zahlen zu verschlucken, sobald sie sich auf die 0 reduzieren, sobald also die Schöpfung als die Erscheinung aus der 0 wieder zu ihrer Quelle zurückfindet, die man als das Wesen der 0, weil sie ohne Erscheinung und *ohne Körper* ist, das *Nir Wana* nennt, als wäre es,

wie es geistig blinde Menschen befürchten, das pure Nichts, obwohl es als das Schwarze Loch im All doch nur reine geistige Neutralität ist, in der sich alle Erscheinungen einlösen, als habe es sie nie gegeben – ohne daß es so ist, wie es unsere Naturwissenschaftler heute noch annehmen, daß das Schwarze Loch alles Geschöpfte grausam ansauge, in sich aufsauge und somit töte, ohne daß man wisse, was am anderen Ende dieser schwarzen 0 sei, die im Westen Lilith genannt wird im Osten Kali und hier im Nibelungenlied Brunhilde als der erscheinungslose Brunnen als die Quelle der sichtbaren Schöpfung?

Wenn Du jetzt also auf den Weg zur Erleuchtung machen solltest, rate auch ich Dir, Dir dessen bewußt zu sein, daß dies Dein Ego nicht durchhalten wird, da es sich vom Verstand Hagen künstlich in Dir hypnotisch erzeugt, am Ende als große Illusion erweist, sobald sich diese angebliche Nummer 1 in Dir dem Schwarzen Loch im Rhein nähert als der geistige Brunnen Brunhilde.

Es ist nicht möglich, das Ich als Hagen zu erleuchten, da es das Ich in Wirklichkeit nicht gibt, sondern ausschließlich nur Dein göttlich urlebendiges Wesen als der Träumer der gesamten sieben-dimensionalen Schöpfung.

Dennoch muß Du den Weg zur Erleuchtung zusammen mit dem Ich Hagen beginnen, da Dir sonst der Verstand sagt, wofür er sich übrigens selbst als gesunder Menschenverstand deklariert, es sei nicht möglich, ohne Dich zu leben, obwohl er doch überhaupt nicht weiß, wer Du in Wirklichkeit bist, da er fest davon ausgeht, Du seiest ein getrenntes Ich von allen anderen Ichs.

*„Das aber wüßte ich noch gerne“, fügte der König hinzu,
„ehe wir aufbrechen, denn es wäre mir lieb,
welche Kleidung ziemt uns, die wir vor Brunhilde
dort tragen sollten. Jetzt, wo noch Zeit dazu ist, sagt es mir.“*

*„Die allerbeste Kleidung, die man je hat erblickt,
trägt man ständig in Brunhildes Land.
Darum müssen wir vor der Herrn prächtig gekleidet sein,
damit man uns nichts nachsagt, wenn man dort darüber spricht.“*

*Da entschied Gunter: „So will ich denn selbst
zu meiner Mutter gehen, ob ich erreichen kann,
daß das Gefolge ihrer Mädchen uns bei der Auswahl hilft,
so daß wir vor der Jungfrau damit ehrenvoll bestehen.“*

*Doch Hagen von Tronje warf überlegen ein:
„Was muß Eure Mutter da gebeten werden?
Erzählt Eurer Schwester von unserer Absicht.
Sie hat so viel Geschmack, daß sie die schönste Kleidung wählt!“*

Warum redet hier nun Dein Verstand gegen Deinen emotionalen Wunsch, Deine Mutter Natur fragen zu wollen, wie Du gekleidet sein solltest, um zur Erleuchtung zu kommen, wovor er doch eigentlich Angst hat, weil er Dein von ihm kreierte Ich schützen will, als schütze er damit auch Dein seelisches Selbst, obwohl Du als Seele doch unsterblich und grenzenlos bist und damit den Verstand Hagen weit übersteigst?

Der Verstand muß aber hier Deine Basis sein, weil es Dir ohne diese feste Basis, sobald und solange Du Dich als Erwachsener mit Deinem Körper identifizierst, nicht die Möglichkeit hast, Dich von der Erde als Seele in den Himmel zu erheben. Man braucht eine feste Unterlage, um sich vom Boden oder von der Physik abzustemmen, um so erst als Seele in den Himmel abzuheben. Daher rät Dir der Verstand, wenn Du wissen willst, wie Du geistig erleuchtet umkleidet sein wirst mit all Deinen sieben Bewußt-

seinskleidern in Form ihrer immer größer werdenden Lichttauren, die Deine physische Erscheinung auf Erden wie Kleider übereinander gelagert umgeben, nicht in die Vergangenheit oder in die Zukunft zu sehen, also nicht die Mutter Ute als das Bewußtsein Deines Keimchakras danach zu fragen, sondern die Gegenwart in Form des heilen oder ganzen Menschen im Wesen der wahren Jungfrau, die sich weder als Mann noch als Frau identifiziert, sondern, wie gesagt, als heiler Mensch. Denn nur als heiler oder ganzer Mensch weißt Du, daß Deine Lichtkleidung siebendimensional die des Lichtes der Liebe ist, die nicht berechnet und wertet.

Frage nicht, kann man auch in einem anderen Vergleich sagen, den Mond als die Mutter unserer Mutter Erde danach, wie Du erleuchtet in Erscheinung treten wirst, sondern frage die Tochter Erde unserer Großmutter Mond danach im Wesen der Jungfrau, die die Erde ist, da unsere Großmutter Mond dem Wesen des Matriarchats von Atlantis entspricht und vorsteht und nicht dem Patriarchat, dem Siegfried als aufsteigende Seele und Hagen als Dein Verstand vorsteht.

Hinzu kommt noch, daß das Wesen des Sternzeichens Jungfrau aufsteigend aus dem Sternzeichen Löwe mentaler Natur ist unter der Regie des Planeten Merkur, der der Bote des freien Geistes ist im Wesen des heiligen Geistes in Spiegelung des unseren Astroomen heute noch unbekanntem sehr kleinen, aber überaus mächtigen Planeten Hermes, wie ich ihn nenne. Und da Dein Verstand Hagen von Deinem geistig immer träger werdenden mentalen Gedankenfluß erzeugt wird, bis Du geistig physisch dicht zum Verstehen gekommen bist und irgendwie auf eine geistige Sandbank aufgelaufen bist, von der Du nun durch Dein Interesse an Erleuchtung wieder mental herunterzukommen versuchst, ist es aus dieser Sicht *astro logisch* nur natürlich, daß es Hagen als der Verstand und Dein mentaler Lehrmeister Saturn ist, der Dir rät, das

Wesen des Sternzeichens Jungfrau zu fragen, wie man erleuchtet lichtvoll umkleidet sei.

Und geographisch, da die Anatomie und Physiologie jedweder Erscheinung der geistigen Absicht des Träumers Gott als Leben entspricht, würdest Du, sobald Du Dich dazu entscheidest, mit dem Weg zur Erleuchtung zu beginnen, auch wohl zuerst auf den Gedanken kommen, Dich nach dem Wesen Indiens auszurichten und nicht nach dem Wesen irgendeines anderen Landes wie zum Beispiel China als der Uterus Ute unserer Mutter Erde, aus dem wir gerade dabei sind nach Island geistig aufsteigen zu wollen. Indien ist geographisch das Reich des Sternzeichens Jungfrau. Thailand darunter ist dazu das Reich des Sternzeichens Löwe für die ganze Erde.

Und weil auch hier gilt, daß jede Facette eines Brillanten denselben Brillanten aufleuchten läßt und nicht nur eine ganz besondere Facette von ihm, kann man sagen, daß in der Anatomie und Physiologie Europas als das Winterviertel der Erde mit seinem darin natürlicherweise und nirgendwo sonst geistig verankerten kristallinen Christusbewußtsein die Türkei das europäische Indien ist und Bayern das Indien Deutschlands im Zentrum Europas. Das heißt, man fragt in Europa zuerst Griechenland nach dem Ursprung Europas, wie man global zuerst Indien danach fragt. Und man fragt demzufolge auch in Deutschland zuerst Bayern nach seiner wahren Herkunft, da Indien für die ganze Erde, Griechenland für Europa und Bayern für Deutschland die in der erntereifen Frucht versteckt angesiedelte und auf uns von innen nach außen einwirkende göttliche Kernkraft ist in der Frucht als Jungfrau zur Zeit der sommerlichen Erntezeit als das Erleben der weiblichen Wechseljahre.

Und muß ich bei dieser Sicht noch darauf hinweisen, daß es kein Zufall ist, daß man gerade in Bayern die Zwiebeltürme auf unseren Kirchen findet, die ein Ausdruck für die Kräfte des Saturns Hagen sind, dessen Wohnsitz Tronje ist als der Thron Gottes in

Deutschland am Oberrhein gegenüber dem Heiligen Stuhl Xanten als der Wohnsitz Siegfrieds in Deutschland am Niederrhein mit seinen ganz anderen Kirchendächern der Protestanten?

*Da ließ Gunter Kriemhild sagen, er und Herr Siegfried
würden sie besuchen wollen. Bevor das aber geschah,
zog sie sich noch ein schönes Kleid an.
Daß man sie sehen wollte, darüber freute sie sich sehr.*

*Auch ihre Mädchen waren, wie es ihr zukam, geschmückt.
Als man ihr meldete, daß die beiden Fürsten kämen,
erhob sie sich von ihrem Sitz und ging höflich zum Empfang
auf den hohen Gast und ihren Bruder zu.*

Zu diesem Zeitpunkt, in dem dies während der Tage der Siebenschläfer am Ende des Sternzeichens Krebs zu beobachten ist, während dieses seinen Zenit des Johannistages übersteigt, sind natürlich alle die Jungfrau begleitenden Mädchen beziehungsweise Sterne des Sternzeichens Jungfrau nun voll und strahlend am Himmel zu sehen, so daß sie uns von oben begrüßen und die Frage beantworten können, wie wir im Bewußtseins ihres Gegenpoles Fische wohl geistig lichtvoll erleuchtet gekleidet sein würden im Reich Brunhildes als die Königin der Fische.

*„Willkommen sei mein Bruder, willkommen sei auch sein Freund!
Gern wüßte ich“, sagte die junge Frau,
„was die Hofberatung, die ihr führt, bedeuten soll:
Laßt mich beide hören, was ihr Hochgesinnten plant.“*

Das will ich Euch sagen“, antwortete der König.

*„Wir haben viele Sorgen bei einem großen Ziel.
Wir haben eine Fahrt in ferne Lande vor
und müssen für die Reise aufs beste gekleidet sein.“*

*„So setzt Euch, lieber Bruder“, sagte das Königskind,
„und laßt mich hören, wer die Frauen sind,
deren Liebe Ihr an anderer Fürsten Hof begehrt.“
Die Herrin nahm die beiden erlesenen Helden bei der Hand*

*und ging mit ihnen zu ihrem Platz zurück.
Kostbare Polstersitze, glaubt es mir im Ernst,
lagen überall auf dem Boden verteilt.
Sie fingen bei dem Mädchen an zu reden und zu scherzen.*

*Manchen innigen Blick verliebten Augenspiels
warfen sich Kriemhild und Siegfried dabei immer wieder zu.
Er hatte sie so lieb und war so für sie entflammt,
daß er sie durch schweren Dienst schließlich zur Frau gewann.*

*Da meinte König Gunter: „Liebe, edle Schwester,
ohne deine Hilfe kommen wir nicht zurecht.
Wir suchen Abwechslung in Brunhildes Land
und benötigen dazu dort vor den Frauen feinste Kleidung.“*

*„Mein lieber Bruder“, erwiderte sie ihm,
„soweit ich Euch dabei helfen kann,
tue ich es gerne. Das werdet Ihr sehen.
Und es täte mir leid, schlägt Euch ein anderer etwas ab.*

*Ihr braucht mich, edle Ritter, doch nicht zu bitten,
sondern könnt mir vielmehr in Herrscherart befehlen.
Was immer euch recht ist, will ich gerne tun
und stehe Euch zur Verfügung!“, sagte die adlige Jungfrau.*

Da es diese wahre Jungfrau in ihrer antiken Bedeutung als Pallas Athene ist, die auch um Rat gefragt wird, wie man Theseus davor bewahren könne, vom Minotaurus im Wesen des Sternzeichens Stier getötet zu werden, während Theseus ihn im Zentrum seines Labyrinths aufsucht, um ihn unschädlich zu machen, ist es auch hier das Wesen der wahren Jungfrau, die bereit ist, Dir zu raten, wie Du über den roten Faden, den Dir die Ariadne als inneren Leitfaden an die Hand gibt in Form Deines Blutkreislaufes, als Theseus aus dem Labyrinth des inneren mentalen Meinungsterrors mit dem Nam Minotaurus während Deiner Pubertät herausfinden kannst und wie Du nun auf derselben mentalen Bewußtseinsebene von Jungfrau und Stier als Daniel wieder aus der Löwengrube herausfinden kannst, auf die Du nun genau zusteerst im Reich des Löwen, in dem Du nach der Werbung Gunters um Brunhilde die Zickigkeit und Zickerei der beiden Frauen Kriemhilde und Brunhilde auszubaden und wieder ausgleichen kannst, die sich darum in Dir streiten, wer von ihnen die adligere Frau sei, die Jungfrau oder die Königin der Fische.

Theseus im Labyrinth Deines mentalen Gedankenflusses zur Zeit der Pubertät im Wesen des Sternzeichens Stier, Daniel in der Grube des Sternzeichens Löwe als das Wesen der heißen Hundstage, in denen sich äußerlich nicht viel tut, so daß Du meinst im Reich oder in der Höhle als das Zentrum des Löwen für immer festzusitzen, der an einen Bergfelsen gekettete Prometheus, dem das Sternbild Adler täglich die Leber, das heißt, die irdische Lebenskraft wegfrißt, weil Prometheus der Menschheit das innere Kernfeuer der Magie unseres freien Seelenbewußtseins bewußtgemacht hat, die sich aber immer wieder erneuert, und Jonas, der vom Sternbild Wal verschluckt wird, weil er sich dagegen gestämmt hat, vom Nirwana als Ego verschluckt zu werden, diese

vier Helden in Dir machen Deine innere Auseinandersetzung aus, in der Du über die vier festen astrologischen Sternzeichen Stier-Löwe-Skorpion-Wassermann versuchst, Dich jeweils geistig zu erneuern:

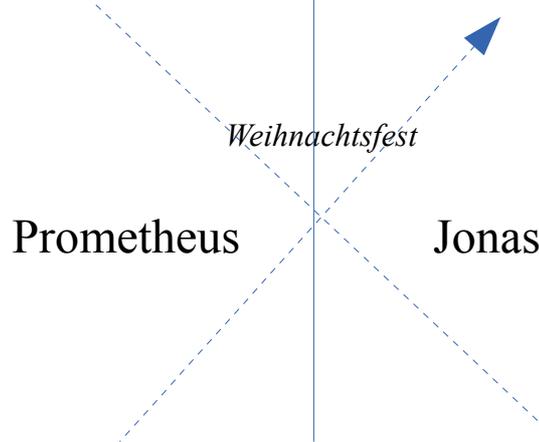
Im Labyrinth des Stiers vom Kind zum Jugendlichen
über den Blütenabfall mit dem ersten Verliebtsein Siegfrieds,

in der Höhle des Löwen vom Erwachsenen zum Berufsmenschen
über die Fruchternte mit dem Tod Siegfrieds,

auf dem Felsen des Skorpions vom Berufsmenschen zum Weisen
über das Vermosten der Frucht als Burgunder zum Nibelungen

und im Bauch des Wassermanns vom Weisen zum Erleuchteten
über das Vergären des Mostes zum Wein der Erleuchtung
im Ende der Nibelungen.

Daß man früher statt des Skorpions den Adler nannte und statt des Wassermannes den Wal, liegt daran, daß sich das Sternbild der Antike mit der Neuzeit vor 2000 Jahren ein wenig von rechts nach links verschoben hat, vom Schwanzstern Thuban im Sternbild Drache als der antike Polarstern zum heutigen Polstern Polaris als die Schwanzspitze des Sternbildes Kleiner Bär, um die sich heute alle Sternbilder und Sternzeichen drehen. Insofern ist auch die Überwindung des Drachen durch Siegfried zu verstehen, der ab da nicht mehr die Radnabe aller Sternenwege ist.



*Erntedankfest**Osterfest*

Daniel

Theseus

Johannisfest

In der atmenden oder himmlischen Hälfte oberhalb des Zwerchfells in der Mitte ist Siegfried zuhause, wird aber in der unteren Hälfte von uns auf Erden als die Heimat Hagens geistig verdaut, bis er in uns so verinnerlicht wird, daß es so scheint, als sei er auf Erden gestorben, während Hagen als sein Gegenspieler der Hausherr über unsere geistige Verdauung unten ist, der in der oberen Hälfte als die himmlische Heimat von Siegfrieds Wesen vermostet und vergoren wird, bis er als unser Verstand schweigt, als sei er in uns tot. In den Evangelien heißen diese Gegenspieler Siegfried und Hagen Johannes der Täufer und Petrus der Schlüsselträger zum Geheimnis des himmlischen Seelenbewußtseins, von denen der eine immer dann leidet, wenn es dem anderen gutgeht und umgekehrt.

*„Liebe Schwester, wir wollen aufs beste gekleidet sein.
Und helfen soll uns dabei Eure zarte Hand.
Eure Mädchen sollen dafür sorgen, daß uns alles steht.
Denn auf diese Reise kann ich keinesfalls verzichten.“*

*Sie antwortet ihm darauf: „Das schlage ich Euch nicht ab.
Ich selbst besitze Seide. Und bringt Ihr auf Euren Schilden mir
dazu die Edelsteine, dann nähen wir für Euch Kleider,*

die Ihr vor der Jungfrau zu Eurer Ehre tragen könnt.

*Wer wird Euch begleiten,“ fragte sie Kriemhild dann,
„der für Eure Fahrt auch noch gekleider werden muß?“
„Außer mir sind Siegfried und zwei von meinem Hof,
Dankwart und Hagen, für die Reise vorgesehen.*

*Und, liebe Schwester, achtet bitte noch darauf:
Wir vier Männer brauchen für vier Tage dort
jedes Mal drei Kleider, und zwar so kostbar,
daß wir ohne Schande aus Brunhildes Land heimkehren.“*

Die vier Tage, um die es hier im Reich von Brunhild als das Reich des Sternzeichens Fische neben dem Sternbild Wal geht, sind die drei närrischen Tage der mit Beginn der Fische endenden Zeit des Karnevals, die im Großjahr von 12000 Jahren, als wäre es ein Jahr, in dem jeder Großtag 33,33, Jahre dauert, mit Moses um 1500 seiner Antike begonnen und die darin in seiner Neuzeit mit den Theosophen um 2000 unserer heutigen Zeit gerade geendet hat, um im vierten Tag vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 den Aschermittwoch dieses 12000 Jahre dauernden Großjahres zu feiern.

Für den viel kleineren Zyklus des Fischezeitalters mit seiner Dauer von 2400 Jahren, als wäre es ein Jahr, in dem jeder Sternzeit- altertag 6 Jahre dauert, begann dessen Karnevalszeit in der Re- formationszeit mit Luther als der Mose des Fischezeitalters und wird mit dem Jahr 2200 des Fischezeitalters enden im Wechsel zum Wassermannzeitalter.

Bis dahin werden wir uns noch wie die ausgemachten Narren verhalten, weil wir in den tollen drei Tagen des endenden Karne- vals nicht mehr wissen, ob wir Weibchen oder Männchen sind im Erleben der Narrenkarte 0 im Tarotspiel des Lebens, deren Erleben

das Reich Brunhildes ist mit seinem karnevalistischen Höhepunkt am Rosenmontag im Wesen des Rosenhages, in dem sich Brunhilde und Siegfried unsichtbar vereinen wie im Evangelium Jesus mit Maria Magdalena beim letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, um zu garantieren, daß es zu einem Schöpfungstraum komme, der als Gunter personifiziert in einem neuen Frühling oder Garten Eden nach Deiner Erleuchtung erblühen wird.

Wäre das nicht so, gäbe es Dich als Person nach Deiner Erleuchtung nicht mehr. Erinnere Dich daran, daß Brunhilde Dein Ich tötet, damit Du mit Deiner Erleuchtung als freie Seele unerschöpflich und unbegrenzt durch die Illusion eines Dich begrenzenden Ichs nicht nur im Himmel, sondern dann auch auf der Erde in der Illusion der Physik leben kannst!

*Sie versprach es ihnen, und sie gingen von ihr fort.
Aus der Schar der Jungfrauen ihrer Kemenate
wählte die Königstochter dann 30 Mädchen aus,
die kunstfertig waren und für solche Arbeit begabt.*

*Auf verschiedene Seide, weiß wie Schnee,
und aus Zazamanc nähten sie grün wie Klee Edelsteine,
so daß die schönste Kleidung entstand.
Kriemhild, die anmutreiche, schnitt dazu den Stoff selber zu.*

*Gutes Unterfutter aus seltener Fische Haut
für erlesenen Geschmack, so viel man erhalten konnte,
überzog man mit Seide und legte Gold darein.
Die Pracht dieser Kleidung läßt sich nicht schildern.*

Es ist die Zeit der Krönung Karls des Großen, mit dem das Kirchenchristentum Roms über Europa ab dem Jahr 800 des Fischezeitalters zu herrschen begann. Und es wird hier das Ergebnis der Entscheidungen Karls des Großen geschildert, wie er sich auf dem Weg zur Vollendung des Kirchenchristentums zu kleiden gedenkt mit der feinsten Seide in Form der Aura des heilen Menschseins und mit der Aura des am Ende erleuchteten Fischezeitalters in Form der hier symbolisch dazu erwähnten Haut seltener Fische, die man sich mit der goldenen Aura der Erleuchtung umgeben dachte – wenn es denn dem Kirchenchristentum unter der Führung Hagens gelungen wäre, auch tatsächlich den Weg der Erleuchtung gegangen zu sein, statt sie, wie es geschehen ist mit dem Tod Siegfrieds durch Hagen, den Weg zur Erleuchtung ausdrücklich zu verbieten, da alle Christen schon allein durch den Opfertod Jesu am Kreuz von allen Sünden befreit worden seien.

Dieser geistige Irrtum des Verstandes sorgte zwar dafür, daß die Kirchenchristen zwar heute die reichsten Menschen auf Erden sind und daß sie sozusagen über ihren Kapitalismus regelrecht in Gold baden, mit dem sie das Fischezeitalter ausgestattet haben, daß sie also tatsächlich außen so gekleidet sind, wie sie von der Jungfrau zu Beginn ihres Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ausgestattet worden sind, um am Ende des Fischezeitalters zur Erleuchtung zu kommen, daß sie aber in nichts auch innen so reich geschmückt sind in ihren sieben Unterkleidern in der Bedeutung ihres göttlichen Seelenbewußtseins in einer geistigen Freiheit ohne jeden äußeren Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus als die Dreifaltigkeit des Faschismus des alles berechnenden und wertenden Verstandes Hagen, der seinen großen Schatz der Nibelungen, sobald er ihn in seinen Händen hatte, in den Rhein geworfen hat, damit ihn niemand wiederfinden könne, wenn es ihm als den exakten Naturwissenschaftler, der als Christ glaubt, er stamme vom Affen statt von Gott ab, schon nicht gelänge, ihn als die Atomkraft wirtschaftlich zu nutzen, ohne dabei die ganze

Natur tödlich zu zerstrahlen, als sei Brunhilde, Lilith oder Maria Magdalena tatsächlich nichts anderes als die grausame Göttin Kali, die mit ihren vielen Totenschädeln aus dem Holocaust der Weltkriege um den Hals alles radioaktiv abtötet, statt unser Bewußtsein am Ende unter der unsichtbaren Führung Siegfrieds zur Erleuchtung kommen zu lassen, daß das Leben nicht zufällig entstanden ist, daß das Leben einen übergroßen Sinne hat, daß wir nicht vom Affen abstammen, daß das Leben alles andere als ein Kampf ums tägliche Überleben ist und daß wir nach dem Tod immer noch leben, da wir mit unserem angeblichen Tod nur unser äußeres physisches Kleid ablegen und nicht auch damit unser unteilbares und damit unzerstörbares Seelengewand aus Licht, weiß wie Schnee und mit dem neuen Grün des Klees zu einem neuen Frühling nach dem strengen Winter bestickt in einer goldenen Aura der Erleuchtung, wer wir wirklich sind entgegen aller Theorien über Gott und die Welt seitens des Verstandes Hagen mit seinen exakten Naturwissenschaften, die uns hypnotisch weismachen sollen, all das stimme nicht, da alles nur eine Sache unserer Hormone sei.

*Aus dem Marokkanischen und aus Libyen
die allerbeste Seide, die ein Königsgeschlecht
jemals erwarb, davon besaßen sie viel.
So bewies die Herrin, wie zugetan sie ihnen war.*

*Da sie sich das höfische Abenteuer zum Ziel gesetzt hatten,
war Pelz aus Hermelin nicht fein genug für sie.
Taftseide lag darüber, kohlrabenschwarz.
Das stünde noch heute auf Festen gewandten jungen Herren gut.*

*Edelsteine blitzten in arabisches Gold gefaßt.
Der Fleiß der jungen Frauen bei Hofe war nicht gering.*

*Nach 6 Wochen hatten sie die Kleider genährt.
Und auch die Waffen waren da für die hohen Herren bereit.*

So ist es auch tatsächlich mit dem Ende der Siebenschläfer, daß die irdische Frucht Gottes als Deine nur erst irdische und noch nicht bewußte himmlische Seelenbewußtheit 6 Wochen danach, also mit dem Ende der heißen Hundstage im Reich des Sternzeichens Löwe, so ausgereift ist, daß sie in ihren weiblichen Wechseljahren geerntet werden kann, womit sich ihr Gegenpol Fische als das Reich Brunhildes in uns über die innere Kernkraft des in der Frucht versteckten Fruchtkerngehäuses ab da führend bemerkbar macht und auf den am Ende, also in der heutigen Zeit, sich ereignenden Arabischen Frühling aufmerksam macht in der Symbolik der allebesten Seide aus dem Orient, wobei der Pelz eines Hermelins als das Symbol geistiger Beherrschung unseres freien winterlichen Geistes nicht mehr zur Erleuchtung genügt, weil diese erst einsetzt, sobald Dir Dein urlebendiges und unerschöpfliches göttliches Wesen über jeder Theorie über Gott und die Welt als Nirwana im Sinne eines Schwarzen Loches in allbewußter Alliebe bewußt geworden ist im Sinne des Aschermittwochs nach dem Rosenmontag im Rosenhag Brunhildes auf Island.

*Als sie reisefertig waren, war auch mit Fleiß für sie
ein seetüchtiges Schiff auf dem Rhein erbaut,
das für die Fahrt zum Meer vorgesehen war.
Auch die Jungfrauen hatten sich sehr bei ihrer Arbeit gemüht.*

Das Schiff, das hier auf dem Rhein erbaut und jetzt für die Reise nach Island bereitsteht, hat die Bedeutung des Sternbildes Argo,

über dessen Wirkung auf uns Deine innere Reise als Argonaut zur Erleuchtung beginnt. Dieses Himmelsschiff in der Bedeutung der Arche Noah, mit anderen Worten, diese Erfahrung ab jetzt der inneren Kernkraft inmitten der sommerlichen Frucht befindet sich am Himmel unterhalb des Sternzeichens Krebs und hat zwar ein Heck, nicht aber einen Bug, womit ausgedrückt wird, daß Du nicht wirklich weißt, wohin ab jetzt Dein Weg nach innen geht, da es sich eben nicht um einen äußeren Weg in der Geographie unserer Mutter Erde handelt, sondern um einen Weg nach nirgendwo, da die Erleuchtung am Ende des Weges weder ein geographisch zu fixierendes Ereignis ist noch überhaupt ein Ereignis, ist die Erleuchtung doch nichts anderes als die vollkommene Rück Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, welchen Sinn alles Erleben überhaupt hat und wie wir eigentlich überhaupt einst vom Himmel zur Erde gekommen sind.

Der Rhein, von dem hier die Rede ist, ist auch nicht der Rhein, der das Land der Romanen vom Land der Germanen trennt, sondern steht für die Milchstraße, auf der das Himmelsschiff als Dein Seelenfahrzeug entlangfährt, bis Du nach der Erleuchtung wieder auf der Erde am Rande der Galaxie, zu der wir gehören, angekommen sein wirst als ganz neue Person, die dann erst durch und durch weiß, wer sie in Wirklichkeit ist. Somit ist die goldene Aura Deiner unbedarft spielenden Kindheit im Wesen des Sternzeichens Widder das wahre Ziel der Argonauten, die sich hier jetzt auf die Reise zur Erleuchtung machen, um sich danach mit dem Goldenen Vlies des Widders zu umkleiden.

*Da sagte man den Herren, ihre schöne Festtracht
für die Reise läge nun für sie bereit.*

Alles war fertig, was die Männer verlangt hatten.

Und darum wollten sie nicht länger im Worms am Rhein bleiben.

*Alsbald schickte man nach den Reisegefährten,
sie sollten kommen, um sich die neue Kleidung anzusehen
und ob sie für sie auch die richtige Größe hätten.
Da sagten sie den Frauen, sie schuldeten ihnen großen Dank.*

*Alle, denen sie sich zeigten, mußten eingestehen,
sie hätten auf der Welt nichts Schöneres gesehen.
Umso lieber wollten sie damit bekleidet sein.
Keiner könnte auch jemals schönere Hofpracht rühmen.*

Es ist tatsächlich so, daß hinter jedem irdisch erfolgreichen Mann eine starke Frau steht, die ihn erst dazu bringt, für sie erfolgreich zu sein, da es die Aufgabe der Frau ist, das Heim zu verwalten, und die Aufgabe des Mannes, sich geistig auszubreiten, um dann nach dorthin, wo er sich neu niederlassen will, die Frau zu sich zu holen, damit sie dort ein neues Heim gründe und verwalte.

Das hört sich jetzt für jede modern emanzipierte Frau sehr machohaft altmodisch an. Aber ich richte mich auch nicht nach den Theorien moderner Frauen, sondern nach meinem wahren Wesen, das sich im Zusammenspiel von männlichem und weiblichem Bewußtsein träumend selbst erkennt, wobei ihm das Weibliche in ihm dazu dient, seinen Lebenstraum bis hin zur dichten Physik zu verweben, bis es darin zum Verstehen kommt, woraufhin erst das Männliche meines Wesens dazu da ist, sich wieder daraus zu befreien im Mitnehmen des Weiblichen und nicht wie noch zuvor umgekehrt, so daß im Schöpfen oder Aufwickeln unseres Bewußtseins das Weibliche in uns allen führt und danach erst im Entschöpfen, Aufribbeln des Verwobenen oder Entwickelns unseres Bewußtseins das Männliche nach außen gehend sich wieder bis ins Grenzenlose ausdehnen will.

Daß wir heute danach streben, daß das Weibliche in uns und das Männliche in uns im heilen oder ganzen Menschen zusammenar-

beitet, wäre die neue wirklich emanzipierte geistige Reife des neuen Menschen, der sich nicht mehr im Geschlechterkampf entweder als Mann oder als Frau definiert, sondern als Mensch – was aber nicht die Tatsache verschleiern sollte, das das Weibliche in uns allen dennoch für das Verweben zuständig ist, also für das Heimatgeben, und das Männliche für das vorübergehende Entheimaten im Ausland oder Exil vom zuvor gelebten Matriarchat des Weiblichen in uns allen. Und solange wir uns entweder als Frau oder als Mann definieren und nicht als heiler Mensch, werden wir uns immer wieder neu unangenehm von dem Gedanken berührt fühlen, wenn jemand meint, die Frau habe die Aufgabe, die Heimat zu gestalten, und der Mann habe die Aufgabe, die Welt draußen zu erforschen, um darin eine neue, bewußter angelegte Heimat zu finden, deren Herrin Kriemhilde dann erneut das Weibliche in uns allen ist.

Die aus unserem göttlichen Wesen geschöpfte Kleidung gibt Dir das Weibliche in uns allen, und die schöpferische Ausstrahlung gibt uns das Männliche in uns allen, da das Weibliche magnetisch anziehend ist und das Männliche elektrisch wieder ausziehend. Und so müssen nun die Männer als die Argonauten hier im Nibelungenlied mit der kostbaren Ummantelung des Weiblichen auf die Reise nach Island gehen, die erst dort zur vollkommenen männlichen Ausstrahlung werden kann in Erleuchtung, welchen Sinn das Nibelungenlied überhaupt habe als die innere Melodie allen Erlebens überhaupt von Zeugung bis zur Erleuchtung. Das kostbare Kleid, das das Weibliche dem kernhaft männlichen umhängt, ist die Form, Farbe, Saftigkeit und Süße der ausgereiften Frucht Gottes auf Erden im Wesen der wahren Jungfrau.

Mit herzlichem Dank wurde nicht gespart.

Dann nahmen endlich die tatenfrohen Herren Abschied.

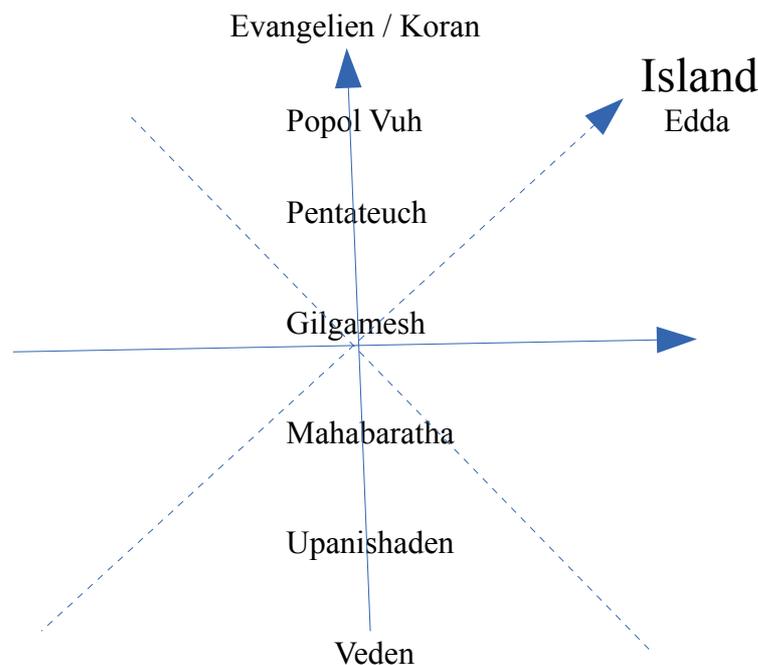
In ritterlicher From vollzog sich das.

Strahlende Augen wurden dabei tränentrüb und naß.

*Kriemhild sagte: „Bruder, bleibt doch besser hier
und werbt um andere Frauen, das wäre klug getan,
bei denen Euer Leben weniger bedroht ist.
Ihr findet auch in der Nähe eine Frau von hohem Stand.“*

Wenn Du mit Deiner sommerlichen Reife als Erwachsener auf Erden nichts anderes willst, als nur gemütlich und dennoch spannend leben willst, dann würde es tatsächlich in dieser geistigen Blindheit genügen, sich einen der vielen möglichen Partner oder Partnerinnen, die dasselbe wollen, zu angeln und mit ihnen bis ins hohe Alter zu leben. Da es hier im Nibelungenlied nicht um einen Roman geht, sondern um den Weg zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt hat, ist es ab hier unbedingt nötig, daß Du nicht weiter nur nach außen gehst, sondern ab hier nach innen als die reife Frucht Gottes auf Erden, um ganz tief in Deinem Inneren auf die innere Kernkraft Deines hier im Sommer noch geheimen Fruchtkerngehäuses zu stoßen, das sich im Winter im Wesen des Eislandes oder Islands ganz ohne Ummantelung durch Dein irdisches Fruchtfleisch, das sich also im Christusbewußtsein ganz ohne Deinen physischen Körper als Dein wahres GE HEIM offenbart erweist, aus dessen radioaktiver männlicher Kern- und urlebendig göttliche Strahlkraft dieses ganze Nibelungenlied sich verdichtend gedichtet wird als Dein Erleben im Himmel und auf Erden zwischen dem 1. Schöpfungstag der Genesis bis zur vollen Erleuchtung während des letzten Abendmahls, wie es in den Evangelien symbolsich richtig geschildert wird – was nie ein Theologe oder Schriftgelehrte je zu erkennen vermag, da er nie den Versuch machen wird, es auch wirklich tief im Inneren zu erleben als Argonaut, der darin an das Ziel seiner langen und schweren Reise angekommen ist im Aufsteigen

aus der Strahlkraft der 4 Veden bis zur vollen Erleuchtung über die Wesenskraft der 4 bekannten Evangelien, wie Du hier in meiner Aufstellung siehst, und darüber hi-naus bis zur germanischen Edda mit ihrer Götterwelt von Asgard:



*Ich glaube, sie ahnten, was ihnen daraus erwuchs.
Denn alle weinten, was man auch tröstend sprach.
Der Frauen goldner Brustschmuck wurde naß von ihren Tränen.
Die rannen ohne Ende über ihre Wangen an ihnen hinab.*

*Kriemhild schluchzte: „Herr Siegfried, meinen Bruder laßt
auf Treue und auf Gnade euch befohlen sein,
daß ihm bei Brunhilde nichts Böses widerfährt!“
Das versprach ihr Siegfried in bester Absicht in die Hand*

*und versicherte ihr: „Bleibt mir das Leben,
sollt Ihr aller Sorgen, Herrin, ledig sein.
Ich bring ihn Euch gesund an den Rhein zurück,*

so wahr ich lebe!“ Da verneigte sie sich vor ihm.

*Ihre goldenen Schilde trug man an den Strand,
brachte dort ihre Kleidung sodann auf das Schiff
und ebenso die Pferde. Als sie dann bereit waren zur Abfahrt,
fingen die schönen Frauen abermals zu weinen an.*

*An den Fenstern standen die liebreizenden Frauen.
Das Schiff mit seinem Segel erfaßte dann ein starker Wind.
Die stolzen Fahrtgesellen gingen nun an Bord,
und König Gunter fragte: „Wer steuert mir mein Schiff?“*

*Da meinte der starke Siegfried: „Ich kann euch zur See,
ihr Männer, sicher geleiten. Dessen seid gewiß!
Denn die rechten Wasserwege sind mit gut bekannt.“
Freudig schieden sie aus dem burgundischen Land.*

Welche andere Bewußtseinskraft wohl in Dir könnte auch Deine Reise ganz nach innen bis zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, steuern als das Besiegen und Befrieden all Deiner Zweifel, da Du nur erleuchtet wirst, sobald Du ohne jeden Zweifel an Deinem wahren Wesen bist und damit bar jeder Theorie über Gott und die Welt!?

*Der König vom Niederrhein nahm eine Stange zur Hand,
und der erfahrene Held schob damit dann das Schiff vom Sand,
wonach der tatkräftige Gunter ein Ruderblatt ergriff.
So entfernten sie sich vom Ufer, und alle waren frohgestimmt.*

Die lange Stange, mit der Dich Siegfried als Dein Seelenbewußt-

sein nun in Deinem physischen Körperbewußtsein in Fahrt bringt, ist Dein Rückgrat, über das Du Dich nun innerlich auf den Weg zur Erleuchtung ausrichtest, also ganz nach innen gehend, bis Dir die innere Kernkraft in Deinem irdischen Fruchtfleisch bewußt wird, die Dich nach dieser Reise ganz nach innen als Frucht Gottes über die weiblichen Wechseljahre ernten und vom Baum der Erkenntnis fallen lassen wird – um Dir danach erst des Baumes des Lebens bewußt zu werden, dessen erst im Winter reife geistigen Früchte aber von Dir erst in Deinen männlichen Wechseljahren im Himmel geerntet werden können mit der Kraft des närrischen Rosenmontagszuges.

*Sie hatten reich zu essen und guten Wein an Bord,
den besten, der am Rhein je zu finden war.
Dankwart, Hagens Bruder, saß auf der Bank und ruderte,
so kräftig er nur konnte. Denn er war sehr frohgestimmt.*

*Die starken Segelseite strafften sich im Wind.
Und so fuhren sie viele Meilen, ehe der Abend kam
und sie zu ihrer Freude das offene Meer erreichten.
Doch die große Mühe schlug später böse für sie aus.*

*In 12 Tagen, so vernahmen wir,
hatten günstige Winde sie weit fortgeführt
bis nach Isenstein in Brunhildes Land,
das Hagen von Tronje noch nie zuvor hatte erblickt.*

Natürlich sitzt hier *Dankwart* auf der Ruderbank des Himmelschiffes *Argo* und rudert in Dir als Dein geistiges Interesse an Erneuerung Deines mentalen Denkens in Richtung erneuter geistiger Wachheit in innerster Wesensschau, wie Du sie hattest, als Du noch im Himmel als freie Seele ohne physisch sichtbare Er-

scheinung warst.

12 Tage dann nach Beginn der Siebenschläfer Ende Juli hast Du das astrale offene Meer des Bewußtseins, das die geistige Matrix im Stammhirn, der Amme oder Mutter als Brunhilde Deiner physischen Erscheinung, endlich erreicht und muß in Deinem Verstand Hagen überraschend feststellen, daß sich Dein Verstand zwar als Herrscher über Dein Großhirn wähnt, obwohl das nur eine Illusion ist, da Dein Großhirn mit seinem Denken in Wirklichkeit von Dir als freie Seele gesteuert wird, daß Dein Verstand Hagen aber nicht die geringste Ahnung vom Wesen des Stammhirnes unter dem Großhirn hatte, das doch sogar in seiner Form als die Amme und Stammutter Deiner ganzen physischen Erscheinung die Gestalt hat, wie man sie in der Steinzeit schon nicht zufällig, da man damals schon intuitiv davon wußte, als die sogenannte Venus von Willendorf als Figur in Stein gehauen hat mit ihren übergroßen Brüsten, ihren kleinen Lilienfüßen, über die das Stammhirn in Dein Rückenmark übergeht, und mit ihrer übergroßen Frisur in Form Deines Großhirns über dieser Amme oder Stammutter der Menschheit, die hier Brunhilde genannt wird, die Du als das Wesen von Mexico in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde als die Amme mit dem Namen *Ammerika* oder *Amerika* kennst und die in den Evangelien Maria Magdalena heißt als das weibliche Christusbewußtsein in innerester Wesensschau. Homer nennt diese steinzeitliche Venus von Willendorf in seinem Epos Ilias und Odyssee als die Gattin von Odysseus Penelope, die er auch erst in einem Endkampf gegen ihre vielen Freier am Ende seiner Odyssee oder Reise der Nibelungen an den Hof Etzels, wie man hier vergleichend sagen könnte, zurückgewinnen konnte.

Der Kampf Gunters gegen Brunhilde

*Als König Gunter so viele Städte sah
und die weiten Gebiete, rief er alsbald aus:
„Sagt mir, Freund Siegfried, wenn Ihr es wißt:*

Wessen Städte sind das und dies wunderbare Land?

*In meinem Leben habe ich, ich müßte sonst lügen,
so schön gebaute Städte in keinem anderen Land
jemals erblickt wie jene, die hier vor uns liegen.
Mächtig muß der sein, der alles das erbaut hat!“*

Gunter als das physische Bewußtsein Deines Herzens gewinnt hier einen Blick aus seiner Zeit von Kain und Abel im Großjahr und aus seiner Zeit von Karl dem Großen und König Arthus im Fischezeitalter in seine weit noch vor ihm liegende Zukunft, in der, wie wir es heute erleben, da unsere Zeit als unsere Gegenwart Gunters Zukunft war, es riesige Weltstädte gibt mit technischen Erfindungen, die wir uns damals im Reich des Sternzeichens Krebs ganz unten im tiefen Tal geistiger Blindheit nur in den uns damals noch unbewußten tiefsten Träumen erträumt haben, so daß sie heute, weil wir die gesamte Schöpfung ja erträumen, ob bewußt als Erleuchteter oder unbewußt als geistig Erblindeter, für alle sichtbar gewordenes Tagesbewußtsein geworden sind und damit natürlich auch für unseren Verstand Hagen erfaßbar, der nur an das als exakt vorgehender Naturwissenschaftler glaubt, was er sehen und anfassen kann.

Nur Dir als freie Seele ist es als Siegfried oder war es ihm schon immer über Dein Christusbewußtsein, das aus allbewußter Alliebe besteht, bewußt, wenn man das so sagen will, obwohl es der Verstand garantiert falsch versteht, da ihm jedwede Liebe exakt naturwissenschaftlich logisch vorgehend fremd ist, daß die Zeit zwar aus Sicht des Verstandes aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft fortschreitet, daß sie aber in Wirklichkeit, wie ein Roman in einem Buch ja auch von Anfang an ganz darin enthalten ist, obwohl man es, um es mit Verstand lesen zu können, Seite für Seite aufschlagen muß, um den Roman erst am Ende des

Buches ganz zu kennen, daß die drei Zeiten aber in Wirklichkeit gleichzeitig existieren – weswegen es ja auch überhaupt möglich ist, intuitiv in innerer Wesensschau, wenn auch noch nicht körperlich verstehend, schon in unserer Vergangenheit über unsere Zukunft zu schreiben, wie es hier der Autor des Nibelungenliedes in der Renaissance gemacht hat mit einem genauen Blick in seine Zukunft als für uns die heutige Zeit.

*„Dies alles kenne ich gut“, entgegnete ihm Siegfried.
„Es ist der Herrin Brunhild Bevölkerung und Land
und Schloß Isenstein, wie ich es Euch zuvor habe angesagt.
Noch heute werdet Ihr dort viele schöne Frauen sehen.*

*Doch, Männer, ich rate eich, einmütig zu sein,
daß wir dasselbe sagen, denn das halte ich für gut,
wenn wir noch heute vor Brunhilde stehen.
Denn nicht ohne Gefahren ist unser Aufenthalt bei ihr.*

*Wenn wir die Hoheitsvolle bei ihren Mädchen sehen,
sollt ihr, wackere Männer, übereinstimmend erzählen,
daß Gunter mein Herr sei und ich sein Eigenmann.
Dann setzen wir unsere Absicht viel leichter bei ihr durch.“*

Nun würde man logisch dies beurteilend sagen, daß man sich, will man eine List anwenden, um etwas zu bekommen, was einem nicht wirklich zusteht, tatsächlich zuvor darüber abstimmen sollte, was man sagen müsse, um sein Ziel zu erreichen, damit bei dem, von dem man etwas will, kein Zweifel über die wahren Absichten aufkomme.

In Wirklichkeit ist es aber so, daß hier überhaupt keine Logik gefragt ist im Bewußtsein der allbewußten Alliebe als unser Chris-

tusbewußtsein, da dieses logischer und nicht logischer Natur ist. Das heißt, es ist erleuchtender Natur und nicht verstehender Natur, da es unser ganzes Wesen Gott als Leben durchschaut und nicht nur einzelnen Teile davon erfaßt und damit begreift, als könne man es überhaupt jemals ergreifen, wie es die Naturwissenschaftler und ihre Anhänger tun im Glauben, sie hätten damit den Ugrund des Lebens unter ihren elektronischen Lupen direkt vor Augen, als sei er von ihnen als Betrachter getrennt.

Da unser Wesen Gott als Leben aber nicht getrennt von uns als äußere Beobachter ist, da wir also, um den Urgrund des Lebens uns selbst zutiefst in unserem Wesen wiedererkennen müssen, um erleuchtet zu sein, wer wir in Wirklichkeit sind, gibt es keine Trennung von Beobachter und Beobachtetem oder von Träumer und Geträumten, weswegen jede exakte Naturwissenschaft von Anfang an als Irrweg angelegt ist, wenn dies die Naturwissenschaftler auch erst dann blöderweise zugeben wollen, wenn ihnen durch ihre am Anfang noch ganz harmlosen Forschungen wie zum Beispiel denen der mechanischen Sichtweise, dann aber am Ende quantenphysikalischen atomaren Forschungen die ganze Welt in ihrem Endkampf als geistige Vernebelungen oder geistigen Nebelwerfer um die Ohren fliegt, wovor wir alle bewahrt worden wären, wenn wir von Anfang an den Erkenntnissen der Erleuchteten wie Jesus gefolgt wären und nicht der Vision eines Paulus, der uns in seinem schülerhaften Eifer das Kirchenchristentum beschert hat, das mit der Krönung Karls des Großen in der Bedeutung hier der Fahrt der Burgunder an den Hof von Brunhilde seinen Weg zur Weltmacht begonnen hat, die gerade erst über die Weltkriege unseres atomaren Zeitgeistes den Endkampf der Nibelungen am Hof der Esoterik Etzel verloren hat.

Die Basis dazu wurde von den christlichen Missionaren Karls des Großen in Deutschland gelegt, also vornehmlich von Bonifatius,

und damit in karmischer Konsequenz natürlich auch in Deutschland über die Weltkriege am Ende ausgefochten und verloren, weil die Missionare des erwachsen gewordenen Christentums von Paulus zur Zeit der Karolinger, also zur Zeit der Werbung Siegfrieds um Kriemhilde in der Zeit der Ritter der Tafelrunde von König Artus gerade nicht, wie es hier von Siegfried als König Artus den Burgundern als Karolinger geraten wird, dasselbe lehrten oder sagten, was Jesus wirklich als Erleuchteter gelehrt hat, nämlich die Liebe, die nichts mental nach Art von Hagen berechnet und die nichts nach Art Gunters emotional bewertet. Und das aus gutem Grund.

Es ist nämlich so, obwohl völlig unlogisch, aber trotzdem oder gerade deswegen logisch, daß die innere Wesensschau, die Dich erleuchtend oder logisch alles Zeitliche als Illusion durchschauen läßt, nur möglich ist, wenn Du Dir darüber bewußt bist, daß alles Eins mit dem Leben ist, das man einzig und alleine Gott nennen sollte, da es aus reinem Bewußtsein besteht als unser urlebendiges Wesen. Gerätst Du aber zum Beispiel durch Rauschmittel wie Haschisch oder stärkere Mittel, aber auch schon durch Alkoholmißbrauch oder durch ein Trauma, in diese innerste Wesensschau, die in der Nacht Deinem völlig unbewußten Tiefschlaf entspricht, für den Erleuchteten aber seinem vollen Bewußtsein bar jeder Theorie über Gott und die Welt, dann spiegelt dieses kristalline Christusbewußtsein alles zurück, was Du an Zweifeln in Dir hegst und pflegst.

Und so kommt es natürlicherweise dazu, daß ein solcher Zweifler oder von Rauschgiften abhängiger Mensch, der ja auch nur davon abhängig ist, weil er zutiefst an sich und an dem Leben zweifelt und daher auch verzweifelt, seine eigenen falschen Vorstellungen von Gott und dem Leben personifiziert als Teufel erlebt, als gäbe es ihn wirklich – und als sei auch ein Holocaust, verursacht von dem Teufel, nicht ein nach außen projiziertes Erleben seiner tiefsten Zweifel, daß das Leben überhaupt einen Sinn habe, weil es

offenbar nichts anderes sei als ein nicht endender Kampf ums tägliche Überleben, der einen jedes Bewußtsein darüber verlieren läßt, daß man das alles in Wirklichkeit nur träumt als der große Träumer Gott als Leben, das unser wahres Wesen ist.

Würden wir seit oder mit Karl dem Großen tatsächlich der wahren Lehre Jesu gefolgt sein und nicht der unserem Verstand viel leichter zu befolgenden Vision von Paulus über Jesus, hätte es weder die Weltkriege noch den Holocaust darin geben können, da man nach den Gesetzen des Lebens, die die des Träumens sind, nur das erlebt, was man sich über seine geistigen Vorstellungen zutiefst erträumt – ob nun als Hagen verstandesmäßig den Tod, an den man glaubt, weil es logisch sei, daß jeder am Ende tot sei, oder ob als Siegfried erleuchtend das ewige Leben, an das man glaubt, weil es logisch sei, daß es den Tod in Wirklichkeit gar nicht gibt, weil man darin nur neu geboren wird im Verlust der vorher endenden oder sterbenden alten physischen Erscheinung, ohne daß man als Seele, die man ja in Wirklichkeit ist, selber stirbt. Folgst Du dem Hagen und Gunter und nicht dem Siegfried in Dir, folgst Du also Deinen Theorien über Gott und die Welt und nicht Deinem alles liebenden Wesen Gott, dann kann man mit Recht sagen, daß nun im getricksten Kampf Gunters gegen Brunhilde, um sie zu ergreifen und zu begreifen,

Gunter Brunhilde besiegt,
Kain seinen Bruder Abel erschlägt,
Karl der Große die wahre Lehre Jesu erschägt –

wenn Du mit dem Erwachsensein
etwas anderes äußerst, als Du in Wirklichkeit empfindest.

Und alles zu Gunsten des Verstandes Hagen
durch das Verstehenbleiben

ganz unten im tiefen Tal
der geistigen Blindheit
der Zeit der Siebenschläfer
als die astrologische Heimat des Krebses.

Ab hier folgst Du als Christ nicht mehr der Intuition
als die Sprache der Liebe,
sondern den Dogmen der Logik
als die Sprache des Verstandes des Papstes Hagen
und der Emotion Gunter.

*Sie waren einverstanden, und keiner unterließ,
was sie ihm versprochen hatten, aus Leichtfertigkeit.
Sie erfüllten seine Wünsche. Und das war ihr Glück,
als König Gunter vor die schöne Brunhild trat.*

*„Nicht um deinetwillen tu ich alles das,
sondern Kriemhildes wegen, der schönen jungen Frau,
die mir lieb ist wie meine Seele und wie mein eigener Leib.
Ich will es mir verdienen, daß sie meine Gattin wird!“*

Dieses „*Ich will es mir verdienen*“, entspricht dem 4. Gebot zum 4. Sternzeichen Krebs, das astrologisch richtig lautet, Dich über die 6 Stationen, die nötig sind, daß Du sie in Dir geistig ersteigst, als stiegst Du von ganz unten auf den höchsten Gipfel Deiner irdischen Selbsterkenntnis, von Deinem Erwachsenwerden im Wesen des Krebses im Juli ganz unten im tiefen Tal der geistigen Blindheit bis hin zur weihnachtlich innersten Wesensschau im Wesen des Steinbocks im Januar, geistig in Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist, so zu üben, daß Du zu Weihnachten als die 7. Station oder Bewußtseinsebene logisch im Denken des Hagen

ganz und gar still wirst in Ermangelung dort oben auf dem höchsten irdischen Gipfel der Selbsterkenntnis an jedweder Theorie über Gott und die Welt.

Bist Du zu Weihnachten nicht im Denken völlig still geworden, weil es nichts mehr zu erdenken gibt in der Erkenntnis, daß alles Äußere nur ein Traumerleben ist, nicht aber die Wirklichkeit Deines Wesens als Träumer, dann kommt es logischerweise ohne Erleuchtung dazu, daß sich das Gipfelkreuz des Christentums automatisch in Spiegelung Deiner logischen Zweifel zum sich rasend schnell drehenden Hakenkreuz verwandelt, um über seinen atomaren Weltenbrand als Weltkrieg mit seinem Holocaust im Inneren alles wegzubrennen und auzumerzen, was Dich daran zweifeln läßt, daß Gott als das Leben Dein wahres Wesen ist. Dies geschieht im Wesen des Steinbocks auf dem Gipfel der Selbsterkenntnis, dies geschieht also im Zeichen des Hakenkreuzes auf dem

HIT
vom LER,

auf dem Gipfel der Lichtgeschwindigkeit der freien Seele, die alles Physische als die angebliche Wirklichkeit relativiert.

Ohne die innere Arbeit also, sich daran über 6 Tage oder über 6 Bewußtseinsebenen vom Krebs bis zum Steinbock zurückzuerinnern, wer man in Wirklichkeit ist, um darin dann gedanklich völlig still zu werden im Wesen des Sabbats oder Samadhis des Tages Samstag, gibt es keinen neuen Sonntag, gibt es keinen neuen Befehl am 1. Januar zu einer neuen warmen und hellen Jahreszeit mit dem göttlichen Befehl der Erleuchtung:

Es werde wieder Licht
im dunklen, kalten kristallinen Winter

als die Zeit des Christentums auf Erden.

*Während sie so redeten, hatte sich das Schiff
der Stadt so genähert, daß der König schon
oben in den Fenstern manch hübsches Mädchen sah.
Und abermals fragte der kühne tatenfrohe Fürst:*

*„Sagt mir, Freund Siegfried, aus Gefälligkeit:
Kennt Ihr die Frauen und die Mädchen dort,
die zu uns herunter auf unser Schiff schauen?
Ihre Haltung zeigt, wie stolz und selbstbewußt sie sind.“*

Natürlich muß es Dich erstaunen, wenn Du aus der Karolingerzeit aus dem 9. Jahrhundert am Ende des Krebses hinaufschaut bis ganz oben in das Reich des Steinbocks, wenn Du dort im Zeitgeist des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter bemerkst, wie emanzipiert dort die Frauen sind, weil vollkommen unabhängig geworden von den Gesetzen eines Patriarchats, das nicht zufällig im 20. Jahrhundert sein Ende fand und nun Männer zurückläßt, die nicht mehr wissen, was sie ohne die gewohnte ritterliche Minne um die Frau mit ihre anstellen sollen, da sie offensichtlich über die Pille völlig frei von jeder Jungfernschaft sogar schon in der unverheirateten Jugend sind und das Geld zum Leben selber verdienend und in allem mit demselben Recht, wie es vorher seit Karl dem Großen um 800 unserer christlichen Neuzeit oder in einem sehr viel größeren Erlebenstraum und Zyklus seit Kain und Abel nur die Männer um 5000 unserer Antike bis heute hatten.

*„Blickt noch einmal hin“, erwiderte ihm Siegfried,
„aber unauffällig, und sagt mir dann,*

*welche Ihr nehmen würdet, hättet Ihr die Wahl!“
 „Das tue ich“, meinte Gunter, der kühne ritterliche Held.*

*„Ich sehe dort eine an jenem Fenster stehen
 in schneeweißem Kleid. Sie ist so schön,
 daß sie mein Blich begehrt. Und herrlich ist ihre Gestalt.
 Die würde ich nehmen, stünde es in meiner Macht!“*

*„Deine Augen haben die richtige gewählt.
 Es ist die starke Brunhilde, die schöne, edle Frau,
 die dein Herz liebt, dein Leib und dein Gemüt.“
 Die Art, wie sie sich gab, entzückte König Gunter sehr.*

Da sich alle Farben zu einem Weiß vereinen im Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben, muß auch die Erscheinung der gesamten Schöpfung am Ende winterlich weiß sein und kristallin in seinem deswegen so genannten Christusbewußtsein in Europa, da selbst der Begriff Europa nicht nur Abendland bedeutet, sondern viel eher als Eu Rupa der strahlend hell erleuchtete oder weiße gewordene Körper unserer Mutter Erde, nun in ihrer weiblichen Gestalt Brunhilde als die hier im Winter rein geistig weibliche Quellkraft zu einem daraus neu erkeimenden und später neu erblühenden Frühling im Wesen von Burgund. Dein Bewußtsein dehnt sich wie Schafswolle in der Kälte aus und zieht sich in der Wärme wie Schafswolle zusammen, weswegen sich die Sufis ja auch Sufis nennen, was im Deutschen nichts anderes bedeutet als Schafswolle.

Brunhilde muß hier also strahlend weiß erleuchten, um Dir im Sommer, in dem in seinen heißen Hundstagen, die am Ende der Tage des Siebenschläfers hier gerade beginnen, bewußtwerden zu lassen, daß Du in Wirklichkeit eine strahlend weiß erscheinende unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit ihrem physischen

Körper, von dem Du bisher noch immer überzeugt bist, daß Du dieser seiest.

*Da hieß die Königin der Mädchen hübsche Schar
von den Fenstern wegzutreten. Sie sollten dort nicht stehen
zum Anblick für die Fremden. Und so geschah es.
Was nun die Frauen taten, ist uns danach erzählt.*

Vergiß nicht, daß hier zu dieser Zeit gerade erst die heißeste Zeit auf Erden begonnen hat, als die Zeit, in der sich Dein unsterbliches Bewußtsein so sehr zusammenzieht, daß Du glaubst, nicht mehr unsterblich zu sein, so daß Du von ganz innen über den Anblick von Brunhilde im Reich des Sternzeichens Fische das Signal zu Deiner Erinnerung, wer Du dennoch immer bist und sein wirst, bekommst, damit Du das niemals vergißt im weiteren Verlauf des Nibelungenliedes als die Melodie Deines Erlebens während Deines ganzen Lebenslaufes von der Zeugung bis zur Erleuchtung.

Daß es hier jetzt heißt, die schönen Mädchen um Brunhilde herum sollten zunächst einmal von den Fenstern wegtreten, damit man sie in der Fremde des Sommerbewußtseins als das Reich des Sternzeichens Jungfrau Kriemhilde nicht mehr sieht, hat den Grund, daß das Sternzeichen Fische als das Wesen vom Reich Brunhildes mit dem vollen Sichtbarwerden der sommerlichen Jungfrau während der Tage der Siebenschläfer am Himmel im Westen untergeht und hier nur noch mit seinem letzten Stern des nach unten strebenden Fisches im Wesen der beiden Fische sichtbar ist, um dann mit der Werbung Gunters um Brunhilde auch noch unter den irdischen Horizont zu sinken – also damit in Dein irdisches Bewußtsein einzusinken. Das Sternzeichen Krebs als das tiefste Tal Deines Bewußtseins steht zu dieser Zeit mittags am

Himmel in seinem Zenit direkt über Deinem Kopf.

*Zu den Unbekannten zog es sie nun hin,
wie es echter Frauen Art schon immer war.
An die schmalen Fenster traten sie heran,
um die Helden zu sehen. Ihre Neugier trieb sie dazu an.*

*Nur vier waren es, die da an Land kamen.
Der unerschrockene Siegfried führte sein Pferd mit sich.
Das nahmen die hübschen Frauen durch die Fenster wahr.
Auf diese Weise wurde König Gunters Ehre erhöht.*

*Für ihn hielt er das prachtvolle Roß am Zaum,
das schöne, herrliche und kraftvolle Tier,
bis König Gunter sich in den Sattel schwang.
So diente ihm Siegfried, was König Gunter später doch vergaß.*

Das Pferd steht für Dein spirituelles waches Seelenbewußtsein, weil es ebenso edel wie dieses erscheint und weil es ebenso wie Dein himmlisches Seelenbewußtsein ein Fluchttier ist, das auf alles unmittelbar reagiert und das sich jedem Versuch widersetzt, sich von der Logik des Verstandes Hagen oder auch von der Emotion Gunter einfangen zu lassen, so daß dieses himmlische Pferd als Sternbild Pegasus nur von Deinem freien Seelenbewußtsein Siegfried geführt werden oder gar in freier Bahn geritten werden kann.

Es ist daher auch das Sternbild Pegasus, das von Deinem freien Seelenbewußtsein im Juli an der Hand geführt wird, damit sich Dein Herz damit verbinden kann. Denn es geht hier im Juli abends um 18 Uhr im Westen unter, womit es ebenfalls wie schon zuvor mittags das Wesen der Fische als der Gegenpol zur Jungfrau

Kriemhilde in Dein irdisches Bewußtsein einsinkt, damit Du schon jetzt auf Erden und nicht erst im Himmel nach dem Tod Deines irdischen Körpers auf ihm reiten kannst.

*Pferde und Gewänder der stolzen Ritter waren
von der gleichen Farbe, glänzend weiß wie Schnee
und einheitlich in ihrem Aussehen. Schilde bester Art
blinkten in den Händen der schönen, edlen Ritter.*

*Auf mit Edelsteinen besetzten Sättel, die Brustriemen schmal,
so ritten sie würdig vor Brunhildes Saal.
An den Riemen hingen Schellen aus leuchtend rotem Gold.
Sie kamen in das Land, wie es ihrer Macht entsprach:*

*Mit neu geschliffenen Speeren, mit Schwertern feinsten Art,
die den vornehmen Männern bis zu den Sporen reichten.
Die Waffen, die sie trugen, waren scharf und breit.
Das alles sah Brunhild, die hoheitsvolle Jungfrau.*

Das Fenster, durch das Du im Reich der Fische deren Gegenpol sehen kannst als das Wesen der Jungfrau und umgekehrt natürlich auch die Fische im Reich der Jungfrau durch dasselbe Fenster, ist ein geistiges Fenster im Wesen einer Öffnung und Offenbarung, die jeweils in der Mitte eines jeden Sternzeichens entsteht, in der Du innerhalb des Sternzeichens, das Du gerade erlebst oder, mit besseren Worten, durch das Du gerade erfährst, indem Du durch es hindurchfährst, so neutral wirst, weil sich die zwei gegenläufigen Kräfte des magnetisch anziehenden Weiblichen in uns allen und des elektrisch dies wieder auflösenden Männlichen in uns allen so in der Mitte, also in Deinem Herzen sozusagen, in gleicher Augenhöhe begegnen, daß sie sich nicht nur ineinander verlieben zu

einem Einssein im heilen Menschen, sondern daß sich sich auch gegenseitig in ihren Kräften vorübergehend neutralisieren – wodurch ein geistiges Fenster entsteht, durch das Du im Pol des einen Deinen Gegenpol im anderen erkennen kannst.

Und so feiert man daher nicht zufällig
in den Fischen das Jungfraufest am 6. März,
das die Christen heute als die Mariä Verkündigung feiern,
und in der Jungfrau das Fische- oder Fischerfest am 6. September.

Und so feiert man daher nicht zufällig
das Schützenfest in den Zwillingen am 6. Juni
und das Zwillingefest im Schützen am 6. Dezember,
das wir als Christen das Fest von Nikolaus und Ruprecht nennen.

Jetzt gerade hier im Verlauf des Nibelungenliedes schauen wir im Johannisfest des Krebses nach ganz oben auf den Gipfel als das Wesen des Weihnachtsfestes Erscheinung des Herrn, weswegen natürlich auch Parzival in seinem Epos hier unten im Tal zum ersten Mal die Gralsburg Krebs betritt mit seinem Sternennebel Krippe, der so genannt wird, weil man durch sein geistiges Fenster das Krippenspiel zu Weihnachten von gegenüber beobachten kann in Form des Sichtbarwerdens vom Heiligen Gral.

*Mit Gunter betraten auch Dankwart und Hagen das Land.
Und nun sollt ihr hören, daß das Prachtgewand
dieser beiden Ritter von rabenschwarzer Farbe war.
Schön waren ihre Schilde, prächtig groß und breit.*

*Mit indischen Edelsteinen waren die Ritter geschmückt,
die funkelten ganz herrlich beim Gehen an ihrem Gewand.
Die kühnen und vornehmen Helden ließen ihr kleines Schiff*

unbewacht am Wasser und ritten auf die Burg zu.

Die Argo als das Himmelschiff der Argonauten auf ihrer Fahrt vom Sternzeichen Krebs zum Goldenen Vlies des Widders ist hier Ende des Krebses selbst auch schon mit dem Untergang der Fische bei voller Erscheinung der Jungfrau abends um 18 Uhr im Westen untergegangen, so daß man es hier ruhig außer Acht lassen kann, wenn damit Dein Verstand Hagen im Wesen Deines hier ganz unten saturnischen Verstehenbleibens und Dein Interesse dennoch an uranischer Wandlung im Wesen von Dankwart an Land gehen und sich dabei im Exil fühlen. Astrologisch nämlich gilt das Wesen von Saturn und Uranus im Krebs als im Exil und gegenüber zu Weihnachten als zuhause.

Ihrer beider Erscheinung ist hier im Krebs rabenschwarz, da das dichte physische Bewußtsein im Gegensatz zum erleuchtet himmlischen Seelenbewußtsein auf Dich als reine Seele wie die reinste Finsternis erscheint. Denn unser uns gewohntes helles physisches Tageslicht ist im Vergleich zu unserem irdisch nicht gewohnten seelischen Erleuchten nur eine kleine Funzel, die in keiner Weise fähig ist, Dich wirklich zu erleuchten, weswegen dies nur von ganz innen bis nach ganz außen geschehen kann und nicht umgekehrt, da ein Spiegelbild niemals den, der sich im Spiegel spiegelt erhellen oder von sich aus gar verändern kann.

Und wenn Du einmal von ganz innen heraus nach außen strahlend erleuchtet sein wirst, was Du eigentlich ganz innen schon immer bist, wenn auch noch nicht auf Erden nach außen voll bewußt durchstrahlend, erkennst Du unmittelbar, daß sich alles in Deinem Wesen und nicht außerhalb davon ereignet, ob im Himmel oder auf Erden, daß die Sonne kein Planet ist, sondern in Wirklichkeit das Spiegelbild der geistig unsichtbaren oder schwarzen Sonne als Gegenpol der physischen Sonne, die in Wirklichkeit nur ein kleiner Brennpunkt des Lichtes ist, in dem sich alles von oben aus

dem Steinbock kommende Erleuchten sammelt und Dich so ganz unten im Krebs mit seinem gebündelten Licht aus dem ausstrahlenden Brennpunkt Sonne als Lichtschlange Kundalini in Form des Johannisfeuers im Juli geistig zurück nach oben antreibt, als sei tatsächlich die physische Sonne die Quelle allen Erlebens und nicht die physisch unsichtbare *geistige Sonne* im Wesen Deines weihnachtlichen Christusbewußtseins als einzig urlebendig eingeborener, als einzig geistig ausstrahlender oder erleuchteter *Sohn Gottes*.

Die Schilde übrigens und Speere, ich sagte es Dir schon einmal, sind Deine 7 Hauptchakren als die 7 Hauptschutzschilde, die Dich davor bewahren und die Dir gleichzeitig als die 7 Hauptlichtschalter in Dir entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals das Licht von oben spenden, das Du unten brauchst, um scheinbar außerhalb Deines physische Sonnenlicht stammt daher aus Deinem untersten Lichtschalter, den Du Dein Steißbeinchakra nennst, um das sich von oben aus entlang der geistigen Achse Rückenmarkkanal gesehen alles scheinbar dreht, obwohl der wahre geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper Dein Seelenbewußtsein Siegfried in der Mitte in Form Deines Herzchakras ist, dessen äussere Sonne das Wesen des Sa-turns ist, wie es schon sein Name als *Sa Turn* oder *Lichtdreh* der Lichtsee oder Seele zwischen geistiger Sonne ganz oben und physischer Sonne ganz unten richtig andeutet.

Und somit ist natürlich auch Hagen als die saturnische Kraft des Dreh- und Angelpunktes zwischen Schöpfer und Geschöpf Dein wahrer Lehrmeister auf Erden und nicht Siegfried nach seinem Tod im Himmel durch Hagen zuvor auf der Erde. Es sind daher die inneren Absichten von Dir über Deinen Verstand Hagen und über Dein Verwandlungs- oder Transformationsinteresse Dankwart, die als ihre

AB SICHT

die kostbaren Lichtschwerter zur scharfen Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit genannt werden, die ihnen bis zum Steigbügel reichen, mit anderen Worten bis zu ihrem irdischen Verstandspunkt, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, der dir Ansporn dazu sein soll in Form von Deinen geistigen Sporen, einmal darüber nachzudenken, ob das auch wirklich stimmt.

*86 Türme gewahrten sie dort,
3 große Paläste und einen gewaltigen Saal
aus edlem Marmor, der grün leuchtete wie Gras.
Darin hielt sich die Königin mit ihrem Gefolge auf.*

Da Du Dich hier im Innersten Deines göttlichen Dich am Ende erleuchtenden Bewußtsein aufhältst, wenn Du auch beim Aufwachen als der Vision von Island wieder in Burgund erwachend die Vision wieder als nur geträumt vergißt, weil Du sie über den Verstand Hagen falsch deutest, hat er doch nicht die geringste Ahnung von Deinem Wesen Gott als Leben, wirst Du jetzt wohl wissen wollen, welche geistige Bedeutung wohl die 86 Türme, die 3 großen Paläste und der 1 gewaltige Saal haben, dessen Umkleidung aus edlem Marmor besteht und grün wie Gras in Dir leuchtet.

Nun, die 3 großen Paläste Deines Bewußtseins sind Deine drei göttlichen Erscheinungen als Geist, Seele und Körper mit je ihren ganz verschiedenen Lichtuniversen, als hätten sie nichts miteinander zu tun im gewaltigen Saal Deines Schöpfungstraumes, als sei er die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen Gott als Leben in Deiner im Herzen oder geistigen Zentrum grün ausstrahlenden Aura als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Burgundern und den Nibelungen, zwischen Erde und Himmel sozusagen oder geistig

zersetzender Verdauung und himmlisch ungiftiger Atmung.

Welche 86 Türme aber umgeben und schützen diese drei Paläste in dem einen gewaltig großen Saal Schöpfung?

Die geistigen Türme als Haut, Wall oder Rand der Schöpfung entlang also der geistigen Mauer um den Garten Eden oder um Asgard, dem Sitz der Götter auf Island, herum sind das Wesen der dichten körperlichen Physik mit ihren Grundelementen, aus denen sie in Form des chemischen Periodensystems aller chemischen Elemente besteht. 86 Elemente, aus denen also Dein Körper und aus denen jede physisch dichte Erscheinung besteht, türmen sich dabei als Dein Körper ohne die Elemente auf, die Dein Rückenmark im festen Rückgrat ausmachen als die radioaktiven Elemente und auch ohne die unten am Ende des männlichen Körpers hängenden Hoden im Wesen der 14 Elemente, die man die Elemente der Actiniden nennt. Die weiblichen Ovarien unserer Mutter Erde, die übrigens hermaphrodit ist, sind innerhalb der 86 Elemente enthalten als die ebenfalls wie bei ihren Hoden nicht zufällig 14 Elemente, die man die Elemente der Lanthaniden nennt, da der männliche Hoden den weiblichen Eierstöcken gleichzusetzen ist.

Das 1. Element zu Deiner physisch dichten, sichtbaren und zum ersten Mal begreifbaren Anwesenheit auf Erden ist der Wasserstoff als eines der Alkalimetalle in der Gruppe 1 und in der Periode 0 von insgesamt 6.

Das 2. Element dazu ist das Helium als eines der Edelgase der 1. Periode in der Gruppe 0 von insgesamt 8.

Und das 86. Element als der 86. Turm entlang der Mauer um den Garten Eden oder als Dein Körper um Dein Rückgrat herum ist das Element Radon als eines der Edelgase der 6. Periode.

Darüber hinaus gibt es dann noch als der Rückenmarkfluß in der

Symbolik eines scharfen geistigen Schwertes im festen Rückgrat, über das Du entscheidest, was Illusion ist und was Wirklichkeit, die weiteren Elemente, die entsprechend diesem scharfen Schwert Siegfrieds oder Parzivals radioaktiver Natur sind als die inneren 20 elementaren Kernkräfte als die Quelle Deiner physischen Anwesenheit auf Erden, von denen heute den Wissenschaftlern noch nicht alle bekannt sind.

Insgesamt gibt es 120 chemische Elemente, von denen jedoch nur 108 handhabbar sind, wenn auch die radioaktiven darunter, also das weibliche und männliche

EI GEN TUM

Gottes als die Ovarien mit ihren Seltenen Erden und die Hoden mit ihren Uranen, und vor allem die letzten 20 im Rückenmarkkanal nur unter großer Todesgefahr.

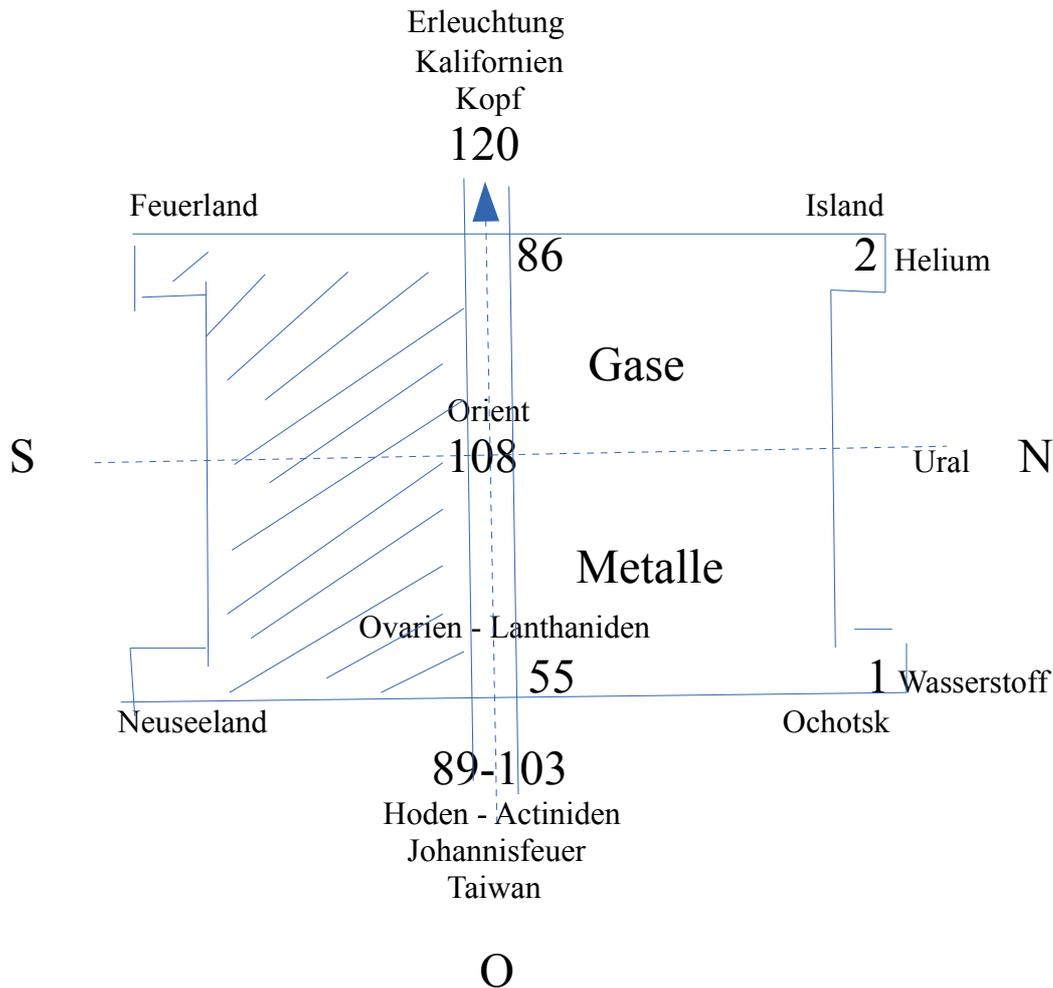
Das Element Technetium als eines der Halogene übrigens ist als das 43. Element der Nabel des Periodensystems chemischer Elemente, das in seiner Vollständigkeit, da alle Schöpfung nach demselben Muster aufgebaut ist, wie auch jedes Bild und jeder Text in unseren Computern aus demselben Grund immer nach demselben Muster aufgebaut wird, da sich unser Wesen Gott als Leben, weil es außer ihm sonst nichts gibt, immer nur nach seiner eigenen Vorstellung von sich selbst aufwickelnd aufbauen und damit als das Antlitz Gottes als Schöpfung sichtbar und begreifbar machen kann, ebenso aufgebaut oder geistig bis zur größten Dichte als unsere physische Erscheinung ist wie unser physischer Körper, dessen Rückenmark die radioaktiven Elemente ausmachen, dessen Hirn die Edelgase ausbilden, dessen Gase die Lungen ausbilden und so weiter bis ganz nach unten zum Wasserstoff als die Blase des Periodensystems aller chemischen Elemente mit den Elementen der Actiniden als sein Hoden darunter, die kühlgehalten werden müssen, damit sie nicht zu sehr erhitzen und uns und die

ganze physische Schöpfung radiotiv männlich zerstrahlen in Vergewaltigung der weiblichen Ovarien durch brutale ovarische Kernspaltung, würde Gunter hier alleine um Brunhilde kämpfen, statt durch eine innere Kernschmelze in wahrer Liebe zwischen Mann und Frau im heilen oder ganzen Menschen mit Hilfe des unsichtbar bei jedem Liebesakt anwesenden Seelenbewußtseins Siegfried.

Und so nenne ich die weiblichen Kernkräfte als die *Lanthaniden* das *Land in Eden* oder den Garten Eden als Asgard auf Island, um das oder den sich jeder Mann auf Erden nur so reißt, um einmal in den Genuß der Seligkeit des 7. Himmels im Wesen der 7. Periode zu kommen, die das ganze Periodensystem als Schöpfung als Ganzes in allbewußter Alliebe bei weitem übersteigt. Und so nenne ich die uranischen *Actiniden* als die männlichen Kernkräfte den *Akt im Garten Eden*, wie er hier gerade mit der Ankunft der Burgunder auf Island geistig vorbereitet wird in großer Minne um die Stammutter und Amme der gesamten Schöpfung, damit es nach dieser geistigen Vereinigung mit ihr unter der inneren unsichtbaren Führung Deines unsterblichen Seelenbewußtseins Siegfried zu einer neuen Schöpfung komme als der keimende Anfang eines neuen Schöpfungstraumes in der Melodie eines neuen Nibelungenliedes.

Schau hier, wie sich die Verdoppelung des Periodensystems aller chemischen Elemente zur sichtbaren Schöpfung aufbaut mit seinem in der Mitte liegenden Rückgrat, in dem als das scharfe Schwert Siegfrieds die radioaktiven Elemente unsichtbar von oben nach unten und sichtbar wieder zurück von unten nach oben fließen im geistigen Zentrum dieser geheimnisvollen Stadt Isenstein auf Island:

W



Wenn Du mir jetzt entgegenhalten solltest, daß der Autor des Nibelungenliedes doch in der Renaissance noch gar nichts davon wissen konnte, daß es überhaupt ein solches Periodensystem aller chemischen Elemente gibt, dann muß ich Dir leider darauf antworten, daß Du mir bisher noch nicht wirklich geistig aufmerksam gefolgt sein kannst. Denn sonst wäre Dir bewußt, daß die Erleuchtung darin besteht, am Ende all Deines geistigen Suchens nach dem Sinn des Lebens wieder wie ganz zu Anfang der Schöpfung allliebend allbewußt zu sein.

Und erleuchtet weißt Du, wie es zur Schöpfung kommt und wie sie bis ganz unten ins physische Traumerleben hinein, als wäre

dieses nur die Wirklichkeit und nicht der Träumer Gott als Leben und Dein wahres Wesen, gekommen ist, aus dessen physischer Sichtbarkeit und Anfaßbarkeit oder Begreifbarkeit Du erst mit Deiner innersten Begegnung mit Deiner göttlich radioaktiven Kernkraft Deines Wesenskernes wieder geistig aufsteigen kannst im Erleben des Todes von Siegfried auf Erden, im Werben Etzels um die Witwe riemhilde, in der Reise der Burgunder als die geistigen Erben der Nibelungen und im schließlichen Endkampf der Nibelungen am Hof Etzels, der hier mit der Werbung des männlichen Gunters um seine eigenen inneren weiblichen radioaktiven Kernkräfte geistig seinen Anfang nimmt, weil Gunter sich nicht danach gefragt hat, welchen Sinn die innerste Begegnung von Mann und Frau hätten, wie hier zur selben Zeit in derselben Situation, nur anders erzählt, Parzival sein weiteres irdisches Schicksal als Beginn seines ganzen Kämpfens um die Erleuchtung erlebt, weil er in der Gralsburg Monsalvesche, die hier Schloß Isenstein heißt im Sinne des eisigen äußeren Winters, so geistig blind war, daß er sich auf Rat seiner Mutter Natur selbst dazu verpflichtet hatte, nicht neugierig nach dem Wesen des Heiligen Grales zu fragen, wenn man ihm dies nicht von sich aus sagen würde.

Es ist aber notwendig, da es sich um einen Traum handelt, von dem Du wissen willst, wer ihn überhaupt träumt, Du selbst in Deinem Wesen oder irgendein Gott außerhalb von Dir, dessen Knecht und Marionette Du damit wärest, wie es uns die Theologen geistig blind in allem, was unser wahres göttliches Wesen angeht, erzählen, daß Du selbst bewußt nach Deinem wahren Wesen fragst, da es Dir nichts hilft, wenn Du es nur, wie hier jetzt, von anderen hörst oder liest, als wüßtest Du jetzt genau, wovon ich spreche. Nein, sage ich dazu entschieden, Du weißt erst dann, wovon ich hier spreche, wenn Du Dich bewußt dazu entschieden hast, das, was ich Dir hier erzähle, auch wirklich leben zu wollen, da es um Dein wahres Wesen geht und nicht um das, was Du Dir über Deine

Eintionen und was Du Dir über Deinen Verstand nur einredest, solange und weil Du Dich mit Deiner physischen Erscheinung identifizierst, als wäre der Traum die Wirklichkeit und nicht der Träumer.

Lasse Dir also niemals von irgendeinem Experten, auch nicht von mir, erzählen, wie Du leben solltest. Denn Du alleine bist es und nicht der Experte, ob dieser erleuchtet ist oder geistig blind, der vor seinem Gewissen verantworten muß, was er tut und was er unterläßt zu tun. Sei Dir immer bewußt, daß es die Liebe als der geistige Dreh- und Angelpunkt Siegfried zwischen Erleuchtung und Handeln ist, die Deine Gedanken hervorruft, daß es die Gedanken sind, die Deine Wünsche hervorrufen und daß es Deine Wünsche sind, die Dein Tun und Lassen bestimmen:

Erleuchtung

Wesensschau
Vorstellungen

Liebe

Gedanken
Wünsche

Tun

Es geschieht nur das als Traum, der Träumer erlebt nur das in seinen Träumen, was seine rein geistige, also ganz innerliche

AB SICHT

ist, worauf er also geistig abzielt. Denn das Aufleuchten oder Erleuchten in Deinen Augen im Bewußtsein dessen, was Dich zu erleben interessiert, spiegelt sich von ganz oben über die Liebe in der Mitte, die weder mental berechnet und noch astral bewertet, zu Deinem physischen Tun ganz unten. So geschehen Träume, so geschieht alles Erleben nach den Gesetzen des Träumens und nicht, wie es uns die Naturwissenschaftler geistig noch blinder als die Theologen erzählen, nach den Gesetzen ihrer Theorien über Gott und das Leben, worin sie, solange sie dabei bleiben, sich selbst aus ihren Theorien herauszuhalten, weil sie objektiv und nicht subjektiv sein wollen, niemals zu der Erleuchtung kommen werden, was es wirklich heißt zu leben und unsterblich zu sein als Seele, die einen physischen Körper als ihr Werkzeug benutzt, ohne sich damit identisch zu erleben.

Das Kerngehäuse
in der sommerlich reifenden Frucht

ist die geheime, weil innere Gralsburg
als Schloß Isenstein

als der einstige winterlich nackte Saatkern
im Sinne Deines geistigen Wesenskernes

mit seinem Christusbewußtsein als seine innere Kernkraft.

Die Pforte war geöffnet und der Eingang zur Burg frei.

*Brunhildes Mannen kamen auf sie zu
und empfinden die Kühnen in ihrer Herrin Land.
Die Rosse nahm man ihnen ab und die Schilde aus der Hand.*

*„Gebt uns Eure Schwerter“, forderte ein Kämmerer,
„und auch Eure Panzerhemden!“ „Das verweigern wir“,
erwiderte der kühne Hagen, „wir wollen sie behalten!“
Doch Siegfried belehrte ihn, wie es sich damit verhielt:*

*„In dieser Stadt ist es üblich, das sei Euch erklärt,
daß kein Fremder Waffen mit sich führt.
Sie mögen sie verwahren. Denn das ist nicht verkehrt“.
Nur ungern ging Hagen, Gunters Mann, darauf ein.*

Was soll man auch vom Verstand anders erwarten, als daß er von sich aus niemals auf seine Logik verzichtet, da er sie dazu benutzt als seine Aufgabe, Dich in Deinem Ich, mit dem Du Dich geistig blind wegen der geistigen Dichte des physischen Erlebens identifizierst, vor allem zu bewahren, was Dich lehren will, Dein Ich – und damit natürlich auch die Logik des Verstandes – sei in Wirklichkeit nichts als eine Illusion, da nur von Dir als freie und unsterbliche Seele erträumt. Willst Du aber eine wirkliche innerste Begegnung von Mann und Frau, kann das nur geschehen und wirksam sein, wenn es kein bloßes äußeres Treffen und damit nur gesellschaftliches Aufeinandertreffen werden und bleiben soll, wird Dir nichts anderes übrigbleiben, als alle Deine Waffen abzugeben, mit deren Hilfe Du Dich bisher dagegen geschützt hast, daß Deinem kostbaren Ich nichts Tödliches passiere.

Und Deine Waffen, Dich gegen Dein eigenes Wesen Gott als Leben zu schützen, solange Du glaubst, das Leben sei nicht Dein Wesen, sondern nichts als ein ewig neuer täglicher Kampf ums nackte Überleben, sind nun einmal

geistig die Rosse als Symbole Deiner eigenen Spiritualität,
 seelisch das Schwert der eigenen inneren Unterscheidungskraft
 und körperlich das Panzerhemd Deiner Abwehrkräfte.

Willst Du aber wirklich erleuchtet werden, wie Du es einst einmal als Kind warst, bevor Du Dich mit Deinem Körper als Erwachsener identifiziert hast, dann solltest Du zuvor diese Waffen ablegen im vollen Vertrauen auf die Liebe, die Dein wahres Wesen ist und die keine Waffen nötig hat – weil sie nichts mental gedanklich wie der Verstand Hagen als richtig oder falsch berechnet und weil sie nichts astral oder emotional wünschend als Gut oder Böse wertet. Das bedeutet, daß Du Dich nur in tiefster Meditation, in der Du ganz und gar still bist als Hagen, als heiler oder ganzer Mensch erfahren kannst, da Dir alles andere Erleben polarisierend nach Art des männlichen Verstandes und Deiner weiblichen Emotionen den Eindruck macht, als sei tatsächlich alles von einander getrennt, obwohl doch in Wirklichkeit und als Wirklichkeit alles Eins mit dem Leben ist.

Verstehst Du nun oder, besser ausgedrückt, ahnst Du nun, warum ich sage, daß das Christentum, das doch dem Siegfried Jesus folgen wollte, mit Karl dem Großen zu einem reinen Kirchenchristentum geworden ist ohne den Siegfried Jesus?

Nun, Karl der Große als der Hagen im Christentum hat nicht auf den ihn bis dahin begleitenden Siegfried Jesus gehört und hat vielmehr nach seiner eigenen Logik nicht die Waffen abgelegt, wie auch Parzival bei seinem ersten Besuch in der Gralsburg nicht danach gefragt hat, was denn der wahre Sinn der Verletzung des Königs Antefortas sei. Hagen als Karl der Große wollte nicht die Erleuchtung, sondern war nur am Aufbau der Kirche interessiert, da er sich nur über sie die nötige logische Macht für sich selbst

versprochen hat mit seinen gesamteuropäischen Mannen als die fränkischen Missionare, die entgegen der Lehre Siegfrieds, gegen keinen Gegner kämpfen zu sollen, da man ihn damit nur immer weiter stärke, bis einem am Ende logisch nur noch der Ausweg der atomar geführten Weltkriege gegen jeden, der sich, egal, wo auf der Welt, als Terrorist gegen einen stellt, als unbedingt befreiend von der Angst vor dem eigenen Tod bleibt, dennoch die Waffen behielten und bis heute noch niemals wirklich abgelegt haben in Form der früheren Streitrosse als die heutigen Schlachtschiffe, in Form der früheren Ritterschwerter als die heutigen Kanonen und in Form der früheren Panzerrüstungen als die heutigen Panzer auf dem Schlachtfeld der menschlichen Geschichte, mit Waffengewalt jedwede Todesart zu bezwingen, ob über die Waffe des Missionierens, über die Waffe der Antiterrorgesetze oder sogar auch über die Waffe Medikament gegen jede Art von Erkrankungserreger – nicht wissen wollend, daß jede Art von Erkrankung durch unsere geistige Blindheit angeregt wird, in der wir nicht glauben wollen, daß wir in Wirklichkeit unsterblich, unerschöpflich und grenzenlos sind in unserem Wesen als Träumer der Schöpfung.

*Man reichte den Gästen den Willkommenstrunk
und gab ihnen ein Quartier. Viele tüchtige Helden sah man
nun am Hof herrschaftlich gekleidet ihrer Wege gehen.
Da wurden die Wagemutigen immer wieder angeschaut.*

*Inzwischen hatte man Brunhilde mitgeteilt,
daß unbekannte Männer, fürstlich gekleidet,
vom Meer her per Schiff angekommen seien.
Die schöne stolze Jungfrau erkundigte sich näher nach ihnen.*

*„Laßt mich hören“, sagte die Königin,
„wer die unbekanntenen Reisenden wohl sind,*

*die in meiner Stadt hier so vornehm auftreten,
und aus welchem Grund sie den Weg hierher gemacht haben.“*

*Einer von Hof sagte: „Herrin, ich muß gestehen,
daß ich keinen von ihnen je zuvor schon habe gesehen.
Doch einer von ihnen sieht wie Siegfried aus.
Seid zu ihm liebenswürdig. Das ist mein wohlgemeinter Rat.*

*Und der Gefährte neben ihm sieht so gut aus,
daß er der König sein muß, falls er Herrschermacht
über ein Land ausübt, das sein eigen ist.
Er zeichnet sich vor den anderen durch seine hohe Würde aus.*

*Der dritte der Gesellen schaut so verdrossen drein,
obwohl er von schöner Gestalt ist, große Königin,
daß ich wegen seiner blitzenden Augen vermute,
die so lebhaft spähen, daß er sehr rasch zornig wird.*

*Der Jüngste unter ihnen erscheint mir sehr angenehm.
In mädchenhafter Art sehe ich den feinen Mann
in vorzüglicher Haltung so anmutig dastehen.
Wir würden es sehr bedauern, fügte ihm jemand ein Leid zu.*

*Wie gut auch sein Betragen und sein Aussehen ist,
er gäbe schönen Frauen gewiß zum Weinen Grund,
geriete er in Zorn. Seinem Äußeren nach
ist er in jeder Hinsicht ein hervorragender Held.“*

So werden hier vom winterlichen Christusbewußtsein der allbewußten Alliebe Brunhilde oder Maria Magdalena, wie man sie im Christentum nennt, ohne wirklich zu wissen, was sie in ihrem Wesen ausmacht, Siegfried, der zu Gunter gehört, und Dankwart,

der zu Hagen gehört, geistig wahrgenommen als Dein reines Seelenbewußtsein in Unterstützung Deiner physischen Lebensfreude, die von Herzen kommt, und als Dein Verstand, der nicht anders kann, als bei allem immer ernst zu bleiben, und der von Deiner spirituellen Wandlungskraft unterstützt wird, die, wie es hier richtig beschrieben wird, eher weiblich zu sein scheint, denn als männlich, da Du über Dein spirituelles Bewußtsein intuitiv handelst, wie es eben eher die weibliche, denn die männliche Art ist, die mehr dem Verstand ganz oben vertraut als dem Bauchgefühl in der Mitte.

Der hier erwähnte Mann in seiner höfischen Art, der Brunhilde das Wesen des Uranus Dankwart und das Wesen des Saturns Hagen schildert, ist der Planet Hermes, wie ich ihn nenne, der heute noch unseren Astronomen unbekannt ist, weil sie seine geistige Kraft nicht als einen Planeten definieren, sondern nur als ein rein energetisches Kraftfeld jenseits des Transplutos, den die Esoteriker unter den Astrologen den Planeten Isis nennen im Wesen von Brunhilde. Hermes ist der Bote der Götterwelt, das heißt von Dir als reiner Geist in Deinem wahren Wesen Gott als Leben, dessen erste planetarische Kraft der von der Erde aus unsichtbare Hermes ist.

Der überaus kleine Planet Hermes in seiner geistigen Wirkung wie ein Riese gehört astrologisch, fängt man mit der Sonne im Widder an als dessen astrlogisches Goldenes Vlies, zum Wesen des Sternzeichens Fische, das des Planeten Isis zum Wesen des Sternzeichens Wassermann und das des Plutos zum Wesen des Steinbocks, dessen Symbol seiner inneren Kraft das Hakenkreuz ist als das Gipfelkreuz des Christusbewußtseins in seiner rein geistigen radioaktiven Kernkraft, die nicht zufällig im Winterviertel Europa unserer Erde von den Naturwissenschaftlern entdeckt worden ist und sonst nirgendwo – außer als die Kraft der Erleuchtung aus dem inneren Kerngehäuse der sommerlichen Frucht im dazu gehörenden Sommerviertel indischen Wesens, in dem astrologisch der

Planet Vesta mit seinen vestalischen Jungfrauen, deren Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, daß in Deinem Herzen, also in der Mitte Deines irdischen Zuhauses, das heißt für unsere Mutter Erde in ihrem Herzen Orient, immer genügend inneres Feuer ist als Dein innerstes Interesse an Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist und warum man das alles erlebt, was man erlebt.

Der von mir hier Vesta genannte Planet im Wesen der Jungfrau wird, da er als Planet vor 80.000 Jahren mit dem ersten Untergang von Großatlantis zerstört worden ist und seit dem nur noch in Tausenden von Bruchstücken zwischen Mars und Jupiter um ihr vestalisches Feuer als ihr geistiges Zentrum kreisen, von unseren heutigen Astronomen nach seiner Form Asteroidengürtel genannt, der so auf uns auf der Erde einwirkt, als würde der Mars wie wild mit einem Morgenstern als seine Waffe um sich herum wirbeln.

Da alles im Großen wie im Kleinen und daher auch umgekehrt geistig angeordnet ist, da sich nichts ohne Sinn und da daher nichts zufällig geschieht und sich so ordnet, wie wir es sehen, kann man sagen, daß der Planet Vesta in Deiner Anatomie und Physiologie zum Wesen Deines Sonnengeflechtes gehört und damit auch zu Deiner Bauchspeicheldrüse hinten als der Gegenpol zum Sonnengeflecht vorne gehört. Es ist die weibliche Bauchspeicheldrüse, die dafür sorgt, daß in Deinem Herzen immer das vorhin beschriebene vestalische Feuer brennt. Und es ist Dein Sonnengeflecht als der Mars vorne in Dir als Dein intuitives Bauchgefühl, der die vestalische Jungfrau Kriemhilde mental aussteuert.

Und weil und wenn nun im Planetensystem, dessen Nabel und damit Thron Gottes die Erde ist als das planetarische Tronje oder Troja, in dem Hagen mental verankert ist gegenüber Ithaka oder Xanthen, in dem Siegfried spirituell als Odysseus verankert ist, die Bauchspeicheldrüse nicht mehr richtig funktioniert, weil sie zerstört ist und nur noch bruchstückhaft ihre Wirkung auf alle anderen

Planeten oder Organe in Dir ausüben kann, dann kann man mit Fug und Recht daraus schließen, daß seit 80.000 Jahren nicht nur der Jupiter als die Leber und der Mars als das Sonnengeflecht stark behindert ist, sondern natürlich auch die Nabelkräfte als der Thron Gottes im Wesen unserer Erde, deren Achse seit dem nicht zufällig schief steht zur Achse des Sternenzeltes über uns mit seinem Dreh- und Angelpunkt als der Stern Polaris als der himmlische Norden als das astronomische Island oder Eisland.

Mit anderen Worten, unser mit der Zerstörung des Planeten Vesta in seinem Bauchgefühl gestörtes und damit erkranktes Planetensystem, dessen Zwerchfell sich für uns unsichtbar zwischen Saturn und Jupiter befindet, leidet seit dem Untergang von Großatlantis, dessen letzte Insel im Atlantik vor 12000 Jahren unterging, an Diabetes, das verursacht wird, wenn Du nachhaltig eine tiefsitzende Angst vor dem Tod hast im Vergessen, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele bist als Siegfried und nicht identisch mit Deinem irdischen Körper der so lange unter der Regie des Diktators Verstand als Hagen, solange Du von ihm über seine für ihn, aber nicht für Dich als Seele, umwerfende Logik regelrecht hypnotisiert bist, Du seiest logisch identisch mit Deinem Körper, da noch niemand je vom Tod wieder auferstanden sei – obwohl Jesus vor 2000 Jahren das Gegenteil bewiesen hat in seinem inneren Endkampf als Nibelunge gegen seine innere Brunhilde, bei dem es nicht um einen *Speer* ging, um einen *Fels* und um Deinen *Sprung* darüber hinaus, sondern mit derselben geistigen Bedeutung

um die Lanze, die ihm in die Leber gestochen wird,
 um die Würfel, mit denen die Soldaten um sein Eigentum spielen,
 und um den Sprung darüber hinaus als eben seine Auferstehung
 vom vermeintlich ewigen Tod, mit dessen Übersteigen er Brunhil-

de für sich gewonnen hat als sein Weib Maria Magdalena oder als das Weib Penelope von Odysseus nach dessen Endkampf um sie in seiner eigenen Burg Ithaka, die hier im Nibelungenlied Schloß Eisenstein genannt wird auf Island.

*Da rief die Königin: „Bringt mir ein Festgewand!
Ist der starke Siegfried um meiner Liebe Preis
in dieses Land gekommen, so wagt er seinen Hals.
Ich fürchte ihn nicht so sehr, daß ich die Seine werden muß.“*

Natürlich erinnert sich Brunhilde daran zurück, wie sie schon einmal zusammen mit Siegfried in ihrem geistigen Rosenhag Asgard gewesen war und sie sich liebten und er ihr die Ehe mit ihm versprach, bevor er weiterzog, um den Drachen zu töten, durch dessen Blut der mit Ausnahme in der Liebe über das Herz unzerstörbar wurde in seiner physischen Erscheinung. Und nun glaubt Dein weibliches Christusbewußtsein, daß Dein männliches Christusbewußtsein, die beide im Einssein Dein Bewußtsein als unsterbliche Seele oder Sohn, Sonne oder Erscheinung Gottes auf Erden ausmachen, wieder zu ihr zurückgekommen sei, um für immer Eins mit ihr zu sein. Darin irrt sie sich aber. Denn diese rein geistige Ehe wird erst mit Deiner vollen Erleuchtung am Ende des Kampfes der Nibelungen gegen die Jungfrau Kriemhilde am Hof des Esoterikers Etzel geschlossen, und zwar über das letzte Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf im wieder voll bewußten Einssein mit Gott als Leben und Dein wahres Wesen. Hier ganz unten im Wesen des Krebses wirst Du vorerst nur dazu geistig animiert, Dich auf den Weg zu Deiner vollen Erleuchtung zu machen. Denn Du bist hier noch nicht so geistig wach, daß Du in Deiner irdischen Anwesenheit für immer erleuchtet sein könntest, weswegen sie sich auch wieder verflüchtigt, sobald sich nach

Rückkehr der Männer von Island nach Worms die Jungfrau und die Fische im Wesen von Kriemhild und Brunhilde darum streiten, wer denn wohl gesellschaftlich höher stünde, Intuition oder Erleuchtung, Körper oder Geist – Indien als Heimat der vestalisch mentalen Jungfrau oder Island als Heimat der geistigen Stammutter Deiner hier auf Island erst noch embryonalen Keimform zu Deiner erst ab dem Ural als Baby allen dann außen sichtbar gewordenen physischen Erscheinung auf Erden als der neue geistige

O STERN
Siegfried.

*Rasch zog sich die Königin die prächtigsten Kleider an.
Viele schöne Mädchen, wohl 100 oder mehr,
gingen hinter ihr aufs herrlichste geschmückt.
Denn all die Anmutreichen wollten die Gäste sehen.*

*Isländische Ritter begleiteten die Schar,
Brunhildes Recken, wohl 500 Mann,
die Schwerter in der Hand. Das erschreckte die Gäste sehr.
Die unverzagten Helden erhoben sich von ihrem Platz.*

100 Jungfrauen und 500 Junker haben hier die spirituell buchstäbliche Bedeutung vom Q als Qoph und vom U als Urgrund Leben, also von Deinem wahren Wesen, das als Träumer der Schöpfung wie ein Dramaturg immer unsichtbar hinter den Kulissen des kosmischen Welttheaters auf seine volle Schöpfungserscheinung im Form des Antlitzes Gottes, das jeder Schöpfungsteil, wie auch jedes kleinste Teilstück eines holographischen Bildes im leeren Raum voll zeigt bei geistiger Wachheit.

Dein Qoph als Dein Kopf, strahlt am ehesten das volle Antlitz

Gottes aus, sobald Du zur Erleuchtung kommst. Und so ist Dein Kopf die geistige Quellkraft auf Erden in der Form des Symboles Q, über das Du Dir als Träumer selbst den ersten Befehl:

„Es werde Licht durch Erleuchtung!“

zum ersten Schöpfungstag gibst, der in jeder Silvesternacht als Neujahr eingeleitet wird. Und es ist Deine neue physische Erscheinung nach der Kreuzigung im Sinne des hier später noch nachzuerzählenden Endkampfes der Nibelungen, die dem Wesen des Buchstabens U in seinem spirituellen Wert 500 entspricht, den Du als neuer Embryo im dunklen Bauch Deiner Seelenmutter oder Stammutter Brunhilde hast.

*Als die Königin Siegfried erblickte,
redete sie den Ritter mit höflichen Worten an:
„Seid willkommen, Siegfried, hier in diesem Land!
Doch wüßte ich gern, warum Ihr hierher gekommen seid.“*

*„Zuviel Ehre ist es, Brundhild, meine Herrin,
daß Ihr, Fürstentochter, vor dem hehren Ritter,
der hier vor mir steht, mich zu grüßen geruht.
Denn er ist mein Herr. Ich bin dieser Ehre durch Euch nicht wert.*

*Er stammt vom Rhein, das läßt er dich wissen,
und hat deinetwegen dieses Land aufgesucht.
Er strebt nach deiner Liebe, was immer daraus auch wird.
Bedenke dies rechtzeitig. Mein Herr besteht fest darauf.*

*Er heißt Gunter und ist ein mächtiger Fürst.
Erlangt er Deine Liebe, sind seine Wünsche erfüllt.
Mir befahl der Ritter, mit ihm herzufahren.*

Ich hätte es gern unterlassen, hätte ich mich weigern dürfen.“

*„Ist er dein Herr“, sprach Brunhild, „und bist du nur sein Mann,
will ich die Seine werden, wenn er die Kämpfe wagt,
die ich ihm nenne, und er den Sieg erringt.
Sonst aber muß er sterben. Und ich vermähle mich ihm nicht.“*

*„Herrin, nun erklärt schon“, fiel Hagen von Tronje ein,
„welche Spiele Ihr vorhabt. Es müßte schlimm zugehen,
wenn Gunter, mein Herr, dabei unterliegt.
Ich zweifle nicht, daß er ein so schönes Mädchen erringt.“*

Natürlich kann so etwas nur Dein überheblicher Verstand zu Dir sagen, da er nicht die geringste Ahnung vom Leben hat, sondern nur davon, wie er Dich mit seinem gesunden Menschenverstand davor behüten kann, daß Du nicht früher auf Erden stirbst, als bis Du die Aufgabe erfüllt hast, deretwegen Du überhaupt einst zur Welt gekommen bist in Deiner physischen Erscheinung als König Gunter.

Daß Dein Verstand Deinem Körperbewußtsein zutraut, alleine gegen das Bewußtsein des reinen Geistes anzutreten und über Dein rein geistiges Wesen Leben am Ende zu siegen, als sei nicht das Leben der Regisseur, sondern Du in Deiner irdischen Person, besagt schon, daß Du logisch nicht weißt, daß Dir nichts gelingen wird, weder auf Erden noch im Himmel, das Du ohne Dein Seelenbewußtsein Siegfried zu unternehmen gedenkst, wie es die Art Deines naturwissenschaftlich exakt arbeitenden Verstandes Hagen ist, der immer gänzlich objektiv sein will, weil er logisch annimmt, daß das Leben nicht Dein Wesen ist, sondern daß es als Gott irgendwo im All außerhalb davon existieren würde.

Welch ein großer Irrtum, über den Dich Dein Verstand logisch, da

er an den Tod glaubt und nicht an das ewige Leben, am Ende eines jeden Traumzyklus immer wieder neu in den Endkampf der Nibelungen unter seiner Leitung führt!

Denn man erlebt im Schöpfungstraum immer nur das, wie ich es jetzt schon mehrmals gesagt habe, wohin man tief innerlich davon überzeugt, daß es sich ereignen müsse, sieht und damit auch ohne Unterlaß abzielt – entweder logisch nach dem Tod, sofern man an ihn glaubt, oder liebend nach dem Leben, das man erst in der Erleuchtung als sein wahres Wesen wiedererkennt, obwohl diese Tatsache einem doch in jeder Sekunde direkt vor Augen steht, oder?

*„Den Stein muß er werfen, alsdann darüber hinaus springen und den Speer mit mir schleudern. Übereilt euch nicht und bedenkt es gründlich!“, meinte die schöne Frau.
„Denn versagt er nur in einem, erwartet euch alle der Tod.“*

*Der unerschrockene Siegfried trat auf den König zu und bat ihn, seine Absicht vor der Königin noch einmal zu bekräftigen. Denn der Kampf sei für ihn gefahrlos.
„Es endet anders, als sie es in ihrem Übermut glaubt!“, sagte er.*

*Da sagte König Gunter: „Hehre Königin, bestimmt, was immer Ihr wollt, und wäre es noch mehr! Euret wegen nähme ich alles gerne auf mich.
Mein Leben will ich lassen, werdet Ihr nicht meine Frau!“*

*Als die Königin seine Entschlossenheit sah, rief sie zu den Spielen, wie sie es hatte vorgesehen.
Ungduldig bat sie um ihr Streitgewand, ein festes Panzerhemd und einen guten Kampfschild.*

Es mag für Dich ein bißchen verwirrend sein, daß wir hier immer noch im Juli sind, obwohl uns darin schon vom Wesen der endenden närrischen Karnevalszeit berichtet wird, um sicherzustellen, daß Dir als Erwachsener wieder das Kerngehäuse als Dein geistiges und göttlich urlebendiges GE HEIM Asgard, aus dem ab dem Aschermittwoch Ende Februar Deine physische Erscheinung embryonal zu Deinem persönlichen Erblühen auf Erden erkeimt ist, langsam wieder in Erinnerung tritt. Denn ohne diese leise Erinnerung tief in Dir wirst Du nur noch der Logik Deines Verstandes im Sinne Deines geistigen Verstehenbleibens im sonstigen Fluß des sich stets ändernden Erlebens folgen wollen, um Dich in dem von Dir logisch angenommenen täglichen Überlebenskampf auf Erden nicht frühzeitig zu sterben, um dann für immer tot zu sein, obwohl auch das nur der Logik des Verstandes entspricht, nicht aber der Wirklichkeit, die Dein wahres Wesen ist.

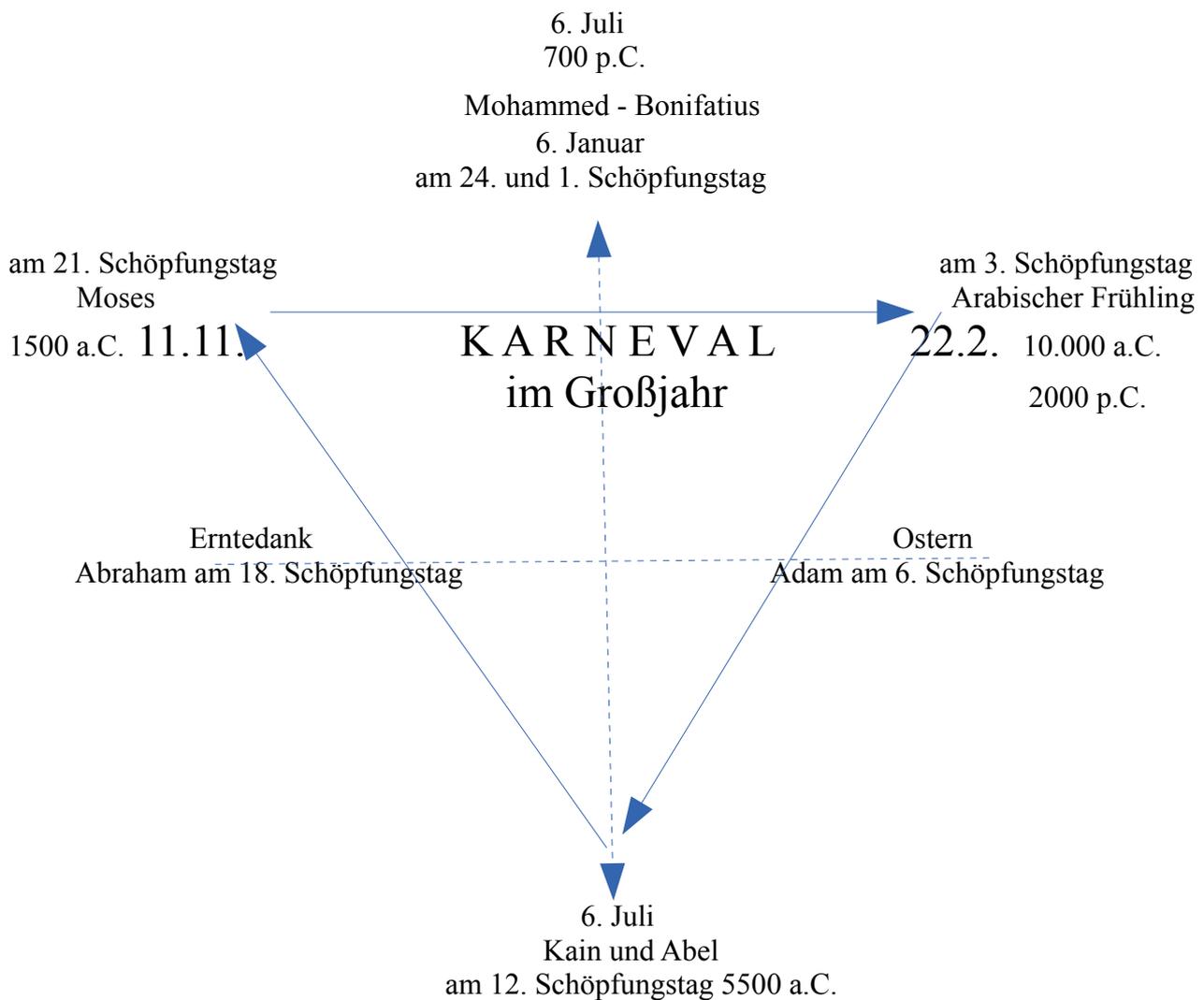
Und so muß ich Dir erneut das Wesen der drei tollen oder närrischen Tage des endenden Karnevals erklären, obwohl wir außen hier im Juli zur Zeit gerade erst die Tage der Zeit der Siebenschläfer erleben, innen aber schon an das Ende unseres Schöpfungstraumes erinnert werden, das mit dem Chaos des großen Narrentums am Ende der Karnevalszeit beginnt, also in unserem heutigen Zeitgeist des gesamten 20. Jahrhunderts zum Erkeimen eines ganz neuen Schöpfungstraumes während des Aschermittwochs, den wir im Großjahr von 12000 Jahren heute vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 erleben werden im gleichzeitigen Enden der zuvor großen Narrenumzüge als die drei Weltkriege inklusive dem Kalten Krieg des Kapitalismus gegen den Kommunismus, der im Aschermittwoch in unsere heutige Auseinandersetzung mit dem selbstgerechten und geistig überaus blinden Fundamentalismus eingemündet ist, der versucht, im wahrsten Sinn auf Teufel komm raus den alten Schöpfungstraum immer weiterzuleben, um nicht zugeben zu müssen, daß die bisherigen Inhaber der Macht

über uns diese Macht verloren haben – sobald wir angeblich Machtlosen erkennen, daß wir ihnen nur nicht mehr folgen müssen, damit sie ihre Macht lossind, die sie ja doch nur von uns allen bekommen haben und nicht über sich selbst.

Die Herausforderung zu den drei tollen Tagen des endenden Karnevals im Februar geschieht mit dem Abschneiden der alten Monarchie durch die Suffragetten als die ersten emanzipierten Frauen. Deren Herausforderung als die für die Männer schrecklichen emanzipierten Frauen hier in der Person Brunhildes nennt man das Fest der Altweiberfastnacht 3 Tage oder, auf das Großjahr umgerechnet, 100 Jahre vor dem Ende der Großkarnevalszeit, die mit Mose um 1500 der Antike einst im Großjahr begonnen hat beziehungsweise mit Luther in der Reformationszeit des Fischezeitalters, dessen Karnevalszeit erst mit dem Jahr 2200 enden wird.

Am Karnevalssonntag beginnen die drei närrischen Tage mit ihrem ersten Karnevalsumzug im Wesen des 1. Weltkrieges, in dem der Speer geworfen wird. Am Rosenmontag dann erleben wir im Wesen des 2. Weltkrieges den größten Umzug aller Narren der Welt und werfen darin den Stein oder Fels auf Hiroshima und Nagasaki im Wesen des radioaktiven Atomkerns in eine Atombombe eingebaut. Und am dritten Karnevalstag feiern wir den Veilchendienstag in gemäßigerer Form als nur noch Kalten Krieg, in dem wir über den Atomkern hinauspringen, womit wir in der Schweinebucht von Kuba den global drohenden Atomkrieg verhindern, der die ganze Erde zerstört hätte wie einst den Planeten Vesta zwischen Mars und Jupiter oder der die Erde auf lange Zeit für fast jedes Geschöpf zumindest unbewohnbar gemacht hätte.

Schau Dir noch einmal an, wie die Siebenschläfer Ende Juli, der Martinstag am 11.11. und der Aschermittwoch am 22.2. wesensmäßig zusammenhängen, damit Dir noch mehr bewußt wird, daß



*Ein Waffenhemd aus Seide legte sie sich an,
das kein Schwert jemals hatte aufschlitzen können.
Es war aus Taft aus Libyen von sehr erlesener Art,
der mit gewirkten Borten leuchtend eingefasst war.*

Der gute Kampfschild Brunhildes war die Liebe, die nicht mental berechnet wie Hagen und die nicht wie Gunter emotional bewertet. Denn einen besseren Schutz vor geistigen Übergriffen gibt es nicht. Ihr äußeres Panzerhemd ist ihre geistige Neutralität, weil diese alles, was ihr feindlich entgegenkommt, zu dem zurückspie-

gelt, der Dich gerade angreift. Und das unzerstörbare Waffenhemd darunter aus Seide, weil diese keine Energieverluste garantiert, da sie aus Li Byen stammt und besteht, also spirituell aus der inneren Lichtkraft Deines Herzens, ist Dein ätherisches Bewußtseinskleid als die Matrix zu Deiner dichteren physischen Erscheinung.

Dieses Waffenhemd ist das Kleid Jesu und natürlich auch das von Dir und von jedem Geschöpf, um das die Soldaten unter dem Kreuz nicht würfeln wollten, weil es aus einem einzigen Stück gemacht ist und damit als Dein ätherisches Bewußtseinskleid von keiner physischen Waffe zerstörbar. Aus diesem ätherischen Kleid, das ganz eng um Deine physische Haut herum aufleuchtet, kommen die hellen Litzen und Borten Deines noch viel lichterem astralen Bewußtseinskleides hervor, das in einer noch größeren Entfernung um Deinen physischen Körper herum aufleuchtet, wenn man es denn mit unseren physischen Augen, die geistig blind sind, sehen könnte. Und so kannst Du die 7 verschiedenen Bewußtseinskleider, die Deinen innersten Wesenskern umgeben, nur über Dein Drittes Auge schauen, als gehörten sie zu einem Traum und nicht zur Wirklichkeit, wie sie der Verstand logisch sieht.

Für die Ritter wurde es eine bange Zeit.

Dankwart und Hagen schwebten sehr in Angst.

Denn sie waren voller Sorge, ob Gunter wohl auch siegreich sei.

Sie fürchteten, daß die Reise für sie alle übel ausgehen würde.

Natürlich bekommt Dein Verstand logisch am Ende eines Schöpfungsraumes Angst davor, im neu erkeimenden Schöpfungsraum nicht mehr gefragt zu sein im Dich erleuchtenden Erkennen, daß Dein Verstand nur durch Dein geistiges Verstehenbleiben zustandekommt, ohne daß er also, weil man nirgendwo auf ewig stehen-

bleiben kann, wirklich das Nonplusultra Deiner geistigen Entwicklung ist, wie es heute noch die denken, die sich von ihrem Verstand beherrschen lassen, statt daß sie ihn aus ihrem geistigen Wesen heraus beherrschen, sofern sie in irgendeinem Erleben zum Verstehen kommen. Und auch Dankwart in seiner Fähigkeit, sich uranisch immer wieder neu dem sich stets verändernden Fluß des Erlebens anzupassen, um Deinen Verstand Hagen über seine Tendenz, verstehenzubleiben, hinwegzuhelfen, bekommt es kurz vor der Erleuchtung mit der Angst zu tun, auch er sei danach nicht mehr gefragt, da sich alles aus Deinem wahren Wesen von selbst füge und damit auch alles von selbst beantworte in Deiner dann allbewußten Alliebe.

*Indessen hatte Siegfried, der findige Mann,
bevor es jemand merkte, das Schiff aufgesucht
und seine Tarnkappe aus dem Versteck geholt.
Er zog sie über und war für alle unsichtbar.*

*Dann eilte er zurück und sah schon viele dort anwesend,
wo die Königin den Wettkampf vorschrieb.
Heimlich ging er nun auch dorthin. Und es war seine Zauberkraft,
daß von den dort Versammelten kein einziger ihn sah.*

*Der Ring wurde abgesteckt, in dem das harte Spiel
vor vielen kühnen Helden vorgesehen war,
vor mehr als 700 nämlich, und alle trugen ihre Waffen,
die entscheiden sollten, wer bei dem Spiel der Sieger sei.*

Die Tarnkappe, die Dich auf Erden anderen unsichtbar macht, die noch geistig blind in Bezug auf ihr wahres Wesen sind, ist natürlich nichts anderes als Dein reines Seelenbewußtsein als die geisti-

ge Spiegelkraft zwischen Schöpfer und Geschöpf, in der sich der Schöpfer selbst im Spiegel als Geschöpf wiedererkennt, nicht aber sein Spiegelbild sich selbst in dem, der sich darin spiegelt, da das Spiegelbild immer nur das tun kann, was der, der sich spiegelt, tut – wobei es aber möglich ist und auch tatsächlich bei allen geistig Blinden geschieht, daß sich der Spiegelnde mit seinem Spiegelbild identifiziert statt mit sich selbst als reine und unsterbliche Seele, die für das Spiegelbild, den geistig Blinden, natürlich unsichtbar ist, wie demzufolge alle göttliche Wirklichkeit für jeden exakten Naturwissenschaftler für immer unsichtbar bleibt, sofern dieser sich nicht selbst als Träumer seiner Wissenschaften plötzlich wiedererkennt – indem er einfach einmal einen Schritt von seiner Tafel zurücktritt, um den Rechenfehler auf der Tafel sehen zu können.

700 Spiegelungen oder Facetten des einen einzigen und ganzen Brillanten aus rein geistigem KRIST ALL oder Christusbewußtsein bedeuten spirituell erlebt das Wesen der geistigen Fixierung oder Festnagelung an das neue Rückgrat oder Kreuz des neuen Schöpfungsembryos, damit dieses als Baby später aufrecht durch den mit ihm aufblühenden Garten Eden seines neuen Schöpfungsraumes gehen kann.

Das Alphabet in seiner buchstäblichen Form des Verlaufes Deines Schöpfungsraumes endet nämlich nicht nur mit den Buchstaben XYZ, sondern beginnt auch erneut damit. Denn das A wird aus dieser inneren dreifaltigen Kernkraft nach außen geboren als der immer wieder anfangs neue *A-Dam* in der Bedeutung des *ersten Bewußtseins* persönlicher Anwesenheit in seinem eigenen göttlichen Schöpfungsraum als Garten Eden, der in Asgard auf Island stets neu im Zenit des Winters Europa zu erkeimen beginnt.

Das X buchstabiert die weiblichen X-Chromosomen mit ihrem weiblichen Erbgut Gottes. Das Y buchstabiert danach die männ-

lichen Y-Chromosomen mit ihrem männlichen Erbgut Gottes. Und das Z danach buchstabiert die rein geistigen Z-Chromosomen mit ihrem Dich erleuchtenden Erbgut als das in Dir tief verankerte geistige EIGENTUM Gottes, das gewaltsam gespalten radioaktiv Deinen ganzen Schöpfungstraum zuerst zerstrahlen und dann abtöten wird – ohne daß Du dabei, wie es notwendig wäre, zur Erleuchtung gekommen wärest. Und genau vor dieser Gefahr haben Dein Verstand Hagen und Dein uranisches Wandlungsvermögen Dankwart große Angst.

Denn sie wissen, daß der Verstand, ist er einmal, von Dir selbst und von keinem anderen selbst inthronisiert, der Herrscher über Deine ganze irdische Anwesenheit, am Ende so süchtig danach ist, exakt naturwissenschaftlich die Ursache allen Erlebens herausfinden zu wollen, daß er auch aus lauter Sucht nach Erfolg und aus lauter Angst vor dem endgültigen Tod dazu bereit ist, die ganze Erde mit all ihren Geschöpfen darauf, für das Ziel zu opfern, endlich nicht nur Dich selbst, sondern dann auch das Leben selbst für immer im Griff zu haben, damit Dein Ich, obwohl gar nicht wirklich existent, sondern nur von Deinem Verstand logisch angenommen, niemals sterben müsse.

*Inzwischen war auch Brunhild mit ihren Waffen da,
als gälte es den Kampf um ihr ganzes Land.
Ihr Seidenhemd war reich mit Stahlspangen bewehrt,
und ihre zarte Haut hob sich davon herrlich ab.*

*Und nun kam auch ihr Gefolge und brachte für sie
einen glänzenden Kampfschild mit rotem Gold verziert
und mit stählernem Gespänge. Der war mächtig und breit.
Von ihm gedeckt, wollte die hehre Frau den Kampf bestehen.*

Der Schildgriff der Herrin war feines Bortenband

*mit eingelegten Steinen, die leuchtend grün waren wie Gras.
Sie strahlten zahlreich im Wettstreit mit dem Gold.
Wer Brunhild lieben durfte, hatte es sich hoch verdient.*

*Der Schild war in der Mitte, wo die Kappe sitzt,
etwa drei Hand breit. Ihn sollte die Jungfrau tragen.
Da er so reich mit Stahl und Gold beschlagen war,
hob ihn ihr Kämmerer kaum mit drei anderen an.*

Was bedeutet der viele Stahl zusammen mit dem vielen Gold und mit den leuchtend grünen Edelsteinen im geistigen Schutzschild der Liebe, die weder mental berechnet noch emotional wertet und die als allbewußte Alliebe in Deinem Herzen Orient verankert ist und die über das Wesen Deines etwa drei Hand breiten Thymus über Deinem Herzen als Dein Schutzschild als das Mondgeflecht in Reflexion zu Deinem Sonnengeflecht über Deinem Nabel so gut geschützt wird?

Beide Schutzschilde als Dein Mondgeflecht oder Thymus oben und als Dein Sonnengeflecht unten antworten aufeinander im Wesen des Heiligen Stuhls mit einem Menschgott als Papst auf ihm im Westen sitzend oben über Deinem Herzen Orient und im Wesen des Thrones Gottes mit einem Gottmenschen als Dalai Lama auf ihm im Osten sitzend unten unterhalb Deines Herzens Orient und bilden nur so gemeinsam den großen Schutzschild, der geistig so machtvoll ist, daß er kaum von drei starken Männern angehoben werden kann, daß er also mit anderen Worten von der Dreifaltigkeit des männlichen Bewußtseins alleine nicht in Bewegung zu setzen ist, sondern nur von Dir als Erleuchtetem in der Erkenntnis, daß Du Eins mit dem Leben bist.

Der Stahl, der Dein Herz Orient im Winter Europa umgibt zusammen mit dem vielen Gold Deiner im Winter allbewußten Alliebe

ist die Kraft des außen eisig kalten Winters Europa in Form des nur Liebe heuchelnden Kirchenchristentums, der die Europäer dazu bringt, gierig nach dem Gold des Kapitalismus zu sein und aus lauter Angst vor dem eisigen Tod im Winter süchtig nach äußerer Spiritualität zu sein in Form von Alkohol und noch stärkeren Rauschgiftmitteln.

Der viele Stahl am Schutzschild von Brunhilde auf Island beziehungsweise im Winter Europa ist der Schutzschild der Nato, die mit ebensoviel Stahl, wie der Winter außen kirchenchristlich eisig eisen und hart ist, in ihren Waffen all die Kriege gegen ihre Feinde führt, die es wagen, darauf aufmerksam zu machen, daß das Blut unserer lebendigen Mutter Erde in Form des aus ihr heraustretenden Erdöls nicht der weißen Menschheit gehöre, sondern in Wirklichkeit allein unserer Mutter Erde, deren Hüter ihres vielen Blutes im Herzen Orient die Perser und die Araber sind, da die linke Herzkammer unserer Mutter Erde als der linke Blutspeicher Arabien mit seinem linken Vorhof Ägypten und die rechte Herzkammer als der rechte Blutspeicher Persien mit seinem rechten Vorhof Türkei ist mit dem Sinusbogen als Berg Sinai auf dem rechten Herzen.

*Als der starke Hagen sie den Schild bringen sah,
sagte der Held von Tronje voller Verdrossenheit:
„Was nun, König Gunter? Gehen wir in den Tod?
Die Ihr zur Minne möchtet, die ist des Teufels Braut!“*

*Hört noch von der Kleidung, die sie prangend trug:
Ihr Waffenkleid war von Seide aus Azagouc,
von herrlicher Farbe, vornehm und kostbar.
Viele Edelsteine hoben sich davon schimmernd ab.*

Die Seide aus Zazamanc, von der wir zuvor schon gehört haben, und nun die Seide aus Azagouc, von der wir hier jetzt hören, sind aus demselben Bewußtseinsstoff gewirkt, von dem auch im Parzival valespos ständig die Rede ist als die Seide aus Zazamanc und Azagouc.

Zazamanc steht für Dein sommerlich irdisch gleißendes und im selben Maß himmlisch verschleiertes Bewußtsein als die Bewußtseinskleidung im Reich der Jungfrau. Und Azagouc steht für Dein winterlich irdisch verschleiertes und himmlisch leuchtendes bis erleuchtetes Bewußtsein als die Bewußtseinskleidung im Reich der Fische.

Statt Azagouc könnte man auch Asgard sagen oder auch Aschermittwoch. Gemeint ist damit Dein innerlichst essentielles Bewußtsein im Gegensatz Deinem äußerlich vordergründigen Bewußtsein Zazamanc. Geistige und physische Erscheinung im Ausstrahlen ihrer Kernkraft bedeuten diese Gewänder in ihren verschiedenen Auren um Deinen innersten Fruchtkern Azagouc herum, der im Winter als Saatkern äußerlich ohne Fruchtfleisch ist, aber tief aus dem Innersten bis ins Unendliche hinein erleuchtend.

*Man reichte der Herrin einen mächtigen Speer,
groß und wuchtig, mit dem sie stets warf.
Er war scharf, unhandlich und überaus lang und breit.
Die Spitze dieser Waffe schnitt grauenvoll scharf.*

*Am erstaunlichsten aber war sein Gewicht.
Denn wohl 3 ½ Eisenklumpen waren dafür verwandt.
3 Männer der Königin brachten ihn kaum fort.
Gunter, den verwegenen, überkam dabei die Angst.*

*Er dachte im Stillen: Wie soll das ausgehen?
Selbst der Teufel der Hölle hätte hier so seine Mühe!*

*Wäre ich jetzt am Rhein, heil und unversehrt,
dann könnte sie lange auf meine Liebe warten.*

Wenn Dir inzwischen bewußt geworden ist, worum es hier überhaupt geht, nämlich im Winter Europa aus Sicht des heißen Sommers Asien im Juli um den nackten Saatkern, den man im Sommer versteckt in seinem Fruchtfleisch den Fruchtkern nennt als Deinen innersten göttlichen Wesenskern

KRISHNA im Reich der Jungfrau
zum winterlichen CHRISTUS im Reich der Fische
– beides ist somit dasselbe! –

dann wird Dir auch schon bewußt geworden sein, daß der mächtige, große, wuchtige, scharfe, unhandliche, übermäßig lange und breite Speer, den man Brunhilde hier gerade reicht und den kaum drei Männer zu tragen vermögen, nichts anderes bedeutet als das Wesen der radioaktiven Kernkraft als die Ausstrahlung in Form eines Lichtspeeres, der oder die tatsächlich nicht mächtiger sein kann, größer, wuchtiger, zerstörerischer, nicht wirklich gut handhabbar, übermäßig weit ausstrahlend und breit sich auffächernd in seiner alles zerstörenden Wirkung, hat man den nackten winterlichen Saatkern erst einmal gewaltsam spaltend geöffnet, ohne die Liebe von Dir als unsterbliche Seele Siegfried miteinzubeziehen, was diese göttliche innere Kernkraft für Dich erleuchtend werden ließe mit genau denselben Merkmalen, wie sie Dir hier gerade über das Wesen des Speeres Deiner urlebendigen göttlichen AB SICHT geschildert wird –

für jede rein körperliche Erscheinung
absolut tödlich

und gleichzeitig für jede rein geistige Erscheinung,
wie wir sie als Gott in tiefster Meditation,

also ganz im Innersten unserer äußeren Erscheinung haben,
absolut erleuchtend.

Und wer bekommt im Sommer, wo er erst noch als junger Erwachsener zur irdischen Frucht Gottes ausreifen muß, bevor sie oder er im Reich der Jungfrau als das Zazamanc genau gegenüber dem Azagouc im Reich der Fische im Sommer über die weiblichen und im Winter über die männlichen Wechseljahre geerntet werden kann, nicht große Angst davor, ohne äußere Erscheinung im Winter zu sein, als wäre man tot und nicht quicklebendig wie im warmen Sommer?

Nur über Dein unsterbliches Seelenbewußtsein Siegfried hast Du überhaupt den Mut, Dich als Erwachsener auf den Weg zur Erleuchtung zu begeben, da er sehr, sehr schmal ist in der ständig notwendigen Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit, wobei Du bis Weihnachten ganz oben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis, mit der der Winter Europa anfängt, immer noch glaubst, die Illusion Deiner körperlichen Erscheinung sei die Wirklichkeit und nicht Dein göttliches Wesen Leben.

Soll ich Dir sagen, warum sich die Christen ab Karl dem Großen nach den Dogmen des Vatikans in Rom ausgerichtet haben und nicht länger nach der wahren Lehre Jesu, die keine Dogmen kennt, da sie den Weg zur Erleuchtung im Wesen der Evangelien nachzeichnen, die nicht, wie es Rom lehrt, die Biographie Jesu sind?

Der Grund dafür ist die Angst Gunters, Hagens und Dankwarts vor der wahren Lehre Jesu, da diese ihnen etwas abverlangen, wovon sie glauben, daß niemand sie wirklich leben könne, da sie jeder Logik des Verstandes und da sie darüber hinaus auch jeder emotio-

nalen Liebe widersprüchen. Viel leichter aber sei es, und deswegen hat man Karl den Großen einfach damals zu seiner Zeit erfunden, sich nach den Lehrsätzen oder Dogmen von ausgewiesenen Experten zu richten, da diese Dir jede Verantwortung für Dein eigenes Erleben abnehmen und Dir so den Eindruck machen, trotz der vielen Einschränkungen durch die Dogmen der Experten jedweder Art und nicht nur der Theologen als Schriftgelehrte, durchaus zuhause zu sein und darin auf Erden gemütlich bis ans Ende Deiner irdischen Tage leben zu können.

Parzival wird im Juli bei seinem ersten Besuch in der Gralsburg das Wesen des Grals offenbart. Und er verstand es nicht als sein eigenes göttliches Wesen und war damit gezwungen, sich dieses Wesen erst mühsam über seine vielen Abenteuer in der Rüstung des Roten Ritters bis zu seinem zweiten Besuch in der Gralsburg geistig zu erarbeiten.

Kain wurde derselbe Gral als sein wahres innerstes Wesen gezeigt und konnte nichts damit anfangen und wurde daher neidisch auf seinen Zwilling Abel, weswegen auch er als Parzival in seiner roten Ritterrüstung sommerlich erhitzter Leidenschaft immer nur um sein bloßes Überleben kämpfen mußte.

Gunter wird hier nun auch aus demselben Grund das Wesen des Grals offenbart, wie es Parzival und Kain in immer derselben Bedeutung Deines jungen Erwachsenseins im Sommer Deines irdischen Lebenslaufes offenbart worden ist. Und nun entscheidet es sich, ob Du als Gunter, Parzival oder Kain damit umgehen kannst oder ob auch Du hier Angst vor dem Leben bekommst, weil es Dich dazu aufruft, alles und jeden ohne Berechnung und Wertung zu lieben.

Karl dem großen Großen nun wurde ebenfalls zu Beginn des Sommers vom Zyklus Fischezeitalter der heilige Gral über die Ritter der Tafelrunde offenbart, damit sich das Christentum dazu entscheide, nicht auf seine Karriere als Staatsreligion in Begleitung

der Staatsgewalt Hagen zu setzen, sondern auf den inneren Weg zur Erleuchtung, da alleine dieser Weg am Ende zum inneren und äußeren Frieden in Erleuchtung führt und nicht, wie es notwendig geschieht, wenn man auf den Weg der Karriere und Staatsgewalt setzt, zur radioaktiv am Ende dieses Weges alles zerstörenden Atomkraft in Form des von Brunhilde geworfenen gewaltigen Speeres als Atombombe mit ihrer nach dem Abwurf pilzförmig sich nach oben hin ausbreitenden Form eines überaus breiten und langen Lichtspeeres.

Karl der Große hat nicht wirklich gelebt, wie auch Parzival, Kain und Gunter nie gelebt haben, sind sie doch alle nur Symbolkräfte für Dein persönliches Bewußtsein, das entweder mit Hilfe Deines unsterblichen Seelenbewußtseins zur Erleuchtung, wer Du wirklich bist, strebt oder ohne bewußte Begleitung Deines unsterblichen Seelenbewußtseins zur wissenschaftlich zu findenden und danach wirtschaftlichen Nutzung atomarer Kernkraft, um über sie am Ende die Unsterblichkeit der Illusion zu garantieren, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, obwohl doch das gerade die Illusion Deines logischen Verstandesdenkens Hagen ist!

Die Zeit der Karolinger war der Beginn der Neuzeit direkt nach dem Untergang der Antike. Und damit sich die Menschheit von ganz unten aus dem dunklen Tal des Sternzeichens Krebs im Wesen des Dunklen Mittelalters zurück nach ganz oben auf den Gipfel des weihnachtlich orientierten Sternzeichens Steinbock im Fischezeitalter nicht nach der Illusion richte, sondern nach der Wirklichkeit, hat man sich damals dazu entschieden, einen Karl den Großen zu erfinden mit seiner gesamten ausgeklügelten Biographie bis hin ins kleinste Detail, der in seiner Art dem Wesen des Sternzeichens Steinbock entsprechen solle, von dem man astrologisch sagt, in ihm sei nicht nur von der Sonne im Löwen aus gerechnet der Saturn zuhause, sondern auch von der Sonne im

Widder ausgerechnet der Pluto mit seiner fürchterlichen Wirkung radioaktiver Zerstörungskraft im Zeichen des höchsten Gipfelkreuzes des Christentums in Form eines Hakenkreuzes.

Aber das Wichtigste von allem war dabei, daß im Wesen des astrologischen Steinbocks in der Personifizierung Karls des Großen als der Gunter hier im Nibelungenlied die Geburt Christi geschieht als das erste Bewußtwerden Deines wahren Wesens in tiefster meditativ weihnachtlicher Wesensschau im Fest der Erscheinung des Herrn, dessen geistiges Leuchten als das volle Antlitz Gottes bis nach ganz unten in das dunkle Tal des Krebses zur Zeit der Karolinger aufleuchtete – und damit die Idee der damaligen Gnostiker gebar, die Menschheit über das aufleuchtende Christusbewußtsein zurück in ihre wahre Heimat aufsteigen zu lassen.

Leider hat die karolingische Christenheit damals im Reich des Krebses vom Fischezeitalter ebenso wenig davon verstanden, worum es den erleuchteten Gnostikern zu allen Zeiten als den Yogis des Westens geht, wie es in derselben Situation und geistigen Herausforderung Kain im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wäre es ein einziges Jahr, und wie es in der Neuinszenierung von Parzival und hier Gunter zur Zeit der Renaissance im Fischezeitalter gelungen ist, auch nur ein bißchen mehr von dem zu verstehen, was ihnen zu Beginn Deines Erwachsenseins von Deinem innersten Wesen Gott als Leben offenbart wird, damit Du Dich als Erwachsener nicht nur um Deine irdische Karriere kümmerest, sondern um Deine täglich zu übende Rück Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist und wie Du vom Himmel zur Erde gekommen seiest, um am Ende nicht die Welt radioaktiv zu verseuchen oder gar vollständig zu vernichten aus Angst vor dem endgültigen Tod Deiner Person auf Erden.

Erinnere Dich daran, daß Gipfel und Tal geistig unmittelbar aufeinander verweisen, da alles Eins und damit nichts wirklich von-

einander getrennt ist. Und so müßte es Dir zwar jetzt seltsam vorkommen, weil Du noch nie davon gehört haben magst, aber es müßte Dir jetzt durchaus bewußt geworden sein, warum die Gnostiker der karolingischen Zeit der Menschheit, wenn auch nur im Ansatz, das Ziel vor Augen hielten in seinem möglichen Ergebnis als Erleuchtung um das Jahr 2000 genau gegenüber dem Jahr 800 als die Krönungszeit von Karl dem Großen oder in seinem möglichen Ergebnis als Atommacht um das Jahr 2000 im Verlauf des Fischezeitalters unter der Regie des Hakenkreuzes als Symbol für die radioaktiv alles zerstörende Kraft unseres Wesens, wenn wir ohne die Liebe unterwegs sind, die nicht mental logisch alles berechnet und die auch nicht emotional alles berechnet, um möglichst keinen Verlust zu erleiden. Denn ab hier, ab der Zeit von Kain und Abel, von Parzival nach seinem ersten Besuch in der Gralsburg, von Gunters Hochzeit mit Brunhilde und in der Zeit von Karls Krönung zum Kaiser sozusagen fast ganz Europas empfinden wir durch unser geistiges Verstehenbleiben als Erwachsener im Garten Eden die Welt darin so, als befänden wir uns plötzlich außerhalb davon im Exil, was uns im Angesicht der Unendlichkeit um unsere kleine irdische Person herum so vorkommt, als sei das Leben ab jetzt gegen uns nicht als Katholiken und mehr wie noch in unserer Kindheit als Urchristentum und in unserer Jugend als orthodoxe Christen für uns.

Aus demselben Grund übrigens haben uns auch die Gnostiker als die Yogis und Freimaurer des Westens in der Zeit der Aufklärung als das Rokoko im Fischezeitalter auf den Weg zur Erleuchtung aufmerksam gemacht, indem sie alle Symbole und auch die Verfassung, die die geistige Ausrichtung der USA ausmachen sollten, nach dem Weg zur Erleuchtung ausgerichtet und wirksam für alle aufgestellt haben – sozusagen also als Erfüllung dessen, was uns als Karolinger ganz unten im dunklen Tal Dunklen Mittelalter als der heilige Gral offenbart worden ist:



Theosophen
Endkampf der Nibelungen
Mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf
Fest der Erscheinung des Herrn



*Glaubt mir, in seinen Ängsten ging es ihm schlimm genug.
Ihm, der für sich allein stand, trug man die Waffen nun hin
und legte dem König dann sorgsam die Rüstung an.
In dieser Not verlor Hagen beinahe den Verstand.*

*Und von den Burgundern meinte der kühne Dankwart:
„Ich bereue ewig diese Fahrt.
Man nannte uns bisher Helden. Und wie schimpflich sterben wir,
wenn uns in diesem Land Frauen den Untergang bereiten!*

*Ich bedaure von Herzen, daß ich hergekommen bin.
Hätte mein Bruder Hagen die Waffe bei der Hand
und auch ich die meine, dann mäßigte sich gewiß
Brunhilds Gefolgschaft in all ihrem Übermut.*

*Ich sage euch in Treue, sie müßten es sich versehen.
Und hätte ich für den Frieden tausend Eide geschworen,
ehe mein lieber Herr vor unseren Augen stirbt,
sollte das schöne Mädchen ihr eigenes Leben verlieren!*

*Dann kehrten wir noch in Freiheit aus diesem Land zurück,
ich und mein Bruder Hagen. Hätten wir noch unsere Rüstung,
die wir zum Kampf benötigen, und unser gutes Schwert,
so würde wohl der Herrin großer Übermut gedämpft!“*

Was sagt unser Verstand nicht alles, weil es ihm als so überaus logisch vorkommt und damit völlig unbestreitbar, sobald Du in eine Krise kommst, die ihn bei weitem übersteigt!

Und die Aufforderung des Lebens an Dich als junger Erwachsener, das Leben nicht als Deinen Feind, sondern als Dein Dich liebendes Wesen zu erkennen, ist eine solche Krise – wenn wir bis dahin

in unseren Kindergärten, Schulen und Universitäten immer nur im steten Üben des Verstandes gelernt haben, daß es im täglichen Überlebenskampf eines Erwachsenen immer nur darum gehe, entweder der Stärkere oder aber der Raffiniertere zu sein, damit man nicht vorzeitig sterbe und dann für immer tot sei.

Hast Du das einmal erst verinnerlicht, wird Dir das Leben nicht mehr als Dein Wesen vorkommen, wie es für Dich als Kind noch vollkommen selbstverständlich war, sondern es wird Dir als Dein größter Feind vorkommen in der Logik des geistigen Verstehenbleibens als Gunter, Hagen und Dankwart, die sich aus der Sicht ihrer kurzsichtigen Sicht oder geistigen Blindheit natürlich mit dem neuen Erwachsenwerden, das sie sich als Jugendlicher noch so sehr gewünscht haben in den Schulen und Universitäten, nun nichts so sehr wünschen, daß sie sich niemals auf das Abenteuer in der Welt der Erwachsenen eingelassen hätten, die Menschheit als karolingische christliche Missionare davon zu überzeugen, daß es besser sei, Jesus als Siegfried zu folgen, als Gunter in der Person Karls des Großen.

Wäre aber Karl der Große nicht von den Gnostikern erfunden worden, damit er uns in seinem Wesen als Steinbock, der im Juli ganz unten im Krebs am Himmel auf Erden sichtbar wird, dann wäre das Christentum in der Reife der Antike als Hagen verstehengeblieben aus reiner Angst vor der Herausforderung im Erwachsensein, auf dem Weg zurück aus dem Exil zu unserem wahren Wesen Gott unterwegs auch vorübergehend scheitern zu können, sofern Du aus geistiger Bequemlichkeit den Experten folgst und nicht intuitiv in eigener Verantwortung für das, was Du tust oder läßt, Deinem wahren Wesen. Und so muß sich Kain hier, und so muß sich Parzival hier, und so muß sich Gunter hier, und so mußt Du Dich hier als junger Erwachsener immer wieder damit hervortun, daß Du darin in Dir arbeitest, was denn wohl die Welt wirklich verändere – Dein Versuch, die Welt da draußen außerhalb von Dir so lange zu verändern, bis sie Dir paßt, oder Deine Innenwelt so

zu verändern, bis Du Dich am Ende wieder Eins mit dem Leben als Dein Wesen bewußt bist, so daß die Welt da draußen auf Dein verändertes Bewußtsein so reagiert, daß sie sich dabei ebenfalls erleuchtet ändert. Die Antwort auf diese tiefgreifende Frage aller Fragen gibt Dir am Ende die Erleuchtung, daß Du der Träumer Deiner Schöpfungswelt bist in der ebenso tiefgreifenden wie einleuchtenden Erkenntnis, daß man als Träumer seine Traumwelt nicht dadurch ändert, daß man deren Umstände ändert, sondern ganz einfach nur dadurch, daß man sich einfach etwas anderes erträumt, was lebendiger wirkt, kreativer und schöner als das, was man sich bis dahin von seinem Leben auf Erden erträumt hat.

Leider hat sich Europa mit Karl dem Großen, weil es ihn als Wirklichkeit und nicht nur als ein Symbol des Steinbocks verstanden hat, dazu entschieden, das Exil zum Garten Eden für die Wirklichkeit zu halten und diese über die Dogmen des Kirchenchristentums zu untermauern, statt diesen Versuch, ein Exil durch Dogmen als Garten Eden auszugeben, als Illusion zu durchschauen – was uns aber genau gegenüber ab der Zeit der Aufklärung im Rokoko wieder gelungen ist, wenn auch noch nicht erleuchtend, sondern vorerst über die Quantentheorie, Materie sei in Wirklichkeit nur dicht gewordene Energie. Und wüßten wir naturwissenschaftlich denkend, welche Energie, nämlich die geistige Energie unseres wahren Wesens Gott als Leben, dann erst würden wir global in uns und damit auch außerhalb von uns in Frieden leben, womit wir dann allerdings urplötzlich nicht mehr naturwissenschaftlich denken würden, weil dieses Denken in der Logik Hagens dann überflüssig geworden wäre, der natürlich hier aus Angst vor dieser Erkenntnis, ganz und gar gegen jede Erleuchtung ist und sich damit lieber für die Weltkriege ganz oben einsetzt als hier unten für den in seinen Augen aussichtslosen und damit so vermaledeiten Kampf Gunters gegen die Amazone Brunhild als vollkommen emanzipierte Frau, die eines Mannes als Macho nicht bedarf, damit er sie vor Gefahren rette, vor denen er mehr Angst

als sie selbst, da er logisch vorgeht, sie aber intuitiv.

*Wohl hatte die Königin seine Worte gehört.
Lächelnd schaute sie über die Schulter zu ihm und sagte:
„Dünkt er sich so mutig, so gebt das Kampfgewand
und ihre scharfen Waffen den beiden Recken in die Hand.*

*Mir ist es einerlei, ob sie bewaffnet sind
oder ob sie wehrlos dastehen.“, sagte die Königin.
„Nie habe ich die gefürchtet, mit denen ich mich maß.
Ich traue mir daher den Sieg wohl zu im Kampf gegen Gunter.“*

Es wäre ja auch noch schöner, hätte Dein göttliches Wesen, da es ja unerschöpflich, grenzenlos und allbewußt allliebend alles schöpfend ist, vor Deinem von ihm schizophran durch Hypnose Deiner Logik abgespaltenen Verstand Angst. Umgekehrt wird ein Schuh daraus!

*Als sie die Schwerter erhielten, wie Brunhild es befahl,
wurde der kühne Dankwart vor Freude ganz rot.
„Nun komme es, wie es wolle“, rief der tapfere Mann,
„Gunter wird nicht überwältigt, solange wir bewaffnet sind!“*

Dies ist die Logik des Verstandes, der uns geistig schizophran sein läßt in seiner Hypnose, wir seien von allem getrennt, weswegen das Leben in Wirklichkeit nichts anderes als ein nicht endender täglicher Überlebenskampf sei und nichts anderes. Solange wir diese Waffe der Logik, die die Illusion als Wirklichkeit interpretiert und die Wirklichkeit als Illusion, nutzen, glauben wir

tatsächlich bis zum Schluß des Schöpfungstraumes, von der Wirklichkeit nicht überwältigt werden zu können, da diese nichts als eine Illusion sei. Dieser Glaube in der Hypnose durch unseren Verstand ist so, als würde Dein Körper Dich überwältigen und krank machen können, obwohl er doch nur ein Werkzeug ist, das nur auf das reagiert, was Du von ihm erwartest. Die Logik des Verstandes hypnotisiert Dich aber dazu zu glauben, Dein Körper habe selbst in jeder Zelle sein eigenes Bewußtsein und könne sich daher auch gegen Dich wenden.

*Brunhildes Stärke erwies sich als eindrucksvoll.
Einen schweren Marmorstein trug man ihr in den Ring.
Er war groß und unhandlich, rund und schwer.
12 tüchtige und kräftige Männer brachten ihn nur mit Mühe fort.*

*Den warf sie immer, nachdem sie den Speer geschleudert hatte.
Die Sorge der Burgunder wurde unerträglich groß.
„Wehe“, klagte Hagen, „wen liebt der König hier?
Mag sie doch in der Hölle des bösen Teufels Freundin sein!“*

Wehe, wen liebt Jesus hier?

So würden es sich die Kirchenchristen fragen und haben es sich auch gefragt und gleich selbst beantwortet, als habe Jesus nur männliche Jünger gehabt und keine Frau als seine Seelenpartnerin. Soll Maria Magdalena doch in der Hölle des bösen Teufels Freundin sein! Ist sie nicht die größte Nutte aller Zeiten, da sie sich auf jeden Mann einläßt, der um sie wirbt?

Das lehren sie uns bis heute, ohne zu bemerken, daß sie da von unserer unsterblichen Mutter Natur sprechen, die sich tatsächlich auf die ganze männlich aufsteigende Kraft in ihr einlassen muß, damit Mann und Frau im Einssein zum heilen Menschen werden

in der nur dem heilen Menschen möglichen Erkenntnis, daß er nicht getrennt vom Leben, sondern Eins mit ihm ist als unser Wesen Gott.

Zuerst wird die Atomkraft entdeckt, wodurch der Lichtspeer radioaktiver Strahlung zur Wirkung kommt in seiner geistigen Wirkung als das Hakenkreuz, dann wirft man die Atombombe mit dem in ihr enthaltenden Atomkern als ihre Sprengkraft. Und danach erst springt man über diese Art von Handhabung unseres innersten göttlichen Wesenskerns hinaus, der hier den schweren, großen, unhandlichen und runden Marmorstein darstellt, den nur 12 starke Männer mühsam in Bewegung bringen können.

Dieser innerste Wesenskern von Dir, aus dem Du Deine ganze zuerst seelisch himmlische und dann dichte physische körperliche Erscheinung als Deine

AN WESENHEIT

im Himmel wie auch auf Erden beziehst, befindet sich natürlich als der Fruchtkern in seinem Kerngehäuse im Zentrum des Fruchtfleisches als das Herz Orient der Frucht Deiner physischen Erscheinung. Es ist dieser innere Wesenskern, der nicht nur Deine persönliche Erscheinung aus sich schöpft, sondern auch Deine ganze Umwelt bis hinaus in die Unendlichkeit, deren Grenze durch den geistigen Ring der Ekliptik als die Haut unserer Mutter Erde bestimmt wird mit seinen 12 Sternzeichenkräften als die 12 hier erwähnten Männer, die anderswo die 12 Ritter der Tafelrunde König Arturs genannt werden, die 12 Stämme Israels oder auch die 12 Jünger Jesu in genau derselben Bedeutung.

Die geistigste Bedeutung dieser 12 inneren Kräfte sind die der geistigen Ausstrahlung Deines Herzchakras im Dreh- und Angelpunkt zwischen geistigem und körperlichen Bewußtsein mit seinen 12 sogenannten 12 Blütenblättern, die unsere Naturwissen-

schaffter heute Elektronenwolken nennen, die in ihrem atomaren Kern unendlich schwer sind trotz ihrer äußeren Leichtigkeit im Tanz um diesen Wesenskern und Fels, auf den wir bauen sollen, herum und von den Wissenschaftlern kaum handhabbar und rund in seinem Aussehen, als bestünde er aus Marmor, das heißt aus gemaseter Energie, in der sich das weiblich verschleiernde und damit am Ende physisch dunkle Bewußtsein und das männlich entschleiernde und damit am Ende helle Seelenbewußtsein abwechseln.

*An ihren Armen schob sich Brunhilde nun die Ärmel hoch.
Dann nahm sie entschlossen den Schild in die Hand,
riß den Speer empor und begann damit den Kampf.
Gunter und Siegfried fürchteten Brunhildes Zorn.*

*Hätte ihn nicht Siegfried blitzschnell unterstützt,
so hätte sie den König tödlich getroffen.
Doch der trat heimlich hinzu und faßte Gunters Hand.
Der aber wurde durch Siegfrieds Künste ganz verwirrt.*

*Wer hat mich da berührt?, fragte sich der Held.
Er schaute sich um und konnte niemanden sehen.
„Ich bin es, Siegfried“, hörte er, „dein vertrauter Freund.
Sei vor der Königin ohne die geringste Furcht!*

*Übergib den Schild mir. Ich will ihn für dich halten
Und dann achte darauf, was du mich sagen hörst.
Vollführe du die Bewegung, kämpfen werde ich!“
Als Gunter das hörte, faßte er wieder Mut.*

Auch ich wurde einst in mir völlig verwirrt, als mich zum ersten

Mal jemand innen berührte, den ich dann ein Weilchen später erst als Ausdruck meiner Seele erkannt habe, über die ich mich selbst zu lieben anfing und langsam damit aufhörte, mich immer selbst zu verurteilen, weil ich nicht dem entsprechen konnte, was man gesellschaftlich von mir erwartet hat nach Art des gesunden Menschenverstandes, wie man mir immer sagte.

Da alles Erleben nur ein Traum Deines göttlichen Wesens ist, das unerschöpflich und grenzenlos ist als das Leben, das aus reinem Bewußtsein besteht, da es außer ihm sonst nichts gibt, und da ich es bis zu meiner Erleuchtung, daß ich in meinem Wesen das Leben bin und nicht identisch mit meiner irdischen und auch nicht mit meiner himmlischen Erscheinung als Person, nicht gewohnt war, auch getrennt, also gewissermaßen schizophren darin zu sein, mich mit meinem Körper zu identifizieren und nicht mit mir als unsterbliche Seele, wurde ich plötzlich wirr im Kopf in der Erkenntnis, daß mich meine Seele innerlich berühren kann, solange ich schizophren denke – was aber sofort aufhört, sobald ich mir darüber bewußt bin und auch in diesem Bewußtsein bleibe, daß ich mich da nur selbst innerlich berührt habe und nicht irgendein anderer, der sagt, er sei meine Seele. Also habe ich danach auch nichts anderes getan, als Gunter hier von Siegfried, „seiner“ Seele, geraten wird, nämlich außen das zu tun, wozu ich mich von mir als unsichtbare Seele innerlich angeregt fühle.

Ist es nicht erstaunlich, das uns das zuerst erschreckt, so innerlich berührt zu sein in unserer tiefen Hypnose seitens der Logik des Verstandes, wir seien getrennt von uns als Seele, also von unserem Wesen, obwohl wir doch immer so handeln, das heißt, schon seit Ewigkeiten und auch bis in alle Ewigkeiten, weil es anders nicht geht?

Sei also vor dem Leben, da es Dein Wesen ist, ganz und gar ohne jede Furcht, da es nichts anderes vorhat, als Dich wieder aus Deiner Selbsthypnose herauszuführen, das Leben sei ein nicht enden-

der Überlebenskampf statt das märchenhafte oder, genauer ausgedrückt, traumhafte Paradies und Schlaraffenland, in dem genau das sofort geschieht, was Du Dich von Herzen gerade wünschst. Und genau so geschieht es ja doch auch im dichten physischen Erleben mit nur dem einen einzigen Unterschied, daß sich das Ereignis, das Du Dir als Seele wünschst, wegen der sperrigen Energie der großen physischen Dichte Deines seelischen Fruchtfleisches oder irdischen Körpers so zeitverzögert ereignet, daß Du, wenn es sich ereignet, nicht mehr weißt, daß Du Dir genau das einmal wirklich gewünscht hast, obwohl Du jetzt, wo es sich ereignet, ganz andere Wünsche haben magst, die dem so spät sich verwirklichenden Ereignis sogar diametral entgegenstehen mögen, so daß Du glaubst, das Schicksal habe unerwartet als Dein schlechtes oder gutes Karma zugeschlagen.

Es ist eine Tatsache, weil Du Dir als Seele Deines göttlichen Wesens siebendimensional bewußt bist,

daß Du Dich über Deine Instinkte im Inneren hörst,

daß Du Dich über Wünsche im Innersten hörst,
daß Du dich über Deine Gedanken im Innersten hörst,

daß Du Dich über die Intuition im Innersten hörst,

daß Du Dich über Deine Vorstellungen im Innersten hörst,
daß Du Dich über Deine Wesensschau im Innersten hörst

und daß Du Dich über Dein Wesen im Innersten hörst,

wobei die Stimme Deines Wesens die unangenehmste Stimme für

jeden geistig unreifen Menschen ist – da sie aus reiner Stille besteht und nicht etwa in Art einer vorübergehenden Erfahrung der inneren Ruhe mit ihrem Gegenteil Unruhe, sondern in Art Deines Wesens, das in seiner kosmischen Stille als das Leben selbst, weil ohne jedes Dazwischenreden von irgend einer schizophrenen von ihr sich getrennt wahnenden Bewußtseinskraft, keinen Gegenpol hat als die Liebe, die Dein Wesen ist und daher nicht mental berechnet und nicht emotional bewertet.

Da wir aber fast alle noch irgendwie schizophren sind, glauben wir fast alle noch, verrückt zu sein, wenn wir unsere verschiedenen Stimmen auf einmal in uns hören, was aber tatsächlich kein *Verrücktgewordensein* ist im Sinne einer Krankheit, sondern ein inneres *Verrücktwordensein* von einem inneren Bewußtseinszustand in einen größeren, worin wir selbstverständlich mehr in uns hören, als wir es in größerer Unreife gewohnt gewesen sind.

Habe also keine Angst davor, sage ich Dir jetzt als Dein unsichtbarer Siegfried, da es normal ist, wenn wir alle Eins mit dem Leben sind, daß wir nicht nur uns selbst siebendimensional in uns hören, sondern auch – wenn wir uns darauf bewußt einlassen – auch alle anderen Geschöpfe, ob Engel, Menschen, Tiere, Pflanzen und sogar Minerale, da es wirklich nichts Totes gibt, sondern nur das, was wir logisch als lebendig und was wir logisch als tot interpretieren wegen seiner geringen Bewegung, obwohl jedes Atom in sich selbst überaus lebendig ist in Erscheinung eines ganzen Universums nach Art des großen in jedem Atom.

Wir hören also auch die Stimmen derer, die sich innerlich an uns richten, bevor sie ihre von uns gehörten Gedanken dann äußerlich aussprechen, als würden wir ihre Gedanken dann erst zum ersten Mal hören. Das ist zuerst äußerst verwirrend und mit der logischen Angst verbunden, man sei mit seinem seelischen Reifen plötzlich verrückt geworden. Aber man gewöhnt sich allmählich daran und kann nach kurzer Zeit sogar bewußt wählen, welcher Stimme man

zuhören will und welcher nicht, da man sich nicht bewußt mit allem auseinandersetzen muß, was einem im Inneren oder Äußeren gesagt wird. Es sollte die Liebe sein, die Dir in allem rät, was Du tun oder lassen solltest, um immer als freie und unsterbliche Seele Deinen eigenen Schöpfungstraum harmonisch zu erleben statt in einem ewigen Streit und Kampf mit Dir über andere, die Deine eigene Verwirrtheit oder Harmonie nur spiegeln, ohne sie in Dir zu verursachen. Denn Ursache all Deinen Erlebens bist nur Du als freie und unsterbliche Seele, die nur dann durch ein Erleben krank wird, wenn sie sich von der Logik ihres geistigen Verstehenbleibens im sonstigen freien Fluß des Erlebens dazu hypnotisieren läßt, sie sei getrennt vom Leben, als wäre das Leben, obwohl ihr wahres Wesen, plötzlich ihr größter Feind, wie es hier Hagen, Dankwart und auch Gunter als Dein hier nur erst mentales und astrales Bewußtsein befürchten

und damit erst erleben,
weil sie es sich als Albtraum so erträumen,

würde sich in diesem alles entscheidenden Moment nicht Dein Wesen als freie Seele in Deinem Innersten melden mit dem Hinweis, vor nichts Angst zu haben, da alles nur ein Ausdruck Deines Wesens sei als Dein Schöpfungstraum, über den nur Du alleine in innerster Stille entscheidest, ob er für Dich persönlich zum Albtraum oder zum traumhaft schönen Erleben wird.

*„Verhehle meine Künste, das ist wichtig für uns,
und der große Hochmut der stolzen Königin
verfehlt bei dir das Ziel, das sie erstrebt.
Sieh nur, wie so zaghaft sie dir im Ring gegenübersteht!“*

Ordne die Künste von Dir als unsichtbare Seele hinter allem Geschehen nicht logisch ein, diskutiere also nicht mit Dir und anderen darüber. Denn sonst hypnotisiert Dich Dein Verstand mit seiner Logik dazu, das Erleben so ernst zu nehmen, daß Du aufhörst, damit wie ein Kind zu spielen, so daß es im Erwachsensein von Dir dazu kommt, daß Du Dein Erleben so ernst erlebst und damit ganz ohne Freiheit, Liebe und Freude, wie es Dir vom Verstand geraten eben als vollkommen logisch und damit als tatsächlich wirklich vorkommt.

Niemand wird Dich angreifen, wenn Du Dich nicht schon vorher selbst angegriffen hast in Unterschätzung Deines Wesens durch Überschätzung Deiner Person. Denn Du erlebst nach den Gesetzen des Träumens immer nur wie in jedem Schlaraffenland, wovon Du in Dir selbst zutiefst überzeugt bist. Und diskutierst Du mit Dir selbst und damit in Folge auch mit anderen darüber – zeigt das nur, daß Du bereits in Zweifel geraten bist, daß Du also schon leicht schizophren geworden bist, was Dein Verstand natürlich, wie es jeder Schizophrene tut, so deutet, da es ihm ja entspricht, daß nicht er, sondern die anderen schizophren seien, die wie ich zum Beispiel sagen, daß das Leben nicht außerhalb unseres Wesens existiert und damit natürlich auch kein Erleben, ob kosmisch weit oder irdisch nah, außerhalb Deines göttlichen Wesens.

Beobachte also, wie wenig angriffslustig das Leben ist, solange Du aus der Stille entscheidest, was Du tun oder lassen willst, die ba jeder theologischen und naturwissenschaftlichen Theorie über Gott und die Welt ist!

*Nun schleuderte die Jungfrau mit aller Kraft den Speer
auf den mächtigen, großen und breiten Schild,
den jetzt Sieglindes Kind mit seiner Hand umschloß.*

Und Feuer sprühte aus dem Stahl, als hätte es der Wind entfacht.

*Die Spitze des starken Speers durchbohrte den Schild,
daß aus den Panzerringen noch ein Funkenfeuer stob.
Durch den Schuß strauchelten die beiden starken Männer
und waren so betäubt, daß sie ihr Leben fast verloren.*

Nun spalteteten die Naturwissenschaftler in Höhe des Steinbocks genau hier gegenüber dem Krebs im Verlauf des Fischezeitalters sos gewaltsam den von ihnen entdeckten Atomkern, und es sprühte daraus ein alles verbrennender Lichtstrahl in Verbindung mit einem ungeheuren Wind, der alles, was noch nicht radioaktiv verbrannt war, einfach in einer ungeheuren Gewaltwelle umgehauen hat. Dabei durchbohrte die Spitze dieser atomaren Kernkraft den großen Schutzschild unserer Erde so, daß aus selbst noch in den Ringen der die Erde umgebenden Stratosphäre helle Lichter stoben im Verletzen der Stratosphäre zu einem sich öffnenden Riß, das man später erst das Ozonloch über den beiden Polen der Erde nannte, das man erst bemerkte, als es sich bis heute immer mehr auszubreiten begann als Zeichen des Endes und Zusammenbruches unseres 12000-jährigen alten Schöpfungstraumes vom letzten Untergang von Atlantis bis zum heutigen Untergang unserer alten Kultut seit dem Untergang von Atlantis –

um aus diesem Erleuchten
einen neuen Schöpfungstraum
in viel reiferer Art erkeimen zu lassen.

*Dem furchtlosen Siegfried schoß das Blut aus dem Mund.
Doch er erhob sich bald wieder, faßte ihren Speer,
mit dem sie so gewaltig seinen Schild durchbohrt hatte,*

und schleuderte ihn wieder kraftvoll zu ihr zurück.

*Er dachte: Töten will ich die schöne Jungfrau nicht,
und kehrte deswegen die Speerspitze um.
Mit dem stumpfen Ende schoß der Edle auf sie,
aber so kräftig, daß sie taumelnd den Halt verlor.*

*Und wieder sprühte Stahl, als blies Sturm in Glut,
so wuchtig hatte Siegfried diesen Schuß geführt.
Bei all ihrer Stärke hielt sie dem nicht stand.
König Gunter hätte dies wahrhaft nie vermocht.*

Das Blut, das Siegfried, getroffen von der Urlebendigkeit des Lebens, aus dem Mund schießt, ist die pure Lebenskraft, die einen regelrecht zuerst überwältigt als das Wort Gottes, das hier Fleisch oder zur Sommerfrucht im Sinne Deines jungen Erwachsenseins mit nun anstehender Verantwortung für eigene Kinder geworden ist, wo Du doch noch gerade zuvor als Jungendlicher als Kind von Deinen Eltern abhängig gewesen bist.

Das *Wort* Gottes ist der *Logos*, das man eben auch als *Wort* übersetzen kann, das aber viel eher soviel wie *Erleuchtung* bedeutet in einer allbewußten Alliebe. Alles, was Du ab jetzt nach außen ausdrückst als reife Frucht, ist, so wird es Dir bewußt, in Wirklichkeit ein Ausdruck Deines göttlichen Wesens, das Dir, als wäre es ein Gott in Dir, innerlich über Dein Gewissen sagt, was Du in jeder Situation tun oder lassen solltest, um darin harmonisch zu bleiben und nicht nach Art Deiner Emotionen wie die Hühner hormonell wie wild in Deinem Hühnerstall Kopf durcheinanderzulaufen oder und nach Art Deines Verstandes wie ein ängstlicher Hund alles zu verbeißen, was ihm zu nahe kommt.

Mit dieser Art der Neubelebung als junger Erwachsener erfaßt Du

wieder das innere Bewußtsein, das nötig ist, um den geistigen Lichtspeer Deiner innersten AB SICHT wieder neu auszurichten – und zwar nicht, indem Du versuchst, wie es Dir der Verstand Hagen hier raten würde und Deine männliche Emotion Gunter, sondern indem Du einfach innerlich still wirst nach der großen Erschütterung durch die innere Kernkraft in der sommerlichen Frucht, die Du als junger Erwachsener auf Erden bist, womit derselbe Speer der inneren AB SICHT, der von einem anderen auf Dich geschleudert wurde, um Dich von von ihm abhängig zu machen, in dem Maß und in der Art zu dem anderen zurückkehrt, in dem und in der er auf Dich zugeflogen kam, nämlich wieder zurück mit der Spitze auf Dich gerichtet und mit dem stumpfen Ende auf den Urheber zurückfallend.

Bleibst Du nämlich in Dir still, wenn jemand Dich angreift, weil Du keine Angst vor jemanden aus, da Dir bewußt ist, daß alles nur ein Ausdruck Deines göttlichen Wesens ist, dann findet die Angriffsenergie des anderen keinen Widerhall in Dir, kann sich damit also auch nicht in Dir geistig verhaken – und muß daher nach dem Gesetz, daß karmisch alles wieder zu seiner Quelle zurückkehren muß, weil es nicht möglich ist, das „System“ Leben, da es außer ihm sonst nichts gibt, zu verlassen, wieder auf den treffen, der Dich angegriffen hat, ob nur innerlich geistig oder dazu auch körperlich außen.

Und immer ist es so, daß sich in Deinem Geist ein regelrechter Sturm erhebt, sobald sich Deine innere Absicht ändern muß, um wieder zurückzukehren in ihre Quelle. Denn es ist nach den eben erwähnten Gesetz des Träumens nicht möglich, daß Deine Absicht ewig linear geradeaus geht. Wenn sie am Ende karmisch wieder dorthin zurückkehren soll, woher sie einst in Dir geistig erkeimend gekommen ist, dann muß die Flugbahn der Energie Deiner geistigen Absicht die eines Kreises sein und noch genauer, da unser Wesen siebendimensional ist und nicht nur dreidimensional wie unser Verstand oder sogar nur zweidimensional wie unsere

Emotionen und schon gar nicht eindimensional wie unsere reinen Überlebensinstinkte, die einer geistigen Spirale, die ihre Quelle in der 0 hat bis zur 9, um dann wieder in ihrer Quelle 0 zu sein, dann aber zunächst einmal mit dem Wert 1 und 0 oder 10 als Beginn eines höheren Kreisens in der Spirale, um in ihr nach 90 weiteren Stationen in die 0 als 100 einzumünden, bis es am Ende zum Erleben der 1000 kommt, mit dessen übergroßer Energie die darin *geistig kristallin* gewordene Spirale in ihrem weihnachtlichen Zenit zu einem *Roten Riesen* als Drache geworden ist, der kurz darauf zum *Weißem Zwerg* Alberich in sich zusammenfällt, aus dessen innerster Kernkraft sich die *Supernova* Siegfried ergibt, aus deren *Schwarzem Loch* oder Logos als sozusagen der Uterus der Göttin Mutter Natur als Ute dann eine ganz neue Erlebensspirale in der Art eines neuen *Pulsars* in einer ganz neuen *Schöpfung* erkeimt mit wiederum dem bloßen Wert einer 0 im Wesen der kosmischen Nutte Maria Magdalena oder Brunhilde, wie sie hier genannt wird als unsere kosmische Stammutter zu unserer physischen Anwesenheit auf Erden.

So wenigstens drücken sich unsere Astronomen heute dazu aus, ohne sich darüber bewußt zu sein, daß jeder Weg zur Erleuchtung genauso funktioniert mit dem Seligwerden als Roter Riese zu Weihnachten, mit dem Weißem Zwerg des Christusbewußtseins auf der Flucht nach Ägypten in dessen Wendung aus dem vollen Antlitz Gottes hin in sein Profil, mit der Erleuchtung als die geistige Supernova, mit dem Schwarzen Loch als Nirwana und mit dem neuen Pulsar nach der Erleuchtung als Beginn eines neuen Schöpfungstraumes in einer neuen Melodie des neuen Erlebens in Form des Nibelungenliedes im Westen und als die Bhaga-vadgita im Osten.

Und niemals können das, wie es hier richtig heißt, Dein Verstand Hagen und Deine Emotion Gunter von sich aus alleine erkennen und meistern, wie es bis heute daher auch vergebens unsere Wissenschaftler versuchen und unsere Theologen versuchen, das Le-

ben von außen zu verstehen, als wäre es etwas anderes als unser göttliches unsterbliches, unerschöpfliches und grenzenloses Wesen, das aus reinem Bewußtsein besteht und nicht aus Energie.

*Brunhild, die schöne, sprang danach rasch wieder auf.
„Gunter, edler Ritter, ich danke dir für diesen Wurf!“
Denn sie war des Glaubens, er hätte es getan.
Doch ein weit Stärkerer hatte auf sie Jagd gemacht.*

*Das rechtschaffene Mädchen griff dann zornentbrannt
nach dem schweren Steinblock und riß ihn empor.
Dann stieß sie ihn so kräftig und so weit fort,
daß die kühnen Ritter überaus erstaunt waren.*

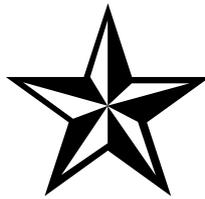
*12 Klafter weit flog der Marmorstein.
Den Wurf überbot sie noch mit ihrem Sprung darüber hinaus.
Siegfried ging danach dorthin, wo der Stein lag,
Gunter faßte ihn an, und Siegfried übernahm den Stoß.*

*Er war ebenso mutig wie stark und groß. Und so warf er den Stein
noch weiter und weiter sprang er auch darüber noch hinaus.
Es war höchst erstaunlich und wunderbar dazu,
daß er im Sprung noch König Gunter mit sich trug.*

*Der Sprung war getan, der Stein lag im Sand,
und niemand außer Gunter war auf dem Platz zu sehen.
In der schönen Brunhilde stieg die Zornesröte auf.
Siegfried aber hatte Gunter vor dem Tod bewahrt.*

Zuerst bläht sich Dein Schöpfungstraum in seinem winterlich kristallinen Zenit zu einem Roten Riesen auf, was von außen so

aussieht, als sei die weibliche Form als Traumerscheinung kommunistisch rot vor Zorn. Denn das Wesen des Kommunismus mit seinem nicht zufällig rotem Stern in Form der fünfzackigen scheinbaren Umaufbahn der Venus um die Erde als das Wesen des Weihnachtsternes als die Krönung des Christusbewußtseins Siegfried als



war das geistige Signal dafür, daß sich der Geist des christlichen Fischezeitalters um 1900 zu einem Roten Riesen aufgebläht hat, der kurz danach, das heißt mit dem Datum des die ganze Welt so überaus im Gedächtnis gebliebenen 11. Septembers 2001 zu einem Weißen Zwerg in sich zusammengesunken ist, um nun im Zentrum des daraus entstandenen geistigen Schwarzen Loches einen neuen Pulsar erkeimen zu lassen als der erste geistig göttliche

Im Puls

aus dem Sinusbogen als Berg Sinai auf dem rechten Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde zum von uns heute so genannten Arabischen Frühling.

Verstehst Du?

Über diesen weiten *Ent Wurf* des keimenden neuen Pulsars als ehemaliger Stein des Weisen, der nun zum Stern der Erleuchtung kristallisiert ist über das Bewußtsein der ehemaligen Christen zu den heutigen Esoterikern als die neuen zur Erleuchtung gekom-

menen Essener eines neuen Schöpfungstraumes und der weit über alles hinauszielt, was wir bisher im Verlauf des Fischezeitalters für möglich und für nötig gehalten haben, muß man geistig hinauspringen und tut das zur Zeit auch dementsprechend über den *Hinaus Wurf* aller Diktatoren auf der Welt in der Art des bisherigen eisigen und harten Winters, der alles Äußere abtötet, was je lebendig auf Erden im Sommer Frucht gewesen ist. Und dann erst hat man die Erleuchtung gemeistert und kann im neuen Schöpfungstraum wie neu geboren mit dessen Osterfest als neue Person Siegfried wieder auferstehen.

Der ehemalige Weihnachtsstern der Venus mit ihrer weiblichen fünfzackigen Umlaufbahn in Form des neuen Menschen wäre dann endlich zum Nullstern geworden, dessen Wesen wir den

O STERN

nennen in Form des neu zur Welt gekommenen Babys aus seiner Erleuchtung zur Zeit seiner Zeugung im siebten Himmel seiner irdischen Eltern.

Der Kapitalismus bewirkt den Wurf des atomaren Lichtspeeres.

Der Kommunismus bewirkt danach den Wurf des Steines der Weisen in Richtung Erleuchtung.

Und der Fundamentalismus bewirkt zum Schluß als die dritte Herausforderung im Kampf des winterlichen Saatgutes Brunhilde mit dem Frühlingserkeimen Gunter im Winter das geistige Springen über die Erleuchtung hinaus,

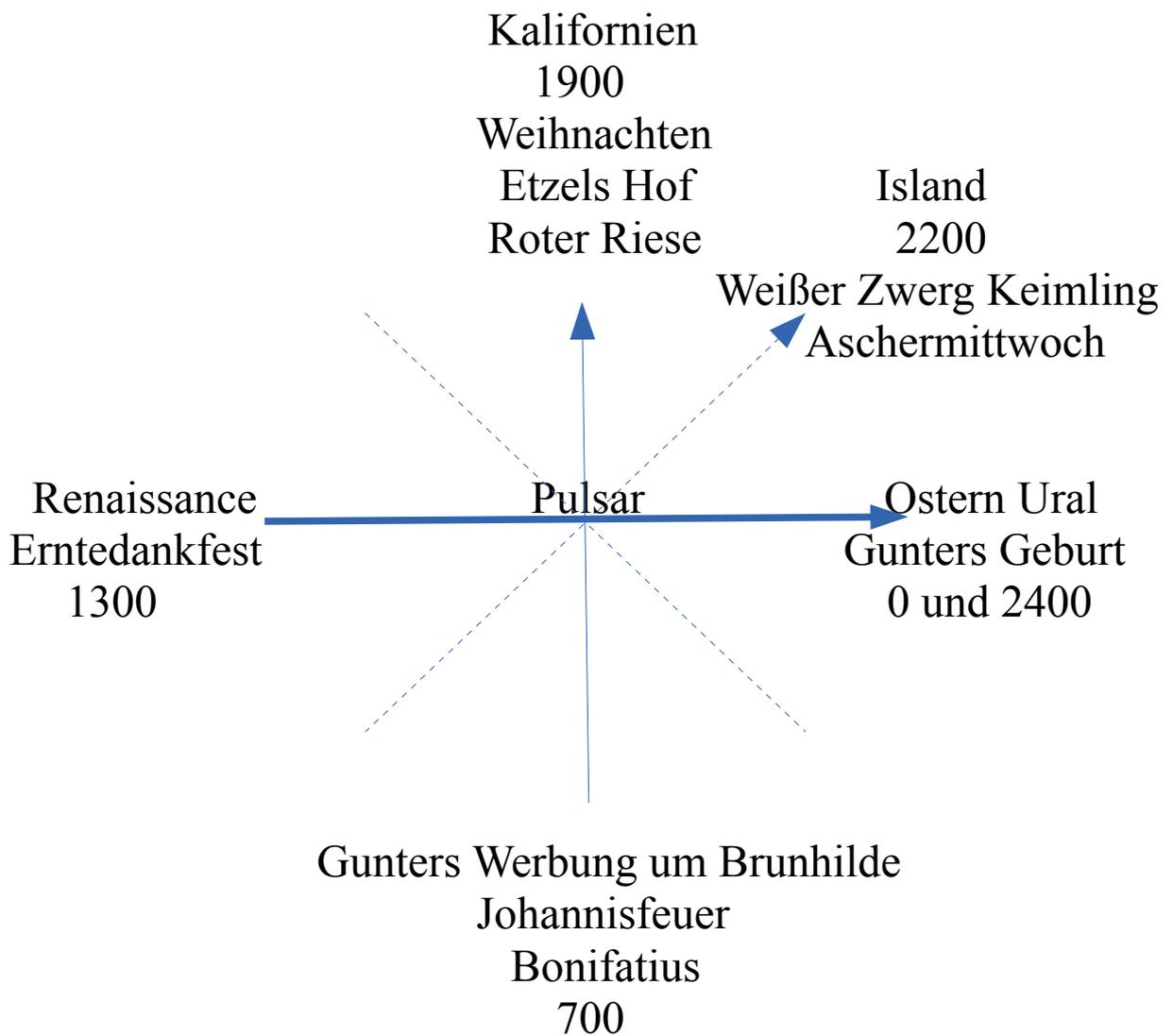
um die Erleuchtung im Siegen und Frieden über jeden Zweifel darüber, daß wir in unserem Wesen das Leben sind und nicht identisch mit unserer himmlischen oder danach irdischen Erscheinung, nicht erst im Himmel nach unserem irdischen Tod zu meistern, sondern schon hier auf Erden in unserer alten irdischen Form der

Venus nun als die Jungfrau Kriemhilde.

Im Evangelium nach Jesu wahrer Lehre als die geistige Wegweisung zur Erleuchtung und nicht als Biographie Jesu, wie es uns die Theologen unerleuchtet lehren, wird uns dieser Kampf Gunters mit Hilfe des dabei unsichtbaren Siegfrieds gegen Brunhilde als die Kreuzigung Jesu geschildert, wobei die Person Jesus mit Gunter identisch wäre und sein ihn erleuchtendes Christusbewußtsein mit Siegfried im Angesicht der Marien neben dem Kreuz, denen Jesus bedeutet, daß sein Jünger Johannes das Wesen des heilen oder ganzen Menschen ausmache.

Johannes bist Du als junger Erwachsener im Wesen des Krebses während Deines irdischen Lebenslaufes von der Zeugung während des Rosenmontages bis zu Deiner Erleuchtung wieder zurück nach einem langen Kreisen und Kreißen um die Ekliptik Deiner Erscheinung im Rosenmatag.

Anfang und Ziel eines jeden großen oder kleinen zyklisch sich darstellenden Lebenstraumes ist also immer der Rosenmontag als der Tag der Erleuchtung, den wir im Fischezeitalter noch um das Jahr 2200 erleben werden, den wir aber im größeren Zyklus des Großjahres und gleichzeitig auch im Verlauf des großen Zyklus als Weltjahr von 1933,33 bis 1966,66 erlebt haben, wenn man davon ausgeht, daß ein Großtag im Großjahr 33,33 normale Jahre ausmachen, die nicht zufällig der Dauer des Lebens Jesu in den Evangelien entspricht – in Wirklichkeit hat er ja viel länger gelebt –, so daß der Zeitgeist des gesamten 20. Jahrhunderts in seiner Dauer von 3 x 33,33 Jahren das Wesen der drei närrischen Tage der damit endenden Karnevalszeit als die Zeit von Mose mit seinem Volk in der Wüste bis zum Holocaust der Juden gewesen ist, also vom 11.11. bis zum 22.2. eines jeden Erlebenszyklus.



*Zu allen ihren Leuten sagte die Königin,
als sie den Helden heil auf dem Kampffeld sah:
„Nun tretet schon näher, meine Verwandten und mein Volk.
Jetzt werdet ihr alle König Gunter untertan.“*

*Da legten die Tapferen die Waffen aus der Hand,
und alle kühnen Männer beugten ihre Knie
vor dem großen Gunter aus dem Land der Burgunder.
Sie wähten, daß er den Kampf mit eigener Kraft geführt habe.*

*Er grüßte sie höflich nach seiner feinen Art.
Das vornehme Mädchen aber nahm ihn bei der Hand
und übergab ihm willig die Herrschaft über ihr Reich.
Das freute Hagen, den kühnen, stolzen Gefolgsmann Gunters.*

*Sie bat darauf den edlen Ritter, sie in den Palast
zu begleiten, wo ihr Hofstaat war.
Aus Furcht war man zu Gunter besonders aufmerksam.
Siegfrieds Stärke hatte die Not der Burgunder abgewandt.*

Hiermit bist Du erst wirklich erwachsen, das heißt, aufgewacht aus der Illusion der Jugend, Freiheit bestünde darin, tun und lassen zu können, was man wolle. Und das freut den Verstand Hagen, da Du ohne Disziplin nicht wieder zurückkehren kannst in die Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist. Und wenn Du glaubst, Du wissest es jetzt, da ich es Dir ja gerade offenbart habe über die Geschichte der Werbung Gunters um Brunhilde, dann irrst Du Dich. Denn angelesenes oder gehörtes und dann auswendiggelertes Wissen bereichert zwar Deinen Verstand, nicht aber die wirkliche Erinnerung an Dein wahres Wesen, da dazu Dein innerstes Wesen in Dir erwachen muß. Und das ist nicht einfach zu bewerkstelligen, da ab Deinem irdischen Erwachsensein ständig Dein

Verstand, ist er einmal in Dir nach Deiner Kindheit erwacht, jede Erinnerung an Dein wahres Wesen mit seinem ewigen „Ja, aber ...!“ zu jeder Intuition verhindern wird, da Dein Wesen der Logik des Verstandes widerspricht.

Trotzdem aber ist Dein Erwachen nun geschehen, auch wenn Du wähnst, wie es hier richtig heißt, Du als physische Person habest das von Dir aus alleine vollbracht, obwohl das nicht ohne die Hilfe Deines freien Seelenbewußtseins geschehen kann, da Du in Wirklichkeit, ohne Dir dessen allerdings auf Erden unerleuchtet bewußt zu sein, Siegfried bist mit seinen *niederländischen*, das heißt, Dir persönlich hier noch als jungen Erwachsenen *unterbewußten* Sinnen, die alle nur nach innen gerichtet sind, und nicht Gunter mit seinen burgundischen Sinnen, die alle nur nach außen gerichtet sind.

Jetzt also haben als das Ergebnis des hier erst noch unterbewußten Kampfes Siegfrieds, damit dir zumindest schon einmal als junger Erwachsener Dein wahres Wesen in die nur erst erkeimende erste Erinnerung an Dein wahres Wesen gekommen ist, Deine Außen- sinne über Deine Innensinne gesiegt, womit das sommerliche Fruchten Deiner persönlichen Anwesenheit auf Erden nun in seine letzte Phase kommen kann, die kein weiteres äußeres Reifen über Deine äußeren Sinne mehr beinhaltet, sondern nur noch von innen her das Süß- und damit Saftigwerden der Frucht, die dadurch die gesunde Farbe bekommt, daß man sie nach dieser völligen Ausreifung der Saftigkeit und Süße im Reich des Sternzeichens Jungfrau Kriemhilde gerne ernten und essen will – mit dem Ergebnis des später hier im Nibelungenlied noch zu erzählenden scheinbaren Todes von Siegfried durch diese erste geistige Verinnerlichung am Eberbrunnen durch Dein mentales Denken Hagen.

*In kluger Vorsicht brachte der wachsamer Siegfried
seine Tarnkappe in ihr Versteck zurück.
Dann kam er wieder und setzte sich in die Nähe der Frauen.
Laut sagte er zum König, daß es weithin zu hören war:*

*„Herr, warum wartet Ihr? Wann beginnt der Kampf,
den die Königin Euch auferlegt hat?
Laßt uns Zeuge sein, wie das Spiel verläuft!“
Der kluge Mann tat so, als hätte er nichts bemerkt.*

Die Tarnkappe, die Dich für die Außensinne unsichtbar werden läßt, ist die Neutralität Deiner innersten Wesensschau, die dem Wesen und der Aufgabe Deines göttlichen Dritten Auges entspricht als Deine weibliche Hypophyse vorne und als Deine männliche Epiphyse hinten. Man könnte also sagen, Siegfried hat sich hier gerade unsichtbar für die äußeren Sinne mit seiner Seelenpartnerin Brunhilde verbunden – womit es in Dir plötzlich Licht wurde zum ersten in Dir erkeimenden Erwachen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Schau, wenn Du Deinen Kopf einmal als elektrische Birne auffaßt, dann ist Dein Stammhirn darin gleichbedeutend mit dem kleinen Glaskolben in dieser Birne als deren Kerngehäuse, aus denen die dünnen elektrischen Drähte hervorschauen, die in ihrem Ausgang aus dem Stammhirn Deine beiden inneren Augen hinten und vorne ausmachen, so daß es in dem Moment hell wird in Deiner Birne – und am Ende sogar über Deine eigene geistige Supernova alles voll erleuchtet wird bis ins Unendliche um Dich herum hinaus – in dem sich diese beiden dünnen Drähte berühren als sichtbar weibliche Hypophyse Brunhilde und als dazu unsichtbare Epiphyse Siegfried, deren beider Seelenlicht Dein Großhirn aktiv werden lassen, über das Du dann als Hagen mental über Gott und die Welt nachdenkst im Glauben über Deinen nun wachen Verstand, Du

seiest identisch mit Deiner äußeren Erscheinung, ob im Himmel mit Deinem lichten himmlischen Körper oder auf Erden mit Deinem dunklen physischen Körper als sozusagen der dunkle Schatten Deiner lichten himmlischen Erscheinung.

Dieser innere geheime Vorgang des Erleuchtens der Schöpfung durch die Verbindung der beiden Drähte in Deiner Birne bewirkt hier unten im dunklen Tal des nach ihm benannten Dunklen Mittelalters die erste Erhellung Deines Bewußtseins, wer Du in Wirklichkeit bist, und bewirkt genau gegenüber in der Silvesternacht zum 1. Schöpfungstag den innersten Befehl von Dir als Schöpfer Deines Schöpfungstraumes:

„Es werde Licht
im Sinne des Erleuchtens!“

Im Evangelium wird uns dieser innere Vorgang mit dem Erwachenwerden auf Erden, bei dem Dein freies Seelenbewußtsein Siegfried in der Nähe der Jungfrau bleiben muß, weil es ihr Wesen ist, das Deine Hypophyse anregt, die ab jetzt Dein irdisches Bewußtsein immer weiter und weiter in den Himmel aufsteigen läßt, als bestiegst Du dabei einen sehr hohen Berg der Selbsterkenntnis, bis Dir Dein weibliches Drittes Auge Hypophyse als die Bundeslade wieder voll bewußt geworden ist über das Fräulein von Bechlaren, das dann auf der Reise der Burgunder, die durch das Bewußtwerden der weiblichen Bundeslade zu den Nibelungen werden, Giselher heiratet, in den Evangelien also wird uns dieser innere Beginn Deines geistigen Erwachens auf Erden als Erwachsener als die Heilung eines geistig Blinden durch Jesus nach erzählt.

*„Wie ging das zu“, fragte die Königin,
„daß Ihr, Siegfried, nicht den Kampf gesehen habt,*

*den Gunter mit seiner Stärke hier gewonnen hat? “
Da antwortete ihr Hagen aus dem Land Burgund:*

*„Der tüchtige Siegfried weilte unten bei dem Schiff,
als Ihr uns vorhin so in Angst versetzt habt
und der Herrscher vom Rhein das Spiel gegen Euch gewann.
Darum weiß er nichts davon.“ So erklärte er es ihr.*

Dein Besiegen und Befrieden aller Deiner Zweifel durch den Verstand Hagen, wer Du in Wirklichkeit bist, befindet sich zum Zeitpunkt Deines Erwachsenwerdens, ich erzählte Dir schon einmal davon, natürlich bei dem Sternbild Argo, dessen Kraft Dir auf Erden gemäß seines Wesensnamens

„Ar, go!“

den inneren Lichtfluß in Gang setzt, der hier ganz unten im dunklen Mittelalter nötig ist und nötig war, um langsam aus Deiner geistigen Blindheit wieder aufzuwachen, in der Du glaubst, Du seiest mit Deiner Erscheinung identisch und nicht mit Deinem Wesen Gott als Leben.

Im alten Testament wird uns über das Buch der Genesis derselbe Erkenntnisfunke mit auf den Weg zurück nach oben gegeben, den die Evangelien Dir über die Erzählung mit auf den Weg geben, wie und warum Jesus einen Blinden wieder sehend gemacht hat. Im Buch der Genesis des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wäre es ein normales Jahr mit seinen 12 Monaten zu je 1000 Jahren, wird uns dasselbe offenbart und bewußt im dunklen Mittelalter dieses Großjahres um 5500 unserer Antike, indem uns die Natter Natur als unsere Mutter Natur im Garten Eden verrät, daß wir in Wirklichkeit in unserem Wesen Gott sind mit denselben Fähigkeiten, die wir bis dahin einem Gott zugeschrieben haben, der angeblich getrennt von uns als Herrscher über uns irgendwo

im All wohne.

Mit dieser ersten Anregung zur Erleuchtung in jedem tiefen Tal eines jeden Lebenstraumes, geschieht in Deinem Bewußtsein so etwas wie das, was man einen Sprung in der Schüssel nennt, womit man Deinen Verstand meint, da er damit offenbar nicht mehr ganz dicht sei – unsichtbar natürlich hervorgerufen durch die erste innere Erkenntnis, daß wir nicht das sind, was wir für unseren Verstand zu sein scheinen.

Und so haben wir tatsächlich seit Adam und Eva im Großjahr beziehungsweise seit Karl dem Großen im Fischezeitalter oder seit Deinem Erwachsenwerden auf Erden tatsächlich einen Sprung in der Schüssel und sind geistig im wahrsten Sinn des Wortes physisch nicht mehr ganz dicht im Kopf, da uns ab da zum ersten Mal die Augen in Bezug auf unser wahres Wesen geöffnet werden oder als Menschheit wieder geöffnet worden sind.

In den Weltreligionen ist dies der geistige Moment, in dem das Wesen vom japanischen ZEN in uns bewußt wird als die Kraft der dort im Osten aufgehenden Sonne, und zwar ganz unten im tiefen dunklen Tal der Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde als ihr Uterus mit seinen Ovarien rechts und links daneben, die unsichtbar von Siegfrieds Hodenkraft befruchtet worden sind.

Japan ist in der Anatomie und in der Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde, die in ihrer Ungeteiltheit ihres heilen Bewußtseins hermaphrodit ist, also zweigeschlechtlich, deren rechte Hodenkraft nach Art der radioaktiv uranischen Kraft der 14 Elemente der Actiniden und deren linke Ovarienkraft mit seinen 14 Seltenen Erdmetallen als die Lanthaniden neben ihrem Uterus China das Wesen und die Aufgabe von Vietnam ist als das Bewußtsein himmlischer Vitalität mitten in der größten Dichte unse-es physischen Bewußtseins auf Erden. Die Philippinen sind der linke Hoden, und die innere Mongolei ist das rechte Ovarium unserer leben-

digen Mutter Erde neben ihrem Uterus China.

Was für die ganze Erde das eben Erwähnte ist, ist für Deutschland als die Heimat der Nibelungen in den Lungen und als die Heimat der Burgunder im Bauchraum der Anatomie und Physiologie Deutschlands das Wesen der Tschechei und Sloweniens als die Hoden, die unter dem Körper Deutschland hängen, um sich kühl zu halten in ihrem geistig uranischen männlichen Samen zu den weiblichen Ovarien Deutschlands im Wesen von Sachsen als die innere Mongolei Deutschlands rechts und das Frankenland als dessen Vietnam links, aus dem heraus die karolingischen Missionare ganz Europa christianisiert haben über die hier gerade geschilderte unbewußte geistige Anregung des unsichtbaren Siegfrieds, der Karl den Großen als Gunter gerade eben im dunklen Mittelalter dazu verhalf, das erwachsen gewordene Christentum nach seiner Jugend als das orthodoxe Christentum zum katholischen Kirchenchristentum in Deutschland zu werden.

*„Wie freut es mich, zu hören“, sagte Siegfried darauf,
„daß Euer stolzer Sinn nun gebrochen ist
und sich jemand fand, der Euer Meister ist!
Jetzt werdet Ihr mit uns, edle Herrin, zum Rhein fahren.“*

*Da wandte die Fürstin ein: „Das kann noch nicht geschehen.
Denn die Verwandtschaft und Ritterschaft muß es erst erfahren.
So leicht kann ich nicht aus meinem Land fort.
Meine nächsten Verwandten müssen erst benachrichtigt werden.“*

Da Dein geistige Erwachen aus Deiner geistigen Blindheit, die durch die hagensche Logik des Verstandes hervorgerufen worden ist, hier nur erst in den Anfängen steckt, also erst noch ganz tief in

Dir drin, ist es natürlich jetzt notwendig, daß alle Deine Organe und Sinne Dein Erwachsensein mitbekommen und sich ab jetzt auch anders als noch in Deiner Kindheit und Jugend davon leiten lassen, nicht mehr nur neugierig nach außen zu schauen, sondern ab jetzt immer mehr nach innen, um ganz innen am Ende in tiefster Meditation und Wesensschau wiedererkennen zu können, wer Du in Wirklichkeit als unsterbliche Seele bist.

*Boten sandte sie überallhin aus,
benachrichtigte alle ihre Freunde, Verwandte und die Ritterschaft
und bat sie, bald am Hof zu Island zu erscheinen.
Dafür stattete sie alle mit herrschaftlicher Kleidung aus.*

*Täglich ritten nun Männer von früh bis spät heran.
In Scharen trafen sie in Brunhildes Burg ein.
„O weh“, klagte Hagen, „was haben wir getan!
Zu unserem Unheiol warten wir hier auf Brunhildes Kriegerschar.*

*Sie kommen mit ihrer ganzen Streitmacht jetzt hier ins Land her,
und Brunhildes Absichten sind uns unbekannt.
Wenn sie solchen Groll hat, daß sie uns überfällt,
dann bringt die edle Jungfrau uns erneut in große Not!“*

*Siegfried aber beruhigte ihn: „Das verhüte ich.
Was ihr befürchtet, werde ich zu vereiteln wissen.
Ich hole Euch Hilfe in dieses Land her,
hervorragende Kämpfer, die Ihr noch nie gesehen habt.*

*Fragte nicht nach mir, ich mache mich davon.
Gott möge Eure Ehre indessen wohl bewahren.
Ich komme bald wieder und bringe 1000 Mann
der allerbesten Kämpfer, die es je gegeben hat.“*

*„Dann bleibt nicht allzulange!“, fiel der König ein.
 „Über Eure Hilfe sind wir wirklich froh.“
 „In wenigen Tagen“, sprach Siegfried, „bin ich wieder zurück.
 Unterrichtet Brunhilde, daß Ihr mich fortgesandt habt!“*

Muß ich Dich noch einmal, wie jetzt schon so oft, davon erzählen, warum es immer wieder Hagen ist, der als Dein Verstand nie damit aufhören wird und kann, zu allem, was Du tun oder lassen willst, wovon er meint, es ginge nicht, weil es nach dem gesunden Menschenverstand unlogisch sei und damit spinnig esoterisch, sein ewiges „Ja, aber ...!“ vorzutragen?

Ja, natürlich will uns unser freies Seelenbewußtsein im Mittelalter dazu bringen, uns immer mehr ihm zu öffnen, statt uns weiterhin immer nur an unseren Verstand zu richten, obwohl doch der nicht die geringste Ahnung hat, was Leben überhaupt bedeutet. Aber dies wird über das männliche Seelenbewußtsein geschehen und nicht so sehr aus dem weiblichen, da es das Wesen des Männlichen in uns allen ist, sich wieder aus dem dicht verwobenen und deswegen Weiblichen in uns allen geistig zu erheben, würden wir doch sonst für immer hier auf der Erde in unserem weiblichen Verweben unseres Schöpfungstraumes steckenbleiben und am Ende geistig versumpfen.

Es ist die Aufgabe und das Wesen des Männlichen in uns allen, daß wir uns wieder in den Himmel zurückerheben können, sei es am Ende durch Erleuchtung oder auch nur durch technische Geräte. Daher wird uns geistig geraten, als das Männliche in uns allen ganz oben von oben nach unten dem Weiblichen in uns allen zu folgen, damit sich unser Schöpfungstraum geistig immer dichter werdend verweben kann. Und daher wird uns geistig geraten, ganz unten in der größten geistigen Dichte und Verwobenheit angekommen, als das Weibliche in uns allen ab da dem Männlichen

in uns allen zu folgen, damit wir uns wieder aus der dichten Physik aufsteigend befreien können. Denn das Wesen des Weiblichen in uns allen ist magnetisch anziehend. Und das Wesen des Männlichen in uns allen ist elektrisch auflösend und geistig wieder befreiend, weswegen es auch vollkommen natürlich ist, daß die Männer eher als die Frauen schöpferische Interesse haben, zu denen ihnen die Frauen die nötige geistige Anziehungskraft und Stromstärke geben müssen, doch nicht als deren Diener oder Lustobjekte, sondern als deren geistige Basis und Heimat.

Wichtig ist dabei nur, daß wir als ganze oder heile Menschen unter dem Einfluß eines geistigen Wechselstromes stehen, der elektromagnetischer Natur ist, also männlich und weiblich gleichzeitig in geistiger Absprache und innerer Gleichgesinntheit miteinander trotz aller äußerer Verschiedenheit in der Wirkung als das Weibliche und als das Männliche in uns allen.